

109-4/1508

131 listů

14.8.2009 Juel

**Počet listů ve složce neodpovídá počtu listů uvedených  
na obálce**

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

Prag, am 23. März 1943.



Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 20. März d.J., Z.St.S.IV P-61 g/43, und beehre mich mitzuteilen, dass ich die mir übersandten Exemplare an den Herrn Staatspräsidenten und alle Mitglieder der Regierung weitergeleitet habe.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung

Ihr ergebener  
*J. J. J. J.*

Vorstand  
der Kanzlei des Staatspräsidenten.

Herrn  
Ministerialrat  
Dr. Robert Gies,  
Kabinettschef des Herrn  
Staatssekretärs  
in Prag.

1943

*Eintrag*  
*1. 25/3. 43*

St. S. IV P-61-i/43

19. MRZ 1943

Eure Dankesworte erfüllen mich als Euren Ressortminister mit Freude. Aber gerade als Ressortminister empfinde ich das lebhafteste Bedürfnis, daß ich selbst jenem gegenüber Eurer Dankbarkeit Ausdruck verleihe, der Euch aus eigener Initiative in Würdigung gewissenhaft geleisteter Arbeit belohnte, indem er diese besondere Anerkennung Eures Fleißes an höchster Stelle erwirkt hat. Es ist dies Euer Präsidialchef, mein Vertreter, der -an der Spitze unserer Behörde stehend- trotz rastloser Arbeit besonders am Neuaufbau der ganzen inneren Verwaltung, wodurch er jedermann ein leuchtendes Vorbild für treue Pflichterfüllung ist, immer noch die Zeit gefunden hat, darüber schlüssig zu werden, wie redliche Arbeit der anderen entsprechend belohnt werden könnte. Ich spreche Ihnen, hochgeschätzter Herr Kollege, im eigenen Namen sowie im Namen aller Anwesenden unseren warm empfundenen Dank aus und bitte Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir Ihres bekundeten Wohlwollens immer eingedenk bleiben werden.

Diese Ernennung trägt das Datum des 15. März, das für uns Beamte ein Markstein in der Erfüllung unserer Aufgaben ist, denn es bedeutet die ernste Mahnung, aus der Kraft der neuen Weltanschauung zu schöpfen und alle Fähigkeiten für den Ausbau der Verwaltung zum Wohl des Reiches und des Protektorates einzusetzen.

Gerade dieses geschichtlich bedeutsame Datum veranlaßt mich, zwei klare Forderungen zu stellen, die jeder Beamte unter allen Umständen restlos zu erfüllen hat:

St. G. N P - 61 e/43

3

Zunächst muß alle Zweideutigkeit abgelegt und mit jedem wie immer gearteten Doppelspiel Schluß gemacht werden. Der Beamte muß sein ganzes Denken und Wissen im Sinne des Reiches weiter vervollkommen und weltanschaulich vertiefen, er muß Gewähr dafür bieten, daß seine Gesinnung ehrlich ist und daß er die Belange des Reiches und des Protektorates zu allen Zeiten tatkräftig vertreten wird. Ihr, die Ihr hier versammelt seid, habt den Beweis erbracht, daß die in diesem Sinne geleistete Arbeit eine -selbstverständlich- ersprießliche war, und Ihr selbst seid Zeugen dessen, daß sie auch Früchte trägt und Anerkennung findet. Es sei Eure Losung, keinen einzigen Schritt vom Grundsatz der redlichen und mannhaften Pflichterfüllung abzuweichen.

Das zweite, worauf ich unbedingt bestehen muß, ist vorbehaltlose Loyalität, von deren Geist der wechselseitige Verkehr aller Arbeitskameraden beiderlei Volkszugehörigkeit beherrscht sein muß und die auch gegenüber den leitenden Funktionären des Reiches bei der hiesigen Behörde jederzeit zu beobachten ist. Ihr selbst könnt sehen, mit welcher besonderer Gewissenhaftigkeit sich diese Funktionäre ein volles Gelingen des Umbaues der Verwaltung im Sinne des Reichsgedankens angelegen sein lassen. Es freut mich, in Eurer Gegenwart feststellen zu können, daß die in dieser Hinsicht ergangenen Weisungen durchwegs richtig aufgefaßt worden sind und ihnen bereitwilligst Folge geleistet wird. Es liegt an Euch, dieser Erkenntnis und meinen mahnenden Worten auch in Eurer Umwelt

4

Geltung zu verschaffen und allen übrigen die Ueberzeugung davon beizubringen, daß dies der richtige, einzig denkbare Weg ist, den ein loyaler und ehrlich denkender Beamter gehen muß.

Ich danke Euch und gebe meinem aufrichtigen Wunsch Ausdruck, daß Eure Laufbahn auch weiterhin erfolgreich sein möge.

Hochgeschätzter Herr Kollege! Ich bitte Sie, all dem, was ich heute hier erklärt und festgestellt habe, Beachtung zu schenken und davon überzeugt zu sein, daß es für uns auch in der Zukunft höchstes Gebot sein wird, allen uns gestellten Aufgaben restlos gerecht zu werden.

SD-Geleiterschmitt Dr.	Ref.
4265	24. MRZ. 1943
<i>[Handwritten initials]</i>	Platzzeichen

22 MRZ 1943

SD	8472
----	------

*[Handwritten box containing 'P. 84']*

*dem i. d. S. v. P. 84  
 zum Kenntnis übermitteln.  
 Es handelt sich um die Sprache des  
 Ministerial-Erlasses am 15. S. d. S. aus  
 Anlaß der Beförderung von Beamten.*

*27/2.43*

*[Handwritten scribbles]*

*10/4.43*

*St. G. IV P-61 e/43*

Das ist das Sekretär  
beim Feindplöcher  
in Böhmen und Mähren.

5

Lieber Kommandant Sir,  
mit Vergnügen habe ich Ihren Brief  
mit dem Inhalt Ihrer Mitteilung zur Kenntnis  
genommen, dass die zwei Dinastien:  
Lester der Republikanischen Partei der Platz-  
gewinnung nicht gleichmäßig berücksichtigt  
werden für, was Sie auf meine Seite hin-  
weisen lassen. Dem A. S. habe ich nun  
meiner Auffassung kundtun gegeben.

Ihr Erbk.

1  
einen Vorgang.  
10 71 4. 43.

St. G. V P-6<sup>1c</sup> / 43

O'Führ. Opländer, Fr. Prützmann, Gen. Toussaint, Fr. Frank, St. S., Fr. Heydrich, Gen. v. Briesen, Fr. Toussaint, Graf Pückler,  
 Stubaf. Wolf, Fr. Gies, Dr. Gies, Fr. Weinmann, Dr. Weinmann Fr. v. Briesen, O'Stubaf. Sowa, Fr. Jacobi, Jacobi, Fischer,  
 Stubaf. Kluckhohn, O. Leutn. Toussaint, Leutn. Linke,

Loge links.

Stubaf. Schmidt, Fr. Gerke, O'Stubaf. Höhmscheidt, Frau Schmidt, O'Stubaf. Gerke, Fr. Höhmscheidt,  
 H'Stuf. Thürmer, Fr. v. Wolfram, H-Stuf. von Wolfram, Frau Lämmel  
 H'Stuf. Lämmel, Frl. Thürmer,

*44. O'vater Gerke  
 abgemerkungst von Einlage mit  
 Kinnstein.*

14324

*11 2 13*

*15/ 2. 13.*

St.S. IV P - 6 e/43.

Prag, den 18. März 1943.

2

Sofort auf den Tisch!

=====

G.R. mit 3 Anlagen

W-Sturmabteilerführer Kluckhohn

zur Vorlage des Vorganges bei W-Oberst-Gruppenführer Daluge  
übersandt.

DEUTSCHE VERWALTUNG  
Prag  
23. MRZ. 1943

Vorlage Oberstgruppenführer.

19. III

11828

Zur Kenntnisnahme des  
Führers der Gruppe wird am 11. III. W-Obersturmbannführer.

6.2!

in der Zone verbleibt.

Kluckhohn 18. III. IV P - 6<sup>1</sup> e/43


Merkmale:

Telegramm von Hacha würde bereits unmittelbar im  
Protokollat veröffentlicht; es bleibt jedoch vor,  
auch das Fünfer-Telegramm im Protokollat zu  
veröffentlichen, wobei die Verantwortl. des Reichs  
vorsichtig aufpassen, was mit der Veröffentlichung  
für das Reich - Inland und Ausland klar  
werden wird.

*Boas*  
1873  
RECHT. M. 1939

RPROT PRAG  
PRAESKANZLEIBLN 31 17.3.43 18,35  
AN DEN HERRN REICHSPROTEKTOR  
PRAG.

STAATSPRAESIDENT HACHA HAT ANLAESSLICH DES JAHRESTAGES  
DER UEBERNAHME DES PROTEKTORATS AN DEN FUEHRER DAS NACHSTEHENDE  
TELEGRAMM GERICHTET:

" ICH BITTE EURE EXZELLENZ ANLAESSLICH DER WIEDER-KEHR DES  
JAHRESTAGES DES 15. MAERZ 1939, AN WELCHEM TAGE SIE DURCH DIE  
UEBERNAHME DES SCHUTZES UEBER DAS TSCHECHISCHE VOLK DIE UNZERSTOER=  
BAREN GRUNDLAGEN EINER NEUEN ENTWICKLUNG DER LAENDER BOEHMEN UND  
MAEHREN IM RAHMEN DES GROSSDEUTSCHEN REICHES GESCHAFFEN HABEN,  
WIE ALLJAEHRLICH EINIGE WORTE DANKBAREN ~~DE~~ GEDENKENS VON MIR ENT=  
GEGENZUNEHMEN. DAS ANWACHSEN DER BOLSCHEWISTISCHEN GEFAHR, DIE  
HEUER IHREN HOEHEPUNKT ERREICHT HAT, HAT DIE GESAMTE BEVOELKERUNG  
BOEHMENS UND MAEHRENS AM BESTEN ERKENNEN LASSEN, WELCH EIN QUELL DER  
SICHERHEIT DAS DURCH DIE WAFFEN IHRER UNUEBERWINDLICHEN TRUPPEN  
GESCHUETZTE REICH FUER UNS ALLE GEWORDEN IST. IN DIESEM BEWUSST=  
SEIN HAT KUERZLICH AUCH  TSCHECHISCHE VOLK IN EINER MANIFESTA=  
TION SEINEN ENTSCHLUSS ERKLÄRT, AN DER SEITE DER UEBRIGEN VOELKER  
EUROPAS ALLE FUER DEN TOTALEN KRIEGSEINSATZ DES REICHES ERFORDERLI=  
CHEN KRAEFTE AUFS HOECHSTE ANZUSCHWENKEN. DAS IST UNSER GEMEINSAMES  
GELOEBNIS DEM REICHE GEGENUEBER UND UNSERE ANTWORT AN SEINE FEINDE.

STAATSPRAESIDENT DR. EMIL HACHA."

DER FEINDE... STAATSPRAESIDENT... HACHA...

STAATSPRAESIDENT DR.EMIL HACHA.''

DER FUEHRER HAT HIERAUF AN STAATSPRAESIDENT HXX HACHA DIE NACHSTEHENDE ANTWORT GERICHTET:

8a

'FUER DAS TELEGRAMM, DAS SIE MIR IM GEDENKEN AN DEN 15.MAERZ 1939 UEBERSANDTEN, SAGE ICH IHNEN MEINEN BESTEN DANK. ICH HABE MIT BEFRIEDIGUNG DAVON KENNTNIS GENOMMEN, DASS AUCH DER TSCHECHISCHE BEVOELKERUNGSTEIL IN BOEHMEN UND MAEHRN SICH SEINER EUROPAEISCHEN VERPFLICHTUNG BEWUSST IST UND DEN WILLEN BEKUNDET HAT, ZUR ABWEHR DES VOELKERZERSTOERENDEN BOLSCHEWISMUS SEITE AN SEITE MIT DEN ACHSENMAECHTEN SEINE KRAEFTE FUER DEN TOTALEN KRIEGSEINSATZ MIT EINZUSETZEN, UND ICH HOFFE, DASS DIESER ENTSCHLUSS TATKRAEFTIG DURCHGEFUEHRT UND GUTE ERFOLGE ZEIGEN WIRD.

MIT FREUNDLICHEN GRUESSEN

ADOLF HITLER.''

VON EINER VEROEFFENTLICHUNG HABE ICH ABGESEHEN UND STELLE ES IHREM ERMESSEN ANHEIM, OESIE DIE TELEGRAMME IM WORTLAUT IN DER DORTIGEN PRESSE UND IN DER ~~EICHXX~~ REICHPRESSE VEROEFFENTLICHEN WOLLEN, ODER OB SIE DEN TELEGRAMMWECHSEL NUR INHALTLICH BEKANNTGEBEN WOLLEN.

HEIL HITLER

STAATSMINISTER DR.MEISSNER.

1  
1193

~~MOM BT VERGLEICHEN. ICH HABE NUN EINE BITTE, IN DER VORLETZTEN ZEILE DES TELEGRAMMS VON HACHE MUSS ES HEISSEN: ANZUSPANNEN UND IN DEM ZWISCHENTEXT ZWISCHEN BEIDEN TELEGRAMMEN NACHSTEHENDE WUERDEN SIE BITTE SO NETT SEIN UND DAS EINBESSERN.??+~~

JA WIRD GEMACHT DKS  
VIELEN HERZLICHN DANK

1 RR

PRAESKANZLEIBLN

DO

8a

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN  
DER VORSTAND

A 491/43.

Prag, am 17. März 1943.

Büro des Staatssekretärs  
beim Feudalprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 18. MRZ. 1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

In der Anlage beehre ich mich eine  
Abschrift der heute nach 20 Uhr abends eingelangten  
Antwort des Führers auf das Telegramm des Herrn Staats-  
präsidenten zum 15. März zu übersenden.

Mit der Versicherung meiner besonderen  
Hochachtung

2 Beilagen.

Ihr ergebener

St. Topolka

Herrn  
Dr. Robert G i e s,  
Ministerialrat und  
Kabinettschef des Herrn  
Staatssekretärs  
in P R A G.

Abschrift.  
/Telegramm/

10

HERRN STAATSPRAESIDENTEN

Dr. Hácha

Prag

*P*  
*1939*

- 2545 Berlin/8 2491 91/89 17 1830 -

Für das Telegramm, das Sie mir im Gedenken an den 15. März 1939 übersandten, sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich habe mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass auch der tschechische Bevölkerungsteil in Böhmen und Mähren sich seiner europäischen Verpflichtung bewusst ist und den Willen bekundet hat, zur Abwehr des völkerzerstörenden Bolschewismus Seite an Seite mit den Achsenmächten seine Kräfte für den totalen Kriegseinsatz mit einzusetzen, und ich hoffe, dass dieser Entschluss tatkräftig durchgeführt und gute Erfolge zeigen wird. Mit freundlichen Grüßen

Adolf Hitler.

77

**Termine für den Herrn Staatssekretär am 15. März 1943:**

---

- 10.30 Uhr Empfang tschechischer Arbeiter
- 11.15 " Empfang der Protektoratsregierung
- 12.00 " Empfang durch den RPro auf der Burg
- 19.25 " Nationaltheater.

12.15 Frühstück auf der Burg.

12

DER MINISTER  
FÜR SCHULWESEN UND FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG

BITTET SIE UM IHRE TEILNAHME AN

DEM FESTKONZERT  
DER TSCHECHISCHEN PHILHARMONIE

ANLÄSSLICH  
DES 4. JAHRESTAGES DER ERRICHTUNG DES PROTEKTORATES  
BÖHMEN UND MÄHREN.

---

DAS KONZERT FINDET AM 15. III. 1943  
IM NATIONALTHEATER IN PRAG STATT.

BEGINN 19.30 UHR.

Uniform.  
DUNKLER ANZUG.

**Die Plätze sind bis 19,15 einzunehmen.**

**NATIONALTHEATER IN PRAG**

**EINTRITTSKARTE**

zu dem anlässlich des vierten Jahrestages  
der Errichtung des Protektorates  
Böhmen und Mähren am 15. März 1943  
stattfindenden Festkonzert.

*Smetana:*

**Mein Vaterland**

**I. Rang Loge**

Nr. **10**

**RECHTS**

Gegensitz Nr. **3**

**BEGINN 19.30 UHR**

**NÁRODNÍ DIVADLO V PRAZE**

**VSTUPENKA**

k slavnostnímu koncertu u příležitosti  
čtvrtého výročí zřízení Protektorátu  
Čechy a Morava dne 15. března 1943.

*Smetana:*

**Má vlast**

**Lože v I. pořadí**

Čís. **10**

**VPRAVO**

Ložové sedadlo č. **3**

**ZAČÁTEK O 19.30 HODINĚ**



13.3. zugelegt,  
bl

14

Der Stellvertretende Reichsprotector, **SS**-Oberstgruppenführer  
und Generaloberst der Polizei

**KURT DALUEGE**

bittet

Herrn Staatssekretär **SS**-Gruppenführer **F r a n k**

zum Frühstück auf die Burg

am Montag, dem 15. März 1943 um 12,15 Uhr

Antwort erbeten an die Adjutantur

60141/App. 3666/3671



am 13. III.  
zugewagt,  
felt

15

Der Stellvertretende Reichsprotector, **W**-Oberstgruppenführer  
und Generaloberst der Polizei

KURT DALUEGE

bittet

**W**-Obersturmbannführer Dr. G i e s

zum Frühstück auf die Burg

am Montag, dem 15. März 1943 um 12,15 Uhr

Antwort erbeten an die Adjutantur

60141/App. 3666/3671

Eventualität A/: ✓

S.E. der Herr Stellvertretende Reichsprotector und der Herr Staatssekretär nehmen an der Feier teil.

Festkonzert der Tschechischen Philharmonie im Nationaltheater  
am 15. März 1943.

19.-- Uhr: Abfahrt des Herrn Staatspräsidenten von der Burg.

Begleitung: Der Herr Vorstand der Kanzlei Dr. von Popelka und Ministerialrat Dr. Štrup./Auf dem Wagen die Standarte./

19.10 Uhr: Ankunft im Nationaltheater.

In der Vorhalle des Theaters erwarten den Herrn Staatspräsidenten der Sektionschef des Ministeriums für Volksaufklärung Matula und der Direktor des Nationaltheaters Sektionschef Dr. Šíp, welche den Herrn Staatspräsidenten in den Salon seiner Loge geleiten. Hier begrüßen den Herrn Staatspräsidenten der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí und Minister Moravec.

19.20 Uhr: Ankunft des Herrn Staatssekretärs.

In der Vorhalle erwarten den Herrn Staatssekretär der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí, Minister Moravec und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka. In die Loge geleitet ihn Senatsrat Dr. Kliment.

Die Mäntel werden im Eintrittssalon der Loge abgelegt.

19.25 Uhr: Ankunft S.E. des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors.

In der Vorhalle erwarten ihn der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí, Minister Moravec und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka, welche ihn in die Loge des Herrn Staatspräsidenten geleiten.

21  
35  
205  
67  
235

./.

16a

**Sitzordnung in der Loge:**

In der ersten Reihe: in der Mitte S.E. der Herr Stellvertretende Reichsprotector, rechts der Herr Staatspräsident, links der Herr Staatssekretär.

In der zweiten Reihe: der Adjutant S.E. des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors, Ministerialrat Dr. Gies, der Adjutant des Herrn Staatssekretärs und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka.

In der 20 Minuten dauernden Pause werden im Salon der Loge empfangen: Der Wehrmachtbevollmächtigte Generalleutnant Toussaint, der Befehlshaber der Ordnungspolizei Generalleutnant Riege, der Befehlshaber der Sicherheitspolizei SS-Standartenführer Dr. Weinmann, die Mitglieder der Regierung und der Generalinspektor der Regierungstruppe General Eminger.

Nach Beendigung des Konzertes verabschiedet sich der Herr Staatspräsident von seinen Gästen im Salon der Loge.

**Reihenfolge bei der Abfahrt:**

- 1./ S.E. der Herr Stellvertretende Reichsprotector,
- 2./ der Herr Staatssekretär,
- 3./ der Herr Staatspräsident.

11367



Dem  
Herrn Staatssekretär

vorgelegt

über den  
Herrn Leiter der Sonderabteilung  
Kulturpolitik  
W-Sturmbannführer W o l f . 43.

Betrifft: Symphonische Dichtung "Mein Vaterland"  
von Friedrich Smetana.

Der Zyklus "Mein Vaterland" zerfällt in folgende  
symphonische Gedichte:

- a) Wischehrad
- b) Moldau
- c) Scharka

Pause

- d) Aus Böhmens Fluren und Hainen
- e) Tabor
- f) Blanik.

Smetanas symphonische Dichtung "Mein Vaterland" ist ein symphonisches Denkmal des Gründers der modernen tschechischen Musik und mit der Oper "Libusche" gemeinsam der stärkste musikalische Ausdruck tschechischen vaterländischen Gefühls, ein Werk, das die Schönheit und den Ruhm des tschechischen Vaterlandes und seiner Vergangenheit besingt. In der Weltliteratur war es das erste grosse Werk der neuen auf programmatischer Musik beruhenden Richtung. Es blieb bis heute die einzige bedeutende Komposition dieser Art; denn nur das tschechische Volk besitzt einen so grossartigen Zyklus symphonischer Dichtungen, die Volk und Heimat besingen. Für den Tschechen ist der Zyklus insofern auch ein politisches Gedicht. Auffassung und Motive des Werkes zeigen zweifellos nordischen Charakter.

17a

In seiner ersten symphonischen Dichtung, Ende der sechziger Jahre "Richard 3." ist Smetana (1824-1888) noch von dem Gründer dieser neuen Form, Franz Liszt, abhängig. In den nachfolgenden Werken "Wallensteinlager" und "Hakon Jarl" arbeitet er sich zu seinem individuellen Stil empor. Den Höhepunkt erreicht er dann in dem Zyklus "Mein Vaterland", in dem er feierlich seine Heimat besingt, deren Schönheit und Ruhm er in den tschechischen Sagen (Wischehrad, Scharka) oder in den Hochzeiten tschechischer Gedichte (Tabor) und in den Schönheiten des Böhmerlandes oder des tschechischen Volkslebens sah. (Moldau, Aus Böhmens Fluren und Hainen).

Smetana komponierte "Mein Vaterland" in den Jahren 1874-1879, als er schon völlig taub war. Die erste Aufführung des "Wischehrad" hat er dem Kapellmeister des Deutschen Theaters Ludwig Slansky im Konzert der "Prager Philharmonie", wo beide Theaterorchester vereint waren (1875), anvertraut. Mit der ersten Aufführung der übrigen symphonischen Dichtungen beauftragte er den Kapellmeister Adolf Cech (i. J. 1875, 1877, 1879, 1880).

Beschreibung (Nach Zelený).

Wischehrad. (Älteste Prager Burg) (Fluchtburganlage) am rechten Ufer der Moldau. Wischehrad ~~ist~~ wörtlich die oberhalb gelegene Burg.

Beim Anblick des ehrwürdigen Wischehrad-Felsen versetzt die Erinnerung den Dichter in die lang zurückliegende Vergangenheit und an die Klänge der Harfe des Lumirs. Vor seinen Blicken ersteht Wischehrad in einstiger Pracht, von goldstrahlenden Gemächern gekrönt, ein stolzer Sitz der Primislidenfürsten voll kriegerischen Ruhms. Hier auf der Burg treffen unter frohem Klang der Trompeten und Pauken die tapferen Ritter zu feierlichen Tournieren ein, hier kommen lärmend Kämpfer in glänzenden und im Sonnenstrahl leuchtenden Rüstungen zu siegreichen Kämpfen gezogen.

Wischehrad bebt unter den Klängen feierlicher Hymnen und siegreichen Jubels. ~~Im Sehnen nach längst vergangenen Ruhms Wischehrads erblickt der Dichter auch seinen Untergang.~~



78

Die entfesselte Leidenschaft der tobenden Kämpfe bringt himmelhochragende Türme zu Fall, steckt die herrlichen Gemächer in Brand und reisst den stolzen Fürstensitz nieder. Die Stürme legen sich. Wischehrad bleibt ein stummes ödes Bild seines Ruhms. Aus seinen Trümmern ertönt klagend die Stimme des längst verstummten Sängers Lumir.

Moldau.

Zwei Wasserlein quillen im Waldesschatten des Böhmerwalds hervor, das eine warm und munter, das andere kalt und ernst. (Warme und kalte Moldau). Sprudelnd finden sich ihre Wellen zusammen, klar klingen sie an den Kieselsteinen und Schimmern in den Sonnenstrahlen. Im schnellen Lauf wächst der Wildbach zum Flüsschen Moldau an, tritt seinen Weg durch das Böhmerland an, Bäche und Nebenflüsse aufnehmend, wird ein rauschender Strom. Ruhiger fließt die Moldau durch dunkle Kiefernwälder, aus denen das Treiben lärmender Jagden in Waldhornklängen wiederschallt; lebendiger durch frische Fluren, wo beschwingte Musik, Tanz und Hochzeitsfeste herüberklingen. In der Nacht, beim Mondenscheine, tanzen Feen und Wassernymphen ihren Reigen auf den vergoldeten Wellen, in denen sich ernste Burgen, Denkmale vergangenen ritterlichen Ruhms, widerspiegeln.

In den St.Johannes-Schnellen rauscht die Moldau als Wasserfall hinab, drängt sich durch Felsenwände und ihre Wellen zerschellen an zerklüfteten Felsen und Steinen. Von nun an wälzt sie sich in freier Flussbette als schwellender Strom gegen Prag, wo sie der altehrwürdige Wischehrad begrüsst. Hier entflieht die Moldau in voller Kraft und Stärke dem Auge des Dichters in weite Fernen.

Scharka: (Tschechische weibliche Sagengestalt).

Von der Liebe enttäuscht, tobt die Scharka in Rachsucht gegen das ganze männliche Geschlecht, mit dem die Amazonen auf Leben und Tod kämpfen.

Der Ritter Ctirad zieht gegen sie mit seinem Gefolge, weit und breit ist die fröhliche Schar zu hören. Auf einmal hört man ein herzerbrechendes Jammern, Ctirad geht der Stimme nach und findet ein an einen Baum gefesselt Mädchen. Es ist Scharka, die sich so stellt, als sei sie von ihren Genossinnen ausgestos-

sen und dem Verderben preisgegeben worden. Ctirad, überwältigt von der Schönheit und Anmut des Mädchens, befreit es aus den Banden und ist in Liebe zu ihm entflammt.

Die ganze Schar lässt sich auf den Feldern nieder und es beginnt ein frohes Treiben. Bei süßem Met vergessen die Krieger jede Gefahr, singen und trinken sorgenlos bis in die späte Nacht hinein. Erst, als die Männer müde und trunken werden, legt sich allmählich der Lärm. Einer nach dem anderen verstummt, und verfällt in tiefen Schlaf. Endlich ist auch der Letzte eingeschlafen. Da gibt Scharka ein Zeichen mit dem Waldhorn, die Genossinnen antworten aus dem Wald mit ihrem Zeichen und eilen von allen Seiten herbei. Die unter Scharkas Befehl wiederum vergatterten Amazonen überfallen nun die schlafenden Männer und erschlagen sie. Der Dämon der Rache feiert grausamen Schmaus.

#### Aus Böhmens Fluren und Hainen.

x An einem schönen Sommertag stehen <sup>nur</sup> (im weiten Böhmerland, dessen Blütenschmuck, reges Treiben und duftende Lüfte die Seele in begeisterte Verzückerung versetzen. Aus dem allgemeinen Jubel dringt der frische und schlichte Widerhall ländlicher Zufriedenheit hervor.

Zurückgezogen vom menschlichen Lärm betreten wir einen schattigen ruhigen Hain. Ein zartes Lüftchen säuselt von Zweig zu Zweig, bis im ganzen Hain ein Rauschen zu hören ist, das sich allmählich mit dem Schwirren und Jubilieren aller befiederten Sängere vereint. In diesen Hymnus der Natur ertönt aus weiter Waldtiefe der zarte und träumerische Klang eines Waldhorns. Ein mächtiger Windstoss unterbricht diesen Waldesfrieden, indem er von Zeit zu Zeit die Töne übermütiger menschlicher Fröhlichkeit dem Gehör nahe bringt. Diese Töne nähern sich rasch. In kurzer Zeit umgibt uns ein frohes Dorffest, durch Tanz und Gesang erfreut sich das böhmische Volk des Lebens und seine Seligkeit dringt durch die fruchtbaren Auen als böhmisches Volkslied.

#### Tabor.

"Die Ihr Gottesstreiter seid", so erschallt in den Glaubenskämpfen der Gesang der Hussitenbrüder, der aus ihrer Burg Tabor zu hören ist. Dort haben sie ihre Wagenburgen zum Schutze



ihrer Kämpfer aufgeschlagen.

Begeisterter Gesang entbrannte die Taboriten zur Tapferkeit, wenn sie sich für ihre Überzeugung zum Kampfe begeben sollten. Er verlieh ihnen auch das Vertrauen, dass ihre "heilige Sache" den Sieg erringen wird. Aber auch im Kampfesgetummel ertönte den Feinden zum Schreck ihr Gesang, der verkündet, dass sie die erkannte Wahrheit Gottes nicht aufgeben, auch wenn sie sterben sollten. [Es handelt sich also um die symphonische Verklärung des hussitischen Kampfliedes "Kdož jste Boží bojovníci" - "Die Ihr Göttesstreiter seid".]

Blanik. (Anstiftungsgew. Motiva)

Die Helden glorreicher Kämpfe ruhen im stillen Innern des verträumten Berges Blanik und warten auf die Zeit, in der sie wieder das Schwert ergreifen werden.

Über ihnen leuchtet das Grün des Blanik-Gipfels, die Hirten gehen mit ihren tummelnden Herden umher, die stille Gegend ahnt nicht, was sich in ihren Tiefen verborgen hält. Das Böhmerland wird von Blend und Trübsal heimgesucht, von keiner Seite kommt Hilfe; da erwachen die Helden im Blanik aus ihren Träumen, ergreifen ihr altes Rüstzeug und kommen, Rettung bringend, aus dem geöffneten Berg ins Land. Mit ihnen kehrt das verlorene Glück zurück und der Ruhm des Böhmerlandes erstrahlt in neuem Glanze.

Zusatz

dem Vorgang.  
1. 2/2. 43.



27

16. März 1943.

St.S. IV P - 6 c/43.

16. III. 1943

1.) An Herrn  
 Sektionschef Dr.v.Popelka,  
 Vorstand der Kanzlei des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha,  
P r a g IV,  
 Burg.

Sehr geehrter Herr Sektionschef !

Den angeschlossenen Betrag von RM 80.-- bitte ich an das  
 Personal zu verteilen, das am gestrigen Abend während des  
 Konzertes im Nationaltheater in den Vorzimmern zur Loge  
 des Herrn Staatspräsidenten Dienst getan hat.  
 Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

lv  
 Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

12 22

# NATIONALTHEATER • NÁRODNÍ DIVADLO

Montag, den 15. März 1943 um 19½ Uhr, Ende um 21¼ Uhr

*Festkonzert anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung  
des Protektorates Böhmen und Mähren*

## H Y M N E N

(Es wird nicht mitgesungen)

Friedrich Smetana:

# MEIN VATERLAND

ZYKLUS SINFONISCHER DICHTUNGEN

1. Wischehrad

2. Moldau

3. Scharka

Pause (20 Minuten)

4. Aus Böhmens Hain und Flur

5. Tabor

6. Blaník

Tschechische Philharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

V pondělí dne 15. března 1943 o 19½ hod., konec o 21¼ hod.

*Slavnostní koncert u příležitosti čtvrtého výročí zřízení  
Protektorátu Čechy a Morava*

4  
Einbringung  
/ 131 6. 43.

## H Y M N Y

(Pouze orchestr)

Bedřich Smetana:

# MÁ VLAST

CYKLUS SYMFONICKÝCH BÁSNÍ

1. Vyšehrad

2. Vltava

3. Šárka

Přestávka (20 minut)

4. Z českých luhů a hájů

5. Tábor

6. Blaník

Česká Filharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

**FRIEDRICH SMETANA** (geboren in Leitomischl am 2. III. 1824, gestorben in Prag am 12. V. 1884). Der Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“, in welchem der Meister die Schönheit und den Ruhm der böhmischen Heimat preist, entstand in den Jahren 1874—1897. Bis zum Herbst des Jahres 1875 entstanden die vier ersten sinfonischen Gedichte (Wischehrad, Moldau, Scharka, Aus Böhmens Hain und Flur); im Jahre 1878 schrieb Smetana die Sinfonie „Tabor“ und im Jahre 1879 das letzte Gedicht „Blaník“. Das Vaterland stellt für Smetana zwei Faktoren nationalen Seins dar: Land und Volk. Der so tragisch mit Taubheit geschlagene Komponist gab mit seinem Zyklus „Mein Vaterland“ seinem Volke ein wirklich königliches Geschenk, ein Werk von unvergänglicher Schönheit, in dem er seine Heimat verherrlicht, deren Schönheit und Ruhm er teils in unseren Legenden (Wischehrad, Scharka, Blaník), teils in der Geschichte (Tabor) und teils in den Naturschönheiten und in unserem Volke (Moldau, Aus Böhmens Hain und Flur) erblickte. Am eindrucksvollsten wirkt dieses einzig dastehende Werk durch die Großzügigkeit der Konzeption, den zielbewußten Aufbau und seine Ausgeglichenheit. Der Zyklus „Mein Vaterland“ ist das erste große Werk eines neuen Stils, der auf der Programmusik beruht. Ja, man kann sagen, daß es das einzige Werk seiner Art ist, denn nicht jedes Volk kann sich rühmen, so ein mächtiges sinfonisches Werk zu haben, das sein Vaterland besingt.

Der Meister widmete seinen Zyklus der Stadt Prag. „Obwohl Smetana dieses Werk zu einer Zeit komponierte, wo ihn die Taubheit bereits völlig der Welt entzog, blieb doch der Zyklus „Mein Vaterland“ von der Tragödie seines genialen Schöpfers unberührt und entstand als das Werk des größten Jubels.“ (Ot. Sourek.) Die Uraufführung des „Wischehrad“ vertraute Smetana Ludwig Slánský, dem Kapellmeister des deutschen Theaters an, welcher dieses Werk im Konzert der Prager „Philharmonie“, bei dem die Orchester der beiden Theater spielten, im Jahre 1875 dirigierte; die Uraufführungen der übrigen sinfonischen Gedichte fanden unter der Stabführung Ad. Čecha (1875, 1877, 1879, 1880) statt.

**BEDŘICH SMETANA** (nar. 2. III. r. 1824 v Litomyšli, zemřel 12. V. r. 1884, v Praze). „Má vlast“, cyklus symfonických básní, vznikl v letech 1874—1879 jako Smetanův hold kráse a slávě české vlasti. Do podzimu r. 1875 vznikly první 4 symfonické básně (Vyšehrad, Vltava, Šárka, Z českých luhů a hájů), r. 1878 napsal Smetana „Tábor“ a r. 1879 závěrečný „Blaník“. Vlast jest Smetanovi souhrnem dvou činitelů národního bytí: země a národa. Tragicky ohluchlý mistr obdařil cyklem „Má vlast“ svůj národ darem královským, dílem nepomíjející krásy, v němž slavnostně opěvoval svou domovinu, jejíž krásu a slávu viděl jednak v našich pověstech (Vyšehrad, Šárka, Blaník), jednak v historii (Tábor), jednak v přírodních krásách našich a v životě našeho lidu (Vltava, Z českých luhů a hájů). Nejmohutnějším dojmem působí na tomto ojedinelém díle jeho koncepční velkolepost, stavební záměrnost a vyváženost. Ve světové hudbě jest „Má vlast“ prvním velikým dílem nového, na programní hudbě založeného slohu, ba možno říci jedinou skladbou tohoto druhu. Neboť ne každý národ může se pochlubit tak velkolepým cyklem symf. básní, opěvujících jeho vlast.

Cyklus „Má vlast“ byl skladatelem věnován městu Praze. „Zrozen v době, kdy na Bedřicha Smetanu nejdříve doléhala léta naprosté hluchoty, cyklus „Má vlast“ zůstal nedotčen osobní tragikou svého geniálního tvůrce a zrodil se jako dílo největšího jasu.“ (Ot. Sourek.) První provedení „Vyšehradu“ svěřil Smetana Ludv. Slánskému, kapelníku německého divadla, na koncertu pražské „Filharmonie“ spojených dvou orchestrů divadelních r. 1875; první provedení ostatních symf. básní kapelníku Ad. Čechovi (r. 1875, 1877, 1879, 1880).

11373



23

DEUTSCHE THEATER IN PRAG



STÄNDETHEATER

DEUTSCHES SCHAUSPIELHAUS



11374

*Sonntag, den 14. März 1943*

# Gregor und Heinrich

SCHAUSPIEL VON ERWIN GUIDO KOLBENHEYER

Heinrich IV. ....	Hanns Kraßnitzer
Berta .....	Margret Fackeldey
Gregor VII. ....	Arthur Wiesner
Gottfried von Lothringen .....	Kurt Daehn
Rudolf von Schwaben .....	Hans Paetsch
Welf von Bayern .....	Otto Wanka
Otto von Nordheim .....	Rudolf Reif
Vratislav von Böhmen .....	Julius Bennet
Mathilde von Toskana .....	Ellen Krug
Albert Azzo .....	Julius Bennet
Onesimo .....	Gerhard Mittelhaus
Johannes von Portus .....	Rudolf Stadler
Sächsischer Ritter .....	Walter Stumvoll
Abt Hugo von Cluny .....	Fritz Rémond
Prior Anselm von Lucca .....	Albert Johannes
Matrone Lucilla .....	Lotte Neubauer
Ein päpstlicher Nuntius .....	Gert G. Mann
Marko Pisano .....	Ernst G. Schiffner
Liemar von Bremen .....	Fred Hennig
Benno von Osnabrück .....	Teo de Maal
Eppo von Zeiz .....	Alex. Fischer-Marich
Mezzabarba .....	Ernst G. Schiffner
Graf Bartelot .....	Heinz Ewenow
Aleide, dessen Tochter .....	Gisela Fackeldey
Halberstädter Kleriker .....	Egon Herwig
Bischof von Reggio .....	Otto Wanka
Dombherr Roland .....	Hans Paetsch
Ein Kardinal .....	Walter Stumvoll
Ein alter Bischof .....	Emil Reißner
Ein 2. Bischof .....	Oskar Schmidt
Ein Abt .....	Paul Wöhrmann
Ein Adelsherr .....	Louis Soldan
Dietburg .....	Hilde Berndt
Machthild .....	Toni Reder
Ein Eremit .....	Kurt Daehn
1. Mönch .....	Egon Herwig
2. Mönch .....	Walter Stumvoll

Inszenierung: Fritz Klippel a. G.

Gesamtausstattung: Lois Egg

Bühnenmusik: Günter Rhau — Technische Leitung: Leopold Kotulan

Beleuchtung: Franz Leminger — Inspizient: Rolf Neubauer

Pause nach dem 8. Bild

Anfang 18 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

236

# W O C H E N S P I E L P L A N

## OPERNHAUS

Dienstag, 16., Mittwoch, 17. März 1943 — 19 Uhr  
*WIR TANZEN DURCH JAHRHUNDERTE*  
Ballettabend

## STÄNDETHEATER

Dienstag, 16. März 1943 — 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Miete A-3 (9. Vorstellung)  
*DIE WEISSE DAME*  
Lustspiel nach einem Entwurf von H. Bahr von Friedrich Schreyvogel

Mittwoch, 17. März 1943 — 19 Uhr  
Miete B-3 (9. Vorstellung)  
*DIE VERSUCHUNG DES PESCARA*  
Schauspiel von Wilfried Proskowetz

## KAMMERSPIELE

Dienstag, 16. März 1943 — 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
*SCAMPOLO*  
Komödie von Dario Niccodemi

Kartenvorverkauf: GRABEN, MYSLBEK-PAVILLON, Ruf 239-38. Wochentags 9—13, 15—17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sonntags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Abendverkauf: Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse

### BEI FLIEGERALARM IST ZU BEACHTEN:

1. Garderobe wird während des Alarmes nicht ausgegeben, die Ausgabe erfolgt nach der Entwarnung.
2. Die Luftschutzräume befinden sich außerhalb des Theaters im Gebäude der Universität am Obstmarkt gegenüber dem Ständetheater.
3. Die Besucher benützen bei Alarm die ihnen von den Anweisern zugewiesenen Haupt- und Notausgänge (links, rechts und Mitte); von da werden sie zu den Schutzräumen geleitet.
4. Nach erfolgter Entwarnung wird das Publikum ins Theatergebäude zurückgeführt.

24

# NATIONALTHEATER • NÁRODNÍ DIVADLO

Montag, den 15. März 1943 um 19½ Uhr, Ende um 21¼ Uhr

*Festkonzert anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung  
des Protektorates Böhmen und Mähren*

## H Y M N E N

(Es wird nicht mitgesungen)

Friedrich Smetana:

# MEIN VATERLAND

ZYKLUS SINFONISCHER DICHTUNGEN

- |               |                              |
|---------------|------------------------------|
| 1. Wischehrad | 4. Aus Böhmens Hain und Flur |
| 2. Moldau     | 5. Tabor                     |
| 3. Scharka    | 6. Blaník                    |

Pause (20 Minuten)

Tschechische Philharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

---

V pondělí dne 15. března 1943 o 19½ hod., konec o 21¼ hod.

*Slavnostní koncert u příležitosti čtvrtého výročí zřízení  
Protektorátu Čechy a Morava*

## H Y M N Y

(Pouze orchestr)

Bedřich Smetana:

# MÁ VLAST

CYKLUS SYMFONICKÝCH BÁSNÍ

- |             |                          |
|-------------|--------------------------|
| 1. Vyšehrad | 4. Z českých luhů a hájů |
| 2. Vltava   | 5. Tábor                 |
| 3. Šárka    | 6. Blaník                |

Přestávka (20 minut)

Česká Filharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

---

**FRIEDRICH SMETANA** (geboren in Leitomischl am 2. III. 1824, gestorben in Prag am 12. V. 1884). Der Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“, in welchem der Meister die Schönheit und den Ruhm der böhmischen Heimat preist, entstand in den Jahren 1874—1897. Bis zum Herbst des Jahres 1875 entstanden die vier ersten sinfonischen Gedichte (Wischehrad, Moldau, Scharka, Aus Böhmens Hain und Flur); im Jahre 1878 schrieb Smetana die Sinfonie „Tabor“ und im Jahre 1879 das letzte Gedicht „Blaník“. Das Vaterland stellt für Smetana zwei Faktoren nationalen Seins dar: Land und Volk. Der so tragisch mit Taubheit geschlagene Komponist gab mit seinem Zyklus „Mein Vaterland“ seinem Volke ein wirklich königliches Geschenk, ein Werk von unvergänglicher Schönheit, in dem er seine Heimat verherrlicht, deren Schönheit und Ruhm er teils in unseren Legenden (Wischehrad, Scharka, Blaník), teils in der Geschichte (Tabor) und teils in den Naturschönheiten und in unserem Volke (Moldau, Aus Böhmens Hain und Flur) erblickte. Am eindrucksvollsten wirkt dieses einzig dastehende Werk durch die Großzügigkeit der Konzeption, den zielbewußten Aufbau und seine Ausgeglichenheit. Der Zyklus „Mein Vaterland“ ist das erste große Werk eines neuen Stils, der auf der Programmmusik beruht. Ja, man kann sagen, daß es das einzige Werk seiner Art ist, denn nicht jedes Volk kann sich rühmen, so ein mächtiges sinfonisches Werk zu haben; das sein Vaterland besingt.

Der Meister widmete seinen Zyklus der Stadt Prag. „Obwohl Smetana dieses Werk zu einer Zeit komponierte, wo ihn die Taubheit bereits völlig der Welt entzog, blieb doch der Zyklus „Mein Vaterland“ von der Tragödie seines genialen Schöpfers unberührt und entstand als das Werk des größten Jubels.“ (Ot. Sourek.) Die Uraufführung des „Wischehrad“ vertraute Smetana Ludwig Slánský, dem Kapellmeister des deutschen Theaters an, welcher dieses Werk im Konzert der Prager „Philharmonie“, bei dem die Orchester der beiden Theater spielten, im Jahre 1875 dirigierte; die Uraufführungen der übrigen sinfonischen Gedichte fanden unter der Stabführung Ad. Čecha (1875, 1876, 1879, 1880) statt.

**BEDŘICH SMETANA** (nar. 2. III. r. 1824 v Litomyšli, zemřel 12. V. r. 1884 v Praze). „Má vlast“, cyklus symfonických básní, vznikl v letech 1874—1879 jako Smetanův hold kráse a slávě české vlasti. Do podzimu r. 1875 vznikly první 4 symfonické básně (Vyšehrad, Vltava, Šárka, Z českých luhů a hájů), r. 1878 napsal Smetana „Tábor“ a r. 1879 závěrečný „Blaník“. Vlast jest Smetanovi souhrnem dvou činitelů národního bytí: země a národa. Tragicky ohluchlý Mistr obdařil cyklem „Má vlast“ svůj národ darem královským, dílem nepomíjející krásy, v němž slavnostně opěvoval svou domovinu, jejíž krásu a slávu viděl jednak v našich pověstech (Vyšehrad Šárka, Blaník), jednak v historii (Tábor), jednak v přírodních krásách našich a v životě našeho lidu (Vltava, Z českých luhů a hájů). Nejmohutnějším dojmem působí na tomto ojedinelém díle jeho koncepční velkolepost, stavební záměrnost a vyváženost. Ve světové hudbě jest „Má vlast“ prvním velkým dílem nového, na programní hudbě založeného slohu, ba možno říci jedinou skladbou tohoto druhu. Neboť ne každý národ může se pochlubit tak velkolepým cyklem symf. básní, opěvujících jeho vlast.

Cyklus „Má vlast“ byl skladatelem věnován městu Praze. „Zrozen v době, kdy na Bedřicha Smetanu nejdrsněji doléhala léta naprosté hluchoty, cyklus „Má vlast“ zůstal nedotčen osobní tragikou svého geniálního tvůrce a zrodil se jako dílo největšího jasu.“ (Ot. Sourek.) První provedení „Vyšehradu“ svěřil Smetana Ludv. Slánskému, kapelníku německého divadla, na koncertu pražské „Filharmonie“ spojených obou orchestrů divadelních r. 1875, první provedení ostatních symf. básní kapelníku Ad. Čechovi (r. 1875, 1877, 1879, 1880).

11375



28

# NATIONALTHEATER • NÁRODNÍ DIVADLO

Montag, den 15. März 1943 um 19½ Uhr, Ende um 21¼ Uhr.

*Festkonzert anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung  
des Protektorates Böhmen und Mähren*

## HYMNEN

(Es wird nicht mitgesungen.)

Friedrich Smetana:

# MEIN VATERLAND

ZYKLUS SINFONISCHER DICHTUNGEN

1. Wischehrad

2. Moldau

3. Scharka

Pause (20 Minuten)

4. Aus Böhmens Hain und Flur

5. Tabor

6. Blaník

Tschechische Philharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

V pondělí dne 15. března 1943 o 19½ hod., konec o 21¼ hod.

*Slavnostní koncert u příležitosti čtvrtého výročí zřízení  
Protektorátu Čechy a Morava*

## HYMNY

(Pouze orkestr.)

Bedřich Smetana:

# MÁ VLAST

CYKLUS SYMFONICKÝCH BÁSNÍ

1. Vyšehrad

2. Vltava

3. Šárka

Přestávka (20 minut)

4. Z českých luhů a hájů

5. Tábor

6. Blaník

Česká Filharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

**FRIEDRICH SMETANA** (geboren in Leitomischl am 2. III. 1824, gestorben in Prag am 12. V. 1884). Der Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“, in welchem der Meister die Schönheit und den Ruhm der böhmischen Heimat preist, entstand in den Jahren 1874—1897. Bis zum Herbst des Jahres 1875 entstanden die vier ersten sinfonischen Gedichte (Wischehrad, Moldau, Scharka, Aus Böhmens Hain und Flur); im Jahre 1878 schrieb Smetana die Sinfonie „Tabor“ und im Jahre 1879 das letzte Gedicht „Blaník“. Das Vaterland stellt für Smetana zwei Faktoren nationalen Seins dar: Land und Volk. Der so tragisch mit Taubheit geschlagene Komponist gab mit seinem Zyklus „Mein Vaterland“ seinem Volke ein wirklich königliches Geschenk, ein Werk von unvergänglicher Schönheit, in dem er seine Heimat verherrlicht, deren Schönheit und Ruhm er teils in unseren Legenden (Wischehrad, Scharka, Blaník), teils in der Geschichte (Tabor) und teils in den Naturschönheiten und in unserem Volke (Moldau, Aus Böhmens Hain und Flur) erblickte. Am eindrucksvollsten wirkt dieses einzig dastehende Werk durch die Großzügigkeit der Konzeption, den zielbewußten Aufbau und seine Ausgeglichenheit. Der Zyklus „Mein Vaterland“ ist das erste große Werk eines neuen Stils, der auf der Programmmusik beruht. Ja, man kann sagen, daß es das einzige Werk seiner Art ist, denn nicht jedes Volk kann sich rühmen, so ein mächtiges sinfonisches Werk zu haben, das sein Vaterland besingt.

Der Meister widmete seinen Zyklus der Stadt Prag. „Obwohl Smetana dieses Werk zu einer Zeit komponierte, wo ihn die Taubheit bereits völlig der Welt entzog, blieb doch der Zyklus „Mein Vaterland“ von der Tragödie seines genialen Schöpfers unberührt und entstand als das Werk des größten Jubels.“ (Ot. Sourek.) Die Uraufführung des „Wischehrad“ vertraute Smetana Ludvig Slánský, dem Kapellmeister des deutschen Theaters an, welcher dieses Werk im Konzert der Prager „Philharmonie“, bei dem die Orchester der beiden Theater spielten, im Jahre 1875 dirigierte; die Uraufführungen der übrigen sinfonischen Gedichte fanden unter der Stabführung Ad. Čechs (1875, 1877, 1879, 1880) statt.

**BEDŘICH SMETANA** (nar. 2. III. r. 1824 v Litomyšli, zemřel 12. V. r. 1884 v Praze). „Má vlast“, cyklus symfonických básní, vznikl v letech 1874—1879 jako Smetanův hold kráse a slávě české vlasti. Do podzimu r. 1875 vznikly první 4 symfonické básně (Vyšehrad, Vltava, Šárka, Z českých luhů a hájů), r. 1878 napsal Smetana „Tábor“ a r. 1879 závěrečný „Blaník“. Vlast jest Smetanovi souhrnem dvou činitelů národního bytí: země a národa. Tragicky ohluchlý mistr obdařil cyklem „Má vlast“ svůj národ darem královským, dílem nepomíjející krásy, v němž slavnostně opěvoval svou domovinu, jejíž krásu a slávu viděl jednak v našich pověstech (Vyšehrad, Šárka, Blaník), jednak v historii (Tábor), jednak v přírodních krásách našich a v životě našeho lidu (Vltava, Z českých luhů a hájů). Nejmohutnějším dojmem působí na tomto ojedinelém díle jeho koncepční velkolepost, stavební záměrnost a vyváženost. Ve světové hudbě jest „Má vlast“ prvním velikým dílem nového, na programní hudbě založeného slohu, ba možno říci jedinou skladbou tohoto druhu. Neboť ne každý národ může se pochlubit tak velkolepým cyklem symf. básní, opěvujících jeho vlast.

Cyklus „Má vlast“ byl skladatelem věnován městu Praze. „Zrozen v době, kdy na Bedřicha Smetanu nejdříve doléhala léta naprosté hluchoty, cyklus „Má vlast“ zůstal nedotčen osobní tragikou svého geniálního tvůrce a zrodil se jako dílo největšího jasu.“ (Ot. Sourek.) První provedení „Vyšehradu“ světil Smetana Ludv. Slánskému, kapelníku německého divadla, na koncertu pražské „Filharmonie“ spojených obou orchestrů divadelních r. 1875, první provedení ostatních symf. básní kapelníku Ad. Čechovi (r. 1875, 1877, 1879, 1880).

# NATIONALTHEATER • NÁRODNÍ DIVADLO

Montag, den 15. März, 1943 um 19½ Uhr, Ende um 21¼ Uhr.

*Festkonzert anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung  
des Protektorates Böhmen und Mähren*

## HYMNEN

(Es wird nicht mitgesungen.)

Friedrich Smetana:

# MEIN VATERLAND

ZYKLUS SINFONISCHER DICHTUNGEN

- 1. **Wischehrad**
  - 2. **Moldau**
  - 3. **Scharka**
  - 4. **Aus Böhmens Hain und Flur**
  - 5. **Tabor**
  - 6. **Blaník**
- Pause (20 Minuten)

Tschechische Philharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

V pondělí dne 15. března 1943 o 19½ hod., konec o 21¼ hod.

*Slavnostní koncert u příležitosti čtvrtého výročí zřízení  
Protektorátu Čechy a Morava*

## HYMNY

(Pouze orchestr.)

Bedřich Smetana:

# MÁ VLAST

CYKLUS SYMFONICKÝCH BÁSNÍ

- 1. **Vyšehrad**
- 2. **Vltava**
- 3. **Šárka**
- 4. **Z českých luhů a hájů**
- 5. **Tábor**
- 6. **Blaník**

Přestávka (20 minut)

Česká Filharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

**FRIEDRICH SMETANA** (geboren in Leitomischl am 2. III. 1824, gestorben in Prag am 12. V. 1884). Der Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“, in welchem der Meister die Schönheit und den Ruhm der böhmischen Heimat preist, entstand in den Jahren 1874—1897. Bis zum Herbst des Jahres 1875 entstanden die vier ersten sinfonischen Gedichte (Wischehrad, Moldau, Scharka, Aus Böhmens Hain und Flur); im Jahre 1878 schrieb Smetana die Sinfonie „Tabor“ und im Jahre 1879 das letzte Gedicht „Blaník“. Das Vaterland stellt für Smetana zwei Faktoren nationalen Seins dar: Land und Volk. Der so tragisch mit Taubheit geschlagene Komponist gab mit seinem Zyklus „Mein Vaterland“ seinem Volke ein wirklich königliches Geschenk, ein Werk von unvergänglicher Schönheit, in dem er seine Heimat verherrlicht, deren Schönheit und Ruhm er teils in unseren Legenden (Wischehrad, Scharka, Blaník), teils in der Geschichte (Tabor) und teils in den Naturschönheiten und in unserem Volke (Moldau, Aus Böhmens Hain und Flur) erblickte. Am eindrucksvollsten wirkt dieses einzig dastehende Werk durch die Großzügigkeit der Konzeption, den zielbewußten Aufbau und seine Ausgeglichenheit. Der Zyklus „Mein Vaterland“ ist das erste große Werk eines neuen Stils, der auf der Programmmusik beruht. Ja, man kann sagen, daß es das einzige Werk seiner Art ist, denn nicht jedes Volk kann sich rühmen, so ein mächtiges sinfonisches Werk zu haben, das sein Vaterland besingt.

Der Meister widmete seinen Zyklus der Stadt Prag. „Obwohl Smetana dieses Werk zu einer Zeit komponierte, wo ihn die Taubheit bereits völlig der Welt entzog, blieb doch der Zyklus „Mein Vaterland“ von der Tragödie seines genialen Schöpfers unberührt und entstand als das Werk des größten Jubels.“ (Ot. Sourek.) Die Uraufführung des „Wischehrad“ vertraute Smetana Ludvig Slánský, dem Kapellmeister des deutschen Theaters an, welcher dieses Werk im Konzert der Prager „Philharmonie“, bei dem die Orchester der beiden Theater spielten, im Jahre 1875 dirigierte; die Uraufführungen der übrigen sinfonischen Gedichte fanden unter der Stabführung Ad. Čecha (1875, 1877, 1879, 1880) statt.

**BEDŘICH SMETANA** (nar. 2. III. r. 1824 v Litomyšli, zemřel 12. V. r. 1884 v Praze). „Má vlast“, cyklus symfonických básní, vznikl v letech 1874—1879 jako Smetanův hold kráse a slávě české vlasti. Do podzimu r. 1875 vznikly první 4 symfonické básně (Vyšehrad, Vltava, Šárka, Z českých luhů a hájů), r. 1878 napsal Smetana „Tábor“ a r. 1879 závěrečný „Blaník“. Vlast jest Smetanovi souhrnem dvou činitelů národního bytí: země a národa. Tragicky ohluchlý Mistr obdařil cyklem „Má vlast“ svůj národ darem královským, dílem nepomíjející krásy, v němž slavnostně opěvoval svou domovinu, jejíž krásu a slávu viděl jednak v našich pověstech (Vyšehrad, Šárka, Blaník), jednak v historii (Tábor), jednak v přírodních krásách našich a v životě našeho lidu (Vltava, Z českých luhů a hájů). Nejmohutnějším dojmem působí na tomto ojedinelém díle jeho koncepční velkolepost, stavební záměrnost a vyváženost. Ve světové hudbě jest „Má vlast“ prvním velkým dílem nového, na programní hudbě založeného slohu, ba možno říci jedinou skladbou tohoto druhu. Neboť ne každý národ může se pochlubit tak velkolepým cyklem symf. básní, opěvujících jeho vlast.

Cyklus „Má vlast“ byl skladatelem věnován městu Praze. „Zrozen v době, kdy na Bedřicha Smetanu nejdříve doléhala léta naprosté hluchoty, cyklus „Má vlast“ zůstal nedotčen osobní tragikou svého geniálního tvůrce a zrodil se jako dílo největšího jasu.“ (Ot. Sourek.) První provedení „Vyšehradu“ svěřil Smetana Ludv. Slánskému, kapelníku německého divadla, na koncertu pražské „Filharmonie“ spojených obou orchestrů divadelních r. 1875, první provedení ostatních symf. básní kapelníku Ad. Čechovi (r. 1875, 1879, 1880).



11376

# NATIONALTHEATER • NÁRODNÍ DIVADLO

Montag, den 15. März 1943 um 19½ Uhr, Ende um 21¼ Uhr.

*Festkonzert anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung  
des Protektorates Böhmen und Mähren*

## HYMNEN

(Es wird nicht mitgesungen.)

Friedrich Smetana:

# MEIN VATERLAND

ZYKLUS SINFONISCHER DICHTUNGEN

- 1. Wischehrad
- 2. Moldau
- 3. Scharka
- 4. Aus Böhmens Hain und Flur
- 5. Tabor
- 6. Blaník

Pause (20 Minuten)

Tschechische Philharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

V pondělí dne 15. března 1943 o 19½ hod., konec o 21¼ hod.

*Slavnostní koncert u příležitosti čtvrtého výročí zřízení  
Protektorátu Čechy a Morava*

## HYMNY

(Pouze orchestr.)

Bedřich Smetana:

# MÁ VLAST

CYKLUS SYMFONICKÝCH BÁSNÍ

- 1. Vyšehrad
- 2. Vltava
- 3. Šárka
- 4. Z českých luhů a hájů
- 5. Tábor
- 6. Blaník

Přestávka (20 minut)

Česká Filharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

27a

**FRIEDRICH SMETANA** (geboren in Leitomischl am 2. III. 1824, gestorben in Prag am 12. V. 1884). Der Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“, in welchem der Meister die Schönheit und den Ruhm der böhmischen Heimat preist, entstand in den Jahren 1874—1897. Bis zum Herbst des Jahres 1875 entstanden die vier ersten sinfonischen Gedichte (Wischehrad, Moldau, Scharka, Aus Böhmens Hain und Flur); im Jahre 1878 schrieb Smetana die Sinfonie „Tabor“ und im Jahre 1879 das letzte Gedicht „Blaník“. Das Vaterland stellt für Smetana zwei Faktoren nationalen Seins dar: Land und Volk. Der so tragisch mit Taubheit geschlagene Komponist gab mit seinem Zyklus „Mein Vaterland“ seinem Volke ein wirklich königliches Geschenk, ein Werk von unvergänglicher Schönheit, in dem er seine Heimat verherrlicht, deren Schönheit und Ruhm er teils in unseren Legenden (Wischehrad, Scharka, Blaník), teils in der Geschichte (Tabor) und teils in den Naturschönheiten und in unserem Volke (Moldau, Aus Böhmens Hain und Flur) erblickte. Am eindrucksvollsten wirkt dieses einzig dastehende Werk durch die Großzügigkeit der Konzeption, den zielbewußten Aufbau und seine Ausgeglichenheit. Der Zyklus „Mein Vaterland“ ist das erste große Werk eines neuen Stils, der auf der Programmmusik beruht. Ja, man kann sagen, daß es das einzige Werk seiner Art ist, denn nicht jedes Volk kann sich rühmen, so ein mächtiges sinfonisches Werk zu haben, das sein Vaterland besingt.

Der Meister widmete seinen Zyklus der Stadt Prag. „Obwohl Smetana dieses Werk zu einer Zeit komponierte, wo ihn die Taubheit bereits völlig der Welt entzog, blieb doch der Zyklus „Mein Vaterland“ von der Tragödie seines genialen Schöpfers unberührt und entstand als das Werk des größten Jubels.“ (Ot. Sourek.) Die Uraufführung des „Wischehrad“ vertraute Smetana Ludvig Slánský, dem Kapellmeister des deutschen Theaters an, welcher dieses Werk im Konzert der Prager „Philharmonie“, bei dem die Orchester der beiden Theater spielten, im Jahre 1875 dirigierte; die Uraufführungen der übrigen sinfonischen Gedichte fanden unter der Stabführung Ad. Čechů (1875, 1877, 1879, 1880) statt.

**BEDŘICH SMETANA** (nar. 2. III. r. 1824 v Litomyšli, zemřel 12. V. r. 1884 v Praze). „Má vlast“, cyklus symfonických básní, vznikl v letech 1874—1879 jako Smetanův hold kráse a slávě české vlasti. Do podzimu r. 1875 vznikly první 4 symfonické básně (Vyšehrad, Vltava, Sárka, Z českých luhů a hájů), r. 1878 napsal Smetana „Tábor“ a r. 1879 závěrečný „Blaník“. Vlast jest Smetanovi souhrnem dvou činitelů národního bytí: země a národa. Tragicky ohluchlý Mistr obdařil cyklem „Má vlast“ svůj národ darem královským, dílem nepomíjející krásy, v němž slavnostně opěvoval svou domovinu, jejíž krásu a slávu viděl jednak v našich pověstech (Vyšehrad, Sárka, Blaník), jednak v historii (Tábor), jednak v přírodních krásách našich a v životě našeho lidu (Vltava, Z českých luhů a hájů). Nejmohutnějším dojmem působí na tomto ojedinělem díle jeho koncepční velkolepost, stavební záměrnost a vyváženost. Ve světové hudbě jest „Má vlast“ prvním velkým dílem nového, na programní hudbě založeného slohu, ba možno říci jedinou skladbou tohoto druhu. Neboť ne každý národ může se pochlubit tak velkolepým cyklem symf. básní, opěvujících jeho vlast.

Cyklus „Má vlast“ byl skladatelem věnován městu Praze. „Zrozen v době, kdy na Bedřicha Smetanu nejdříve doléhala léta naprosté hluchoty, cyklus „Má vlast“ zůstal nedotčen osobní tragikou svého geniálního tvůrce a zrodil se jako dílo největšího jasu.“ (Ot. Sourek.) První provedení „Vyšehradu“ svěčil Smetana Ludv. Slánskému, kapelníku německého divadla, na koncertu pražské „Filharmonie“ spojených obou orchestrů divadelních r. 1875, první provedení ostatních symf. básní kapelníku Ad. Čechovi (r. 1875, 1877, 1879, 1880).

11377



28

**NATIONALTHEATER • NÁRODNÍ DIVADLO**

Montag, den 15. März 1943 um 19½ Uhr, Ende um 21¼ Uhr.

*Festkonzert anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung  
des Protektorates Böhmen und Mähren*

**HYMNEN**  
(Es wird nicht mitgesungen.)

Friedrich Smetana:

**MEIN VATERLAND**

ZYKLUS SINFONISCHER DICHTUNGEN

- |                      |                                     |
|----------------------|-------------------------------------|
| 1. <b>Wischehrad</b> | 4. <b>Aus Böhmens Hain und Flur</b> |
| 2. <b>Moldau</b>     | 5. <b>Tabor</b>                     |
| 3. <b>Scharka</b>    | 6. <b>Blaník</b>                    |
- Pause (20 Minuten)

Tschechische Philharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

V pondělí dne 15. března 1943 o 19½ hod., konec o 21¼ hod.

*Slavnostní koncert u příležitosti čtvrtého výročí zřízení  
Protektorátu Čechy a Morava*

**HYMNY**  
(Pouze orchestr.)

Bedřich Smetana:

**MÁ VLAST**

CYKLUS SYMFONICKÝCH BÁSNÍ

- |                    |                                 |
|--------------------|---------------------------------|
| 1. <b>Vyšehrad</b> | 4. <b>Z českých luhů a hájů</b> |
| 2. <b>Vltava</b>   | 5. <b>Tábor</b>                 |
| 3. <b>Šárka</b>    | 6. <b>Blaník</b>                |
- Přestávka (20 minut)

Česká Filharmonie • Dirigent: Zdeněk Chalabala

**FRIEDRICH SMETANA** (geboren in Leitomischl am 2. III. 1824, gestorben in Prag am 12. V. 1884). Der Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“, in welchem der Meister die Schönheit und den Ruhm der böhmischen Heimat preist, entstand in den Jahren 1874—1897. Bis zum Herbst des Jahres 1875 entstanden die vier ersten sinfonischen Gedichte (Wischehrad, Moldau, Scharka, Aus Böhmens Hain und Flur); im Jahre 1878 schrieb Smetana die Sinfonie „Tabor“ und im Jahre 1879 das letzte Gedicht „Blaník“. Das Vaterland stellt für Smetana zwei Faktoren nationalen Seins dar: Land und Volk. Der so tragisch mit Taubheit geschlagene Komponist gab mit seinem Zyklus „Mein Vaterland“ seinem Volke ein wirklich königliches Geschenk, ein Werk von unvergänglicher Schönheit, in dem er seine Heimat verherrlicht, deren Schönheit und Ruhm er teils in unseren Legenden (Wischehrad, Scharka, Blaník), teils in der Geschichte (Tabor) und teils in den Naturschönheiten und in unseren Volke (Moldau, Aus Böhmens Hain und Flur) erblickte. Am eindrucksvollsten wirkt dieses einzig dastehende Werk durch die Großzügigkeit der Konzeption, den zielbewußten Aufbau und seine Ausgeglichenheit. Der Zyklus „Mein Vaterland“ ist das erste große Werk eines neuen Stils, der auf der Programmmusik beruht. Ja, man kann sagen, daß es das einzige Werk seiner Art ist, denn nicht jedes Volk kann sich rühmen, so ein mächtiges sinfonisches Werk zu haben, das sein Vaterland besingt.

Der Meister widmete seinen Zyklus der Stadt Prag. „Obwohl Smetana dieses Werk zu einer Zeit komponierte, wo ihn die Taubheit bereits völlig der Welt entzog, blieb doch der Zyklus „Mein Vaterland“ von der Tragödie seines genialen Schöpfers unberührt und entstand als das Werk des größten Jubels.“ (Ot. Sourek.) Die Uraufführung des „Wischehrad“ vertraute Smetana Ludvig Slánský, dem Kapellmeister des deutschen Theaters an, welcher dieses Werk im Konzert der Prager „Philharmonie“, bei dem die Orchester der beiden Theater spielten, im Jahre 1875 dirigierte; die Uraufführungen der übrigen sinfonischen Gedichte fanden unter der Stabführung Ad. Čecha (1875, 1877, 1879, 1880) statt.

**BEDŘICH SMETANA** (nar. 2. III. r. 1824 v Litomyšli, zemřel 12. V. r. 1884 v Praze). „Má vlast“, cyklus symfonických básní, vznikl v letech 1874—1879 jako Smetanův hold kráse a slávě české vlasti. Do podzimu r. 1875 vznikly první 4 symfonické básně (Vyšehrad, Vltava, Šárka, Z českých luhů a hájů), r. 1878 napsal Smetana „Tábor“ a r. 1879 závěrečný „Blaník“. Vlast jest Smetanovi souhrnem dvou činitelů národního bytí: země a národa. Tragicky ohluchlý Mistr obdařil cyklem „Má vlast“ svůj národ darem královským, dílem nepomíjející krásy, v němž slavnostně opěvoval svou domovinu, jejíž krásu a slávu viděl jednak v našich pověstech (Vyšehrad, Šárka, Blaník), jednak v historii (Tábor), jednak v přírodních krásách našich a v životě našeho lidu (Vltava, Z českých luhů a hájů). Nejmohutnějším dojmem působí na tomto ojedinělém díle jeho koncepční velkolepost, stavební záměrnost a vyváženost. Ve světové hudbě jest „Má vlast“ prvním velikým dílem nového, na programní hudbě založeného slohu, ba možno říci jedinou skladbou tohoto druhu. Neboť ne každý národ může se pochlubit tak velkolepým cyklem symf. básní, opěvujících jeho vlast.

Cyklus „Má vlast“ byl skladatelem věnován městu Praze. „Zrozen v době, kdy na Bedřicha Smetanu nejdříve doléhala léta naprosté hluchoty, cyklus „Má vlast“ zůstal nedotčen osobní tragikou svého geniálního tvůrce a zrodil se jako dílo největšího jasu.“ (Ot. Šourek.) První provedení „Vyšehradu“ světil Smetana Ludv. Slánskému, kapelníku německého divadla, na koncertu pražské „Filharmonie“ spojených obou orchestrů divadelních r. 1875, první provedení ostatních symf. básní kapelníku Ad. Čechovi (r. 1875, 1877, 1879, 1880).

11378



29

20. März 1943.

St.S. IV P - 6<sup>1</sup> g/43.

St.S. IV P  
EINGETR.  
15/3/43

Druckschrift an  
Stabsführer Wolf

aus dem Reichsamt für die deutsche Sprache  
auf die dort. Druckschrift vom 16.3.43. - Zeichen W/M 211

22. III. 1943

1.) An Herrn  
Sektionschef Dr.v.Popelka,  
Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. Hácha,  
P r a g IV,  
Burg.

Sehr geehrter Herr Sektionschef !

Hiermit übersende ich in zehnfacher Ausfertigung die Antwort des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors, ~~Stabs-~~ Gruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluge, auf die Ansprache des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha am 15.3. d.Js. zur gefälligen Entnahme. Ich bitte, die Exemplare an Herrn Staatspräsidenten Hácha und an die Mitglieder der Regierung weiterzuleiten.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr

1.

3. März 1943

Ministerialrat.

19a

30. März 1943.

St. S. IV 9 - 61 R/43.

22. III 1943

2.) Durchschrift an  
Sturmabteilungsleiter Wolf

auf die dort. Zuschrift vom 16.3.d.Js. - Zeichen W/M zur  
Kenntnis.

An Herrn  
Sektionschef Dr. v. Popelka,  
Vorsitzender des Stabsabteilungsleiters Dr. Hösch,  
F r a g. IV.

22. III 1943

Sturmabteilungsleiter.

Sehr geehrter Herr Sektionschef!  
Hiermit überende ich in sehrlicher Ausfertigung die Auf-  
trag des Herrn Stabsabteilungsleiters Reichsprojektor, St-Operat-  
gruppenleiter und Stabsabteilungsleiter der Polizei Dalmaz, auf  
die Ansprache des Herrn Stabsabteilungsleiters Dr. Hösch am 15.3.  
d.Js. zur gütlichen Entnahme. Ich bitte, die Exemplare an  
Herrn Stabsabteilungsleiter Hösch und an die Mitglieder der Re-  
gierung weiterzuleiten.  
Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung



11379

Ihr

3.) Zum Vorgang.

Ministerialrat

Der Leiter der Sonderabteilung  
Kulturpolitik

Prag, 16. März 1943,

30

W/M

An  
4-Obersturmbannführer Dr. G i e s .

In der Anlage überreiche ich Ihnen den vom Oberst-  
Gruppenführer umformulierten Wortlaut seiner Erklärung an den  
Staatspräsidenten Hacha und die von mir daraus hergestellte  
Presseformulierung. Ich bitte Sie, eine Entscheidung des  
Gruppenführers herbeizuführen, ob der in der Presse indirekt  
wiedergegebene Schlussabsatz in den von der Kanzlei des  
Staatspräsidenten gewünschten Text der Ansprache wörtlich  
übernommen werden soll. Am besten erfolgt wohl die Weitergabe  
des Textes überhaupt von Ihnen aus im Einvernehmen mit der  
Adjutantur.

Anlage.

*An Oberst-Gruppenführer  
Dr. Gies  
Adjutantur  
Prag*

*16/3*

*[Large handwritten signature]*

*Empfänger  
Sonderabteilung  
Prag  
An die Regierungsmittel!*

*Hand-Taffel*

*June*  
Antwort des Stellvertretenden Reichsprotectors auf die  
Ansprache des Staatspräsidenten Dr. Hacha am 15.3.1943 21  
auf der Prager Burg.

---

Herr Staatspräsident!

Ich danke Ihnen, ~~Herr Staatspräsident~~, für das Bekenntnis unbedingter Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zum Führer, das Sie im eigenen Namen und für die Protektoratsregierung mir soeben zum Ausdruck gebracht haben. Ich werde dies dem Führer gern übermitteln, weil ich weiss, dass der grösste Teil der tschechischen Bevölkerung Böhmens und Mährens entgegen allen feindlichen Behauptungen treu zu Ihnen und Ihrer Regierung steht und dies durch vorbildliche Arbeitsleistungen für die grosse Kriegsentscheidung immer wieder neu beweist.

Ich habe mit Freude und Genugtuung über die Grosskundgebung im Prager Luzerna-Saal und über die sich im gesamten Protektorat auswirkende Zustimmung vor allem zu den offenen Worten von Staatssekretär Frank Bericht erhalten. Selbst das Ausland hat davon Kenntnis nehmen müssen, dass die tschechische Bevölkerung von Böhmen und Mähren unter Ihrer Führung, Herr Staatspräsident, gewillt ist, angesichts der Bedrohung der gesamten europäischen und somit auch der Kultur der Länder Böhmen und Mähren durch den verbrecherischen Bolschewismus den Ernst der Lage endgültig und wirklich zu erkennen, danach zu handeln und auch die vorübergehenden Einschränkungen und Opfer willig auf sich zu nehmen.

Es lag im Sinne der grosszügigen Politik unseres Führers, die nach dem gemeinen Attentat auf ~~H.~~-Obergruppenführer Heydrich dem tschechischen Volke eine Gelegenheit zur Sühne durch Bewährung gab, wenn noch einmal von deutscher Seite jedem Tschechen offen gesagt wurde, um welche grossen Weltentscheidungen es sich jetzt handelt. Böhmen und Mähren gehört auf Grund seiner tausendjährigen Geschichte unlöslich zum Deutschen Reiche und zu Europa. Die deutschen Waffen haben bisher den

Ländern Böhmen und Mähren jede unmittelbare Kriegseinwirkung ferngehalten und damit, Herr Staatspräsident, Ihre vorausschauende politische Entscheidung vom 15. März 1939 im höchsten Masse gerechtfertigt. Möge damit gerade der heutige Gedenktag jedem Tschechen eine erneute Mahnung sein, Ihrer und Ihrer Regierung Politik, Herr Staatspräsident, vorbehaltlos und mit letztem Opfer zu dienen. Das tschechische Volk wird dadurch nicht nur dem Deutschen Reiche und der neuen, besseren Ordnung Europas, sondern auch dem Wohle seiner eigenen Heimat dienen. Wer dem zuwider handelt, ist ein Verbrecher, nicht nur an dem Lande Böhmen und Mähren sondern auch an dem zukünftigen Leben ganz Europas; er setzt damit auch sein ganzes Volk der Vernichtung aus. Ich darf daher auch die Erwartung aussprechen, dass die wenigen noch auf Widerstand sinnenden Einzelgänger ebenso wie diejenigen Kreise, die noch passiv beiseite stehen zu können glauben, sich durch die ernstesten Warnungen und früheren scharfen Massnahmen der deutschen Behörden doch noch belehren lassen!

Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, und auch Ihrer Regierung für Ihre grosse unermüdliche Arbeit im Dienste des Führers und des Grossdeutschen Reiches. Ich darf Ihnen zugleich wieder versichern, dass Sie auch im nunmehr beginnenden 5. Jahre des Protektorates mit meiner und ~~von~~ meiner treuen Mitarbeiter Seite aus die weitere volle Unterstützung für Ihre einmalige grosse Arbeit rechnen können. Ich weiss, dass der Führer Ihnen nach Erringung des endgültigen Sieges danken wird.

33  
*Präse Familienbüro*

Antwort des Stellvertretenden Reichsprotektors auf die  
Ansprache des Staatspräsidenten Dr. Hacha am 15.3.43 auf  
der Prager Burg.

*157/3*

---

Der Stellvertretende Reichsprotector führte u.a. aus:  
"Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, für das Bekenntnis  
unbedingter Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zum  
Führer, das Sie im eigenen Namen und für die Protektorats-  
regierung mir soeben zum Ausdruck gebracht haben. Ich werde  
dies dem Führer gern übermitteln, weil ich weiss, dass der  
grösste Teil der tschechischen Bevölkerung Böhmens und Mährens  
entgegen allen feindlichen Behauptungen treu zu Ihnen und  
Ihrer Regierung steht und dies durch vorbildliche Arbeits-  
leistungen für die grosse Kriegsentscheidung immer wieder  
neu beweist.

Ich habe mit Freude und Genugtuung über die Gross-  
kundgebung im Prager Luzerna-Saal und über die sich im ge-  
samten Protektorat auswirkende Zustimmung vor allem zu den  
offenen Worten von ~~dem~~ Staatssekretär Frank Bericht erhalten.  
Selbst das Ausland hat davon Kenntnis nehmen müssen, dass  
die tschechische Bevölkerung von Böhmen und Mähren unter ihrer  
Führung, Herr Staatspräsident, gewillt ist, angesichts der  
Bedrohung der gesamten europäischen und somit auch der Kultur  
der Länder Böhmen und Mähren durch den verbrecherischen Bol-  
schewismus den Ernst der Lage endgültig und wirklich zu er-  
kennen, danach zu handeln und auch die vorübergehenden Ein-  
schränkungen und Opfer willig auf sich zu nehmen.

Es lag im Sinne der grosszügigen Politik unseres  
Führers, die nach dem gemeinen Attentat auf SS-Obergruppen-  
führer Heydrich dem tschechischen Volke eine Gelegenheit  
zur Sühne durch Bewährung gab, wenn noch einmal von deut-  
scher Seite jedem Tschechen offen gesagt wurde, um welche

grossen Weltentscheidungen es sich jetzt handelt. Böhmen und Mähren gehört auf Grund seiner tausendjährigen Geschichte unlöslich zum Deutschen Reiche und zu Europa. Die deutschen Waffen haben bisher den Ländern Böhmen und Mähren jede unmittelbare Kriegseinwirkung ferngehalten und damit, Herr Staatspräsident, Ihre vorausschauende politische Entscheidung vom 15. März 1939 im höchsten Masse gerechtfertigt. Möge damit gerade der heutige Gedenktag jedem Tschechen eine erneute Mahnung sein, Ihrer und Ihrer Regierung Politik, Herr Staatspräsident, vorbehaltlos und mit letztem Opfer zu dienen. Das tschechische Volk wird dadurch nicht nur dem Deutschen Reiche und der neuen, besseren Ordnung Europas sondern auch dem Wohle seiner eigenen Heimat dienen; Wer dem zuwider handelt, ist ein Verbrecher, nicht nur an dem Lande Böhmen und Mähren sondern auch an dem zukünftigen Leben ganz Europas; er setzt damit auch sein ganzes Volk der Vernichtung aus. Ich darf daher auch die Erwartung aussprechen, dass die wenigen noch auf Widerstand sinnenden Einzelgänger ebenso wie diejenigen Kreise, die noch passiv beiseite stehen zu können glauben, sich durch die ernststen Warnungen und früheren scharfen Massnahmen der deutschen Behörden doch noch belehren lassen!\*

Der Stellvertretende Reichsprotector schloss seine Ausführungen mit einem Dank an den Staatspräsidenten und seine Regierung für ihre unermüdliche Arbeit im Dienste des Führers und des Grossdeutschen Reiches und mit der Zusicherung seiner eigenen und seiner Mitarbeiter Unterstützung auch im nunmehr beginnenden 5. Jahre des Protectorats.

*[Handwritten signature]*

*Maaf* *1873* *35*  
*gegen Einseitigkeit im Bündnis*

Herr Staatspräsident ! *his.*

Ich danke Ihnen für das Bekenntnis unbedingter Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zum Führer, das Sie im eigenen Namen und für die Protektoratsregierung mir soeben zum Ausdruck gebracht haben. Ich werde dies dem Führer gern übermitteln, weil ich weiss, dass der grosse Teil der tschechischen Bevölkerung Böhmens und Mährens entgegen allen feindlichen Behauptungen treu zu Ihnen und Ihrer Regierung steht und dies durch vorbildliche Arbeitsleistungen für die grosse Kriegsentcheidung immer wieder neu beweist.

Ich habe mit Freude und Genugtuung den Bericht über die Großkundgebung im Prager Luzerna-Saal erhalten und auch die sich zeigende und im gesamten Protektorat auswirkende Zustimmung vor allem über die von meinem Staatssekretär Frank ausgeführten offenen Worte. *zur Beschränkung* Selbst das Ausland hat davon Kenntnis nehmen müssen, dass die *besten* Völker von Böhmen und Mähren unter Ihrer Führung, Herr Staatspräsident, gewillt sind, angesichts

der Bedrohung der gesamten europäischen und somit auch der Kultur der Länder Böhmens und Mährens durch den verbrecherischen Bolschewismus den Ernst der Lage endgültig und wirklich erkennen, und danach handeln, auch wenn sie vorübergehende Einschränkungen und Opfer willig auf sich nehmen. Ich darf dabei nur die Erwartung aussprechen, dass auch die leider noch immer verhetzten letzten Teile des tschechischen Volkes, die sogar mit neuen Plänen zu bewaffneten Aufständen, Attentaten und Sabotageakten arbeiten und zu einem anderen Teile, namentlich in führenden intelligenten Schichten sich passiv und ablehnend verhalten, nicht nur durch das notwendigste schärfste Eingreifen der deutschen Dienststellen, dessen Ergebnis immer zum Tode führen befehlen lassen, sondern auch von ihnen die letzten Ermahnungen mit Androhung schärfster Strafen endlich verstehen.

Es lag im Sinne der großzügigen Politik unseres Führers, die nach dem gemeinen Attentat auf SS-Obergruppenführer Heydrich dem tschechischen Volke eine Gelegenheit zur Sühne durch beste Bewährung gab, wenn noch einmal von deutscher Seite jedem Tschechen offen gesagt wurde, um welch

grossen Weltentscheidungen es sich jetzt handelt. Böhmen und Mähren gehört auf Grund seiner tausendjährigen Geschichte unlöslich zum Deutschen Reiche und zu Europa. Die deutschen Waffen haben bisher den Ländern Böhmen und Mähren jede unmittelbare Kriegseinwirkung ferngehalten und damit, Herr Staatspräsident, Ihre vorausschauende politische Entscheidung vom 15. März 1939 im höchsten Maße gerechtfertigt. Möge damit gerade der heutige Gedenktag auch jedem letzten Tschechen eine erneute Mahnung sein, Ihrer und Ihrer Regierung Politik, Herr Staatspräsident, vorbehaltlos und mit letztem Opfer zu dienen. Das tschechische Volk wird damit nicht nur dem Deutschen Reiche und der neuen guten Ordnung Europas sondern auch dem Wohle seiner eigenen Heimat dienen; Wer dem zuwider handelt, ist ein Verbrecher, nicht nur an dem Lande Böhmen und Mähren sondern auch an dem zukünftigen Leben ganz Europas, er setzt damit auch sein ganzes Volk der Vernichtung aus.

Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, in diesen meinen kurzen Ausführungen, und auch Ihrer Regierung für Ihre grosse unermüdliche Arbeit im Dienste des Führers und des großdeutschen Reiches. Ich darf Ihnen

zugleich wieder versichern, dass Sie auch im nunmehr beginnenden 5. Jahre des Protektorates mit meiner und von meiner treuen Mitarbeiter Seite aus die weitere volle Unterstützung für Ihre einmalige große Arbeit rechnen können. Ich weiß, daß der Führer Ihnen nach Erringung des endgültigen Sieges danken wird.

Das ist der Herr ...  
St. ...  
g. ...

3

1001573  
39

Herr Staatspräsident !

Mr. Hl. ...  
für ...

Ich danke Ihnen für das Bekenntnis unbedingter Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zum Führer, das Sie im eigenen Namen und für die Protektoratsregierung mir soeben zum Ausdruck gebracht haben. Ich werde dies dem Führer gern übermitteln, weil ich weiss, dass der ~~große~~ Teil der tschechischen Bevölkerung Böhmens und Mährens entgegen allen feindlichen Behauptungen treu zu Ihnen und Ihrer Regierung steht und dies durch vorbildliche Arbeitsleistungen für die grosse Kriegsentcheidung immer wieder neu beweist.

~~Handwritten scribble~~

Ich habe mit Freude und Genugtuung den Bericht über die Großkundgebung in Prager Luzerna-Saal erhalten und auch die sich ~~zeigende und~~ in gesamten Protektorat auswirkende Zustimmung vor allen über die von meinem Staatssekretär Frank ausgeführten offenen Worten <sup>in ...</sup> Selbst das Ausland hat davon Kenntnis nehmen müssen, dass die ~~Völker~~ <sup>Volker</sup> von Böhmen und Mähren unter Ihrer Führung, Herr Staatspräsident, gewillt sind, angesichts

~~Handwritten notes~~  
Frank ...  
Luzerna-Saal

der Bedrohung der gesamten europäischen  
 und somit auch der Kultur der Länder  
 Böhmens und Mährens durch den verbrecheri-  
 schen Bolschewismus den Ernst der Lage end-  
 gültig und wirklich <sup>zu</sup> erkennen, ~~und~~ danach <sup>zu</sup>  
 handeln, <sup>mit</sup> auch wenn die vorübergehende  
 Einschränkungen und Opfer willig auf sich <sup>zu</sup>  
 nehmen. Ich darf <sup>haben</sup> [dabei nur] die Erwartung  
 aussprechen, dass auch die leider noch  
 immer verbleibenden letzten <sup>freigebliebenen</sup> Teile des tschechi-  
 schen Volkes, die [sogar mit neuen Plänen zu  
 bewarfneten] Aufständen, Attentaten und  
 Sabotageakten arbeiten <sup>Erbaute mit unruh</sup> und zu einem anderen  
 Teile, namentlich in führenden intelligenten  
 Schichten sich <sup>in</sup> passiv und ablehnend verhal-  
 ten, nicht nur durch das notwendige  
 schärfste Eingreifen der deutschen Dienst-  
 stellen, dessen Ergebnis immer zum Tode führt,  
 belohnen lassen, sondern auch [von ihnen]  
 die letzten Ermahnungen mit Androhung  
 schärfster Strafen endlich verstehen.]

zu  
 8.3  
 X

Es lag im Sinne der großzügigen  
 Politik unseres Führers, die nach dem  
 gemeinen Attentat auf SS-Obergruppenführer  
 Heydrich dem tschechischen Volke eine  
 Gelegenheit zur Sühne durch <sup>beste</sup> Bewährung  
 gab, wenn noch einmal von deutscher Seite  
 jedem Tschechen offen gesagt wurde, um welche

grossen Weltentscheidungen es sich jetzt handelt. Böhmen und Mähren gehört auf Grund seiner tausendjährigen Geschichte unloslich zum Deutschen Reiche und zu Europa. Die deutschen Waffen haben bisher den Ländern Böhmen und Mähren jede unmittelbare Kriegseinwirkung ferngehalten und damit, Herr Staatspräsident, Ihre vorausschauende politische Entscheidung vom 15. März 1939 im höchsten Maße gerechtfertigt. Möge damit gerade der heutige Gedenktag auch jedem ~~letzten~~ Tschechen eine erneute Mahnung sein, Ihrer und Ihrer Regierung Politik, Herr Staatspräsident, vorbehaltlos und mit letztem Opfer zu dienen. Das tschechische Volk wird damit nicht nur dem Deutschen Reiche und der neuen <sup>guten</sup> Ordnung Europas sondern auch dem Wohle seiner eigenen Heimat dienen; Wer dem zuwider handelt, ist ein Verbrecher, nicht nur an dem Lande Böhmen und Mähren sondern auch an dem zukünftigen Leben ganz Europas; er setzt damit auch sein ganzes Volk der Vernichtung aus. Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, in ~~iesen~~ meinen kurzen Ausführungen, und auch Ihrer Regierung für Ihre grosse unermüdliche Arbeit im Dienste des Führers und des großdeutschen Reiches. Ich darf Ihnen

*Vgl. das was die  
Erwartung ausbrachten  
dass die deutsche  
Waffen auf Böhmen und  
Mähren keine  
Einwirkung haben  
würden, die nun jedoch  
beifolge ~~haben~~ <sup>haben</sup>  
klarer ist als je zuvor  
die Halle. Ich danke Ihnen  
für Ihre Ausführungen  
mit warmem Dank  
an den Reichspräsidenten  
für seine Regierung für sein  
ponar eigenem und für seine*

*Selbst die deutsche  
Planung zu. Ich danke Ihnen  
Vollkommen  
und mit der Zustimmung  
und*

*Ich danke Ihnen  
für Ihre Ausführungen  
und mit der Zustimmung  
und*

zugleich wieder versichern, dass Sie auch  
im nunmehr beginnenden 5. Jahre des  
Protektorates mit meiner und von meiner  
treuen Mitarbeiter Seite aus die weitere  
volle Unterstützung für Ihre einmalige  
große Arbeit rechnen können. Ich weiß,  
daß der Führer Ihnen nach Erringung des  
endgültigen Sieges danken wird.  $\phi$

43

PRAG XII, den  
Schwerinstraße 12

18.3.1943

**DER INTENDANT**

DER SENDERGRUPPE BÖHMEN-MÄHREN

Herrn Ministerialrat  
///-Obersturmbannführer Dr. Gies  
P r a g

Lieber Kamerad Gies!

Ich schicke Ihnen anbei eine Zusammenstellung  
der Ausschnitte aus dem Reichsnachrichtendienst,  
soweit sie den 15.3. in Böhmen und Mähren be-  
treffen.

Heil Hitler!

*[Red scribble]*  
*[Blue signature]*

*z. S. A. d. 24.3.43*

St. G. IV P-617/43

44

Zum 4. Jahrestag der Errichtung des Protektorats im Nachrichtendienst durchgegebene Meldungen.

15. März, 20.00 Uhr.

Zum morgigen 4. Jahrestag der Eingliederung von Böhmen-Mähren ins Reich schreibt der Chef der Protektoratsregierung, Minister Dr. Krejci, in einem Zeitungsaufsatz:

"Die Mobilmachung aller Kräfte des Protektorats für den Endsieg ist der Dank des tschechischen Volkes für den deutschen Schutz vor der Ausrottung, die auch den Tschechen drohen würde, wenn Deutschland der bolschewistischen Gefahr keine unüberwindliche Wand gegenüberstellen würde."

Der tschechische Innenminister Bienert bezeichnet in seinem Gedenkartikel den Zusammenschluss aller europäischen Völker gegen den Bolschewismus als eine Lebensnotwendigkeit des Kontinents.

15. März, 22.00 Uhr.

Zum morgigen vierten Jahrestag der Eingliederung von Böhmen-Mähren ins Reich schreibt der Chef der Protektoratsregierung, Minister Krejci, in einem Zeitungsaufsatz:

"Die Mobilmachung aller Kräfte des Protektorats für den Endsieg ist der Dank des tschechischen Volkes für den Schutz vor der Ausrottung, die auch den Tschechen drohen würde, wenn Deutschland der bolschewistischen Gefahr nicht eine unüberwindliche Wand gegenüberstellen würde."

16. März, 12.30 Uhr.

Bei einer Werkpausenveranstaltung sprach Minister Moravec zu tschechischen Arbeitern. Moravec sagte:

"Europa steht vor der Wahl zwischen dem Bolschewismus und dem wahrhaften Sozialismus. Durch den wahrhaften Sozialismus Deutschlands zu leben oder durch den zerstörenden Bolschewismus zu sterben - das ist die Entscheidung, vor die Europa heute gestellt ist."

45

16. März, 20.00 Uhr.

Staatspräsident Dr. Hacha empfing gestern auf der Prager Burg die Mitglieder der Protektoratsregierung. In einer Ansprache sagte er:

"Unser Gedenken gilt an erster Stelle dem Führer, dem wir neuerlich unsere unbedingte Ergebenheit und unsere unerschütterliche Treue versichern."

Dr. Hacha wurde gestern von dem stellvertretenden Reichsprotector SS-Obergruppenführer Daluge empfangen, der in seiner Erwiderung auf das Bekenntnis des Staatspräsidenten zum Reich ausführte:

"Das Ausland hat davon Kenntnis nehmen müssen, dass die tschechische Bevölkerung von Böhmen und Mähren angesichts der Bedrohung auch ihrer Kultur durch den Bolschewismus den Ernst der Lage endgültig erkannt hat und auch die vorübergehenden Einschränkungen auf sich nehmen will."

Der stellvertretende Reichsprotector schloss seine Ansprache mit einem Dank an den Staatspräsidenten und seine Regierung für ihre Arbeit.

16. März, 22.00 Uhr.

Zum vierten Jahrestag der Eingliederung Böhmens und Mährens in das Grossdeutsche Reich empfing gestern Staatspräsident Dr. Hacha auf der Prager Burg die Mitglieder der Protektoratsregierung. In einer Ansprache sagte er:

Unser Gedenken gilt an erster Stelle dem Führer, dem wir neuerlich unsere unbedingte Ergebenheit und unsere unerschütterliche Treue versichern."

16. März, 24.00 Uhr.

Wiederholung der um 22.00 Uhr gesprochenen Meldung.

**Der Reichsprotector**  
in Böhmen und Mähren

r. .... Cr. ....

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postspar-Kassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Verbindungsstelle  
des Reichsprotectors  
zu den Gewerkschaften  
in Böhmen und Mähren,

Prag IV, den

Fernsprechanschlässe: Prag [REDACTED]  
601-41, 778-41, 779-41

Prag I, den 19. März 1943

Bergtele 11.

Fernruf:  
3.5-78, 329-29.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs,  
z.Hd.d.Herrn Min.Rat Dr. G i e s s ,

P r a g I V

=====

In der Anlage erhalten Sie mit bestem Dank die Ansprache des Herrn Staatssekretärs, ~~4~~-Gruppenführer K.H. Frank, an die Arbeiterschaft am 15.3. nach Kenntnismahme zurück.

gez. Ing. Köster

Beglaubigt

J. Coussier  
Angestellte.



*Min. Vorzang. OK*

67

Eure Exzellenz !

Unter den Erinnerungen, welche sich für uns mit dem denkwürdigen 15. März des Jahres 1939 verknüpfen, wird stets die machtvolle Persönlichkeit unseres Führers Adolf Hitler an erster Stelle stehen. Auch die künftigen Generationen werden ihm dafür zu Dank verpflichtet sein, dass er durch Uebernahme des Schutzes über das tschechische Volk die Länder Böhmen und Mähren vor den verderbenbringenden Schrecken des Krieges bewahrt hat. Unser aller Pflicht hingegen ist es, dafür zu sorgen, dass das Werk des Führers vor der Gefahr des bolschewistischen Ostens, die ihren Höhepunkt erreicht hat, behütet bleibt. Wie ich mit Genugtuung feststellen kann, ist heute bereits in allen Schichten der tschechischen Bevölkerung das Verständnis dafür vorhanden, dass der Kampf des Reiches gegen die gemeinsamen Feinde Europas auch unser Kampf ist und dass nur der Sieg des Reiches unsern Heimstätten Ruhe und Frieden bringen kann. Auch bei uns sind sich die breiten Volksschichten dessen wohl bewusst, dass die Sorgen und Härten, die der Krieg unvermeidlich im Gefolge hat, in dem gigantischen Ringen des Reiches um eine bessere Zukunft nur eine vorübergehende Erscheinung sind. Die tschechische Oeffentlichkeit hat die offenen Worte des Herrn Staatssekretärs Karl Hermann Frank, welche die von der feindlichen Propaganda verbreiteten Befürchtungen zerstreut haben, dankbar entgegengenommen.

Die kürzlich stattgefundene grosse Manifestation von Vertretern aller Schichten des tschechischen Volkes ist für mich nicht nur ein erfreulicher Beweis dieser richtigen Gesinnung, sondern auch ein Gelöbnis, in dem heutigen totalen Einsatz aller Kräfte ein Höchstmass an Arbeitsanspannung auf uns zu nehmen. Mit diesem Entschluss treten wir in das fünfte Jahr unserer wiederhergestellten Zugehörigkeit zum Reiche ein. Immer mehr wird dabei nicht nur gegenseitiges Verständnis, sondern auch kompromisslose Opferwilligkeit erforderlich sein. Es ist mein Wunsch, dass keine Gelegenheit, diese Eigenschaften in uns zu stärken, versäumt wird.

Dankbar gedenke ich bei diesem Anlass der grossen Arbeit, welche Eure Exzellenz von dem Tage an, da Sie mit dem Amte des Stellvertretenden Reichsprotectors betraut wurden, geleistet haben, und gestatte mir der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass Sie uns bei der Erfüllung der Aufgaben, die unser harren, wie bisher Ihre wohlwollende Unterstützung ange-  
deihen lassen werden.

Ich bitte Eure Exzellenz im eigenen Namen und im Namen meiner Regierung, den Führer unserer unbedingten Ergebenheit und unerschütterlichen Treue versichern zu wollen.

W-Gruf.

49  
16. März 1943.

16. III. 1943

1.) An  
W-Obersturmbannführer  
Oberbürgermeister Judex,  
B r ü n n ,  
Rathaus.

Lieber Kamerad Judex !  
Für Ihre und der Stadt Brünn Grüße zur Wiederkehr des  
Tages der Befreiung danke ich herzlich

Heil Hitler !  
Ihr

2.) Z.d.A.

Blattnummer Císlo listu  83	TELEGRAMM herrn staatssekretaer ss gruppenfuehrer k h frank prag =	Übermittlungsnummer Císlo výpravni 50
Aufgenommen - Přijat		Befördert - Vypraven
15.III.1943 281  1130	 	
Bestimmungsamt - Adresa + 683 bruenn / tel 11785 41/40 15/3 11,00=		eg sta

aus anlass der wiederkehr des tages der befreiung bitte ich  
 sie die gruesse der alten deutschen stadt bruenn u das  
 versprechen unloesbarer treue zu fuehrer u reich  
 entgegennehmen zu wollen = oberbuergermeister judex ++

*W. R. an Dr. Graf*  
*W. Graf*

Herr Vorsitzender der Regierung, meine Herren Minister !

51

Der Blick auf die Entwicklung der europäischen Ereignisse muss uns gerade an heutigen Tage, da wir des 15. März 1939 gedenken, darin bestärken, den damals eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Unser Gedenken gehört an erster Stelle dem Führer des Grossdeutschen Reiches Adolf Hitler, welchen wir neuerlich unserer unbedingten Ergebenheit und unerschütterlichen Treue versichern.

/tschechisch fortfahrend/ Ihnen, geehrte Herren, danke ich dafür, wie Sie meinen persönlichen Anteil an dem historischen Geschehen, das wir durchleben, werten, und bitte Sie, mir bei der Arbeit für das Wohl des tschechischen Volkes und für den Aufschwung des Reiches auch weiterhin eine Stütze zu sein.

Auftrag Dr. Krejčí 15/3.43, 10<sup>45</sup>

W 13  
52/13

Herr Staatspräsident :

Vier Jahre sind bereits seit dem Tage  
vergangen, an dem Sie das Schicksal Ihres Volkes  
in die Hände des Führers des Grossdeutschen Reiches  
gelegt haben.

Sie taten dies in der richtigen Erkenntnis  
der damaligen politischen Lage und in tiefer Erfassung  
des Sinnes unserer Geschichte, bestrebt, Ihrem Volke  
dadurch eine bessere Zukunft zu sichern.

Vývoj následujících let ukázal všem pocti-  
že cesta  
vým Čechům, kterou Jste nastoupil, byla jediné správná.

Díky Vašemu kroku prožívá dnes český národ  
dny největší války vzdálen bezprostředních válečných  
hrůz pod ochranou nejlepší branné moci světa.

Vzpomíná Vás proto dnešního dne protektorátní  
vláda a s ní i český národ s největší vděčností .

*Kuffner's Reg. v. Krefei* 15. 3. 43. / *Stolte*  
Herr Staatssekretär!  
*53* *13/3*

Die Protektoratsregierung und das tschechische Volk gedenkt heute des Tages, an dem der Führer den Schutz unserer Länder übernommen hat, die als Protektorat Böhmen und Mähren wiederum in den Verband des Deutschen Reiches eingegliedert wurden.

Seit diesem Tage sind bereits vier Jahre, davon mehr als drei Kriegsjahre vergangen, in deren Verlaufe von Jahr zu Jahr das tschechische Volk die Tragweite dieses historischen Tages immer mehr kennen lernte.

Heute ist bereits jedem ehrlichen Tschechen klar, von welcher Bedeutung für ihn die Tatsache ist, dass er in dieser Zeit friedlich seiner Arbeit nachgehen kann und von direkten Einwirkungen des Krieges verschont bleibt und dass von ihm nicht verlangt wird, Opfer auf dem Schlachtfelde zu bringen.

Immer mehr sind wir uns der Bedeutung der segensreichen Tatsache bewusst, dass in diesem grössten aller Stürme, die Europa je erlebt hat, das tschechische Volk unter dem Schutz des Grossdeutschen Reiches und seiner Wehrmacht steht.

Wenn wir deshalb heute der historischen Entscheidung des Führers gedenken, so gedenken wir auch gleichzeitig mit Bewunderung der übermenschlichen Anstrengungen des deutschen Soldaten, seines Kampfes für die Erhaltung der alten europäischen Kultur und für den Sieg der neuen gerechten europäischen Ordnung.

Ich bitte, Herr Staatssekretär, die Versicherung der Protektoratsregierung entgegenzunehmen, dass das tschechische Volk bestrebt sein wird seine Pflichten mit der grössten Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit zu erfüllen. "Wir werden uns alle mit ganzer Kraft bemühen durch unsere Arbeit uns in den totalen Kriegseinsatz, an den das Grossdeutsche Reich herantreten ist, fest einzugliedern, und so nach besten Kräften zum Siege des Reiches beizutragen."

*Handwritten notes in the left margin:*  
*Größe*  
*an...*  
*...*

Sambson.

Yours R. J.

Leergewordene Heft der "Kommunisten" Tagung -  
gerade auch wegen der Wichtigkeit, dass am 15. III. 39  
die alte Leitung zu Prag,  
die Arbeit nicht für, Arbeit den größten Gewinn.

54

D.F.

- 1) Legende über europ. Fallentwurf.
- 2) Proklamations für ...
- 3) ...

große Chance. I. E. ...

...prozess

auf ...

" d. " ...  
Problem - ...

... - ...

... - ...

... -

... aber ganz klar

I. ...  
...  
An die ... !



**Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren**

Prag IV, den

Fernsprechanchlüsse: Prag 601-41, 778-41, 779-41

55

Nr. Ing. Kö/Sy.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Verbindungsstelle  
des Reichsprotectors  
zu den Gewerkschaften  
in Böhmen und Mähren.

Prag I, den 15. März 1943.

Bergstein 11

Faxruf:

325 44, 329 27

*Einbringen*

15. 3.

*8. 20 Uhr*

An das  
Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd. Herrn Ministerialrat Dr. Giess

Prag IV.,  
Czernin-Palais

Im Anschluss an das eben geführte Telefongespräch übersende ich in der Anlage je eine Adresse, die von der Arbeiterdelegation am 15.3.1943 persönlich überreicht werden soll und die anlässlich der Eröffnung des Brünner Theaters mir überreicht werden wird. Desgleichen füge ich den Wortlaut der Rede bei, die bei der Eröffnung des Brünner Theaters gehalten wird.

Schliesslich folgt anbei der Entwurf der Antwort, die der Herr Staatssekretär geben will.

Anlagen



*[Handwritten signature]*  
/Ing. Köster/

56

V e r z e i c h n i s

---

der Vertreter der tschechischen Arbeiter /15. März 1943/.

---

Delegation.

Lfd. Nr.	Name und Anschrift :	Firma:
1.	K o f r o ň Josef, Schmiéd, Prag XIV., Zatlangarten 1362.	Ringhoffer-Tatra-Werke, Prag XVI.
2.	R ö h l i c h Karl, Monteur, Prag VIII., Losel-Gasse Nr. 1066-21.	Böhm.-Mähr. Maschinenfabriken, Prag X.
3.	T ř í s k a Jaroslaus, Monteur, Prag XVI., Radlitzer-Str. 2001.	Walber Automobil- und Flugmotoren- fabrik in Prag-Ninonitz.
4.	H o z a Jaroslaus, Schlosser, Prag XVI., Vitásek-Gasse 1042.	A.G., vorm.Škoda-Werke, Prag-Smichow.
5.	S u c h ý Franz, Hauer, Kladno-Masshaupt, Prokop-Gasse 472.	Schacht Mayrau in Winarschitz.
6.	Roll Franz, Schlosser, Prag VIII., Pešina- Gasse 1023.	Böhm.-Mähr.Maschinenfabriken, Prag VIII.
7.	M a l í ř Josef, Metallarbeiter, Prag X., Sudetengasse Nr. 44/348.	Ostmarkwerke, G.m.b.H., Prag-Gbell.
8.	K l i m e n t Anton, Heizer, Prag VII., Strobach-Str. 61.	Otschauer Papier-Industrie, A.G.
9.	P t á č e k Wenzel, Mechaniker, Moderschan, Tyrš-Gasse 261.	Löschner , Feinmechanik, Moderschan.
10.	K n i t t l Josef, Landarbeiter, Sentschitz Nr. 54, P.Dobrowitz.	Samenzuchtstation in Sentschitz.
11.	J u ř í č e k Karl, Hauer, Mähr.Ostrau, Bergarbeiter-Gasse 39.	Tiefbauschacht in Mähr. Ostrau.
12.	G u r n ý Stanislaus, Bergbeamter, Klein-Kunzendorf Nr. 290.	Hermenegildschacht, Sl.Ostrau.
13.	Z i m m e r m a n n Johann, Hilfslagerist, Mähr.Ostrau-Oderfurt, Kudlich-G.Nr. 13.	Koksanstalt Franzschacht.
14.	K o s t ř Josef, Hauer, Sl.Ostrau, Zarubek Nr. 471.	Ferdinand-Nordbahn-Grube, Hermenegilde in Sl. Ostrau.
15.	K u l h á n e k Georg, Elektromechani- ker, Wsetin - Trávníky Nr. 1430/IV.	Waffenwerke Brünn, Wsetin-Werk.
16.	V a ň h a r a Josef, Metallarbeiter, <del>Metallarbeiter</del> Olmütz-Neretein Nr. 18.	Flugzeugwerke Letow - Olmütz.
17.	Z i m a Wenzel, Schamottarbeiter, Unter-Birken Nr. 240, Post Pilsen.	Westböhmische Kaolin-Werke in Unter-Birken
18.	F e i f e r l í k Karl, Schlosser, Pilsen, Doudlewetz-Str. 59.	A.G., vorm. Škoda-Werke in Pilsen.

Lfd. Nr.	Name und Anschrift:	Firma:
19.	M a i e r Jaroslav, Bergmann, Podless Nr. 225 b. Pibrans.	Protektorats-Bergwerksbetriebe in Pibrans.
20.	Z á s t ě r a Theodor, Schlosser, Pardubitz, Stross-Gasse Nr. 44.	Explosia, Stoff A.G. in Semtin bei Pardubitz.
21.	Š m e r d a Wmanuel, Textilarbeiter, Lösch bei Brünn, Komensky-Gasse 22.	Paul Neumark, Tuchfabrik in Brünn.
22.	P a v l í k Josef, Schmied, Kladno, Palacký-Gasse 1793.	Poldi-Hütte, Kladno.
23.	T ů m a Wilhelm, Handsetzer, Prag XI., Ranconis-Str. 36.	"Národní Politika", Prag.
24.	D o č e k a l Ladislaus, Glasarbeiter, Kosteletz bei Gaya Nr. 224.	Glasfabrik in Gaya.
25.	D u b n á Vlasta, Glasarbeiterin, Kosteletz bei Gaya Nr. 261.	Glasfabrik in Gaya.



TOALL

Entwurf für eine Antwort des Gruppenführer.

58

Ich habe kürzlich offene Worte zum tschechischen Volke gesprochen und dabei auch des bisherigen tschechischen Arbeiters gedacht und dessen Leistung und Haltung gewürdigt.

In Anerkennung dieser bisherigen Haltung wurden eine ganze Reihe von Massnahmen getroffen, die trotz des Krieges in Kraft treten konnten und für den Arbeiter eine Sozial-Fürsorge bedeuten, die auch in Vorkriegszeiten nicht bekannt war und einen Vergleich mit der Zeit des ersten Weltkrieges überhaupt nicht zulassen.

In erster Linie wurde ein Gleichgewicht zwischen Löhnen und Preisen erreicht, das selbst in Friedenszeiten nicht bekannt war und das allseits Anerkennung gefunden hat. Gleichzeitig war ich bemüht, für den tschechischen Arbeiter zu sorgen, dass ihm Gesundheit und Kraft und damit Leistungsfähigkeit und Einkommen erhalten bleibt.

An erster Stelle nenne ich hier die Gemeinschaftsverpflegung. Dieselbe ist dazu bestimmt, dem Arbeiter in der Werkspause ein frisch zubereitetes Mittagessen zu bieten. Die Staatsverwaltung gibt zu den abgegebenen Lebensmittelmarken noch in erheblichem Umfange zusätzliche Lebensmittel. Dass diese Massnahme richtig war, beweisen die täglichen Neuansmeldungen zur Teilnahme an den Gemeinschaftsküchen.

Die Versorgung der Arbeiterschaft sowohl mit Berufs- und Arbeitsbekleidung als auch mit Schuhwerk wurde neu geregelt. Diese Neuregelung stellt eine wesentliche Vereinfachung des Verfahrens dar und bezweckt vor allem, dass die verfügbaren Mengen an die Stellen des wirklichen Bedarfes gehen.

Eure Arbeitskameraden in den Betriebsausschüssen sollen mit Richter sein, wem Bekleidung und Schuhwerk als dem Bedürftigsten zuzuteilen ist.

Im Vorjahre wurde erstmalig eine Erholungsaktion eingeleitet, welche 8000 verdienten tschechischen Arbeitern einen einwöchigen Erholungsurlaub brachte. Diese bis dahin völlig unbekannte Massnahme hat solchen Beifall gefunden, dass ich mich entschlossen

59

geschlossen habe, diese Aktion im heurigen Jahre nicht nur fortzusetzen, sondern wesentlich zu erweitern. Die Zahl derer, die daran teilhaben sollen, wird daher wesentlich grösser sein. Ferner wurde die Berufsertüchtigung ins Leben gerufen, welche bestimmt ist, dem Arbeiter Gelegenheit zu geben, seine wahren Fähigkeiten zu zeigen und auszunützen. Dies bedeutet im Einzelfalle die Verbesserung seiner Stellung und damit seines Einkommens.

Die in Böhmen und Mähren ins Leben gerufene Organisation <sup>der Gewerkschaften</sup> "Freude und Arbeit" ist dazu bestimmt, dem Arbeitenden Erholung und damit Kraft zu neuem Schaffen zu geben. Bereits heute haben in fast allen grösseren Betrieben Werkspausenkonzerte stattgefunden, die, wie man mir berichtet, durchwegs freudigen Beifall bei der Arbeiterschaft ausgelöst haben. In Prag und in Brünn spielt je ein Theater ausschliesslich für den tschechischen Arbeiter und darüber hinaus finden fast täglich Theatervorstellungen und Musikveranstaltungen statt, die den tschechischen Arbeitern vorbehalten sind.

Neben dieser laufenden Betreuung ist als gesetzliche Massnahme die neue Rentenversicherung in Kraft getreten.

All das, was ich Ihnen aufgezählt habe, sind Massnahmen, die erst im Aufbau begriffen sind, jedoch noch kein Endziel darstellen. Sie sind vielmehr nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was nach einem siegreichen Kriege den Arbeiter und ich betone auch den tschechischen Arbeiter im <sup>Gross-</sup>neuen Deutschland erwartet. Es ist heute nicht der Zeitpunkt, über Probleme und Projekte zu sprechen, die erst in Vorbereitung sind.

Heute ist es vordringlich, zuerst unseren Lebensraum zu sichern, wozu unsere Wehrmacht berufen ist, jedoch der Arbeiter im Hinterlande seinen Teil durch Ruhe, Treue und Leistung beitragen muss.

Ich habe an ihre Spitze Männer meines Vertrauens gestellt, sowohl Deutsche als auch Tschechen, die über die nötigen Erfahrungen und Kenntnisse verfügen, Ihnen die neuen Wege zu weisen. Sache des Arbeiters ist es, diesen Männern Gefolgschaft zu leisten.

Die Interessenvertretung der Arbeiterschaft wird durch ein neues Gesetz über die Betriebsausschüsse geregelt werden. Es ist klar, dass bei der Neuordnung nur die Besten der Besten

Vertreter

Vertreter ihrer Arbeitskameraden sein können. Dabei werde ich nicht darauf sehen, was der Einzelne früher war, sondern ausschlaggebend für seine Berufung kann nur sein, was er heute leistet und wie seine heutige Haltung ist.

Die Einzelwünsche und Sonderinteressen haben zurückzutreten. Recht ist einzig und allein das, was dem Betriebe nützt. Was aber dem Betriebe nützt, dient der Allgemeinheit und damit wieder dem Einzelnen. Die zu bestellenden Funktionäre müssen aus Arbeitervertretern zu Mitarbeitern des Betriebes werden und aus Klassenkämpfern zu ~~Freunden und Beratern~~ des Betriebsführers.

Sie können versichert sein, dass Betriebsausschüsse und Betriebsführer, die sich ihrer neuen Aufgabe in einer neuen Zeit bewusst sind, bei mir stets ein offenes Ohr für ihre Nöte und Sorgen finden werden und ich werde es an nichts fehlen lassen, dort einzugreifen, wo es notwendig erscheint. Andererseits kann aber auch kein Zweifel darüber herrschen, dass ich sowohl die Entschlossenheit habe als auch über die Machtmittel verfüge, Ordnung zu schaffen, wenn es notwendig ist.

Ihre heutigen Erklärungen habe ich mit besonderem Interesse entgegengenommen. Ich will sie nicht als leere Worte betrachten, sondern sie als ehrlich und rückhaltslos ausgesprochen ansehen und bin überzeugt vom ehrlichen Willen Ihrer Einsatzbereitschaft. Ich glaube daher, dass die Arbeiterschaft auch weiterhin auf ihrem Posten steht, die neue Zeit begreift und im Interesse der eigenen Zukunft die Hände rührt.

Ich danke Ihnen daher meine tschechischen Arbeiter für die mir abgegebene Loyalitätserklärung. Beweisen Sie, dass Treue die Ehre der Arbeit ist.



13.3.43.

Ich bestätige den Empfang eines Briefes an  
Herrn Min.Rat Dr. G i e s s .

Prag, den 13. März 1943

Müller

Zr. a

Die Eingangsstelle wurde aufgeführt  
in Einklang mit dem Brief Dr. G. I. folgt Zr.  
in Kellern. Praterstr. 15. 3. 43 XII M-

**Der Reichsprotector**  
in Böhmen und Mähren

Nr. Ing. Kö/Sy.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Verbindungsstelle  
des Reichsprotectors  
zu den Gewerkschaften  
in Böhmen und Mähren.

Prag IV, den

Fernsprechanschlüsse: Prag

601-41, 778-41, 778-41

Prag I, den 15. März 1943.

Bergstein 11

Faxruf:

325-78, 329-29.

An das


Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd. Herrn Ministerialrat Dr. Giess

Prag IV.,  
Czernin-Palais

Betr.: Unterlagen für den Empfang der Arbeiterdelegation.

Mein Bote Adolf M r k o š, teilt mir mit, dass er trotz einer Legitimation, die ich ihm ausgestellt hatte, vom Wachmann mit der Begründung angehalten worden sei, das sei keine richtige Legitimation, damit könne er nicht in Ihr Büro. Er sei daraufhin in die Posteinlaufstelle verwiesen worden, wo er den Brief Fräulein Müller mit dem ausdrücklichen Hinweis übergeben habe, dass es sich um einen Eilbrief handle, der sofort bei Ihnen abgegeben werden müsse.

Wenn der Brief also erst heute Morgen in Ihre Hände gelange, so liegt dies zweifelsohne an Frl. Müller, die den Empfang des Briefes am 13.3.1943 schriftlich bestätigt hat. Die Bestätigung lautet: Ich bestätige den Empfang eines Briefes an Herrn Ministerialrat Dr. Giess, Prag 13.3.1943, Müller.

  
/Ing. Köster/

67

Euer Exzellenz !

Heute, am vierten Jahrestage der Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren, erhebt sich abermals der Vorhang des Brünner Theaters, welches den tschechischen Arbeitern und Privatange - stellen zur Verfügung gestellt wurde.

Dieser Akt ist eine vielsagende Tatsache, die für das grosse Verständnis der deutschen Dienststellen um die kulturellen Be - lange des tschechischen werktätigen Volkes zeugt. Wir wissen , wie aufrichtig, Euer Exzellenz, Bestreben ist, eine gerechte Entlohnung denjenigen zukommen zu lassen, die begriffen haben, wo ihr Platz im Neuen Europa ist und werden danach handeln . Deshalb sind wir, jeder auf seinem Arbeitsplatz ehrlich und aufrichtig bestrebt, die höchste Leistung zu erzielen. Wir tsche - chischen Arbeiter und Privatangestellten sind überzeugt, dass unsere Zukunft davon abhängt, inwiefern wir fähig sein werden, im jetzigen Ringen der Welten durch unsere Arbeit zum Siege des Reiches und seiner Verbündeten beizutragen.

Es wurde früher behauptet, dass im Kriege die Musen schweigen. Uns jedoch ist es, selbst in der Zeit des grössten Kriege der Geschichte ermöglicht worden, unser eigenes Kulturlebe zu füh - ren.

Bei dieser Gelegenheit versprechen wir, Euer Exzellenz, dass wir so wie bisher zu dem Worte stehen werden, das für uns alle der Staatspräsident Dr. Emil Hácha dem Führer gegeben hat. Wir werden auch zukünftig mit dem Bewusstsein der vollen Verant - wortlichkeit mit Fleiss und unter Anspannung aller Kräfte wei - terarbeiten. Wir werden den Beweis erbringen, dass wir der gros - sen Gabe würdig sind, die uns eben heute zuteil geworden ist.

Euer Exzellenz entbieten wir unseren Dank für all die Betreuung,  
die Sie uns ständig angedeihen lassen. Wir freuen uns darauf,  
dass Sie uns auch zukünftig Ihr Vertrauen, das wir niemals ent-  
täuschen werden, bewahren werden.

Brünn, am 15. März 1943.

Die tschechischen Arbeiter und  
Privatangestellten in Brünn.



AIATF

65

Eröffnungsansprache in tschechischem Theater in B r ü n n .

Es spricht : Hnilička, Arbeiter der Brünnener Waffenwerke.

Sehr geehrte Gäste !  
Arbeitskameraden !

Am heutigen Tage findet die Eröffnung der Szene des Brünnener Theaters für die breite Arbeiter- und Privatangestellten-Gesellschaft statt. Das Theater wird für die tschechischen Werktätigen in Brünn, in Anerkennung und Würdigung ihrer guten Arbeitsleistungen, eröffnet. Diese Gelegenheit gibt uns tschechischen Werktätigen willkommenen Anlass, des seltenen, unseren Kulturbedürfnissen entgegengebrachten Verständnisses des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors SS-Oberstgruppenführers und Generalobersten der Polizei, Baluge, des tiefen Interesses des Herrn Landes-Vizepräsidenten Dr. Schwab und Prof. Lischka, der wirksamen Unterstützung des Leiters der Verbindungsstelle des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren zu den Gewerkschaften, Ing. Küster, und seiner Mitarbeiter sowie der Fürsorge der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer, um die Kultur der tschechischen Werktätigen dankbar zu gedenken.

Früher galt das Sprichwort : Im Krieg schweigen die Mäusen. In diesem Krieg, dem kein Ähnlicher in der Geschichte gleichkommt und in dem um das Schicksal Europas und um die Erhaltung der in Jahrhunderten geschaffenen Kulturwerte gekämpft wird, schweigen die Mäusen jedoch nicht, sondern sie reden mit lauter Sprache zu uns. Auch dem tschechischen Werktätigen wird im reichen Masse Gelegenheit zur Entfaltung und Hebung seines kulturellen Lebens geboten.

Es ist der deutsche Soldat, der unsere Kulturentwicklung gewährt leistet. Er schafft im Osten den Grenzwall gegen die asiatische Gefahr des jüdischen Bolschewismus, er bildet im Westen den Schutzwall gegen die Reaktion und Kulturunterdrück-

lung der kapitalistischen Plutokratie, Seine Heldentaten schützen die europäische Kultur.

Dieser unserer deutschen Kameraden gedenken wir heute und danken ihnen für ihren Schutz.

Wir geloben insbesondere im eigensten Interesse, weil wir die Kulturgüter unseren Nachkommen vermehrt hinterlassen wollen - das dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler vom Staatspräsidenten gegebene Wort so wie bisher würdig und in Ehren zu halten.

Wir wollen mit gleichem Verantwortungsbewusstsein und Fleiss arbeiten und unsere Kräfte möglichst noch mehr anspannen. Wir werden beweisen, dass wir dieses grossen Geschenkes würdig sind, das uns heute dadurch zu Teil wird, dass die Leitung des Theaters von der Bewegung der tschechischen Werktätigen - der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer - übernommen wird. Wir werden uns jedoch auch des Vertrauens und der Fürsorge würdig erweisen, die uns auch auf dem sozialen und wirtschaftlichen Gebiet trotz allen, durch den dem Reich aufgenutzten Krieg, verursachten Schwierigkeiten in solchem Mass zugebracht werden.



Ort

Wir sind überzeugt, dass das Theater der Sitz einer hochwertigen Bühnenkultur sein wird und uns neue, bisher zu unserem und des ganzen tschechischen Volkes Nachteil verschlossenen Horizonte erschliessen wird.

Das, unseren Belangen seitens der führenden Stellen des Reiches entgegengebrachte Verständnis, verpflichtet uns.

Der tschechische Werktätige hat stets seine Pflicht erfüllt, er wird ihr auch diesmal nachkommen und als Beweis dessen bitten wir Herrn Ingenieur Küster, Leiter der Verbindungsstelle des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren zu den Gewerkschaften, in der Pause von uns, Brünnern tschechischen Arbeitern, eine Begrüssungsadresse für seine Exzellenz, Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank, zu übernehmen.

67

*W. Wally*  
*bur. N. T.*

~~Euere Exzellenz !~~

Wir Mitglieder des Zentralarbeitsausschusses und Vertreter der Arbeiterschaft aller Betriebe Böhmens und Mährens erklären am Jahrestage der Ringliederung der Länder Böhmen und Mähren in das Grossdeutsche Reich feierlich, dass wir getreu den Weisungen des Führers Adolf Hitler und dem Beispiele des Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha auch weiterhin die uns anvertrauten Aufgaben treu und mit voller Hingabe erfüllen werden.

Wir versichern die verantwortlichen Vertreter des Reiches, dass Sie sich auf uns unter allen Umständen verlassen können. Unsere Gedanken und Taten sind auf ein einziges Ziel gerichtet : Durch Arbeit uns selbst, unseren Frauen und Kindern und dem gesamten tschechischen Volk eine bessere Zukunft zu sichern und durch unsere Arbeit zum Siege des Reiches, des Bürgen einer gerechten sozialen Ordnung in Europa, beizutragen.



Wir weisen die Aufhetzungen des feindlichen Auslandes zurück und wollen, vertrauensvoll zu unserem Staatspräsidenten und unserer gesetzlichen Regierung stehend, uns auf Grund ehrlicher Arbeit und erhöhter Leistung als ein tätiger Bestandteil in die Gemeinschaft der jungen europäischen Völker eingliedern.

Prag, am 15. März 1943.

Abschrift

68  
Luro R t

Seiner Exzellenz  
Herrn Staatssekretär H-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
Prag.

Ehre Exzellenz!

Wir Mitglieder des Zentralarbeitsausschusses und  
Vertreter der Arbeiterschaft aller Betriebe Böhmens und  
Mährens erklären an Jahrestage der Eingliederung der Län-  
der Böhmen und Mähren in das Grossdeutsche Reich feier-  
lich, dass wir getreu den Weisungen des Führers Adolf  
Hitler und dem Beispiele des Staatspräsidenten Dr. Emil  
Hácha, auch weiterhin ~~die~~ uns anvertrauten Aufgaben treu  
und mit voller Hingabe erfüllen werden.

Wir versichern die verantwortlichen <sup>Staat</sup>Vertreter des  
Reiches, dass sie sich auf uns unter allen Umständen ver-  
lassen können. Unsere Gedanken und Taten sind auf ein ein-  
ziges Ziel gerichtet: Durch Arbeit uns selbst, unseren  
Frauen und Kindern und dem gesamten tschechischen Volk  
eine bessere Zukunft zu sichern und durch unsere Arbeit  
zum Siege des Reiches, des Bürgen einer gerechten sozialen  
Ordnung in Europa, beizutragen.

Wir weisen die Aufhetzungen des feindlichen Auslandes  
zurück und wollen vertrauensvoll zu unserem Staatspräsi-  
denten und unserer gesetzlichen Regierung stehend, uns  
auf Grund ehrlicher Arbeit und erhöhter Leistung als ein  
tätiger Bestandteil in die Gemeinschaft der jungen europä-  
ischen Völker singliedern.

Gegeben in Prag, am 15. März 1943. Gez.: Unterschriften.

Seiner Exzellenz  
Herrn Staatssekretär ~~M~~-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank,  
Prag.

Iuere Exzellenz!

Wir Mitglieder des Zentralarbeitsausschusses und Vertreter der Arbeiterschaft aller Betriebe Böhmens und Mährens erklären am Jahrestage der Eingliederung der Länder Böhmen und Mähren in das Grossdeutsche Reich feierlich, dass wir getreu den Weisungen des Führers Adolf Hitler und dem Beispiele des Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, auch weiterhin die uns anvertrauten Aufgaben treu und mit voller Hingabe erfüllen werden.

Wir versichern die verantwortlichen Vertreter des Reiches, dass sie sich auf uns unter allen Umständen verlassen können. Unsere Gedanken und Taten sind auf ein einziges Ziel gerichtet: Durch Arbeit uns selbst, unseren Frauen und Kindern und dem gesammten tschechischen Volk eine bessere Zukunft zu sichern und durch unsere Arbeit zum Siege des Reiches, des Bürgen einer gerechten sozialen Ordnung in Europa, beizutragen.

Wir weisen die Aufhetzungen des feindlichen Auslandes zurück und wollen vertrauensvoll zu unserem Staatspräsidenten und unserer gesetzlichen Regierung stehend, uns auf Grund ehrlicher Arbeit und erhöhter Leistung als ein tätiger Bestandteil in die Gemeinschaft der jungen europäischen Völker eingliedern.

Gegeben in Prag, am 15. März 1943.

Gez.: unterschrieben

70

70

**Tschechische Arbeiter und Arbeiterinnen!**

Ich danke Ihnen für die Abgabe Ihrer Erklärung und die Übergabe dieser Adresse, die Sie mir im Namen der Arbeiterschaft von Böhmen und Mähren überreicht haben. Ich habe Ihre Erklärung mit besonderem Interesse entgegengenommen. Die Arbeiterschaft hat bis jetzt gezeigt, dass sie den ehrlichen Willen hat, die gegebenen Verhältnisse anzuerkennen und durch ihren Arbeitseinsatz die Erfordernisse des Krieges zu erfüllen. Dieser Krieg wird auch für den tschechischen Arbeiter geführt. Erst nach einer siegreichen Beendigung des Krieges wird dem tschechischen Arbeiter der soziale Aufstieg möglich sein, der in unserem Programm vorgesehen ist. Kurz nach der Eingliederung von Böhmen und Mähren in das Reich brach der grosse Krieg aus. Dadurch wurde auch die soziale Arbeit in Böhmen und Mähren sofort unter das Gesetz des Krieges gestellt und damit konnte natürlich bei weitem nicht das Ausmass an Sozialismus erreicht werden, das geplant war.



Trotzdem habe ich mich bemüht, der Leistung des tschechischen Arbeiters, soweit es die Kriegsverhältnisse gestatteten, gerecht zu werden.

Ich will nur einige Beispiele anführen und darauf hinweisen, dass wir auf dem Gebiet der Heimarbeit einen beachtlichen Schutz vor der Ausbeutung geschaffen haben und durch die Errichtung der Entgeltberechnungsstellen auch bemüht waren, eine gerechte Entlohnung auf diesem Sektor zu schaffen.


IV P-6<sup>1</sup>/43

71

Wir haben ferner eine weitgehende Gemeinschaftsverpfl egung ins Leben gerufen, um dem Arbeiter ein möglichst frisch zubereitetes Essen während seiner Arbeitszeit reichen zu können. Die täglichen Neuanmeldungen beweisen mir, dass die Einrichtung dieser Gemeinschaftsküchen richtig war.

Im vorigen Jahre wurde erstmalig auch eine grosszügige Erholungsaktion für Arbeiter eingerichtet, die immerhin 3000 Arbeitern einen bis zum vorigen Jahr in seiner Art unbekanntem Erholungsurlaub gestattete.

Zusätzliche Massnahmen in der Berufserziehung sollen die Möglichkeit schaffen, durch Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten eine bessere Einstufung des einzelnen Arbeiters zu erreichen und damit auch das Einkommen jedes Einzelnen zu erhöhen.

Nicht zuletzt will ich  darauf hinweisen, dass durch verschiedene Massnahmen im Rahmen der Organisation "Freude und Arbeit" Ausgleichs- und Entspannungsmöglichkeiten geschaffen wurden für die Anstrengungen während der Arbeitszeit. Die in der letzten Zeit durchgeführten Werkpausenveranstaltungen haben die Richtigkeit dieser Massnahmen bewiesen.

So könnte ich noch mehrere Beispiele anführen dafür, dass wir bemüht waren, dem Arbeiter soweit als nur möglich zu helfen. Ich will aber auch künftig der Leistung des Arbeiters mein besonderes Augenmerk zuwenden und habe deshalb veranlasst, dass durch eine Novellierung des Betriebsgusschussgesetzes die Möglichkeit geschaffen wird, den Arbeiter selbst im Betriebe stärker als bisher zur Mitarbeit und damit allerdings auch zur Mitverantwortung heranzuziehen

Ich werde in den nächsten Tagen veranlassen, dass die Betriebsführer von sich aus auch der Arbeiterschaft in ihrem Betrieb das notwendige Augenmerk zuwenden und gemeinsam mit den Betriebsausschüssen versuchen, soweit es die Kriegsverhältnisse erlauben, überall dort zu helfen und einzugreifen, wo die Möglichkeiten dazu gegeben sind. Ich werde veranlassen, dass die Betriebsführer Ihre Vertreter in den Betrieben zu sich bitten und gemeinsam mit ihnen dann die Probleme des Betriebes und der Arbeiterschaft erörtern.

Ich habe desweiteren veranlasst, dass der Arbeiterschaft in diesem Jahre ein grösserer Bestand an Arbeitsschuhen und Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt wird. Ich habe für diesen Zweck 200.000 Paar Arbeitsschuhe und 200.000 Stück Arbeitskleidung, darunter Hüte, Jacken, Hosen, Schürzen, Arbeitsmäntel usw., bereitstellen lassen. Diese Arbeitskleidung, die unter Mitverantwortung ihrer Betriebsvertretungen ausgeteilt wird, kann natürlich nur in Rahmen der normalen Versorgung abgegeben werden. Durch die bevorzugte Beteiligung mit Arbeitskleidung will ich allerdings Vorsorge dafür treffen, dass der Arbeiter auch in der Lage ist, seinen Willen zur Arbeitsleistung in die Tat umzusetzen.

In Fortführung der vorjährigen Erholungsaktion habe ich in diesem Jahr grössere Mittel zur Verfügung gestellt, um diese Aktion entsprechend erweitern zu können und gerade jene Arbeiter in sie aufnehmen zu können, die ihrer Leistung und ihrer Pflichterfüllung nach in erster Linie Anspruch darauf haben, einen entsprechenden Erholungsurlaub ohne

Sorgen zu verbringen.

Hinweisen will ich aber vor allem darauf, dass in den allernächsten Tagen ein neues Bergarbeitergesetz erscheinen wird, das die Versorgung des Bergarbeiters in ganz neuartiger Weise sicherstellt, indem seine Altersversorgung entsprechend seinem Lohn geregelt wird. Dieses Gesetz enthält noch eine ganze Reihe anderer Bestimmungen, die - wie ich hoffe - viele Sorgen des Bergarbeiters beseitigen werden. Einzelheiten will ich hier nicht erwähnen.

Mit dem heutigen Tage wird auch in Brünn wieder ein tschechisches Theater eröffnet, das unter dem Titel "Tschechisches Volkstheater in Brünn" in erster Linie dem tschechischen Arbeiter und Angestellten durch Theatervorstellungen und Musikveranstaltungen die Möglichkeit geben soll, eine entsprechende Entspannung und Unterhaltung zu finden.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass den Arbeiter noch viele Sorgen drücken, ich muss aber auf der anderen Seite auch vom Arbeiter Verständnis dafür verlangen, dass während der Dauer des Krieges eine groesszügige Spezialpolitik nicht durchgeführt werden kann. Soweit es heute möglich ist, bin ich gern bereit, gerade dem Arbeiter, soweit es geht, zu helfen. Herr Ing. Küster ist von mir beauftragt, in ständiger Fühlungnahme mit Ihnen Ihre Sorgen zu erörtern und alle Wege zu erschliessen, die für ihre Behebung in der heutigen Zeit gegangen werden können. Der tschechische Arbeiter, der seine Pflicht erfüllt, wird bei mir offene Türen finden. Er wird nichts verlieren und kann immer nur gewinnen! Nur

der, der sich gegen das Reich stellt, kann alles verlieren, auch das Leben! Wenn Sie nun in Ihre Betriebe zurückkehren, sprechen Sie mit Ihren Arbeitskameraden über den Empfang am heutigen Tage, über das, was ich Ihnen sagen konnte und helfen Sie uns durch Ihre Kraft, den Sieg sobald als möglich zu erringen, damit wir und unsere Familien und Kinder im neuen Reich in Glück und im Frieden leben können.



ASAT

**Tschechische Arbeiter und Arbeiterinnen!**


Ich danke Ihnen für die Abgabe Ihrer Erklärung und die Übergabe dieser Adresse, die Sie mir im Namen der Arbeiterschaft von Böhmen und Mähren überreicht haben. Ich habe Ihre Erklärung mit besonderem Interesse entgegengenommen. Die Arbeiterschaft hat bis jetzt gezeigt, daß sie den ehrlichen Willen hat, die gegebenen Verhältnisse anzuerkennen und durch ihren Arbeitseinsatz die Erfordernisse des Krieges zu erfüllen. Dieser Krieg wird auch für den tschechischen Arbeiter geführt. Erst nach einer siegreichen Beendigung des Krieges wird dem tschechischen Arbeiter der soziale Aufstieg möglich sein, der in unserem Programm vorgesehen ist. Kurz nach der Eingliederung von Böhmen und Mähren in das Reich brach der grosse Krieg aus. Dadurch wurde auch die soziale Arbeit in Böhmen und Mähren sofort unter das Gesetz des Krieges gestellt und damit konnte natürlich bei weitem nicht das Ausmaß an Sozialismus erreicht werden, das geübt war. Trotzdem habe ich mich bemüht, die Verhältnisse des tschechischen Arbeiters, soweit es die Kriegsverhältnisse gestatteten, gerecht zu werden.

Ich will nur einige Beispiele anführen und darauf hinweisen, daß wir auf dem Gebiet der Heimarbeit einen beachtlichen Schutz vor der Ausbeutung geschaffen haben und durch die Errichtung der Entgeltberechnungsstellen auch bemüht waren, eine gerechte Entlohnung auf diesem Sektor zu schaffen. Wir haben ferner eine weitgehende Gemeinschaftsverpflegung ins Leben gerufen, um dem Arbeiter ein möglichst frisch zubereitetes Essen während seiner Arbeitszeit reichen zu können. Die täglichen Neuanmeldungen beweisen mir, daß die Einrichtung dieser Gemeinschaftsküchen richtig war. Im vorigen Jahre wurde erstmalig auch eine großzügige Erholungsaktion für Arbeiter eingerichtet, die immerhin 8000 Arbeitern einen bis zum vorigen Jahr in seiner Art unbekannteren Erholungsurlaub gestattete.

Zusätzliche Maßnahmen in der Berufserziehung sollen die Möglichkeit schaffen, durch Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten eine bessere Einstufung des einzelnen Arbeiters zu erreichen und damit auch das Einkommen jedes Einzelnen zu erhöhen.

76

Nicht zuletzt will ich darauf hinweisen, daß durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Organisation "Freude und Arbeit" Ausgleichs- und Entspannungsmöglichkeiten geschaffen wurden für die Anstrengungen während der Arbeitszeit. Die in der letzten Zeit durchgeführten Werkpausenveranstaltungen haben die Richtigkeit dieser Maßnahmen bewiesen.

So könnte ich noch mehrere Beispiele anführen dafür, daß wir bemüht waren, dem Arbeiter soweit als nur möglich zu helfen. Ich will aber auch künftighin der Leistung des Arbeiters mein besonderes Augenmerk zuwenden und habe deshalb veranlaßt, daß durch eine Novellierung des Betriebsausschußgesetzes die Möglichkeit geschaffen wird, den Arbeiter selbst in Betriebe stärker als bisher zur Mitarbeit und damit allerdings auch zur Mitverantwortung heranzuziehen. Ich werde in den nächsten Tagen veranlassen, daß die Betriebsführer von sich aus auch der Arbeiterschaft in ihrem Betrieb das notwendige Augenmerk zuwenden und gemeinsam mit den Betriebsausschüssen versuchen, soweit es die Kriegsverhältnisse erlauben, überall dort zu helfen und einzugreifen, wo die Möglichkeiten dazu gegeben sind. Ich werde veranlassen, daß die Betriebsführer ihre Vertreter in den Betrieben  sich bitten und gemeinsam mit ihnen dann die Probleme des Betriebes und der Arbeiterschaft erörtern.

Ich habe des weiteren veranlaßt, daß der Arbeiterschaft in diesem Jahre ein grösserer Bestand an Arbeitsschuhen und Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt wird. Ich habe für diesen Zweck 200.000 Paar Arbeitsschuhe und 300.000 Stück Arbeitskleidung, darunter Hücker, Jacken, Hosen, Schürzen, Arbeitsmäntel usw., bereitstellen lassen. Diese Arbeitskleidung, die unter Mitverantwortung ihrer Betriebsvertretungen ausgeteilt wird, kann natürlich nur im Rahmen der normalen Versorgung abgegeben werden. Durch die bevorzugte Beteiligung mit Arbeitskleidung will ich allerdings Vorsorge dafür treffen, daß der Arbeiter auch in der Lage ist, seinen Willen zur Arbeitsleistung in die Tat umzusetzen.

In Fortführung der vorjährigen Erholungsaktion habe ich in diesem Jahr grössere Mittel zur Verfügung gestellt, um diese Aktion entsprechend erweitern zu können und gerade jene Arbeiter in sie aufnehmen zu können, die ihrer Leistung und ihrer Pflichterfüllung nach in erster Linie Anspruch darauf haben, einen entsprechenden Erholungsurlaub ohne Sorgen zu

77

verbringen.

Einweisen will ich aber vor allem darauf, daß in den allernächsten Tagen ein neues Bergarbeitergesetz erscheinen wird, das die Versorgung des Bergarbeiters in ganz neuartiger Weise sicherstellt, indem seine Altersversorgung entsprechend seines Lohn geregelt wird. Dieses Gesetz enthält noch eine ganze Reihe anderer Bestimmungen, die - wie ich hoffe - viele Sorgen des Bergarbeiters beseitigen werden. Einzelheiten will ich hier nicht erwähnen.

Mit dem heutigen Tage wird auch in Brünn wieder ein tschechisches Theater eröffnet, das unter dem Titel "Tschechisches Volkstheater in Brünn" in erster Linie dem tschechischen Arbeiter und Angestellten durch Theatervorstellungen und Musikveranstaltungen die Möglichkeit geben soll, eine entsprechende Entspannung und Unterhaltung zu finden.

Ich bin mir durchaus bewusst, daß den Arbeiter noch viele Sorgen drücken, ich muss aber auf der anderen Seite auch vom Arbeiter Verständnis dafür verlangen, daß während der Dauer des Krieges eine großzügige Sozialpolitik nicht durchgeführt werden kann. Soweit es heute möglich ist, bin ich gern bereit, gerade dem Arbeiter, soweit es geht, zu helfen. Herr Ing. Kšeter ist von mir beauftragt, in ständiger Fühlungnahme mit Ihnen Ihre Sorgen zu erörtern und alle Wege zu erschließen, die für ihre Behebung in der heutigen Zeit gegangen werden können. Der tschechische Arbeiter, der seine Pflicht erfüllt, wird bei mir offene Türen finden. Er wird nichts verlieren und kann immer nur gewinnen! Nur der, der sich gegen das Reich stellt, kann alles verlieren, auch das Leben! Wenn Sie nun in Ihre Betriebe zurückkehren, sprechen Sie mit Ihren Arbeitskameraden über den Empfang am heutigen Tage, über das, was ich Ihnen sagen konnte und helfen Sie uns durch Ihre Kraft, den Sieg sobald als möglich zu erringen, damit wir und unsere Familien und Kinder in neuem Reich in Glück und Frieden leben können.

*Handwritten: Wappeler, Arbeiter mit Arbeitern 78*

"Ich danke Ihnen für die Abgabe Ihrer Erklärung und die Übergabe dieser Adresse, die Sie mir im Namen der Arbeiterschaft von Böhmen und Mähren überreicht haben. Ich habe Ihre Erklärung mit besonderem Interesse entgegengenommen. Die Arbeiterschaft hat bis jetzt gezeigt, daß sie den ehrlichen Willen hat, die gegebenen Verhältnisse anzuerkennen und durch ihren Arbeitseinsatz die Erfordernisse des Krieges zu erfüllen. Dieser Krieg wird auch für den tschechischen Arbeiter geführt. Erst nach einer siegreichen Beendigung des Krieges wird ~~aber~~ dem tschechischen Arbeiter <sup>der</sup> ein sozialer Aufstieg möglich sein, ~~wieder~~ in unserem Programm vorgesehen ist. Kurz nach der Eingliederung von Böhmen und Mähren in das Reich brach der große Krieg aus. Dadurch wurde auch die soziale Arbeit in Böhmen und Mähren sofort unter das Gesetz des Krieges gestellt und damit konnte natürlich bei weitem nicht das Ausmaß an Sozialismus erreicht werden, das <sup>geplant</sup> ~~vorge-~~ ~~sehen~~ war.

Trotzdem habe ich mich bemüht, der Leistung des tschechischen

Arbeiters, soweit es die Kriegsverhältnisse gestatteten, gerecht zu werden. Ich will nur einige Beispiele anführen und darauf hinweisen, daß wir auf dem Gebiet der Heimarbeit einen beachtlichen Schutz vor der Ausbeutung geschaffen haben und durch die Errichtung der Entgeltberechnungsstellen auch bemüht waren, eine gerechte Entlohnung auf diesem Sektor zu schaffen.

Wir haben ~~weiter~~ <sup>farther</sup> eine weitgehende Gemeinschaftsverpflegung ins Leben gerufen, um dem Arbeiter ~~ein~~ möglichst frisch zubereitetes Essen während seiner Arbeitszeit reichen zu können. Die täglichen Neuanmeldungen beweisen mir, daß die Einrichtung dieser Gemeinschaftsküchen richtig war. Im vorigen Jahre wurde erstmalig auch eine großzügige Erholungsaktion für Arbeiter eingerichtet, die immerhin 8000 Arbeitern einen bis zum vorigen Jahr in seiner Art unbekanntenen Erholungsurlaub gestattete. ✓

Zusätzliche Maßnahmen in der Berufserziehung sollen die Möglichkeit schaffen, durch Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten eine bessere Einstufung des einzelnen Arbeiters zu erreichen und damit auch das Einkommen jedes Einzelnen zu erhöhen.

Nicht zuletzt will ich ~~auch~~ darauf hinweisen, daß durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Organisation "Freude und Arbeit" Ausgleichs- und Entspannungsmöglichkeiten geschaffen wurden für die Anstrengungen während der Arbeitszeit. Die in der letzten Zeit durchgeführten Werkpausenveranstaltungen haben die Richtigkeit dieser Maßnahmen ~~nur~~ bewiesen.

So könnte ich noch mehrere Beispiele anführen dafür, daß wir bemüht waren, dem Arbeiter soweit als nur möglich zu helfen.

Ich will aber auch künftig der Leistung des Arbeiters mein besonderes Augenmerk zuwenden und habe deshalb ~~auch~~ veranlaßt, daß durch eine Novellierung des Betriebsausschußgesetzes die Möglichkeit geschaffen wird, den Arbeiter selbst im Betriebe stärker als bisher zur Mitarbeit und damit allerdings auch zur Mitverantwortung heranzuziehen. Ich werde in den nächsten Tagen veranlassen, daß die Betriebsführer von sich aus auch der Arbeiterschaft in ihrem Betrieb das notwendige Augenmerk zuwenden und gemeinsam mit den Betriebsausschüssen versuchen, soweit es die Kriegsverhältnisse erlauben, überall dort zu helfen und einzugreifen, wo die Möglichkeiten dazu gegeben sind. Ich werde veranlassen, daß die Betriebsführer ihre Vertreter in den Betrieben zu sich bitten und gemeinsam mit ihnen dann die Probleme des Betriebes und der Arbeiterschaft erörtern.

Ich habe desweiteren veranlaßt, daß der Arbeiterschaft in diesem Jahre ein größerer Bestand an Arbeitsschuhen und Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt wird. Ich habe für diesen Zweck 200.000 Paar Arbeitsschuhe und 300.000 Stück Arbeitskleidung, darunter Röcke, Jacken, Hosen, Schürzen, Arbeitsmäntel usw., bereitstellen lassen. Diese Arbeitskleidung, die unter Mitverantwortung ihrer Betriebsvertretungen ausgeteilt wird, kann natürlich nur im Rahmen der normalen Versorgung abgegeben werden. Durch die bevorzugte Beteiligung mit Arbeitskleidung will ich allerdings Vorsorge dafür treffen, daß der Arbeiter auch in der Lage ist, seinen Willen zur Arbeitsleistung in die Tat umzusetzen.

In Fortführung der vorjährigen Erholungsaktion habe ich in diesem Jahre größere Mittel zur Verfügung gestellt, um diese Ak-

81

tion entsprechend erweitern zu können und gerade jene Arbeiter in sie aufnehmen zu können, die ihrer Leistung und ihrer Pflichterfüllung nach in erster Linie Anspruch darauf haben, einen entsprechenden Erholungsurlaub ohne Sorgen zu verbringen. Hinweisen will ich aber vor allem darauf, daß in den allernächsten Tagen ein neues Bergarbeitergesetz erscheinen wird, das die Versorgung des Bergarbeiters in ganz neuartiger Weise sicherstellt, indem seine Altersversorgung entsprechend seinem Lohn geregelt wird. Dieses Gesetz enthält noch eine ganze Reihe anderer Bestimmungen, die - wie ich hoffe - viele Sorgen des Bergarbeiters beseitigen werden. Einzelheiten will ich hier nicht erwähnen.

Mit dem heutigen Tage wird auch in Brünn wieder ein tschechisches Theater eröffnet, das unter dem Titel "Tschechisches Volkstheater in Brünn" in erster Linie dem tschechischen Arbeiter und Angestellten durch Theatervorstellungen und Musikveranstaltungen die Möglichkeit geben soll, eine entsprechende Entspannung und Unterhaltung zu finden.

Ich bin mir durchaus bewußt, daß den Arbeiter noch viele Sorgen drücken, ich muß aber auf der anderen Seite auch vom Arbeiter Verständnis dafür verlangen, daß während der Dauer des Krieges eine großzügige Sozialpolitik nicht durchgeführt werden kann. Soweit es heute möglich ist, bin ich gern bereit, gerade dem Arbeiter, soweit es geht, zu helfen. Herr Ing. Köster ist von mir beauftragt, in ständiger Fühlungnahme mit Ihnen Ihre Sorgen zu erörtern und alle Wege zu erschliessen, die für ihre Behebung in der heutigen Zeit gegangen werden können. Der tschechische Arbeiter, der seine Pflicht erfüllt, wird bei mir offene

Türen finden. Er wird nichts verlieren und kann immer nur gewinnen! Nur der, der sich gegen das Reich stellt, kann alles verlieren, auch das Leben! Wenn Sie nun in Ihre Betriebe zurückkehren, ~~teilen Sie gerade dies Ihren Arbeitskameraden mit.~~"

Verzeihen Sie mit Herrn Robert Kuhnraden  
 über den Empfang am heutigen Tage,  
 über das, was ich Ihnen sagen konnte,  
 sind Ihnen die zwei Dinge Ihre Frau,  
 den Tag sobald als möglich zu empfangen,  
 samt <sup>faul. Kinder</sup> dem neuen Ring,  
~~Handel, Geld etc. in Papierform~~  
 im Glück in Frieden leben können!

---

Empfang der Arbeiterabordnung am 15. März 1943.

Es erscheinen 25 Arbeiter, deren namentliche Liste durch Pg. Köster bereits überreicht worden ist. Es handelt sich bei den Arbeitern zum weitaus grössten Teil um Mitglieder der Betriebsausschüsse. Einige von den Arbeitern waren auch bei der letzten Redneraktion als Redner im Rahmen der Werkpausenveranstaltungen eingesetzt.

Die Adresse, die von den Arbeitern zur Verlesung gebracht und dann überreicht wird, ist ebenfalls in ihrem Wortlaut von Pg. Köster bereits vorgelegt worden.

Für den weiteren Ablauf schlage ich etwa folgendes vor:

"Ich danke Ihnen für die Abgabe Ihrer Erklärung und die Übergabe dieser Adresse, die Sie mir im Namen der Arbeiterschaft von Böhmen und Mähren überreicht haben. Ich habe Ihre Erklärung mit besonderem Interesse entgegen genommen. Die Arbeiterschaft hat bis jetzt gezeigt, daß sie den ehrlichen Willen hat, die gegebenen Verhältnisse anzuerkennen und durch ihren Arbeitseinsatz die Erfordernisse des Krieges zu erfüllen. Dieser Krieg wird ~~ja~~ auch für den tschechischen Arbeiter geführt. Erst nach einer siegreichen Beendigung des Krieges wird auch dem tschechischen Arbeiter ein sozialer Aufstieg möglich sein, wie er in unserem Programm vorgesehen ist. Kurz nach der Eingliederung von Böhmen und Mähren in das Reich brach ~~der gegenwärtige~~ <sup>der gegenwärtige</sup> Krieg aus, ~~so daß~~ <sup>Dadurch konnte</sup> auch die soziale Arbeit in Böhmen und Mähren sofort unter das Gesetz ~~des~~ <sup>des</sup> Krieges gestellt ~~wurde~~ <sup>wurde</sup> und damit natürlich bei weitem nicht das Ausmaß ~~erreicht~~ <sup>erreichte</sup> konnte, das vorgesehen war. <sup>F</sup> <sup>7</sup> <sup>1943</sup> Trotzdem habe ich mich bemüht, der Leistung des tschechischen Arbeiters, soweit es die Kriegsverhältnisse gestatteten, gerecht zu werden.

Ich will nur einige Beispiele anführen und darauf hinweisen, daß wir auf dem Gebiete der Heimarbeit einen beachtlichen Schutz vor der Ausbeutung geschaffen haben und durch die Errichtung der Entgeltberechnungsstellen auch bemüht waren, eine gerechte Entlohnung auf diesem Sektor zu schaffen.

Wir haben weiters eine weitgehende Gemeinschaftsverpflegung ins Leben gerufen, um dem Arbeiter ein möglichst frisch zubereitetes Essen während seiner Arbeitszeit reichen zu können. Die täglichen Neuanmeldungen beweisen mir, daß die Einrichtung dieser Gemeinschaftsküchenrichtig war. Im vorigen Jahre

an Sozialismus

wurde erstmalig auch eine großzügige Erholungsaktion für Arbeiter eingerichtet, die immerhin 8000 Arbeitern einen bis zum vorigen Jahr in seiner Art unbekanntem Erholungsurlaub gestattete. Zusätzliche Maßnahmen in der Berufserziehung sollen die Möglichkeit schaffen, durch Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten eine bessere Einstufung des einzelnen Arbeiters zu erreichen und damit auch das Einkommen jedes einzelnen zu erhöhen. Nicht zuletzt will ich auch darauf hinweisen, daß durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Organisation "Freude und Arbeit" Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen wurden für die Anstrengungen während der Arbeitszeit. Die in der letzten Zeit durchgeführten Werkpausenveranstaltungen haben die Richtigkeit dieser Maßnahme nur bewiesen.

*Freude  
Erfolgsmittel =*

So könnte ich noch mehrere Beispiele anführen dafür, daß wir bemüht waren, dem Arbeiter soweit als nur möglich zu helfen.

Ich will aber auch künftig der Leistung des Arbeiters mein besonderes Augenmerk zuwenden und habe deshalb auch veranlaßt, daß durch eine Novellierung des Betriebsausschußgesetzes die Möglichkeit geschaffen wird, den Arbeiter selbst im Betriebe stärker als bisher zur Mitarbeit und damit allerdings auch zur Mitverantwortung heranzuziehen. Ich werde in den nächsten Tagen veranlassen, daß die Betriebsführer von sich aus auch der Arbeiterschaft in ihrem Betrieb das notwendige Augenmerk zuwenden und gemeinsam mit den Betriebsausschüssen versuchen, soweit es die Kriegsverhältnisse erlauben, überall dort zu helfen und einzugreifen, wo ~~die~~ <sup>die</sup> Möglichkeit dazu gegeben ist. Ich werde veranlassen, daß ~~mit~~ die Betriebsführer Ihre Vertreter in den Betrieben zu sich bitten und gemeinsam mit ihnen dann die Probleme des Betriebes und der Arbeiterschaft erörtern.

Ich habe des weiteren veranlasst, daß der Arbeiterschaft auch in diesem Jahre ein grösserer Bestand an Arbeitsschuhen und Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt wird. Ich habe für diesen Zweck 200.000 Paar Arbeitsschuhe und 300.000 Stück Arbeitskleidung, darunter Röcke, Jacken, Hosen, Schürzen, Arbeitsmäntel usw., bereitstellen lassen. Diese Arbeitskleidung, die unter Mitverantwortung Ihrer Betriebsvertretungen ausgeteilt wird, kann natürlich nur im Rahmen

85

der normalen Versorgung abgegeben werden. Durch die bevorzugte Beteiligung mit Arbeitskleidung will ich allerdings Vorsorge dafür treffen, daß der Arbeiter auch in der Lage ist, seinen Willen zur Arbeitsleistung in die Tat umzusetzen.



In Fortführung der vorjährigen Erholungsaktion habe ich in diesem Jahre grössere Mittel zur Verfügung gestellt, um diese Aktion entsprechend erweitern zu können und gerade jene Arbeiter in sie aufnehmen zu können, die ihrer Leistung und ihrer Pflichterfüllung nach in erster Linie Anspruch darauf haben, einen entsprechenden Erholungsurlaub ohne Sorgen zu verbringen.

Hinweisen will ich aber vor allem darauf, daß in den aller-nächsten Tagen ein neues Bergarbeitergesetz erscheinen wird, daß die Versorgung des Bergarbeiters in ganz neuartiger Weise sicherstellt, indem seine Altersversorgung entsprechend seinem Lohn geregelt wird. Dieses Gesetz enthält noch eine ganze Reihe anderer Bestimmungen, die - wie ich hoffe - viele Sorgen des Bergarbeiters beseitigen werden. Einzelheiten will ich hier nicht ~~erst~~ erwähnen.

Mit dem heutigen Tage wird auch in Brünn wieder ein tschechisches Theater eröffnet, das unter dem Titel "Tschechisches Volkstheater in Brünn" in erster Linie dem tschechischen Arbeiter und Angestellten durch Theatervorstellungen und Musikveranstaltungen die Möglichkeit geben soll, eine entsprechende Entspannung und Unterhaltung zu finden.

Ich bin mir durchaus bewusst, daß den Arbeiter noch viele Sorgen drücken, ich muss aber auf der anderen Seite auch verlangen, daß der Arbeiter erkennt, daß während der Dauer des Krieges eine großzügige Sozialpolitik nicht durchgeführt werden kann. Soweit es heute möglich ist, bin ich gern bereit, gerade dem Arbeiter soweit es geht zu helfen. Herr Ing. Köster ist von mir beauftragt, in ständiger Fühlungnahme mit Ihnen Ihre Sorgen zu erörtern und alle Wege zu erschliessen, die für ihre Behebung in der heutigen Zeit gegangen werden können. Der tschechische Arbeiter, der seine Pflicht erfüllt, wird bei mir immer offene Türen finden. Wenn Sie nun in Ihre Betriebe zurückkehren, teilen Sie gerade dies Ihren Arbeitskameraden mit.

*Vom Arbeiter  
Hauptkassier  
Lafis*

*✓ KR.  
Er wird mich  
wahrnehmen, und  
Ramen können  
mir zustimmen*

*Es geht der, der sich gegen das Recht  
kämpft, Ramen allen Anstehen, auf  
Ihre Leben!*

*[Signature]*  
H-Obersturmbannführer.

A 525/33  
86

**Ansprache des Herrn Staatspräsidenten.**

**Eure Exzellenz !**

Unter den Erinnerungen, welche sich für uns mit dem denkwürdigen 15. März des Jahres 1939 verknüpfen, wird stets die machtvolle Persönlichkeit unseres Führers Adolf Hitler an erster Stelle stehen. Auch die künftigen Generationen werden ihm dafür zu Dank verpflichtet sein, dass er durch Uebernahme des Schutzes über das tschechische Volk die Länder Böhmen und Mähren vor den verderbenbringenden Schrecken des Krieges bewahrt hat. Unser aller Pflicht hingegen ist es, dafür zu sorgen, dass das Werk des Führers vor der Gefahr des bolschewistischen Ostens, die ihren Höhepunkt erreicht hat, behütet bleibt. Wie ich mit Genugtuung feststellen kann, ist heute bereits in allen Schichten der tschechischen Bevölkerung das Verständnis dafür vorhanden, dass der Kampf des Reiches gegen die gemeinsamen Feinde Europas auch unser Kampf ist und dass nur der Sieg des Reiches unsern Heimstätten Ruhe und Frieden bringen kann. Auch bei uns sind sich die breiten Volksschichten dessen wohl bewusst, dass die Sorgen und Härten, die der Krieg unvermeidlich im Gefolge hat, in dem gigantischen Ringen des Reiches um eine bessere Zukunft nur eine vorübergehende Erscheinung sind. Die tschechische Oeffentlichkeit hat die offenen Worte des Herrn Staatssekretärs Karl Hermann Frank, welche die von der feindlichen Propaganda verbreiteten Befürchtungen zerstreut haben, dankbar entgegengenommen.

Die kürzlich stattgefundene grosse Manifestation von Vertretern aller Schichten des tschechischen Volkes ist für mich nicht nur ein erfreulicher Beweis dieser richtigen Gesinnung, sondern auch ein Gelöbnis, in dem heutigen totalen Einsatz aller Kräfte

87

ein Höchstmass an Arbeitsanspannung auf uns zu nehmen. Mit diesem Entschluss treten wir in das fünfte Jahr unserer wiederhergestellten Zugehörigkeit zum Reiche ein. Immer mehr wird dabei nicht nur gegenseitiges Verständnis, sondern auch kompromisslose Opferwilligkeit erforderlich sein. Es ist mein Wunsch, dass keine Gelegenheit, diese Eigenschaften in uns zu stärken, versäumt wird.

Dankbar gedenke ich bei diesem Anlass der grossen Arbeit, welche Eure Exzellenz von dem Tage an, da Sie mit dem Amte des Stellvertretenden Reichsprotectors betraut wurden, geleistet haben, und gestatte mir der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass Sie uns bei der Erfüllung der Aufgaben, die unser harren, wie bisher Ihre wohlwollende Unterstützung angedeihen lassen werden.

Ich bitte Eure Exzellenz im eigenen Namen und im Namen meiner Regierung, den Führer unserer unbedingten Ergebenheit und unerschütterlichen Treue versichern zu wollen.

DEUTL  
VERLEH



~~Handwritten text in blue ink, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side of the page.~~

Handwritten text in red ink, including the word "ready" and some numbers.

Handwritten text in red ink, including the word "ready" and some numbers.

Handwritten text in red ink, including the word "ready" and some numbers.

Handwritten word in red ink, possibly "April".



89

INTERVIEW DES HERRN STAATSPRÄSIDENTEN  
MIT DEN PRESSEVERTRETERN AM 15. MÄRZ 1943 .

Auf die dem Herrn Staatspräsidenten im Verlaufe der Unterredung von den einzelnen anwesenden Pressevertretern vorgetragenen Fragen antwortete der Herr Präsident folgendermassen

"Sie haben, wie ich glaube, einige der bedeutsamsten Probleme unserer Stellung im Reiche und in Europa, sowie auch unseres eigenen inneren Lebens berührt. Sie gehen ganz richtig von dem Standpunkte aus, dass der Masstab für einen Platz an der Sonne im Neuen Europa sowohl bei den Völkern, wie auch bei den Einzelpersonen deren Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit sein wird. Diese Tatsache habe ich bereits in meiner Weihnachtskundgebung im Jahre 1940 in Erinnerung gebracht. Wir wollen daher auf dieser Welt auch für alle Zukunft ein nützlich und unentbehrliches Volk sein.

Der Krieg, den wir durchleben spitzt sich heute zu einem Kampf des traditionellen Westens der -ähnlich wie in der Geschichte- vom deutschen Volke repräsentiert wird, gegen den asiatischen Despotismus des Ostens, vertreten durch den fanatischen Bolschewismus, zu. Den Masstab unserer Nützlichkeit bildet heute daher alles, womit wir für die gemeinsame Sache des für die Erretung des Westens kämpfenden Reiches beitragen.

Sie fragen, ob wir nach dieser Seite hin genug tun, oder ob unser Anteil eventuell gesteigert werden kann und wie man den Störenfrieden die Stirn bieten soll.

Während der ersten Zeit des Krieges konnte ein Beitrag schon darin erblickt werden, dass wir durch die Annahme des Schutzes des Reiches verhindert haben, dass unsere Länder gegen das Deutsche Reich hätten missbraucht werden können und dass wir trachteten in allen Bereichen soviel Autarkie an den Tag zu legen, dass wir seitens des Reiches und Europas nicht zu den passiven Ländern gezählt werden mussten. Das Anwachsen der Wehraufgaben des Reiches erforderte jedoch dass wir zu einem aktiven Beitrag übergehen. Dem Willen des Führers gemäss ist uns ein Anteil an der Arbeitsfront daheim und im übrigen Reichsgebiet zugefallen. Die zuständigen Stellen haben unsere guten Erfolge nicht ohne Anerkennung gelassen und die kürzlich gesprochenen offenen Worte des Herrn Staatssekretärs K.H. Frank bedeuten für uns alle, wie Sie richtig bemerkten, einen wichtigen Beweis einer fortschreitenden Konsolidierung. Und jetzt treten wir gerade in den Zeitraum eines erhöhten Arbeitseinsatzes ein; hier handelt es sich bereits um wirkliche Opfer, welche viele unsere Angehörigen für die gemeinsame europäische Sache bringen werden. Lernen wir bereits von allem Anfang an diese unsere Arbeiter aufrichtig zu ehren, denn die Ergebnisse ihrer Arbeit kommen dem ganzen Volke zugute.

Es ist selbstverständlich, dass es unter diesen Umständen nicht möglich wäre, sei es auf welchen Störenfried unserer öffentlichen Verhältnisse immer, mag er einer wie immer gearbeteten Komponente unserer Gesellschaft angehören, Rücksicht zu

nehmen. Mit seinen Feinden hat sich das Reich jederzeit selbst Rat gewusst; wir selbst aber wollen durch geeignete Mittel selbst eine blossе Gleichgültigkeit oder Kleinmutigkeit ebenso bekämpfen wie Verstellung und Berechnung. Wenn einer solchen zersetzenden Tätigkeit ein gebildeter Mensch verfällt, ist dies sicherlich für die Umwelt gefährlicher als die Taten einfacher Menschen. Auf der anderen Seite freilich könnten wir keinen befriedigenden Verlauf unsere<sup>s</sup> öffentlichen Lebens verzeichnen, wenn es kein Verdienst einer erdrückenden Mehrheit gebildeter Leute in den Schulen, Behörden, in der künstlerischen und wissenschaftlichen Tätigkeit und in den Organisationen jeder Art gäbe. Ich weiss, dass besonders die Tagespresse auf diesem Gebiete bereits sehr viel getan hat und dass sie ständig nach neuen Wegen einer wirksamen Einwirkung auf das tschechische Naturell sucht. Die Zeit ist freilich so vielgestaltig, dass es notwendig ist, alles Pauschale zu vermeiden, dafür aber ist es umso mehr notwendig die wirklichen Schädlinge unserer Sache zu treffen.

Von unseren inneren Belangen ist, wie Sie bemerken, eine umfassende Reorganisation des öffentlichen Lebens auf dem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebiete am wichtigsten. Das Hauptlösungswort ist hier das Prinzip einer gelenkten Gesellschaft, welches nicht vielleicht bloss eine Entdeckung der Kriegszeit oder ein Provisorium darstellt, sondern die Grundlage auch des künftigen friedensmässigen Lebens ist.

Wir haben bei uns anlässlich dieses Aufbaus eine zweckmässige Kombination des Elements der Freiwilligkeit (z.B. bei den

Organisationen der privat- und öffentlichen Bediensteten, oder im kulturellen und sozialen Leben) mit der Zwangsorganisation (insbesondere in einzelnen Zweigen des Wirtschaftslebens) gewählt. Ich habe stets die Bedeutung der freiwilligen Organisation, insbesondere auf dem Gebiete der staatsbürgerlichen Erziehung betont.

Und schliesslich: Sie fragten mich auch nach meiner Gesundheit. Die Ärzte behaupten, dass ich gesund bin und ich selbst fühle mich auch so. Ich kann freilich mit meinen siebenzig Jahren von mir keine jugendlichen Körperleistungen verlangen. Wenn ich früher gern Berggipfelbesteigungen vorgenommen habe, ist es für mich heute eine bedeutende Leistung z.B. viele Stiegen zu steigen. Wenn es vielleicht jemandem so vorkommt, dass ich nicht genug schnell und gerade gehe, bedeutet dies noch nicht, dass ich einen Schlaganfall erlitten hätte -wie manche aus Überflüssiger Sorge um meine Gesundheit zu behaupten pflegen. Etwas Schonung muss mir bei meinen siebenzig Jahren schon entschuldigt werden. Ich wäre lieber jünger, aber da lässt sich nichts machen."

93

Interview pana státního presidenta s novináři  
dne 15. března 1943.

Na otázky, které panu státnímu presidentu v průběhu rozhovoru předložili jednotliví přítomní novináři, odpověděl pan president takto:

"Dotkli jste se, myslím, několika nejdůležitějších problémů našeho postavení v Říši i v Evropě jakož i našeho vlastního vnitřního života. Správně vycházíte se stanoviska, že měřítkem pro místo na slunci v nové Evropě bude u národů, stejně jako u jednotlivců jich užitečnost a nepostradatelnost. Připomenul jsem tuto skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. Chceme proto býti na světě i pro všechnu budoucnost národem užitečným a nepostradatelným.

Válka, kterou prožíváme, vyhrocuje se dnes v boj tradičního Západu, reprezentovaného - podobně jako v dějinách - národem německým, proti asijskému despotismu Východu, představovanému fanatickým bolševismem. Měřítkem naší užitečnosti jest tedy dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o záchranu Západu.

Tážete se, zda po této stránce činíme dosti, či lze-li náš podíl případně stupňovati a jak máme čeliti rušitelům.

Pro první dobu války mohl býti přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany znemožnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme hleděli ve všech oborech prokázati tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zařazovati mezi země pasivní. Vzrůst branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přešli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vůdcovy vymezen nám byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a nedávná otevřená slova pana státního sekretáře K.H.Franka znamenají pro nás všechny, jak správně připomínáte, důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení; zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášeti pro společnou evropskou věc mnoho našich příslušníků. Učme se již od počátku ctíti opravdově tyto své pracovníky, výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu.

Jest samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno míti ohled na jakéhokoli rušitele našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poraditi; my sami však potírejme vhodnými prostředky

i pouhou lhostejnost a malomyslnost, stejně jako přetvářku a vypočítavost. Když takovéto leptavé činnosti propadne člověk vzdělaný, jest to jistě pro okolí nebezpečnější než činy lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom zaznamenati potěšující průběh našeho veřejného života, kdyby nebylo tu zásluhy drtivé většiny vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizacích všeho druhu. Víím, že zejména denní tisk na tomto poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu. Doba jest ovšem tak různotvárná, že nutno vyhýbat<sup>i</sup> se všemu paušálnímu, za to však tím více třeba postihovati skutečné škůdce naší věci.

V našich vnitřních věcech jest nejdůležitější, jak připomínáte, rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdčím heslem jest tu princip řízené společnosti, jenž není snad jen válečným objevem nebo provisoriem, nýbrž základem i budoucího mírového života.

U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti /na př. u organizací zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním/ s nucenou organizací /zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského/. Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zvláště na poli občanské výchovy.

A konečně: Otázali jste se mne také na moje zdraví. Lékaři mi tvrdí, že jsem zdrav a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jestliže jsem dříve rád vystupoval na vrcholky hor, jest již dnes pro mne značným výkonem na př. stoupati po mnoha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdu dost rychle a rovně, neznamená to ještě, že mne ranila mrtvice - jak tvrdívají někteří ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šetření musí být / mé sedmdesátce již prominuto. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat."

Seiner Exzellenz

dem Führer Adolf H i t l e r ,

Führerhauptquartier.

Ich bitte Eure Exzellenz anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des 15. März 1939, an welchem Tage Sie durch die Uebernahme des Schutzes über das tschechische Volk die unzerstörbaren Grundlagen einer neuen Entwicklung der Länder Böhmen und Mähren im Rahmen des Grossdeutschen Reiches geschaffen haben, wie alljährlich einige Worte dankbaren Gedenkens von mir entgegenzunehmen. Das Anwachsen der bolschewistischen Gefahr, die heuer ihren Höhepunkt erreicht hat, hat die gesamte Bevölkerung Böhmens und Mährens am besten erkennen lassen, welch ein Quell der Sicherheit das durch die Waffen Ihrer unüberwindlichen Truppen geschützte Reich für uns alle geworden ist. In diesem Bewusstsein hat kürzlich auch das tschechische Volk in einer Manifestation seinen Entschluss kundgetan, an der Seite der übrigen Völker Europas alle für den totalen Kriegseinsatz des Reiches erforderlichen Kräfte aufs höchste anzuspannen. Das ist unser gemeinsames Gelöbnis dem Reiche gegenüber und unsere Antwort an seine Feinde.

Staatspräsident

Dr. Emil Hácha.

13/3.43 Sealan

Botschaft des H. H. Präsi.

964418/43

An die tschechische Jugend!

Es ist nicht das erste Mal, dass ich mich von meinem Amte aus an die tschechische Jugend wende. Schon im Jahre 1940 habe ich mit Genugtuung festgestellt, dass die tschechische Jugend Sinn für Verantwortung und Disziplin hat, und habe ausdrücklich der neuen Wege gedacht, welche sie betreten muss. Auch nachher habe ich nicht aufgehört, das Leben und die Pflichten unserer Jünglinge und Mädchen zu verfolgen, und habe beobachtet, wie sehr diese jungen Leute insbesondere der deutschen Jugend gegenüber im Nachteil wären, wenn ihre Erziehung ausserhalb der Schule auch weiterhin ohne eine von der neuen Weltanschauung getragene, zielbewusste öffentliche Leitung bleiben sollte.

Heute haben wir bereits diese Leitung in Gestalt des Kuratoriums für Jugenderziehung und es ist Sache aller tschechischen jungen Leute, die Gelegenheit, die ihr da geboten wird, mit vollem Vertrauen und Eifer zu ergreifen.

Jeder tschechische Knabe und jedes tschechische Mädchen muss den Ehrgeiz haben, an das Vorbild der hervorragenden deutschen Knaben und Mädchen heranzukommen, welche durch Gemeinschaftsbewusstsein, Opferwilligkeit und vielfach auch wahrhaftes Heldentum ihre frühere kindliche Sorglosigkeit den Anforderungen der harten Zeit angepasst haben. Ich betone, wie ich dies schon früher getan habe, dass der Krieg heute schwerere Bedingungen stellt als diejenigen, unter welchen die Jugend in den Friedenszeiten gelebt hat.

Es ist überflüssig, in Erinnerung zu bringen, dass die Jugenderziehung, welche wir schrittweise in die Wege leiten, auf die Altersstufen Rücksicht nehmen und bloss das ergänzen wird, was Familie und Schule nicht in vollem Masse leisten können. Ihr werdet Gelegenheit haben, einander gegenseitig weit näher kennen zu lernen, als dies in der Schule der Fall ist, und werdet Selbstzucht und Geduld einander gegenüber lernen. Aus Eurer gemeinsamen, für alle gleich pflichtmässigen Erziehung sollen die schönsten Blüten aufrichtiger Kameradschaft und dauernder Freundschaftsverhältnisse hervorgehen. Verabsäumt in Eurem eigenen Interesse nichts, was geeignet

96a

ist, zur Entwicklung Eures Geistes und Leibes beizutragen. Alles, womit Ihr heute Euer Leben ausrüstet, wird Euch bei Eurem künftigen Lebenseinsatz in der Welt, die nach Ueberwindung der heutigen schweren Zeiten eine schöne und freudvolle Welt sein wird, zugute kommen.

Unter der Leitung des Führers Adolf Hitler tritt ein neues Europa ins Dasein, für welches das Reich geschichtliche Opfer bringt. Handelt so, dass Ihr als ganze tschechische Männer und Frauen auf dieses neue Europa vorbereitet seid.

Staatspräsident  
Dr. Emil Hácha.



11446

A 416/43  
97

Vormittagsprogramm des Herrn Staatspräsidenten  
am 15. März 1943.

11.25 Uhr : Zufahrt der Regierungsmitglieder auf dem III. Hof.

11.30 Uhr : Empfang durch den Herrn Staatspräsidenten in den  
Audienzräumen im I. Stock.

Herr Staatspräsident in der Begleitung des Herrn  
Vorstandes der Kanzlei.

Die Regierungsmitglieder führt Senatsrat Dr. Kliment ein.  
Den Dienst versieht Ministerialrat Dr. Štrup.

Ansprachen. - Anzug: die für den Empfang bei Seiner Exz.  
Herrn Reichsprotector vorgeschriebene Kleidung.

Foto-Zentropress.

11.55 Uhr : Abfahrt vom III. Hof zu Seiner Exzellenz Herrn Stell-  
vertretenden Reichsprotector in dieser Reihenfolge:  
Zuerst die Wagen der Regierungsmitglieder,  
als letzter der Wagen des Herrn Staatspräsidenten  
/der Herr Staatspräsident in der Begleitung des Herrn  
Vorstandes der Kanzlei./

11.57 Uhr : Zufahrt über den Ehrenhof zum Mathiastor.

12.00 Uhr : Empfang durch Seine Exzellenz Herrn Stellvertretenden  
Reichsprotector.

Die Ansprache des Herrn Staatspräsidenten und  
die Antwort Seiner Exzellenz.

/Film-Centropress-Rundfunk/

Nach dem Empfange Abfahrt in der umgekehrten Reihen-  
folge.

Nach dem Empfange. Interview von 10 Hauptschriftleitern mit dem  
Herrn Staatspräsidenten /Audienzräume im I. Stock./  
Anwesend der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten.  
Die Hauptschriftleiter führt Senatsrat Dr. Kliment ein.  
/Zusammentreffen der Herrn um 12.30 in der Kanzlei des  
Senatsrates Dr. Kliment/.

1920 Nat. Theater

Der Leiter der Sonderabteilung  
Kulturpolitik  
W/Kr

Prag, 9. März 1943. 98

I. V e r m e r k .

Betrifft: Feier des 15. März.

Der Oberst-Gruppenführer hat bei meiner Rücksprache am 9.3. meine Auffassung gebilligt, dass ein völliger Wegfall der Feier des 15. März politisch untragbar wäre, und folgendem Programmablauf zugestimmt:

- 1.) Empfang der Protektoratsregierung zunächst nur durch den Herrn Staatssekretär im Czernin-Palais.
- 2.) Empfang des Staatspräsidenten im Arbeitszimmer des Oberst-Gruppenführers lediglich in Gegenwart des Staatssekretärs und eines Begleiters des Staatspräsidenten mit kurzem Redewechsel. (Oberst-Gruppenführer bittet um Entwurf seiner Antwort an Hácha). Zeitpunkt 12,- bis 12,10 Uhr.
- 3.) 12,15 Uhr gibt der Stellvertretende Reichsprotector für den Staatspräsidenten, die Protektoratsregierung und eine Reihe führender deutscher Persönlichkeiten ein einfaches Frühstück auf der Burg. Als deutsche Teilnehmer nannte der Oberst-Gruppenführer die Generale Toussaint und Reinefarth, Graf Pückler, Schulte-Schomburg und Abteilungsleiter der Behörde nach einer vom Staatssekretär festzusetzenden Liste. (Gesamtteilnehmerzahl möglichst nicht über 24 Personen.) Ende des Frühstücks 13,15, spätestens 13,30 Uhr.
- 4.) Teilnahme des Oberst-Gruppenführers an dem Festkonzert im Tschechischen Nationaltheater in der Loge des Staatspräsidenten soll auf jeden Fall vorgesehen werden, wobei aber ausdrücklich eine mögliche Verhinderung des Oberst-Gruppenführers vorbehalten bleiben soll.

II. An

H-Obersturmbannführer Dr. G i e s  
mit der Bitte um Festlegung des Empfangstermins beim Gruppenführer nach Abstimmung mit den Terminen beim Staatspräsidenten.

98a

III. Nach Klärung zu II.) Aufstellung des endgültigen  
Minutenprogrammes durch IV.

*[Handwritten signature]*



11443

*[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]*

99  
Der Leiter der Sonderabteilung  
Kulturpolitik  
W/Kt

99  
Prag, 6. März 1943.

1./ An  
W-Sturmabführer Kluckhohn.

Betr.: 15. März 1943.

Bisher ist folgendes Programm vorgesehen:

10<sup>00</sup> Uhr Übertragung einer Kundgebung des Tschechischen Jugendkuratoriums im Schulfunk (Rede Dr. Treuner);

✓ 11<sup>00</sup> Uhr Empfang der Protektoratsregierung beim Staatssekretär;

✓ 12<sup>00</sup> Uhr könnte ein Empfang des Staatspräsidenten und der Protektoratsregierung beim Stellvertretenden Reichsprotector auf der Burg erfolgen;

*Spätkunde?*  
14<sup>00</sup> Uhr Aufnahme einer Werkpausenveranstaltung mit Ansprache des Ministers Moravec in einem Prager Rüstungsbetrieb für den Rundfunk (Übertragung abends für die tschechischen Arbeiter im Reich);

✓ 19<sup>30</sup> Uhr Festkonzert im Tschechischen Nationaltheater an dem Staatssekretär Frank mit einigen deutschen Herren auf jeden Fall teilnehmen will. Es wäre wichtig, bald zu wissen, ob der Oberst-Gruppenführer hingehen wird. Aufgeführt wird die Symphonie von Smetana "Meine Heimat" (Má vlast).

2./ Durchschlag an  
W-Obersturmabführer Dr. Gies  
mit der Bitte um Kenntnissnahme.

*1*  
Zur am 8. 2. 1943 des Herrn  
indigescm.

*1* 8/ 2. 43.

A 37  
100

Programm der Empfänge am 15. März 1943.

- 10.35 Uhr: Ankunft der Regierungsmitglieder auf dem III. Burghof.
- 10.45 Uhr: Empfang durch den Herrn Staatspräsidenten in den Audienzräumen im I. Stock; anwesend der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka.  
Ansprache des Vorsitzenden der Regierung Dr. Krejčí und Antwort des Herrn Staatspräsidenten.  
/: Die Regierungsmitglieder führt Senatsrat Dr. Kliment ein.  
Den Dienst versieht Ministerialrat Dr. Štrup.  
Foto-Zentropress.:/
- 11.05 Uhr: Abfahrt der Regierungsmitglieder vom III. Burghof zum Empfang beim Herrn Staatssekretär K. H. Frank im Palais Czernin.
- 11.50 Uhr: Abfahrt des Herrn Staatspräsidenten von der Wohnung über den III., II., und IV. Hof zum Empfange bei S. E. dem Herrn Stellvertretenden Reichsprotector.  
Den Herrn Staatspräsidenten begleitet der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka.
- 11.55 Uhr: Ankunft durch den Ehrenhof beim Mathiastor.
- 12.00 Uhr: Empfang des Herrn Staatspräsidenten durch Seine Exzellenz den Herrn Stellvertretenden Reichsprotector.  
Ansprache des Herrn Staatspräsidenten und Antwort Seiner Exzellenz.
- 12.05 Uhr: Ankunft der Regierungsmitglieder durch den Ehrenhof beim Mathiastor.
- 12.15 Uhr: Frühstück bei S. E. dem Herrn Stellvertretenden Reichsprotector.  
  
Abfahrt des Herrn Staatspräsidenten auf demselben Wege wie bei der Ankunft.

Prag, 13. März 1943.

Minutenprogramm  
für den 15. März 1943.

- 10.30 Uhr ✓ Empfang von 25 tschechischen Arbeitern durch den Staatssekretär im Czernin-Palais, (Zugegen ~~H~~-Oberstufab Fischer, ~~H~~-Stufab Wolf, Pg.Köster). Wochenschau und Pressebildaufnahmen.
- 10.45 " Empfang der Protektoratsregierung beim Staatspräsidenten Dr. Hácha. Pressebildaufnahmen.
- 11.15 " ✓ Empfang der Protektoratsregierung durch den Staatssekretär im Czernin-Palais. Wochenschau und Pressebildaufnahmen.
- 12.- " ✓ Empfang des Staatspräsidenten durch den Stellvertretenden Reichsprotector in seinem Arbeitszimmer auf der Burg. Zugegen Staatssekretär Frank und Sektionschef Dr. v. Popelka. Ansprache des Staatspräsidenten und kurze Erwiderung durch den Stellvertretenden Reichsprotector. Wochenschau und Pressebildaufnahmen.
- 12.10 " Die Protektoratsregierung und folgende deutsche Gäste versammeln sich im Thronsaal der Burg:  
GeneralLt. Toussaint, Oberbereichsleiter Schulteschomburg, Generalmajor Reinefährth, ~~H~~-Staf. Dr. Weinmann, Gen.Lt. Riege, ~~H~~-Oberstufab Dr. Gies, ~~H~~-Stufab. Wolf (Uniform ~~l~~ lange Hose).
- 12.15 " Der Oberst-Gruppenführer betritt mit dem Staatspräsidenten und dem Staatssekretär, gefolgt von Dr. v. Popelka und ~~H~~-Stufab Kluckhohn von seinem Zimmer aus den Thronsaal und begrüsst die Regierung und Ehrengäste. (Pressebildaufnahmen). Anschliessend wird sofort Aperitif gereicht.
- 12.20 " Der Stellvertretende Reichsprotector bittet zum Essen in den kleinen Speisesaal. Für Tischordnung verantwortlich ~~H~~-Stufab. Kluckhohn. Es wird gereicht: Suppe, Hauptgang, Nachttisch.
- 13.15 " Ende des Essens; die Gäste begeben sich wieder in den Thronsaal, wo Eintragung in das Gästebuch erfolgt und Mocca gereicht wird.

102

- 13.30 Uhr        spätestens verabschiedet sich als Erster  
der Staatspräsident, Ihm folgt die Regierung  
und der Staatssekretär.
- 14.- "        Minister Moravec spricht bei einer Werkpausen-  
veranstaltung in einem Rüstungswerk in Ninonitz  
(wird abend im Rundfunk übertragen für die  
tschechischen Arbeiter im Reich).
- 19.15 "        Sämtliche eingeladenen deutschen und tschechi-  
schen Gäste haben zum Festkonzert im National-  
theater Platz genommen.
- 19.16 "        Staatspräsident Dr. Hácha trifft im National-  
theater ein (Sonderaufgang von der Moldauseite),  
In der Vorhalle des Theaters Begrüssung des  
Staatspräsidenten durch die Sektionschefs Matula  
und Dr. Šíp, welche den Staatspräsidenten in den  
Salon seiner Loge geleiten. Hier begrüßen den  
Staatspräsidenten der Regierungsvorsitzende  
Krejčí und Minister Moravec, die sich anschlies-  
send in die Vorhalle des Theaters begeben.
- 19.25 "        Der Stellvertretende Reichsprotector trifft in  
Begleitung des Staatssekretärs am Nationaltheater  
ein und begibt sich durch den gleichen Sonder-  
aufgang zum Salon der Loge des Staatspräsi-  
denten, vor dem Garderobe abgelegt wird. Begrüssung  
in der Vorhalle des Theaters durch den Regierungs-  
vorsitzenden Krejčí, Minister Moravec und den  
Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. v.  
Popelka.
- 19.30 "        Der Stellvertretende Reichsprotector betritt mit dem  
~~Regierungsvorsitzenden~~ Staatspräsidenten, dem  
Staatssekretär und dem Regierungsvorsitzenden aus  
dem Salon die Loge und grüssen das Publikum, das  
sich erhebt. (Wöchenschau und Pressebildaufnahmen,  
Rundfunk-Reportage). Sofort anschliessend werden  
vom Orchester die deutschen Nationalhymnen und  
die tschechische Hymne gespielt. (Es wird nicht ge-  
sungen).
- 19.35 "        Es wird Platz genommen; es beginnt die Symphonie  
von Smetana "Mein Vaterland", Platzordnung von

links nach rechts: Dr.Krejčí, Dr.Hácha, Oberst-Gruppenführer, Staatssekretär. In der zweiten Reihe nehmen Platz: Dr.v.Popelka,  $\frac{1}{4}$ -Stubaf. Kluckhohn, Dr.Gies.

20.20 Uhr

*Popelka  
Kluckhohn*

Pause: Im Empfangsraum hinter der Loge erscheinen die Regierung und General Eminger, von deutscher Seite aus Platzmangel nur General Toussaint. Von tschechischer Seite wird voraussichtlich Sekt gereicht. Am Ende der Pause Verabschiedung der Regierung sowie der Generale Toussaint und Eminger.

20.35 "

2. Teil der Symphonie.

21.20 "

Ende des Konzertes; ~~der~~ Stellvertretende Reichsprotector verlässt mit dem Staatssekretär vor dem Staatspräsidenten den Salon der Loge. Reihenfolge ~~vor~~ der Abfahrt vor dem Theater:

1.  $\frac{1}{4}$ -Oberstgruppenführer
2. Staatssekretär
3. Staatspräsident.

gez. Wolf

„Auf nach dem Saal!“  
Ivan Štefanek  
gegen Rückgabe zum Publikum

13/2.43

Beihare

44 Offizier	Frau	General	Frau	Herr	Frau	General	Frau	Graf
Opländer	Prützmann	Toussaint	H. Frank	H. S.	Hydrich	v. Brunn	Toussaint	v. Pichler

44 Stibaf.	Frau	44 Stibaf.	Frau	N. Weimann	Frau	40 Stibaf.	Frau	44 Stibaf.	44 Stibaf.
Wolf	Gies	H. Gies	Weimann	44 Kap.	v. Brunn	Lowa	Jacobi	Jacobi	Fischer

L. Linke	O. Stit.	
	Toussaint	

Loze Linke

44 Stibaf. Schmidt	Frau Gerke	Stibaf. Schreckheit	Frau Schmidt	44 Stibaf.	Frau
				H. Gerke	Helmreich

44 Stibaf. Plummer	Frau	44 Stibaf.	Frau Lammel		
	v. Wolfgram	H. v. Wolfgram			

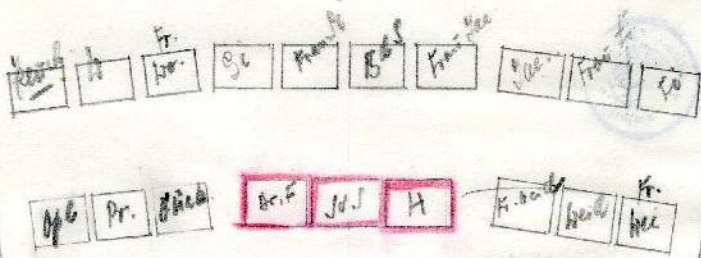
44 Stibaf. Lammel	Hil. Plummer
-------------------	--------------

Loze 17. Schwester v. Frau Plummer 44 Stibaf. Klückhohn Hil. Linke

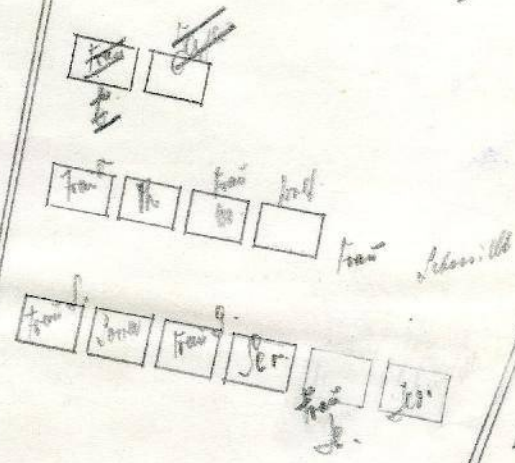
104

EHRENLOGE

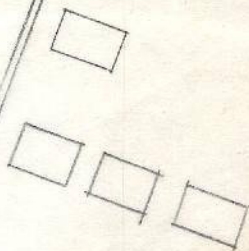
LOGE 20



LOGE 19



LOGE 17



BÜHNE



105

O'Führ. Opfänder, Fr. Prützmann, Gen. Toussaint, Fr. Frank, St. S., Fr. Heydrich, Gen. v. Briesen, Fr. Toussaint, Graf Pückler,  
Stubaf. Wolf, Fr. Gies, Dr. Gies, Fr. Weimann, Dr. Weimann Fr. v. Briesen, O'Stubaf. Sorn, Fr. Jacobi, Jacobi, Fischer,  
Stubaf. Kluckhohn, O. Leutn. Toussaint, Leutn. Linke,

---

Loge links.

Stubaf. Schmidt, Fr. Gerke, O'Stubaf. Köhnscheidt, Frau Schmidt, O'Stubaf. Gerke, Fr. Köhnscheidt,  
H'Stuf. Thürmer, Fr. v. Wolfram, H-Stuf. von Wolfram, Frau Lämmel  
H'Stuf. Lämmel, Fr. Thürmer,



11320  
11

106  
106

# Gregor und Heinrich

SCHAUSPIEL VON ERWIN GUIDO KOLBENHEYER

Heinrich IV. ....	Hanns Kraßnitzer
Berta .....	Margret Fackeldey
Gregor VII. ....	Arthur Wiesner
Gottfried von Lothringen .....	Kurt Daehn
Rudolf von Schwaben .....	Hans Paetsch
Welf von Bayern .....	Otto Wanka
Otto von Nordheim .....	Rudolf Reif
Vratislav von Böhmen .....	Julius Bennet
Mathilde von Toskana .....	Ellen Krug
Albert Azzo .....	Julius Bennet
Onesimo .....	Gerhard Mittelhaus
Johannes von Portus .....	Rudolf Stadler
Sächsischer Ritter .....	Walter Stumvoll
Abt Hugo von Cluny .....	Fritz Rémond
Prior Anselm von Lucca .....	Albert Johannes
Matrone Lucilla .....	Lotte Neubauer
Ein päpstlicher Notar .....	Gert Grellmann
Marko Pisano .....	Ernst G. Schiffner
Liemar von Bremen .....	Fred Hennig
Benno von Osnabrück .....	Teo de Maal
Eppo von Zeiz .....	Alex. Fischer-Marich
Mezzabarba .....	Ernst G. Schiffner
Graf Bartelot .....	Heinz Klevenow
Aleide, dessen Tochter .....	Gisela Fackeldey
Halberstädter Kleriker .....	Egon Herwig
Bischof von Reggio .....	Otto Wanka
Domherr Roland .....	Hans Paetsch
Ein Kardinal .....	Walter Stumvoll
Ein alter Bischof .....	Emil Reißner
Ein 2. Bischof .....	Oskar Schmidt
Ein Abt .....	Paul Wöhrmann
Ein Adels Herr .....	Louis Soldan
Dietburg .....	Hilde Berndt
Machthild .....	Toni Reder
Ein Eremit .....	Kurt Daehn
1. Mönch .....	Egon Herwig
2. Mönch .....	Walter Stumvoll

Inszenierung: Fritz Klippel a. G.

Gesamtausstattung: Lois Egg

Bühnenmusik: Günter Rhau — Technische Leitung: Leopold Kotulan

Beleuchtung: Franz Leminger — Inspizient: Rolf Neubauer

Pause nach dem 8. Bild

Anfang 18 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

# W O C H E N S P I E L P L A N

## OPERNHAUS

Dienstag, 16., Mittwoch, 17. März 1943 — 19 Uhr  
*WIR TÄNZEN DURCH JAHRHUNDERTE*  
Ballertabend

## STÄNDETHEATER

Dienstag, 16. März 1943 — 19<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr  
Miete A-8 (9. Vorstellung)  
*DIE WEISSE DAME*  
Lustspiel nach einem Entwurf von H. Bahr von Friedrich Schreyvogel

Mittwoch, 17. März 1943 — 19 Uhr  
Miete B-8 (9. Vorstellung)  
*DIE VERSUCHUNG DES PESCARA*  
Schauspiel von Wilfried Proskowetz

## KAMMERSPIELE

Dienstag, 16. März 1943 — 19<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr  
*SCAMPOLO*  
Komödie von Dario Niccodemi

Kartenvorverkauf: GRABEN, MYSLBEK-PAVILLON, Ruf 239-38. Wochentags 9—13, 15—17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sonntags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Abendverkauf: Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse

### BEI FLIEGERALARM IST ZU BEACHTEN:

1. Garderobe wird während des Alarms nicht ausgegeben, die Ausgabe erfolgt nach der Entwarnung.
2. Die Luftschutzräume befinden sich außerhalb des Theaters im Gebäude der Universität am Obstmarkt gegenüber dem Ständetheater.
3. Die Besucher benützen bei Alarm die ihnen von den Anweisern zugewiesenen Haupt- und Notausgänge (links, rechts und Mitte); von da werden sie zu den Schutzräumen geleitet.
4. Nach erfolgter Entwarnung wird das Publikum ins Theatergebäude zurückgeführt.

DEUTSCHE THEATER IN PRAG



# STÄNDETHEATER

DEUTSCHES SCHAUSPIELHAUS

11457



Sonntag, den 14. März 1943

*Der kommissarische Leiter  
der Obersten Rechnungskontrollbehörde*

108  
Prag, am 13. März 1943

Nr. 148/1943

An den  
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
in P r a g

Im Sinne des Runderlasses vom 2. März 1943  
I/1 - Z.Pers.I, melde ich, dass ich zu dem  
Festkonzert der Tschechischen Philharmonie  
anlässlich des 4. Jahrestages der Errichtung  
des Protektorats Böhmen und Mähren (National-  
theater 15.3.1943, 19<sup>30</sup> Uhr) eingeladen wurde.

*V. Klavranek*



83111

*dem Organg.*  
*1. 12/2 13*

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

Der Vorstand

709

T 48/43.

P r a g , am 12. März 1943.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Meinem Versprechen gemäss beehre ich mich Ihnen anbei das Programm der Empfänge am 15.d.M. sowie das Programm für den Besuch des Festkonzertes im Nationaltheater am Abend des gleichen Tages zu übermitteln. Das letztgenannte Programm ist in zwei Fassungen entsprechend den beiden von uns erwogenen Eventualitäten /Anwesenheit S.E. des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors und des Herrn Staatssekretärs oder des Herrn Staatssekretärs allein/ ausgearbeitet.

Im Sinne unserer Verabredung übersende ich unter einem Abschriften dieser Schriftstücke dem Herrn Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Dr. Weinmann.

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung

*Ihr ergebener*  
*Jmy*  
*J. Popelka*

6 Anlagen.

Herrn  
Ministerialrat Dr. Robert GIES,  
Kabinettschef des Herrn  
Staatssekretärs,  
P r a g .

770

Eventualität B/:

An der Feier nimmt der Herr Staatssekretär teil.

Festkonzert der Tschechischen Philharmonie im Nationaltheater  
am 15. März 1943.

19.05 Uhr: Abfahrt des Herrn Staatspräsidenten von der Burg.  
Begleitung: Der Herr Vorstand der Kanzlei Dr. von Popelka und  
Ministerialrat Dr. Štrup. /Auf dem Wagen die  
Standarte./

19.15 Uhr: Ankunft im Nationaltheater.

In der Vorhalle des Theaters erwarten den Herrn Staatspräsidenten der Sektionschef des Ministeriums für Volksaufklärung Matula und der Direktor des Nationaltheaters Sektionschef Dr. Šíp, welche den Herrn Staatspräsidenten in den Salon seiner Loge geleiten. Hier begrüßen den Herrn Staatspräsidenten der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí und Minister Moravec.

19.25 Uhr: Ankunft des Herrn Staatssekretärs.

In der Vorhalle erwarten ihn der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí, Minister Moravec und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka, welche ihn in die Loge des Herrn Staatspräsidenten geleiten.

Die Mäntel werden im Eintrittssalon der Loge abgelegt.  
Sitzordnung in der Loge:

In der ersten Reihe in der Mitte der Herr Staatspräsident, rechts der Herr Staatssekretär, links der Herr Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí.

In der zweiten Reihe Ministerialrat Dr. Gies, der Adjutant des Herrn Staatssekretärs und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka.

In der 20 Minuten dauernden Pause werden im Salon der Loge empfangen: Der Wehrmachtbevollmächtigte Generalleutnant Toussaint, der Befehlshaber der Ordnungspolizei Generalleutnant Riege, der Befehlshaber der Sicherheitspolizei SS-Standardenträger Dr. Weinmann, die Mitglieder der Regierung und der Generalinspektor der Regierungstruppe General Eminger.

111

Nach Beendigung des Konzertes verabschiedet sich der  
Herr Staatspräsident von seinen Gästen im Salon der Loge.

Reihenfolge bei der Abfahrt:

- 1./ Der Herr Staatssekretär,
- 2./ der Herr Staatspräsident,
- 3./ der Vorsitzende der Regierung Dr.Krejčí.



11111

112

Eventualität B/:

An der Feier nimmt der Herr Staatssekretär teil.

Festkonzert der Tschechischen Philharmonie im Nationaltheater  
am 15. März 1943.

19.05 Uhr: Abfahrt des Herrn Staatspräsidenten von der Burg.  
Begleitung: Der Herr Vorstand der Kanzlei Dr. von Popelka und  
Ministerialrat Dr. Štrup. /Auf dem Wagen die  
Standarte./

19.15 Uhr: Ankunft im Nationaltheater.

In der Vorhalle des Theaters erwarten den Herrn Staatspräsidenten der Sektionschef des Ministeriums für Volkserziehung Matula und der Direktor des Nationaltheaters Sektionschef Dr. Šíp, welche den Herrn Staatspräsidenten in den Salon seiner Loge geleiten. Hier begrüßen den Herrn Staatspräsidenten der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí und Minister Moravec.

19.25 Uhr: Ankunft des Herrn Staatssekretärs.

In der Vorhalle erwarten ihn der Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí, Minister Moravec und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka, welche ihn in die Loge des Herrn Staatspräsidenten geleiten.

Die Mäntel werden im Eintrittssalon der Loge abgelegt.  
Sitzordnung in der Loge:

In der ersten Reihe in der Mitte der Herr Staatspräsident, rechts der Herr Staatssekretär, links der Herr Vorsitzende der Regierung Dr. Krejčí.

In der zweiten Reihe Ministerialrat Dr. Gies, der Adjutant des Herrn Staatssekretärs und der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. von Popelka.

In der 20 Minuten dauernden Pause werden im Salon der Loge empfangen: Der Wehrmachtbevollmächtigte Generalleutnant Toussaint, der Befehlshaber der Ordnungspolizei Generalleutnant Riege, der Befehlshaber der Sicherheitspolizei SS-Standardenträger Dr. Weinmann, die Mitglieder der Regierung und der Generalinspektor der Regierungstruppe General Eminger.

115

Nach Beendigung des Konzertes verabschiedet sich der Herr Staatspräsident von seinen Gästen im Salon der Loge.

Reihenfolge bei der Abfahrt:

- 1./ Der Herr Staatssekretär,
- 2./ der Herr Staatspräsident,
- 3./ der Vorsitzende der Regierung Dr.Krejčí.



1148

Zeitungsausschnitte aus dem

144  
01

NEUEN TAG

Datum 16. 9. 1948.

Nr. 75, S. 1-2.



Antikares Veröffentlicher:  
Reichsprotoktoren in Böhmen  
ren und der nachgeordneten  
Dienststellen. — Verlag und Schrift-  
leitung in Prag II, Heugasse 8. —  
Fernruf \*241-41. — Geschäftsstellen:  
Aussig: Adolf-Hitler-Straße 127, Ruf  
3126; Brünn: Schrammring 12, Ruf 15864;  
Königgrätz: Georgstraße 250, Ruf 647;  
Olmitz: Hermann-Göring-Pl. 6, Ruf 528;  
Pilsen: Kramel-Promenade 1, Ruf 2301.

# Der NEUE TAG

## Tageszeitung für Böhmen und Mähren

Bezugspreis monatl. 30 K (3 RM), mit  
„Prager Abend“ 30 K bei Zustellung  
durch Ansträger frei ins Haus (durch  
die Post einschl. 30.26 Pfg. Postgebühren  
zusätzl. Zustellgeld). Auslandspreis 4 RM.  
Erscheint wöchentlich 3mal morgens. —  
Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger  
Einwirkungen besteht für den Verlag  
keinerlei Verpflichtung für Ersatzliefe-  
rung. — Anzeigenbedingung: 1 am  
oben und 22 mm breite Zeile 2.70 K.

### Das türkische Parlament

G. St. Istanbul, 15. März.

Die siebente Große Nationalversammlung des türkischen Volkes ist am 8. März zum erstenmal zusammengetreten. Durch die von den wahlberechtigten Männern und Frauen im ersten Wahlgang gewählten Wahlmänner sind aus den von der Republikanischen Volkspartei aufgestellten Kandidatenlisten — in einzelnen Fällen aber auch außerhalb dieser Listen — die Abgeordneten für die nächsten vier Jahre ermittelt worden. Für die Türkei, in der erst seit 35 Jahren öffentlich von Rechten des Volkes, wie ja überhaupt von der Existenz des Volkes gesprochen werden darf, liegt in der Möglichkeit, daß die gesamte Bevölkerung in einem Wahlakt ein politisches Bekenntnis ablegt, etwas so Revolutionäres, daß wir diesen „Parlamentarismus“ nur mit den Gefühlen unserer Väter vergleichen können, die 1848 in der ersten Deutschen Nationalversammlung die höchste Erfüllung des Traumes von der deutschen Einheit sahen.

Mustafa Kemal Pascha faßte den Entschluß zur Einberufung einer mit außerordentlichen Vollmachten ausgestatteten Nationalversammlung im März 1920, als englische Besatzungstruppen in Istanbul türkische Abgeordnete verhafteten und nach Malta verschleppten und so das letzte osmanische Parlament zur Auflösung brachten. Wenige Tage danach ergingen seine Befehle an alle türkischen Provinzen, die Abgeordneten des aufgelösten Parlaments nach Ankara zu schicken und sofort Neuwahlen vorzubereiten. Am 23. April 1920 konnte auf Grund dieser Neuwahlen bereits die erste Große Nationalversammlung der Türkei in Ankara, das damals noch eine unter den Provinzstädten Anatoliens war, eröffnet werden. Einer der ersten Grundsätze, den diese wahrhaft revolutionäre Versammlung annahm, lautete: Es gibt keine Macht über der Großen Nationalversammlung der Türkei. Die Große Nationalversammlung vereinigt in sich die gesetzgeberische und die ausübende Gewalt.

Mit diesem Beschlusse war gegenüber der westlichen Auffassung des Parlamentarismus der Trennungsstrich gezogen und der Grund zu einem neuen türkischen Staat gelegt. Als am zweiten Sitzungstage Mustafa Kemal zum Präsidenten der Nationalversammlung und der Regierung gewählt wurde, war er das Oberhaupt dieses neuen Staates geworden. Die revolutionäre Autorität, die damit in seine Hände gelegt war, gab ihm die Möglichkeit, den Freiheitskrieg gegen den äußeren Feind zu beginnen, der von allen Seiten her ins Land drang, und zugleich die innerlich zerbrochene Führungsgewalt des alten osmanischen Sultanats endgültig aufzulösen. Während alle Kräfte der Nation zur Säuberung des Heimatbodens eingesetzt wurden, bildeten sich in dieser ersten Nationalversammlung die Ansätze aller wesentlichen Einrichtungen des neuen türkischen Staates, wie sie ohne wesentliche Änderungen heute noch bestehen.

Die Frage, die sich heute, 22 Jahre nach jener ersten Nationalversammlung, dem Betrachter des türkischen Lebens aufdrängt, ist die, ob denn ein derartiger revolutionärer Schwung, der längst keinen Widerstand mehr hat, an dem er sich immer wieder neu entzünden könnte, eine so lange Zeit hindurch aufrechtzuerhalten ist. Muß nicht vielmehr, nachdem die Kämpfe längst vorbei und die Gegner jener Zeit fast schon vergessen sind, eine Erstarrung eintreten, die aus den Kämpfen der Revolution Nutznießer eines gefestigten Systems macht, die nur dem Namen nach ihr Volk vertreten? Gibt es denn heute noch Kampfaufgaben, die den Sinn einer so revolutionären Einrichtung lebendig erhalten können? Diese Aufgaben bestehen in der Tat heute wie je. Hinter dem festgefügtten Bau dieses Staates liegt noch eine Welt von inneren Problemen, die des ganzen Schwunges begeisterter, zielstrebigster Arbeit bedarf, um den von seinem genialen Schöpfer gesteckten Rahmen auszufüllen. Ein 18-Millionen-Volk wartet der Ausschöpfung seiner vielfachen Möglichkeiten und der Fortentwicklung seiner sozialen Struktur über die Enge der geschlossenen Hauswirtschaft hinaus, in der es heute noch zu neun Zehnteln

Theodor Fontane:

Die höchste Lebensform heißt: in Freiheit dienen.

## Die Rückeroberung von Charkow

### Das geplante „zweite Stalingrad“ mißlungen

v. W. Berlin, 15. März.

Am 18. Feber hatte das OKW. die Räumung der wichtigsten und größten Stadt in der Ostukraine gemeldet. Bevor die deutschen Truppen Charkow in westlicher Richtung verlassen mußten, hatten sie alle kriegswichtigen Anlagen zerstört. Die Sowjets fanden nicht viel Baulichkeiten vor, die sie für ihre Kriegführung verwenden konnten. Das Bahngelände mit seinen Gleisanlagen und Stellwerken war unbrauchbar gemacht worden. Es wäre den Sowjets schwer gefallen, die wichtige Rolle, die Charkow dank seiner Bahnlage zu spielen vermochte, wieder für sich auszunutzen. Um all das wieder aufzubauen, was von uns aus militärischen Gründen zerstört werden mußte, hätten die Sowjets Wochen und Monate gebraucht. Sie hatten zwar Charkow und seine Häuser, aber wie sahen sie aus? Als die deutschen Truppen abzogen, stand die Stadt in Flammen. Waren doch heiligste Straßenkämpfe, ausgelöst durch wütende Angriffe und hartnäckige Gegenwehr vorangegangen. Die Sowjets sind bis zum 11. März in der Stadt geblieben. Ganze drei Wochen haben sie sich des Besitzes freuen können; allerdings war diese Freude stark geschmälert durch das Wissen um die Verluste, die Charkow gekostet hatte.

Der Gegner hatte sich nach der von uns durchgeführten Räumung sowohl nach Westen als auch nach Südwesten gewandt. Den Schwerpunkt verschoß er in den Südwesten, weil er hier die bekannten operativen Absichten zur Umlassung unseres Südflügels durchzusetzen trachtete. Wie ihm das mißlang, wie unser eigener Gegenangriff dazwischenfuhr, ist an dieser Stelle ausführlich behandelt worden. Auch der Gegner hatte die Wende der Lage im Charkower Raume schließlich erkannt. Er baute im Westen von Charkow in tiefer Staffelung Feldbefestigungen. Sie sollten die Stadt vor dem westlichen Zugriff schützen. Der deutsche Angriff schob sich seit dem 8. März immer mehr an die Stadt heran. Er näherte sich zuerst aus südwestlicher Richtung. Dieser Stoß aber wurde begleitet von einem zweiten, der aus dem Nordwesten kam und fast schon als Umlassung der Stadt anzusprechen war. Die Schutztruppen von Charkow setzten sich mit aller Hartnäckigkeit zur Wehr. Sie konnten aber nicht verhindern, daß unsere Panzerspitzen bereits am 11. März in die Stadt eindrangten. Es hatten sich seitdem Straßenkämpfe entwickelt, die mit großer Erbitterung geführt worden sind. Straße für Straße und Haus für Haus mußte niedergekämpft werden.

Am 12. März schon waren zwei Drittel der Stadt in unserer Hand. Zu diesem Zeitpunkt war im Norden von Charkow bereits ein neuer Angriff auf Bjelgorod am Donez in vollem Schwung. Dieser Stoß nach Osten hatte sich aus dem Raum westlich Achtyrka entwickelt. Er konnte schnell vorwärts getragen werden, durchschritt eine Anzahl mittlerer Städte und warf den Feind weiter nach Osten zurück. Dieser Angriff nördlich Charkow gefährdete den sowjetischen Besitz der Stadt unmittelbar. Es mochte der Gegner die Ab-

sicht gehabt haben, aus Charkow ein zweites Stalingrad zu machen. Jedenfalls wiesen die Befehle, die den Verteidigungskräften von Charkow erteilt worden waren, auf die Pflicht hin, es den Verteidigern von Stalingrad gleichzutun. Je mehr sich jedoch die Umlassung Charkows aus dem Norden abzeichnete, um so geringer waren für den Gegner die Aussichten, hier ein zweites Stalingrad zu demonstrieren. Es kommt hinzu, daß die feindlichen Kräfte, die Charkow unter allen Umständen halten sollten, eine lange und sehr blutige Offensive hinter sich hatten, die an ihren Kräften gezehrt hatte.

\*

(Eigenbericht) Stockholm, 15. März.

Zur Rückeroberung Charkows erklärt der „Times“-Sachverständige, daß die Sowjets zwischen Dnjepr und Donez „schwere Verluste beim Rückzug und bei der Lösung vom Feind“ erlitten haben müssen. Als Ursache dafür nennt er die schlechten rückwärtigen Verbindungen der Sowjets, die durch das frühe Eintreten des Tauwetters und durch

den Mangel an westöstlichen Eisenbahnen nicht in der Lage gewesen seien, dem deutschen Angriff zu widerstehen oder als der Rückzug als notwendig erkannt wurde, rechtzeitig die Truppen zurückzubewegen. Die Deutschen hätten an diesem Punkt von entscheidender Wichtigkeit eine ausgesprochene Ueberlegenheit besessen. Der „Daily Express“ zieht einige weitergehende Folgerungen aus der militärischen Lage, wie sie sich Mitte der vorigen Woche in London darbot. „Die deutschen Erfolge am Donez kommen als Ueberraschung für viele Menschen; ohne es offen auszusprechen, hatten sie geglaubt, daß die Erfolge der Sowjets eine endgültige Wendung des Krieges bedeuteten und daß die deutsche Moral rasch auf einer schiefen Ebene abrutscht“. Diese Erwartungen hätten sich nicht erfüllt. „Daily Express“ erinnert daran, daß er stets in den Wochen der Siegesnachrichten gewart habe, sich der deutschen Kraft zum Gegenschlag bewußt zu bleiben. Auch er muß jetzt jedoch bemerken, daß der deutsche Schlag stärker ausgefallen ist, als erwartet wurde.

## Im Zeichen des totalen Einsatzes

### Der 15. März in Prag

(LBM.) Prag, 15. März.

Aus Anlaß der vierten Wiederkehr des Jahrestages der Errichtung des Protektorats empfing Staatspräsident Dr. Emil Hácha in den heutigen Vormittagsstunden auf der Prager Burg die Mitglieder der autonomen Protektoratsregierung. Der Vorsitzende der Protektoratsregierung Justizminister Doktor Krejčí richtete aus diesem Anlaß an den Staatspräsidenten folgende Ansprache:

„Herr Staatspräsident!  
Vier Jahre sind bereits seit dem Tage vergangen, an dem Sie das Schicksal Ihres Volkes in die Hände des Führers des Großdeutschen Reiches gelegt haben. Sie taten dies in der richtigen Erkenntnis der damaligen politischen Lage und in tiefer Erfassung des Sinnes unserer Geschichte, bestrebt, Ihrem Volke dadurch eine bessere Zukunft zu sichern. Die Entwicklung der nachfolgenden Jahre hat allen ehrlichen Tschechen gezeigt, daß der Weg, den Sie beschritten hatten, der einzig richtige war. Dank Ihrem Schritte durchlebt heute das tschechische Volk die Tage des größten Krieges weit von den unmittelbaren Kriegsschrecken unter dem Schutze der besten Wehrmacht der Welt. Die Protektoratsregierung und mit ihr das tschechische Volk danken daher Ihrer heute mit der größten Dankbarkeit.“

Staatspräsident Dr. Hácha erwiderte dem Vorsitzenden der Regierung mit folgenden Worten:

„Herr Vorsitzender der Regierung, meine Herren Minister! Der Blick auf die Entwicklung der europäischen Ereignisse muß uns

gerade am heutigen Tage, da wir des 15. März 1939 gedenken, darin bestärken, den damals eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Unser Gedenken gehört an erster Stelle dem Führer des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler, welchen wir neuerlich unserer unbedingten Ergebenheit und unerschütterlichen Treue versichern. Ihnen, geehrte Herren, danke ich dafür, wie Sie einen persönlichen Anteil an dem historischen Geschehen, das wir durchleben, werten, und bitte Sie, mir bei der Arbeit für das Wohl des tschechischen Volkes und für den Aufschwung des Reiches auch weiterhin eine Stütze zu sein.“

### Empfang der Protektoratsregierung bei Staatssekretär Frank

Um 11.15 Uhr wurden die Mitglieder der Regierung durch Staatssekretär H-Gruppenführer K. H. Frank in dessen Diensträumen im Czernin-Palais empfangen. Der Vorsitzende der Regierung, Justizminister Dr. Krejčí, bat in seiner bei diesem Anlaß an den Staatssekretär gerichteten Ansprache diesen, die Versicherung der Protektoratsregierung entgegenzunehmen, daß das tschechische Volk bestrebt sein wird, seine Pflichten mit der größten Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit zu erfüllen. „Wir werden uns alle mit ganzer Kraft bemühen, durch unsere Arbeit uns in den totalen Kriegseinsatz, an den das Großdeutsche Reich herangetreten ist, fest einzugliedern, und so nach besten Kräften zum Siege des Reiches beizutragen.“ Staatssekretär Frank zeigte in seiner Erwidern die unwandelbare klare Linie der Reichspolitik in Böhmen und Mähren seit dem 15. März 1939 auf und hob dabei anerkennend hervor,

lebt. Ein reicher Boden, der zum allergrößten Teil noch immer nach Jahrtausenden alten Methoden bearbeitet wird, harrt der Hebung seiner vielfachen Schätze. Hier ist innerhalb der Landesgrenzen noch ein Reich zu erobern, das die Kräfte der Türkei vervielfachen wird.

Was kann ein Parlament dabei helfen? Sind Abgeordnete die richtigen Leute, um so gewaltige Aufgaben durchzuführen, die die energische Zusammenfassung aller Kräfte erfordern? Sicher nicht — auch in der Türkei nicht. Eine neue Schicht von Ingenieuren und Landwirten, von Wirtschaftlern und Sozialarbeitern ist am Werk, um den Neuaufbau zu leisten. Eine Schicht voll starken Willens, aber — wie nicht anders möglich — ohne eigene Tradition, infolgedessen auch ohne eigene Autorität. Atatürk hat genau gewußt, warum er zur obersten Instanz seines neuen Staates die Nationalversammlung gemacht hat. Er hat ja selbst noch die Zeiten durch-

lebt, wo es ein Verbrechen war, an türkische Politik zu denken, geschweige denn davon zu sprechen. Und dann die Zeit nach 1908, wo bester Wille und beste Kraft sich verströmte in inneren Kämpfen, in einem unaufhörlichen Ringen um die staatliche Form, die vom Individuum her aber nicht zu finden war. Kometengleich erschienen einzelne Führergestalten, um in manchmal phantastischer Selbstvernichtung wieder ins Nichts zu versinken. Einsam ist der Freiheitshügel von 1908 am Nordrand von Stambul. Einsam ruhte dort nur einer der Anführer des jungtürkischen Kampfes. Ein zweiter, der Ministerpräsident Talat Pascha, ist dieser Tage erst in die Heimat zurückgekehrt und ruht nun als zweiter an dieser Erinnerungsstätte. Einer, der erste unter ihnen General Enver Pascha, hat sein Grab im fernen Turkestan, wo er von den Bolschewisten im Kampf erschossen wurde, ein anderer in Tiflis, wo die GPU ihn umgebracht hat. Keine politische Form ist

aus den zehn Jahren jungtürkischer Regierung übriggeblieben. Ihr Parlament war so schnell aufgelöst wie gebildet. Niemand redet mehr davon. Es hat keine geschichtliche Rolle für die Türkei gespielt, sondern war wirklich nur eine Kopie westlicher Einrichtungen.

Von dem Parlament der kemalistischen Türkei, der Großen Nationalversammlung von Ankara, wird gesprochen werden, solange von der Türkei gesprochen wird. Der Grundsatz der „Vereinigung der Gewalten“, den die türkische Staatsauffassung der Teilung der Gewalten entgegenstellt, hat dieses Parlament zu einer Autorität gemacht, die zugleich ständige Kraftquelle der Revolution ist. Selbst über Krieg und Frieden, über Begnadigungen und alles, was sonst dem Staatsoberhaupt zusteht, entscheidet die Nationalversammlung. Sie wählt den Staatspräsidenten und die Regierung. Dieses „Parlament“ ist so in Wirklichkeit das zentrale Gremium des Staates, das echte Funktionen der Führung hat.

### Staatspräsident Dr. Hácha an den Führer

(Ibm.) Prag, 15. März.

Staatspräsident Dr. Hácha hat aus Anlaß des vierten Jahrestages der Errichtung des Protektorats an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Seiner Exzellenz, dem Führer Adolf Hitler, Führerhauptquartier. Ich bitte Eure Exzellenz, anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages, des 15. März 1939, an welchem Sie durch die Uebernahme des Schutzes für das tschechische Volk die unzerstörbaren Grundlagen einer neuen Entwicklung der Länder Böhmen und Mähren im Rahmen des Großdeutschen Reiches geschaffen haben, wie alljährlich einige Worte dankbaren Gedenkens von mir entgegenzunehmen. Das Anwachsen der bolschewistischen Gefahr, die heuer ihren Höhepunkt erreicht hat, hat die gesamte Bevölkerung Böhmens und Mährens am besten erkennen lassen, welch ein Quell der Sicherheit das durch die Waffen Ihrer überwindlichen Truppen beschützte Reich für uns alle geworden ist.

In diesem Bewußtsein hat kürzlich auch das tschechische Volk in einer Kundgebung seinen Entschluß kundgetan, an der Seite der übrigen Völker Europas alle für den totalen Kriegseinsatz des Reiches erforderlichen Kräfte aufs höchste anzuspannen. Das ist unser gemeinsames Gelöbnis dem Reiche gegenüber und unsere Antwort an unsere Feinde.

Staatspräsident Dr. Emil Hácha.“

daß nunmehr seit über einem Jahr die schwankende Politik früherer tschechischer Regierungen durch eine jeden Zwischensinn ausschließende, eindeutig reichstreue Haltung der Protektoratsregierung abgelöst worden ist.

### Dr. Hácha beim Stellvertretenden Reichsprotektor

Um 12 Uhr empfing der Stellvertretende Reichsprotektor H-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei Dalugee in Gegenwart des Staatssekretärs H-Gruppenführer K. H. Frank den Staatspräsidenten Dr. Hácha. Der Staatspräsident richtete folgende Ansprache an den Stellvertretenden Reichsprotektor:

„Euer Exzellenz! Unter den Erinnerungen, welche sich für uns mit dem denkwürdigen 15. März des Jahres 1939 verknüpfen, wird stets die machtvolle Persönlichkeit unseres Führers Adolf Hitler an erster Stelle stehen. Auch die künftigen Generationen werden ihm dafür zu Dank verpflichtet sein, daß er durch Uebernahme des Schutzes über das tschechische Volk die Länder Böhmen und Mähren vor den verderbbringenden Schrecken des Krieges bewahrt hat. Unser aller Pflicht hingegen ist es, dafür zu sorgen, daß das Werk des Führers vor der Gefahr des bolschewistischen Ostens, die ihren Höhepunkt erreicht hat, behütet bleibt. Wie ich mit Genugtuung feststellen kann, ist heute bereits in allen Schichten der tschechischen Bevölkerung das Verständnis dafür vorhanden, daß der Kampf des Reiches gegen die gemeinsamen Feinde Europas auch unser Kampf ist und daß nur der Sieg des Reiches unseren Heimatstätten Ruhe und Frieden bringen kann. Auch bei uns sind sich die breiten Volksschichten dessen wohl bewußt, daß die Sorgen und Härten, die der Krieg unvermeidlich im Gefolge hat, in dem gigantischen Ringen des Reiches um eine bessere Zukunft nur eine vorübergehende Erscheinung sind. Die tschechische Öffentlichkeit hat die offenen Worte des Herrn Staatssekretärs Karl Hermann Frank, welche die von der feindlichen Propaganda verbreiteten Befürchtungen zerstreut haben, dankbar entgegengenommen.

Die kürzlich stattgefunden große Manifestation von Vertretern aller Schichten des tschechischen Volkes ist für mich nicht nur ein erfreulicher Beweis dieser richtigen Gesinnung, sondern auch ein Gelöbnis, in dem heutigen totalen Einsatz aller Kräfte ein Höchstmaß an Arbeitsanspannung auf uns zu nehmen. Mit diesem Entschluß treten wir in das fünfte Jahr unserer wiederhergestellten Zugehörigkeit zum Reiche ein. Immer mehr wird dabei nicht nur gegenseitiges Verständnis, sondern auch kompromißlose Opferwilligkeit erforderlich sein. Es ist mein Wunsch, daß keine Gelegenheit, diese Eigenschaft in uns zu stärken, versäumt wird.

Dankbar gedenke ich bei diesem Anlaß der großen Arbeit, welche Eure Exzellenz von dem Tage an, da Sie mit dem Amte des Stellvertretenden Reichsprotektors betraut wurden, geleistet haben, und gestatte mir, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß Sie uns bei der Erfüllung der Aufgaben, die unser harren, wie bisher Ihre wohlwollende Unterstützung angehängen lassen werden.

Ich bitte Eure Exzellenz im eigenen Namen und im Namen meiner Regierung, den Führer unserer unbedingten Ergebenheit und unerschütterlichen Treue versichern zu wollen.“

H-Oberst-Gruppenführer Dalugee führte in seiner Erwiderung u. a. aus:

„Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, für das Bekenntnis unbedingter Ergebenheit und

unerschütterlicher Treue zum Führer, das Sie im eigenen Namen und für die Protektoratsregierung mir soeben zum Ausdruck gebracht haben. Ich werde dies dem Führer gern übermitteln, weil ich weiß, daß der größte Teil der tschechischen Bevölkerung Böhmens und Mährens entgegen allen feindlichen Behauptungen treu zu Ihnen und Ihrer Regierung steht und dies durch vorbildliche Arbeitsleistungen für die große Kriegsentscheidung immer neu beweist.

Ich habe mit Freude und Genugtuung über die Großkundgebung im Prager Lucernasaal und über die sich im gesamten Protektorat auswirkende Zustimmung, vor allem zu den offenen Worten von Staatssekretär Frank, Bericht erhalten. Selbst das Ausland hat davon Kenntnis nehmen müssen, daß die tschechische Bevölkerung von Böhmen und Mähren unter Ihrer Führung, Herr Staatspräsident, gewillt ist, angesichts der Bedrohung der gesamten europäischen und somit auch der Kultur der Länder Böhmen und Mähren durch den verbrecherischen Bolschewismus den Ernst der Lage endgültig und wirklich zu erkennen, danach zu handeln und auch die vorübergehenden Einschränkungen und Opfer willig auf sich zu nehmen.

Es lag im Sinne der großzügigen Politik unseres Führers, die nach dem gemeinen Attentat auf H-Obergruppenführer Heydrich dem tschechischen Volke eine Gelegenheit zur Sühne durch Bewährung gab, wenn noch einmal von deutscher Seite jedem Tschechen offen gesagt wurde, um welche großen Weitentscheidungen es sich jetzt handelt. Böhmen und Mähren gehört auf Grund seiner tausendjährigen Geschichte unlöslich zum Deutschen Reiche und zu Europa. Die deutschen Waffen haben bisher von den Ländern Böhmen und Mähren jede unmittelbare Kriegseinwirkung ferngehalten und damit, Herr Staatspräsident, Ihre vorausschauende politische Entscheidung vom 15. März 1939 im höchsten Maße gerechtfertigt. Möge damit gerade der heutige Gedenktag jedem Tschechen eine erneute Mahnung sein, Ihrer und Ihrer Regierung Politik, Herr Staatspräsident, vorbehaltlos und mit letztem Opfer zu dienen. Das tschechische Volk wird dadurch nicht nur dem Deutschen Reiche und der neuen besseren Ordnung Europas, sondern auch dem Wohle seiner eigenen Heimat dienen. Wer dem zuwider handelt, ist ein Verbrecher, nicht nur an dem Lande Böhmen und Mähren, sondern auch an dem zukünftigen Leben ganz Europas; er setzt damit auch sein ganzes Volk der Vernichtung aus. Ich darf daher auch die Erwartung aussprechen, daß die wenigen noch auf Widerstand sinnenden Einzelgänger ebenso wie diejenigen Kreise, die noch passiv beiseite stehen zu können glauben; sich durch die ernststen Warnungen und früheren scharfen Maßnahmen der deutschen Behörden doch noch belehren lassen!“

Der Stellvertretende Reichsprotektor schloß seine Ausführungen mit einem Dank an den Staatspräsidenten und seine Regierung für ihre unermüdete Arbeit im Dienste des Führers und des Großdeutschen Reiches und mit der Zusicherung seiner eigenen und seiner Mitarbeiter Unterstützung auch im nunmehr beginnenden fünften Jahre des Protektorats.

Anschließend waren der Staatspräsident und die Mitglieder der Protektoratsregierung Gäste des Stellvertretenden Reichsprotektors. Neben dem Staatssekretär H-Gruppenführer K. H. Frank waren der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotektor und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen-Mähren Generalleutnant Toussaint, Oberbereichsleiter Schulte-Schomburg von der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotektor, Generalmajor der Polizei Reinefarth, der Befehlshaber der Sicherheitspolizei H-Standartenführer Dr. Weimann, H-Obersturmbannführer Ministerialrat Dr. Gies, der Leiter der Sonderabteilung Kulturpolitik beim Reichsprotektor H-Sturmbannführer Wolf und Sektionschef Dr. von Popelka von der Kanzlei des Staatspräsidenten erschienen.

Am Abend veranstaltete die Protektoratsregierung eine festliche Aufführung von Smetanas sinfonischer Dichtung „Mein Vaterland“ im Nationaltheater, an welchem neben dem Stellvertretenden Reichsprotektor H-Oberst-Gruppenführer, Generaloberst der Polizei Dalugee, dem Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha, dem Staatssekretär H-Gruppenführer K. H. Frank und sämtlichen Ministern der Protektoratsregierung eine Reihe führender deutscher und tschechischer Persönlichkeiten teilnahm.

### Staatssekretär Frank empfing tschechische Arbeiter

(LBM.) Prag, 15. März.

Anläßlich des vierten Jahrestages der Errichtung des Protektorates empfing Staatssekretär H-Gruppenführer K. H. Frank im Czernin-Palais eine Abordnung von tschechischen Arbeitern aus Industrie und Landwirtschaft. Die Arbeiter, die dem Staatssekretär durch den Leiter der Verbindungsstelle zu den tschechischen Gewerkschaften, Ing. Köster, vorgestellt wurden, hatten eine gemeinsame Erklärung abgefaßt, die während des Empfanges verlesen wurde. „Wir ver-

sichern“ — so hieß es darin wörtlich — „den verantwortlichen Vertretern des Reiches, daß sie sich auf uns unter allen Umständen verlassen können. Unsere Gedanken sind auf ein einziges Ziel gerichtet: Durch Arbeit uns selbst, unseren Frauen und Kindern und dem gesamten tschechischen Volk eine bessere Zukunft zu sichern und durch unsere Arbeit zum Siege des Reiches, des Bürgen einer gerechten sozialen Ordnung in Europa, beizutragen.

Wir weisen die Aufsetzungen des feindlichen Auslandes zurück und wollen vertrauensvoll zu unserem Staatspräsidenten und unserer gesetzlichen Regierung stehend, uns auf Grund ehrlicher Arbeit und erhöhter Leistung als ein tätiger Bestandteil in die Gemeinschaft der jungen europäischen Völker eingliedern.“

Staatssekretär Frank dankte den Vertretern der tschechischen Arbeiterschaft für diese Erklärung zur vorbehaltlosen Mitarbeit an der Erringung des Sieges. Anschließend würdigte der Staatssekretär die Haltung und Leistung des tschechischen Arbeiters, wobei er hervorhob, daß die entsprechende Anerkennung seitens des Reiches ihren Ausdruck u. a. z. B. in den gesetzlichen Schutzmaßnahmen für die Heimarbeit und ihre Entlohnung, in der weitgehenden Durchführung der Gemeinschaftsverpflegung in den Betrieben und in der großzügigen Arbeiter-Erholungsaktion gefunden habe. Auch die Bedeutung der Veranstaltungen, die im Rahmen der Organisation „Freude und Arbeit“ abgehalten wurden und auch in Zukunft durchgeführt wer-

den, unterstrich Staatssekretär Frank. Anschließend kündigte er eine bevorstehende Novellierung des Betriebsausschussesgesetz an, um dadurch den Arbeiter selbst zur Mitverantwortung im Betriebe heranzuziehen. Ferner soll, wie der Staatssekretär erwähnte, auch in diesem Jahre eine wirksame Aktion zur Versorgung der Arbeiterschaft mit Berufskleidung und Arbeitsschuhen durchgeführt werden, wofür die notwendigen Bestände bereits sichergestellt sind. Selbstverständlich wird auch die Erholungsaktion in diesem Jahre fortgeführt und durch neu bereitgestellte Mittel noch erweitert werden. Auch die am heutigen Tage in Brünn erfolgte Eröffnung des „Tschechischen Volkstheaters“, das in erster Linie den kulturellen Anforderungen der Arbeiter und Angestellten zu dienen haben wird, fand seine Erwähnung.

„Ich will“ — so sagte der Staatssekretär — „auch noch darauf hinweisen, daß in den allernächsten Tagen ein neues Bergarbeitergesetz erscheinen wird, das die Versorgung des Bergarbeiters in ganz neuartiger Weise sicherstellt, indem seine Altersversorgung entsprechend seinem Lohn geregelt wird. Dieses Gesetz enthält noch eine Reihe anderer Bestimmungen, die — wie ich hoffe — viele Sorgen des Bergarbeiters beseitigen werden.“ Staatssekretär Frank wies am Schluß seiner Ansprache darauf hin, daß der tschechische Arbeiter, der seine Pflicht erfüllt, bei ihm stets eine offene Tür finden wird. An dem Empfang nahmen H-Obersturmbannführer Ing. Fischer und H-Sturmbannführer Wolf teil.

## Tschechische Minister zum 15. März

### Pflichterfüllung gegenüber dem Reich auch mit dem Herzen

(LBM.) Prag, 15. März.

Zum vierten Jahrestage der Eingliederung Böhmen-Mährens ins Reich veröffentlichten die tschechischen Blätter Beiträge von Mitgliedern der Protektoratsregierung. Der Regierungsvorsitzende, Justizminister Doktor Krejčí, verweist vor allem auf die Maßnahmen, die auch in Böhmen und Mähren im Rahmen der Mobilmachung aller Kräfte für den Endsieg getroffen wurden und erklärt, es handle sich hier um eine Verpflichtung, die sich nicht allein aus der Zugehörigkeit Böhmens und Mährens zum Reiche ergibt, sondern die auch moralisch empfunden wird als Folge des Dankes des tschechischen Volkes für den verlässlichen Schutz vor der unabwendbaren Ausrottung, die auch den Tschechen drohen würde, wenn der Gefahr aus dem Osten kein unüberwindlicher Wall entgegengestellt würde. Dabei handle es sich nicht nur darum, einfach die kundgemachten Anordnungen zu erfüllen und die zugewiesene Arbeit zu leisten, sondern darüber hinaus sich mit Geist und Herz an das Ziel anzuklammern, das auch von den Tschechen bestimmte Opfer fordere. Es lasse sich nicht vermeiden, daß einzelne Fälle hart empfunden werden, doch seien alle Maßnahmen dahin aufzufassen, daß sie einfach unausweichlich sind. Die Regierung des Protektorats werde selbstverständlich im Einverständnis mit der Ansicht und dem Willen der entscheidenden Reichsfaktoren darüber wachen, daß jede Art des Einsatzes einen wirklich aktiven Beitrag im Geiste der Leitidee bedeutet.

Ebenso entschieden, wie der Kräfteinsatz für den totalen Krieg verwirklicht wird, werde auch der Kampf gegen jene Elemente geführt, die zu diesen Maßnahmen eine negative Haltung einnehmen oder die auf die Moral des Volkes zersetzend einzuwirken versuchen. Der Minister verweist hier vor allem auf Maßnahmen, die auch im Rahmen des Justizressorts verwirklicht wurden und die sowohl der präventiven wie auch der repressiven Bekämpfung jeder Art von Verbrechen dienen. So sei die bedingte Verurteilung, die die Schärfe der Strafandrohung in erheblichem Maße abgestumpft hat, aufgehoben worden und außerdem wird auch die Anwendung von Strafsätzen in einem weit größeren Ausmaße sichergestellt als dies früher der Fall war. Jeder, der die Rechtsordnung verletzt, muß jetzt damit rechnen, daß ihn die Strafe in ihrer vollen Schwere treffen wird. Abschließend erklärt Minister Dr. Krejčí, daß alle Verwaltungselemente mit demselben Eifer bemüht seien, alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz der bereitstehenden Kräfte zu erfüllen, um das höchste zu erzielen, was alle gleichermaßen verpflichtet, nämlich den Endsieg, der einzig und allein in diesem Augenblicke ist, auch den Ländern Böhmen und Mähren Ruhe und Wohlstand zu bringen.

Der Minister für Schulwesen und Volksaufklärung E. Moravec befaßt sich vor allem mit der ideologischen Entwicklung des tschechischen Volkes, wobei er erklärte, die Bestrebungen der Tschechen seien vor dem ersten Weltkrieg nicht darauf gerichtet gewesen, mit den Deutschen bzw. mit dem Reiche in einen politischen Wettbewerb zu treten, sondern in einem Wettbewerb der Arbeit die volle Gleichberechtigung zu erringen. Selbst Masaryk habe die dem deutschen Volke innewohnende Kraft erkannt. So habe er z. B. 1905 erklärt: „Einige Völker werden wach-

sen, andere werden kleiner werden, Frankreich wird nicht einmal 80 Millionen haben, wenn Deutschland über 180 Millionen zählen wird und die deutsch-französische Frage wäre damit gelöst.“ Später sei Masaryk allerdings völlig in den Fängen der britischen Freimaurerei und der jüdischen Mache hängen geblieben und habe das Schicksal des tschechischen Volkes mit der absterbenden Welt der westlichen Demokratie verbunden. Er habe zwar geahnt, daß das tschechische Geschick nicht der wirklichen dem tschechischen Volke innewohnenden Kraft entsprach, aber er war als Greis schon viel zu schwach, um das Staatsruder noch in die richtige Richtung herumzuwerfen. So habe die ehemalige Republik unter Beneš und Masaryk gegenüber Deutschland die gleiche Politik fortgesetzt, wie sie der frühere Habsburgerstaat gegen das aufstrebende Preußen verfolgte und daher mußte auch die frühere Republik ihr Königgrätz erleben, das diesmal München hieß.

Es sei nicht wahr, daß das tschechische Volk vom Schicksal stiefmütterlich behandelt wurde. Schon die Tatsache, daß es sich in Mitteleuropa tausend Jahre lang in der Mitte des deutschen Volkes erhalten konnte und daß es kulturell ungewöhnlich erstarkte, sei ein Beweis dafür, daß die Nachbarschaft des deutschen Volkes den Tschechen niemals zum Schaden gereichte. Was dem tschechischen Volke geschadet hat und wofür es büße, war das Liebäugeln mit dem Westen, der sich mit dem Blute der Tschechen und anderer Völker als der Herr Europas aufspielen wollte.

Innenminister Bienert erklärt, der Zusammenschluß der europäischen Völker unter der Führung des Reiches sei einfach eine politische Lebensnotwendigkeit des Kontinents. Das tschechische Volk habe als erstes unter den europäischen Völkern die Notwendigkeit erkannt, seine souveränen Rechte zugunsten der gemeinsamen europäischen Interessen einzuschränken. Die Großzügigkeit des Führers sei hier voll zum Ausdruck gekommen und dem tschechischen Volk sei die Möglichkeit geboten, sich politisch, wirtschaftlich und kulturell in der Konkurrenz der europäischen Völker nach seinen Kräften zur Geltung zu bringen. Die Hoheitsrechte des Protektorates seien nur insoweit eingeschränkt worden, als dies der Zweck, d. h. als dies die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse des Reiches als des leitenden Faktors Europas erforderlich machten. Selbstverständlich müsse das Reich auch die Möglichkeit haben, auf die innere Verwaltung entsprechenden Einfluß zu nehmen und die Intensität, in welcher dieser Einfluß zur Geltung gebracht wird, richte sich nach der Intensität der Reichsinteressen. Selbst wenn sich die Vorteile der neuen Regelung für Böhmen und Mähren erst in Friedenszeiten voll auswirken werden, haben die letzten vier Jahre hinreichend bewiesen, daß Staatspräsident Dr. Hácha am 15. März 1939 die richtige Entscheidung getroffen hat. Diese Ueberzeugung bestärke die Regierung in dem Bestreben, auch in Hinblick den gesamten Arbeitseinsatz für den Sieg des Reiches aufzubieten.

## Po roce přelomu

Praha 16. března.

Vstupujeme do pátého roku Protektorátu a můžeme říci, že s nejlepšími předpoklady: zbavili jsme se kazů na svém národním těle, máme jasný cíl a odhodlání — pomáhati všemi silami německým zbraním k vítězství a máme k tomu také jasné, cílevědomé vedení.

Máme také důvěru německého národa a jeho představitelů, jak ji členům protektorátní vlády tlumočil státní sekretář SS-Gruppenführer K. H. Frank, když ve svém projevu s uznáním zdůraznil, že už přes rok je kolísavá politika bývalých českých vlád nahrazena jasným stanoviskem protektorátní vlády, stanoviskem Říši věrným a všeliký dvojsmysl vylučujícím.

Projev této důvěry Říše nebyl adresován jen členům naší vlády, i nám všem. Také nás všechny zavazuje; musíme si této důvěry zasloužit.

Čím pilněji budeme pracovat a přispívat tak ke konečnému vítězství nad bolševismem i anglo-severoamerickým kapitalismem, tím větší bude pak pro nás požehnání z míru. Den čtvrtého výročí zřízení Protektorátu byl též příležitostí, aby představitelé českého národa promluvili jménem českých lidí o všem, co nám leží na srdcích.

Všichni promlouvali skutečně z duše českého národa, když ve svých projevech zdůrazňovali, že dnešní totální mobilisace je věcí cti českého národa a jeho příspěvkem k boji Říše a Evropy proti bolševismu a plutokratickému kapitalismu.

Hlavním jevištěm těchto projevů byl pražský Hrad a Czerninský palác a z těchto historických míst uslyšel český lid slova uznání, zdůrazňující pozitivní vývoj českého národa.

Jednotliví ministři protektorátní vlády napsali také pro české noviny články, ve kterých zhodnotili význam našeho dějinného postavení a dosavadní cestu národa.

V dnešních osudových chvílích, v nichž se rozhoduje na nedohlednou dobu o budoucnosti evropského kontinentu a o trvalém zabezpečení míru, chápeme všichni stejně, že náš podíl na tomto úkolu musí být úměrný jeho velikosti. To je prostě závazek, vyplývající ne snad z naší sounáležitosti s Říši, ale citěný mravně jako důsledek našeho vděku za bezpečnou ochranu před neodvratným vyhlazením, kdyby tomuto nebezpečí z východu nebyla v cestu postavena nepřekonatelná hráz. Tak to napsal předseda vlády a ministr spravedlnosti dr. Krejčí, a tak to cítil a cítí každý z nás.

Ministr školství a ministr lidové osvěty Moravec charakterisuje ve svém článku v Lidových novinách uplynulý čtvrtý rok Protektorátu jako rok přelomu, který následoval po třech letech chytračení a vyčkávání.

Dnešní vláda, která 19. ledna 1942 navázala na politiku Háchovu z března 1939, musela nejprve zachránit národ před zkázou, jež hrozila po zločinném atentátu na Zastupujícího protektora SS-Obergruppenführera a generála policie R. Heydricha. Když byl požár uhašen, nad ohořelými základy se začalo znova stavět.

Z toho, co nám Beneš, Beran a Eliáš zničili, mnoho už bylo obnoveno. Češi prohlédli. Nyní jdeme s Říši cestou, necestou v dobrém i zlém, svorně a věrně za jediným cílem společného vítězství.

Také projevy a články ostatních ministrů protektorátní vlády vyzněly v duchu a smyslu plné a oddané věrnosti Říši a politice státního presidenta dr. E. Háchy.

Ale nejen političti představitelé českého národa, ale i mluvčí lidu při svém přijetí u státního sekretáře SS-Gruppenführera K. H. Franka slibili za celý český národ:

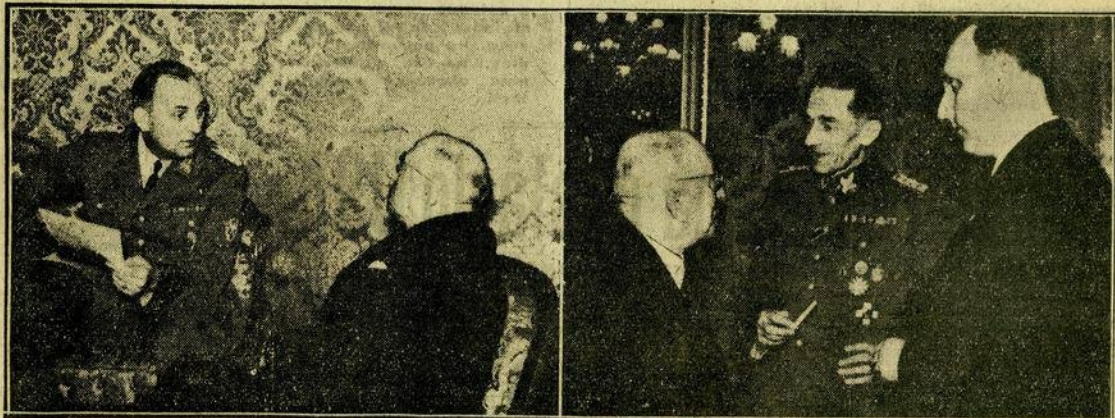
Odmítáme štvance, šířené z nepřátelské ciziny a chceme s plnou důvěrou státí při našem státním presidentovi a zákonné vládě a na podkladě počestné práce a zvýšeného výkonu se včlenit jako činná součást do pospolitosti mladých evropských národů.

L. Techník.

17.3.1943.

Nr. 52, S. 1.

145a



Melantrich. Praha.

Snimek: Centropress.

Večer 15. března 1943 uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smetanova symfonického cyklu „Má vlast“, kterého se účastnili Zastupující říšský protektor **W-Oberst-Gruppenführer** a Generaloberst policie **Daluge**, státní prezident dr. **Žmil Hácha**, státní sekretář **W-Gruppenführer K. H. Frank** a všichni ministři protektorátní vlády a vedle nich řada vedoucích německých a českých osobností.

Do pátého roku

J. Danda

Český národ nastoupil cestu do pátého roku svého nového klidného a šťastného života v rámci Velkoněmecké říše. Čtvrté výročí existence Protektorátu bylo oslavováno tak, jak to vyžaduje vážná doba, to jest prací. Denní chod života nebyl v nejmenším přerušen, neboť není doba na okázalosti. Tím významnější byly však projevy vedoucích osobností, které byly učiněny u příležitosti významného výročí. Společným rysem těchto projevů byla především obnova důvěry a vzrůstající důvěra odpovědných říšských míst k postojům a dohré vůli českého národa. A dalším charakteristickým znakem jejich bylo, že všechny byly zaměřeny do budoucnosti, do předu, a to bez zvláštních reminiscencí do minulosti, ať vzdálenější nebo blízké. Zastupující říšský protektor H. Oberst-Gruppenführer a Generaloberst police Dalüger, odpovídaje na projev státního prezidenta Dr. Hácha a na jeho žádost, aby Vůdčí hlumoucí ujistění naprosté oddanosti a neochvějivé věrnosti českého národa, odpověděl řečí, která se minutostí dotýkala jen v tom, že projevila znovu důvěru, že všechny české lid půjde v programu státního prezidenta Dr. Hácha a protektorátní vlády a uzná tím neměnná fakta nerozlučného svazku Čech a Moravy s Říší. Jinak pan Zastupující říšský protektor nezpomínal ani na to, že přelvil jen pro souznivost a budoucnost práni a očekávání, že těch několik a odloží pomýšlených jednotlivců, a ony krávy, které se domnívají, že ještě mohou stát nečinné stranou, se přece jednom nechají poučiti významní výstřehami a důvěrnými ostrými opatřeními říšských úřadů. Zastupující říšský protektor zakončil svou řeč dikem státního prezidenta a jeho vřadé za neúnavnou práci ve službách Vůdčích a Velkoněmecké říše a uříšení podpořou své vlastní a svých spolupracovníků i v pátem roce Protektorátu. Z celé řeči B. Zastupující říšského protektora bylo jasné, že říšské místy nechcejí se k českým občánům postelbát čtyř let vraceti více, než snad by bylo třeba, ale že tím větší vážnou kladem na české postoj v přítomnosti a budoucnosti, že věří, že zůstane taková, jak je určen státním prezidentem a protektorátní vládou a že bude osvědčen nejen spontánními projevy, jako byly loňské na Stároměstském a Václavském náměstí a letošní v pražské Lucerně, ale také činy, které se budou jevit zejména v pracovním nasazení, jímž bude podpořeno hrdině zapolení říšských armád s bolševismem.

Rovněž státní sekretář H. Gruppenführer K. H. Frank ve své odpovědi na promluvu předsedny protektorátní vlády dr. Krejčího se nedotýkal minulosti více, než poukazem na tučavící jasnou linii říšské politiky v Čechách a na Moravě od 15. března 1939. Přitom ale také s uznáním zdůraznil, že nyní již přes rok je nahrazena kolísavá politika bývalých českých vládní jasným stanoviskem protektorátní vlády, Říší věrným a všelký dvojnásobně vylučujícím.

Rovněž ve své odpovědi na projev věrnosti a příslib nejvyššího pracovního nasazení delegace českých průmyslových a zemědělských dělníků, která byla panem státním sekretářem K. H. Frankem přijata v Cernušském paláci, nebylo uloženo o minulosti. Pan státní sekretář však poukázal této příležitosti k tomu, aby nejen podčkval zastupení českého dělnictva za jeho prohlášení bezvýhradně spolupráce k dobroti vítězství a k uznání jeho chování a výkonů, ale také k oznámení řady velmi významných sociálněpolitických opatření ve prospěch českých dělníků, jímž říše prakticky ohodnotí dělnickou dobrou vůli k nejlepší práci, neokotřavou věrnost a vysoký výkon. Čeští dělníci tovarům, dílen, polí a šachet, kteří se pro politiku státního prezidenta Dr. Hácha v pro věrnost k Říší rozhodli první a nikdy se od ní ani na okamžik neuchýlili, sklizejí nyní už ovoce svého šťastného rozhodnutí. Říšské místy nejen že jim hledí ulehčiti jejich práci a denní život, který válka zatěžuje svými zvláštními požadavky, ale rozšiřují na ně i platnost říšských sociálně ochranných opatření, kterou si dělnictvo v Říší vysloužilo svým minoritářním nasazením. Tože praktické zrovnaopravnění českých dělníků s říšskými je nejen odměnou pro ně a uznáním jejich práce a postoje, ale je typickým příkladem pro všechny ostatní české vrstvy k následování. Oč dáte by býval už byl celý český národ, kdyby se byl méně zabýval plachými reminiscencemi na minulost a následovně příkladu své dělnické vrstvy, která přelila pohled do budoucnosti a podle toho také jednala.

Dobře budoucnosti českého lidu v rámci Říše se také dotkl v jubilejním den Protektorátu ministr lidové osvěty Morav a ve své svérné proslavu k dělnictvu říšského zbrojního závodu. „Poznali jste už a zítka poznáte ještě lépe,“ — pravil zde ministr Morav — „co dovědě vytvořil nás nacionální socialismus, neovládá bude mí na něm“ říší si vás cení jako jediný nepřehledný voják práce. To je kapitál do budoucnosti pro celý národ. Jsme vám za to vděční a jsme na vás hrdí.“ Ze všech projevů vedoucích říšských osob-

Rozhovor českých šéfredaktorů se státním prezidentem

Dr. Hácha o postavení českého národa

Zjištění, potěšující celou veřejnost: Pan státní prezident je zdrav a sám se cítí zdrav

Státní prezident dr. Emil Hácha přijal v den čtvrtého výročí zřízení Protektorátu na pražském Hradě za přítomnosti odborového přednosty své kanceláře dr. Papelky, politického referenta doc. dr. Klimenta a šéfredaktora říšského odboru ministerstva lidové osvěty Ctibora Melče šéfredaktorů některých českých listů. Příležitosti k přátelskému rozhovoru s panem státním prezidentem použili přítomní zástupci českého tisku k položení též několik a politických otázek, které v současně době zejména naši veřejnost. Nebyl to jen tento zájem a obvyklá srdečnost, již pan státní prezident vždy projevuje v osobním styku s představiteli českého tisku, které přiměly přítomné šéfredaktory, aby při vzpomínkách na významný historický den se obrátili na představitel českého národa se svými politickými dotazy, výřez byla to i povzbudivá prezidentova svěřenost a živost, svědčící stále o jeho velmi dobrém zdravotním stavu při tak vysokém věku. Pan státní prezident ochotně odpověděl na položené otázky a jeho odpovědi mají zřejmě právě v této době fatálního pracovního nasazení důležitý směrnicový význam pro veškerý pracovní český lid.

V rozhovoru bylo zejména konstatováno, že výkonom českého národa ve prospěch Říše stoupá a že říšské úřady všem našich vrstev se konsoliduje. Položili jsme tuto konkrétní otázku: Jak posuzujete, pane státní prezidente, postavení českého národa po významném projevu státního sekretáře K. H. Franka? Jaké by mohly být další možnosti pro zvýšení naší účasti na obrov-

ském zápasu Říše proti bolševismu a za novou Evropu?

Státní prezident odpověděl:

„Měřitkem pro místo na slunci v nové Evropě bude u národů, stejně jako u jednotlivců jejich užitečnost a nepostradatelnost. Připomenul jsem tuto skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. Chceme proto být na světě i pro všechnu budoucnost národem užitečným a nepostradatelným. Válka, kterou prožíváme, vyhrócuje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách — vedoucí rolí národa německého, proti asiatskému despotismu Východu, představovanému fanatickým bolševismem. Měřitkem naší užitečnosti jest tedy dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o zachranu Západu.“

„Pro první dobu války mohl být přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany zmocnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme sledili ve všech oborech prokázati tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zařazovati mezi země pasivní. Vzrůst branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přešli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vůdčovy vymezen nám byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a ne-

dávna otevřená slova pana státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechny, jak správně připomínáte, důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení; zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášeti pro společnou evropskou věc mnoho našich příslušníků. Učme se již od počátku cítiti opravdově tyto své pracovníky; výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu.“

Na otázku jiných účastníků rozhovoru, jak by podle prezidentova názoru mělo být celkově rozšířeno konsolidující úvoje v československém prostoru, pan státní prezident odpověděl:

„Jest samozřejmé, že nebylo by možno mítí ohled na jakéhokoliv rušitele našich veřejných poměrů, ať patři kterékoli složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poraditi; my sami však potírajeme vhodnými prostředky i pouhou lhostejností a malomyslností, stejně jako přetvářkou a vypočítavostí. Když takovéto leptavé činnosti propadne člověk vzdělaný, jest to jistě pro okolí nebezpečnější než činy lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom zaznamenati potěšující průběh našeho veřejného života, kdyby nebylo tu zásluhy vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizacích všeho druhu. Vím, že zejména domácí tisk na tomto poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.“

Dále bylo hovořeno o konkrétních otázkách českého veřejného života, zejména o možnosti jeho rozsáhlé reorganizace v moderním duchu. Tu pan státní prezident řekl:

„V našich vnitřních věcech jest nejzávažnější, jak připomínáte, rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdčím heslem jest tu princip řízené společnosti, jenž není snad jen válečným objevem nebo provisoriem, nýbrž základem i budoucího mírového života.“

„U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na př. u organizací zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) a nucenou organizaci (zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského). Združovací jsem vždy významnou dobrovolnou organizací zvláště na poli občanské výchovy.“

Konečně, jak ani jinak nebylo možno, stál se rozhovor s panem státním prezidentem na otázku jeho zdraví. Českým novinářům je známo, že o zdravotním stavu prezidentově dovědlo několik lidí leckdy rozšiřovati nesmyslné báchorky, což pak zase většinu českých lidí, kteří mají dr. Emila Hácha opravdu a upřímně rádi a přejí mu, aby nám byl ještě mnoho a mnoho let zachován, vede k obavám o jeho zdraví. Je pochopitelné, že jsme tudíž pana státního prezidenta požádali, aby sám se o věci vyjádřil. Pan státní prezident, pokukaje s požitkem svůj nezbytný doutník, řekl s úsměvem:

„Lékaři mi tvrdí, že jsem zdrav a sám se cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jestliže jsem dříve rád vystupoval na veřejnosti hor, jest již dnes pro mne značným výkonem na př. stoupání po mnoha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdu dost rychle a rovně, neznáměná to jest, že mne ranila mrtvice — jak tvrdívali někteří ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho seřízení musí být mé sedmdesátce již promínuto. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.“

Po srdečném rozloučení opustil jsme státního prezidenta dr. Emila Hácha s vědomím, že jsme od něho získali nejen významnou informaci do další činnosti, ale i cenné snůbice pro český pracovní lid do pátého roku Protektorátu. Nadto pak jsme se mohli na vlastní oči a z bezprostřední blízkosti přesvědčit, že náš pan státní prezident je opravdu zdrav a pln plánů, pokud jde o jeho další nezbytnou službu českému národu. A to je jistě skutečnost, která upřímně potěší všechny dobré Čechy.

Fr. J. Prokop

Říšský tiskový šéf dr. Dietrich odpovídá Wallaceovi

Demokratictí stejně smýšlející společníci bolševických žhářů

Berlin 16. března (čtk). V projevu, který měl v německých krátkovlnných vysílacích, dal říšský tiskový šéf dr. Dietrich ráznou odpověď severoamerickému viceprezidentovi Wallaceovi na jeho nedávno, filosoficky tímeselem maskovanou agitaci řeč. V projevu říšského tiskového šéfa se praví:

Henry Wallace, viceprezident Spojených států, měl před několika dny ve Westarvencské univerzitě v Ohtu řeč, která se pokoušela ovládnouti bolševismem od jeho keřavých hmebností. Také hezčí lidstvu jeť i její světovou válkou, jež podle demokraticím nepodřadí vytvoří ovzduší důvěry k bolševickým mehodám. Talo řeč by nás nezajímala, stěžeť tak jako řetě line řetěz druhá, kdyby neobtěžována pana Bcha, věda a flozofie, dovolující se jich jako korunních svědků pro nutnost srovnání s bolševismem. K tomuto účelu pan Wallace, nezávisle pražedávno občernými výřevy, rozšířil do světa tvrzení, která jsou objektivně klamná a v rozporu s historickou pravdou. Časť vědy a sebětá evropského ducho káže, aby nezůstaly bez odpovědi.

Pan Wallace zbrěhla a době vymýšlil pro svůj šéf třetí filosofii. O první z nich, — kterou imýšlel nazývá „pravdě“ — praví, že holduje kážedě, načež níž válka mezi jednotlivými národy je nezbytná.

čokud nebude pouze jedná, osrná rása, která po vládně celému světu. Ze druhé filosofii označuje filosofii marxistickou, která holduje zásadě, že třetí boj je nezbytný, čokud proletariát nebude mít vrah na celém světě. Filosofie třetí, o níž Wallace říká, že její domov je ve Spojených státech, avšak také u Židů, hindů, u moslemů a u skupenou Konfuciových, je při filosofii demokraticko-křesťanské, která tvrdí, že lidstvo se obelice i bez války a i třetího boje, očnuvají pro lidstvo je konec konců nezbytný mr, neboť všichni lidé jsou bratři a Bůh jest jejich otec.

Tak nám pan Wallace měloje několik odvážných, taby šátek duševní obraz světa. Dodává si zdání věrnosti. Avšak již se svou první filosofii, kterou vydává za filosofii nacionálně socialistickou, nám předkládá úplný podvod. „Moc jde před pravem“ — kže pane Pokračování na str. 2.

PRUDKÉ SOVĚTSKÉ PROTÍTKY ZTROSKOTALY

Další územní zisky u Charkova, Bělgorodu a Kurska

Nepřátelský pokus o průlom u Ilmenského jezera rozdrcen

ČTK. — Z Vůdčova hlavního stanu 16. března. Vrchní velitelská branná moc oznamuje: V kraji Charkov-Bělgorod a severozápadně od Kurska získal náš útok dále půdu. Úhovýchodně od Charkova byla obkličena nepřátelská skupina válečných sil. Prudké sovětské protitůky západně od Bělgorodu ztroskotaly. Na hejvém úsku u Ilmenského jezera se nepřítel za použití značných sil věro pokusil prolomit německé posice. Útoky byly rozdrceny v učin-

né palbě všech obranných zbraní, dílem v urputných bojích muže proti muži.

Bolševici ztratili věra 56 letadel; čtyři z nich sestřelily slovenské stíhačky. Nevrátila se čtyři vlastní letadla.

Na severoříšské frontě minul den klidné. Jednotlivá nepřátelská letadla přeletěla vorejšeho dne západoněmecké území; pum nesvrhla.

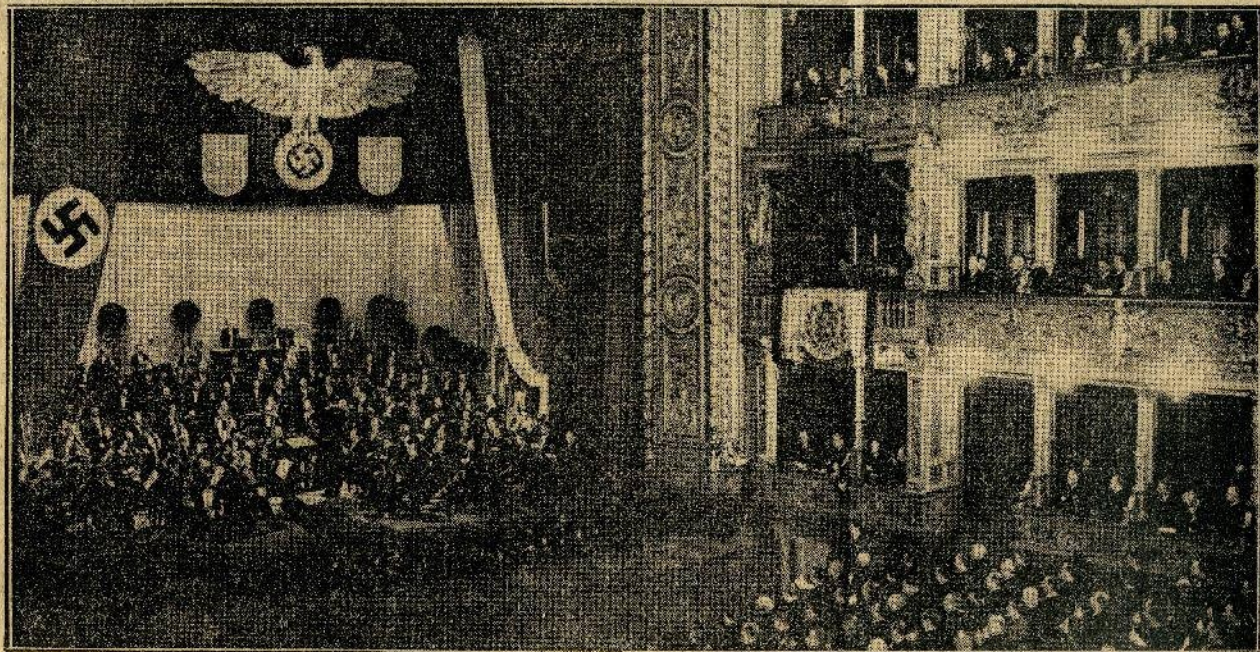
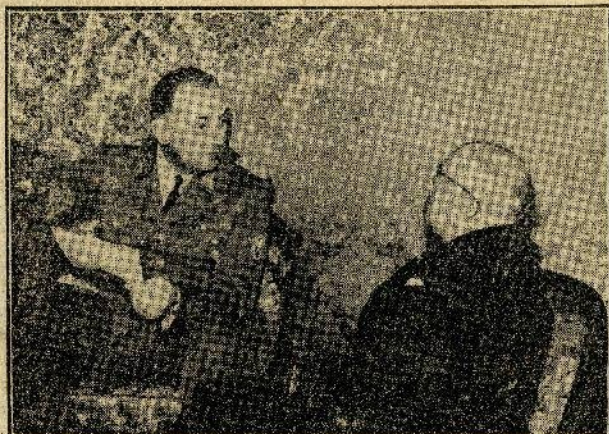
Za úplného noci podnikla německá těžká bombardovací letadla úspěšně útok na významný britský zásobovací přístav a námořní operný bod Grimsby.

ností i z projevu členů protektorátní vlády, pronesených v jubilejní den Protektorátu, je jasné pevně rozhodnutí. Minulostí nezpomínají a nevraceti se k ní více, než je třeba jako odstrašujícího příkladu a trpkého pončení. Zato však upřítí celou svou pozornost a celé své smázení k přítomnosti a k budoucnosti. Přítomnost žádá věrnost a nejvyšší výkon pro Říší. Jaký je a bude, taková bude naše budoucnost. Nemí česty znátek a ohlédnutí se po ní je ztráta času a příležitosti. Nemí se také své ohlédnutí zpátky, když je tam tma a slunce nám svítí nad hlavami a před námi stojí nekřásnější budoucnost. Vstup do pátého roku

Protektorátu je vstupem do této budoucnosti. Bude-li to pochopeno ve všech vrstvách národa, jako to pochopili dělníci, pak může i národ v luzku sklízeti ovoce svého pochopení. Jako je dnes už sklizejí čeští dělníci. Říše se ukazuje velkomyslnou a uznáou, vidí-li dobrou vůli, vyjádřenou činy. Nasadme všechny své síly a schopnosti k jejímu vítězství nad nepřáteli, abychom byli účastni na ovojí vítězství. Nikoli minulostí, ale přítomností a práce pro budoucnost je vedoucí zásadou českých lidí při vstupu do pátého roku Protektorátu.

117

# Slavnostní představení v Národním divadle patnáctého března



Melantrich, Praha

Foto: Čeps

Večer 15. března uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smeanova symfonického cyklu „Má vlast“, kterého se zúčastnili Zastupující říšský protektor **ff-Oberst-Gruppenführer** a Generaloberst policie Daluge, státní prezident dr. Emil Hácha, státní sekretář **ff-Gruppenführer** K. H. Frank, všichni ministři protektorátní vlády a kromě nich řada vedoucích německých a českých osobností. Na hořejších obrázcích Zastupující říšský protektor **ff-Oberst-Gruppenführer** a Generaloberst policie Daluge a státní sekretář **ff-Gruppenführer** K. H. Frank v rozhovoru se státním prezidentem dr. Háchou v divadle. Na obrázku dole celkový pohled do hlediště a na jeviště Národního divadla o slavnostním koncertu.



Melantrich, Praha.

Foto: Čeps.

Séfredaktor u státního presidenta dr. Háchy 15. března 1943.



Národní celek za vzorným příkladem dělníků.

# Do pracovního soukolí Říše. Náš podíl na boji za nový řád.

Národ se dívá kupředu za cílem: Vítězství Říše i naším vítězstvím. Plněním povinností a prací zabezpečíme si i výhody nového řádu.

Rudolf Kepka. — Do pátého roku Protektorátu vstoupil český národ s pohledem upřeným kupředu na dobrou cestu svých příštích dnů, která prochází velkým, dějinným údobím, vytvářejícím nový svět a nový jeho řád. Je to potěšující a mnoho slibující skutečnost. Ohlížení se po ne návratné zmizelosti minulosti zatěžovalo české lidi jako olovená koule a strhovalo je s cesty vůle k životu k sebezníčkujícím vzdorům a omylům nebo k nečinnostem, ve které je zkáza. Svět se měnil od základů, nová epocha Evropy živelně rostla pod dějinnými událostmi a český člověk se k tomuto dění a skutečným obracel zády a odpiral podívat se jim do očí. Byl přikován tupým pohledem do věrejska k jednomu nehybnému místu. Nechybělo mnoho, aby se nové skutečnosti převálily přes jeho jsoucnost, smetly ji a pohřbily jako mrtvou, nepotřebnou veteš.

Odpovědní činitelé národa viděli toto nebezpečí, varovali a burcovali lid k prohlédnutí. Už jsme napsali o projevech státního prezidenta dr. Háchy, že v nich zazníval prorocký hlas k národu: »Neohlížejte se zpět, ale spěchajíc kupředu, zachovejte život svůj.«

Jestliže dneska v českém národě stále šířejí, hlouběji i živelněji proniká vůle účastnit se všemi silami a možnostmi velkého dění nového řádu, pro které zbraně hrdinských německých vojáků vybojovávají předpoklady, nutno s uznáním říci, že to byl český dělník a sedlák, kteří tomuto volání svým postojem a prací prorazili cestu do českého života a myslí.

Český dělník a sedlák vždycky myslili věcně. Je už to v povaze jejich práce: dívat se před sebe, brát do rukou a do počtu předměty skutečnosti a nikoli iluze a prázdňý vzduch. Český dělník a sedlák první, z vnitřního svého přesvědčení a proto nejpevnější, nejvěrnější a nejspolehlivější se postavili na cestu nového řádu. A to důsledně tím, co je nejopravdovějším a nejennějším projevem vůle a odhodlání: skutky, vším, co mohou dát, to je svou prací. První se vrátili do účasti na velkém poslání a boji Říše. Pracující český národ byl dělníky a sedláky jako platný, aktivní činitel uveden k úsilí, kterým za vedení Říše a jejího nezměrného obětování krve a všech národních sil probojovává se nové Evropa k svému šťastnému zítřku.

»Jsmo vám za to vděční.« prohlásil ministr E. Moravec na adresu českých dělníků, »jsme na vás hrdi. Říše si vás cení jako jedněch z nejlepších vojáků práce. To je kapitál do budoucnosti pro celý český národ.«

Dělníci vykonali velké dílo pro národ a prospěli v pracovním soukolí Říše i sobě. Mají podíl na tom, co národní socialismus vytvořil a vytváří v Říši, na jeho vymoženostech a sociálně ochranných opatřeních. Je těch věcí už slušná řada. Člověk z jiných vrstev na příklad ani si náležitě neuvědomuje dosah úpravy domácí práce a mezd za ni. Balance dalekosáhlých opatření pro společné stravování v podnicích, a velkorysá akce dělnických zotavených, budou i v hlubokém míru zářným příkladem, co opravdový socialismus dovedl pro dělníka udělat i za mimořádných poměrů válečných. Otevření divadel, koncertů, výstav a zábavních přestávek pro dělníky je krásným dokladem ušlechtilosti péče tohoto socialismu o duchovní povznesení a dobrou mysl pracujících.

Státní sekretář K. H. Frank ohlá-



Státní sekretář K. H. Frank přijal delegaci dělníků a sedláků. Foto: Ceps.

sil další opatření. Účast dělníků v závodních výborech na spolupodvornosti a spolurozhodování v podnicích, opatření pracovního šatstva a obuvi, rozšíření akce dělnických zotavených. A další velkou sociální věc: novodobě zaopatření horníků pro případ stáří. To jsou jen počátky velkorysého plánovitého postupu, kterým Říše důsledně oceňuje dob-

rou dělnickou práci. Nezapomeňme, že to vše se děje uprostřed největší války dějin, která svými nezbytnými a mimořádnými požadavky začasťe zatěžuje, aby se tento postup mohl volně v plné síle a šíři dát do pohybu.

Tu by český národ byl bezpříkladným poštelcem, kdyby se chtěl vzdát podílu na užítku a výhodách tohoto řádu. Bude na tomto řádu spolupracovat a bude tento řád hájit celým svým bytím. K této spolupráci na novém řádu a k jeho obraně byla českému národu poskytnuta jedinečná příležitost: plně, vzorně pracovní nasazení pro vítězství Říše.

Dnes, kdy vidíme, že za vzorem českého dělníka se dal do pohybu i celek národa, že této příležitosti bude plně použito, jsme zbaveni velké úzkosti: Národ se dívá kupředu za cílem: »Vítězství Říše bude i naším vítězstvím.« Národ — tak svaťte věříme — chce jít po cestě plného nasazení svých sil pro toto vítězství. Přičiníme se, aby ho s cesty nikdy už nic nesvedlo ani nestrhlo.

# 15. března v Praze.

## Vláda u státního presidenta.

**Praha, 15. března.** U příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava přijal státní prezident dr. Emil Hácha v dnešních dopoledních hodinách na Hradě pražském členy autonomní vlády Protektorátu.

Předseda protektorátní vlády, ministr spravedlnosti dr. Krejčí oslovil při této příležitosti státního presidenta takto:

Pane státní presidente! Uplynul již čtyři roky ode dne, kdy jste osud svého národa vložil do rukou Vůdce Velkoněmecké říše.

Učinil jste tak ve správném rozpoznání tehdejší politické situace a v hlubokém pochopení smyslu našich dějin a ve snaze, abyste tím svému národu zabezpečil lepší budoucnost.

Vývoj následujících let ukázal všem poctivým Čechům, že cesta, kterou jste nastoupil, byla jedinec správná.

Díky vašemu kroku prožívá dnes český národ dnů největší války vzdálen bezprostředních válečných hrůz pod ochranou nejlepší branné moci světa.

Vzpomíná vás proto dnešního dne protektorátní vláda a s ní i český národ s největší vděčností.

Státní prezident dr. Hácha odpověděl předsedovi vlády těmito slovy:

Pane předsedo vlády, páni ministři!

Pohled na vývoj evropských událostí musí nás právě dnešního dne, kdy vzpomínáme na 15. března roku 1939, posílit v tom, abychom se dále ubírali po cestě tehdy nastoupené. Naše vzpomínka patří na prvním místě Vůdci Velkoněmecké říše Adolfu Hitlerovi, kterého poznouvi ubezpečujeme svou bezpodmínečnou oddaností a neochvějnou věrností.

Vám, vážení pánové, děkuji za to, jak oceňujete můj osobní podíl na historickém dění, které prožíváme, a prosím vás, abyste mi byli i nadále oporou v práci pro blaho českého národa a pro rozkvět Říše.

Poté setrval státní prezident se členy vlády delší dobu v přátelském rozhovoru.

k Vůdci, které jste právě vyjádřil svým jménem i za protektorátní vládu. Rád chci to tlučností Vůdci, neboť vím, že největší část českého obyvatel-

jednat a ochotně také převál přechodná omezení a oběd.

Bylo ve smyslu velkorysých politiky našeho Vůdce, která po ohavném atentátu na Ober-

rod nejen Německé říši a novému lepšímu řádu Evropy, nýbrž i blahu své vlasti domoviny. Ten, kdo se tomu vzpírá, dopouští se zločinu nejen na zemích Čechy a Morava, nýbrž i na budoucím životě celé Evropy; tím vystavuje zkáze také celý svůj národ. Smím proto také vyslovit očekávání, že těch několik jednotlivců, kteří ještě pomýšlejí na odboj a také one kruhy, které se domnívají, že ještě mohou nečinně státi stranou, se přece jenom nechají poučit významy výstrahami a dřívějšími ostrými opatřeními německých úřadů!

Zastupující říšský protektor zakončil svoje vývody dikem, projevem státnímu presidentovi a jeho vládě za neúnavnou práci ve službách Vůdce a Velkoněmecké říše a ujistěním podpory své vlastní a svých spolupracovníků i v pátem roce Protektorátu, který nyní začíná.

Potom byl státní prezident a členové protektorátní vlády hosty Zastupujícího říšského protektora. Vedle státního sekretáře H-Gruppenführera K. H. Franka byli přítomni zplnomocněnc branné moci u říš-

Přijetí p. státního presidenta dr. Hácha Zastupujícími říšským protektorem v Čechách a na Moravě H-Oberst-Gruppenführerem a Generaloberstem policie Dalugee.

Snímek: Bilddienst-Reichsprotektor.

ského protektora a velitel branného sboru Čechy a Morava Generalleutnant Tausaint, Oberbereichsleiter Schulte-Schomburg ze spojovacího úřadu strany u říšského protektora, Generalmajor policie Reznearth, velitel bezpečnostní policie H-Standartenführer dr. Weinmann, H-Obersturmbannführer minister rada dr. Gies, vedoucí zvláštního oddělení pro kulturní politiku u říšského protektora H-Sturmabführer Wolf a odborový přednost kanceláře státního presidenta dr. Popelka.

## Slavnostní provedení »Mě vlasti«.

Večer uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smetanova symfonického cyklu »Mě vlasti«, kterého se zúčastnili Zastupující říšský protektor H-Oberstgruppenführer Generaloberst policie Dalugee, státní prezident dr. Emil Hácha, státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Frank a všichni ministři protektorátní vlády a vedle nich řada vedoucích německých a českých osobností.

Na české pracovní vrstvy se Říše může spolehnouti!

## Státní sekretář K. H. Frank přijal české dělníky.

Dělníci budou přibráni k spoluodpovědnosti v podnicích

U příležitosti 4. výročí zřízení Protektorátu přijal státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Frank v Černinském paláci delegaci českých průmyslových a zemědělských dělníků.

Dělníci, jež státnímu sekretáři představil vedoucí spojovacího úřadu k českým odborovým organizacím Ing. Köster, vypracovali společné prohlášení, které bylo při tomto přijetí přečteno. »Ujistňujeme — praví se v něm doslovně — odpovědné zástupce Říše, že se na nás mohou za všech okolností spolehnout. Naše myšlenky směřují k jedinému cíli: Práci zajistit sobě, svým ženám a dětem a celému českému národu lepší budoucnost a naši práci přispět k vítězství Říše, ručitele spravedlivého sociálního řádu v Evropě.

Odmítáme štvárence, šířené z nepřátelské ciziny a chceme s plnou důvěrou státi při našem státním presidentovi a naší zákonité vládě a na podkladě počestné práce a zvýšeného výkonu se věnovat jako činná součást do pospolitosti mladých evropských národů.

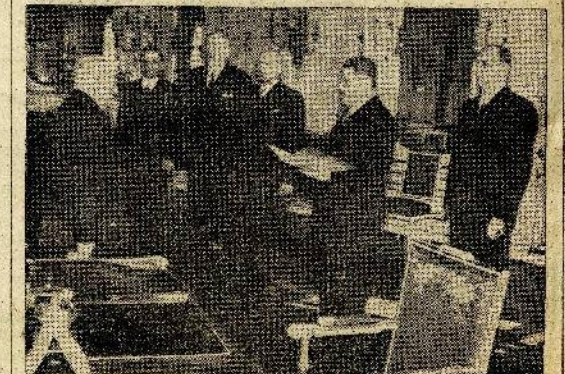
Státní sekretář Frank poděkoval zástupcům českého dělnictva za toto prohlášení bezvýhradně spolupráce k dobytí vítězství. Státní sekretář ocenil potom chování a výkony českého dělníka, při čemž zdůraznil, že Říše vyjádřila své příslušné uznání kromě jiného na příklad také zákonnými ochrannými opatřeními pro domácí práci a pro mzdy za ní, dalekosáhlým provedením společného stravování v podnicích a velkorysou akcí pro zotavenou dělníci. Státní sekretář Frank zdůraznil také význam podniků, které byly a v budoucnosti ještě budou uskutečňeny v rámci organizace »Radost a práce«. Oblásl pak brzkou novelisací zákona o závodních výborech, aby tak byl dělník sám přibrán k spoluodpovědnosti v podnicích. Dále má být, jak státní sekretář uvedl, i letos provedena účinná akce, jejímž účelem je započít dělnictvo

pracovním sbítvem a pracovní obuvi, k čemuž byly již zajištěny nezbytné zásoby. Samozřejmě bude i letos pokračováno v akcích dělnických zotavených a tato akce bude ještě rozšířena nově povolenými prostředky. Státní sekretář se také zmínil o dnešním otevření »Českého lidového divadla v Brně«, které má především sloužit kulturním potřebám dělníků a zaměstnanců. »Chci také poukázat na to — pravil státní sekretář — že v nejbližších dnech bude vydán nový hornický zákon, který způsobem naprosto novodobým zabezpečí zapátrání horníků, a to tak, že jejich zapátrání pro případ stáří bude upravováno podle mezd horníků. Tento zákon obsahuje ještě řadu dalších ustanovení, která — jak doufám — zbaví horníka mnohých starostí.« Státní sekretář Frank poukázal v závěru svého prosluvu na to, že dělník, jenž koná svou povinnost, nalezne u něho vždycky dveře otevřeny. Těto receptce se zúčastnili H-Obersturmbannführer Ing. Fischer a H-Sturmabführer Wolf.

## Novináři u státního presidenta dr. Hácha.

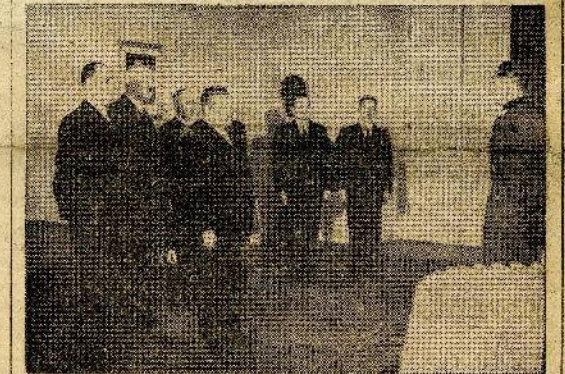
Praha 15. března. Státní prezident dr. Emil Hácha přijal u příležitosti 4. výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava na Hradě pražském šéfredaktory některých českých listů. V delším přátelském rozhovoru dotkl se státní prezident řady otázek, které dnes novináři a českou veřejnost zajímají.

Vznešený úkol Německého Červeného kříže musí proniknouti všechny naše myšlenky i činy. My darujeme toliko peníze, zatím co německý voják obětuje na bojištích vše, co mu je nejdražší. Peníze jsou hmota — krev statečných vojáků je život! Nezapomínejte!



Z přijetí protektorátní vlády panem státním presidentem dr. Háchou na Hradě pražském 15. března 1943.

Snímek: Centropress.



Přijetí protektorátní vlády panem státním sekretářem H-Gruppenführerem K. H. Frankem.

Snímek: Bilddienst-Reichsprotektor.



Přijetí dělnické a rolnické deputace panem státním sekretářem H-Gruppenführerem K. H. Frankem.

Snímek: Bilddienst-Reichsprotektor.

## Přijetí protektorátní vlády u státního sekretáře K. H. Franka.

O 11.15 hodinách přijal státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Frank členy vlády ve svých služebních místnostech v Černinském paláci.

Předseda vlády, ministr spravedlnosti dr. Krejčí, prosil ve své promluvě, kterou se při této příležitosti na státního sekretáře obrátil, aby přijal ujistění protektorátní vlády, že český národ se vynasnaží, aby plnil svoje povinnosti s největší svědomitostí a poctivostí.

»Vynaložíme všichni veškeru svoji sílu, abychom svou prací

se pevně začlenili do totálního válečného zařazení, jehož se Velkoněmecká říše podjala, abychom takto podle nejlepší svých sil přispěli k vítězství Říše.«

Státní sekretář Frank poukázal ve své odpovědi na neměnnou jasnou linii říšské politiky v Čechách a na Moravě od 15. března 1939 a s uznáním při tom zdůraznil, že nyní již přes rok je nahrazena kolísavá politika bývalých českých vládních stran stanoviskem protektorátní vlády, Říši věrným, všeloký dvojsmyslným vylučujícím.

## Státní president dr. Hácha u zastupujícího říšského protektora

Zastupující říšský protektor H-Oberst-Gruppenführer a Generaloberst policie Dalugee přijal v přítomnosti státního sekretáře H-Gruppenführera K. H. Franka o 12. hodině státního presidenta dr. Hácha. Státní prezident učinil k Zastupujícímu říšskému protektorovi tento projev:

Vaše Excelence!

Ve vzpomínkách, které spojujeme s památným dnem 15. března r. 1939, na prvním místě bude vždy státi mohutná osobnost našeho Vůdce Adolfa Hitlera. I příští generace budou mu vděkem povinny za to, že převzatím ochrany nad českým národem uchránil země Čechy a Moravu před všemi hrůzami válečné zkázy. Povinností nás všech naproti tomu jest dbáti toho, aby dílo Vůdcevo zůstalo uchováno zejména před vrcholím nebezpečím bolševického východu. Jak a uspokojením mohou zjistit, jest dnes již ve všech vrstvách českého obyvatelstva chápáno, že boj Říše proti společným nepřátelům Evropy jest i bojem našim a že jen vítězství Říše může přinést nám klid a mír do našich domovů. I u nás si široké vrstvy dobře uvědomují, že starostmi a tvrdostí, které válka nezbytně přináší, jsou jen přechodným zjevem v gigantickém boji Říše o lepší zítřek. Česká veřejnost vděčně přijala otevřená

slova pana státního sekretáře Karla Hermanna Franka, která rozptýlila obavy šířené nepřátelskou propagandou.

Nedávná velká manifestace zástupců všech vrstev českého lidu, jest mi nejen potěšitelným dokladem tohoto správného myšlení, nýbrž i příslibem největšího pracovního vypětí v dnešním totálním nasazení všech sil. S tímto odhodláním vstupujeme do pátého roku naší obnovené příslušnosti k Říši. Bude při tom zapotřebí stále více nejen vzájemného porozumění, nýbrž i neustávající obětavosti. Jest mým přáním, aby nebyla zanedbána žádná příležitost, která tyto vlastnosti může v nás posílit.

S díky vzpomínám v této chvíli velké práce, kterou Vaše Excelence vynaložila ode dne, když jste byl pověřen úřadem Zastupujícího říšského protektora a dovodují si projeviti naději, že nám při plnění úkolů, které nás očekávají, poskytnete jako dosud blahovůli podporu.

Prosím Vaši Excelenci jménem svým i jménem své vlády, abyste Vůdci tlučností ujistění naši naprosto oddaností a neochvějnou věrností.

H-Oberst-Gruppenführer Dalugee pravil ve své odpovědi kromě jiného:

Děkuji Vám, pane státní presidente, za ujistění naprosto oddanosti a neochvějnou věrností

stva Čech a Moravy stojí, v rozporu s veškerým nepřátelským tvrzením, věrně při Vás a při Vaší vládě a vždy znovu a znovu to dolezuje vzorným pracovním výkonem pro velké válečné rozhodnutí.

S radostí a s povděkem jsem vyslechl zprávu o velkém projevu v sále pražské »Lucerny« a o souhlasu především s upřímnými slovy státního sekretáře K. H. Franka, který se ozval v celém Protektorátu. I sama cizina musela vzít na vědomí, že české obyvatelstvo Čech a Moravy je za Vašeho vedení, pane státní presidente, rozhodnuto se zretelem k ohrožování celé evropské kultury a tím i kultury zemí Čech a Moravy zločineckým bolševismem definitivně a opravdově uznat vážnost situace a podle toho také

gruppenführera Heydricha poskytl českému národu příležitost k odměnit osvědčením, jestliže ještě jednou bylo s německé strany řečeno upřímně každému Čechovi, o jaká velká světová rozhodování nyní jde, Čechy a Morava patří na podkladě svých tisíciletých dějin nerozlučně k Německé říši a k Evropě. Německé zbraně dosud oddály od zemí Čech a Moravy všechen bezprostřední únik války a tím, pane státní presidente, nejvyšší měrou ospravedlnily Vaše prozřevání politické rozhodnutí z 15. března 1939. Kéž je to právě v dnešním pamětní den novým napomenutím každému Čechovi, aby bezvýhradně a s všemi obětmi sloužil Vaší politice, pane státní presidente, a politice Vaší vlády. Tím poslouží český ná-

17.3.1943.

Nr. 63, S. 1.

## Příslib a odpověď

Josef Květoň

Projevy kolem letošního výročí 15. března 1939 nesly zřejmě známky nejen zevního, ale i vnitřního splnutí Protektorátu se životem Říše. Nejzřetelněji se to projevuje plným zapojením české práce do totálního pracovního procesu v Říši. Dřívější vzpomínkový a připomínkový ráz výročních dnů 1940, 1941 a 1942 nesl letos výrazný znak českého činu práce.

Zastupující říšský protektor *H-Oberst-Gruppenführer* a Generaloberst policie Daluge mohli proto tuto významnou okolnost výslovně zdůraznití poukazem na věrnost největší části českého obyvatelstva státnímu prezidentu E. Háchovi a jeho vládě, prokázanou vzorným pracovním výkonem pro velké válečné rozhodnutí. Český pracovní člověk vyjádřil tak nejlépe, co s uznáním konstatoval také státní sekretář K. H. Frank.

Ve svém projevu k členům vlády prohlásil, že již přes rok kolísavá politika bývalých českých vlád je nahrazena jasným stanoviskem protektorátní vlády, Říši věrným a všelký dvojmysl vylučujícím. Přijetí delegace českých průmyslových a zemědělských dělníků panem státním sekretářem bylo dalším dokladem uznání chování a výkonu českých lidí práce.

Slovům však současně následovaly i významné sociální činy. Jak státní sekretář K. H. Frank uvedl, budou provedena další různá opatření ve prospěch dělnictva. V tomto směru dojde k novelisaci zákona o závodních výborech. bude rozšířena a tce dělnických zotavených, účinně bude i letos pokračováno v opatrování dělníků šatstvem a obuví. Pro kulturní jejich potřeby bylo právě otevřeno »České lidové divadlo v Erně.

V nejbližších dnech vyjde nový hornický zákon, jenž naprosto novodobým způsobem zabezpečí zaopatření horníků a zbaví je mnoha starostí. Český dělník — jeden z nejlepších vojáků práce, jak zdůraznil ministr E. Moravec uprostřed osazenstva jednoho zbrojního podniku — sdílí tak stále bohatší výhody spravedlivého sociálního řádu nacionálně socialistického. Toto vnitřní srůstání s prací a životem Říše má na mysli také členek předsedy vlády a ministra spravedlnosti dr. Krejčího v »N. P.«, kde nabádá každého pracovního, aby se duchem i srdcem upnul k cíli, který na nás žádá určité oběti.

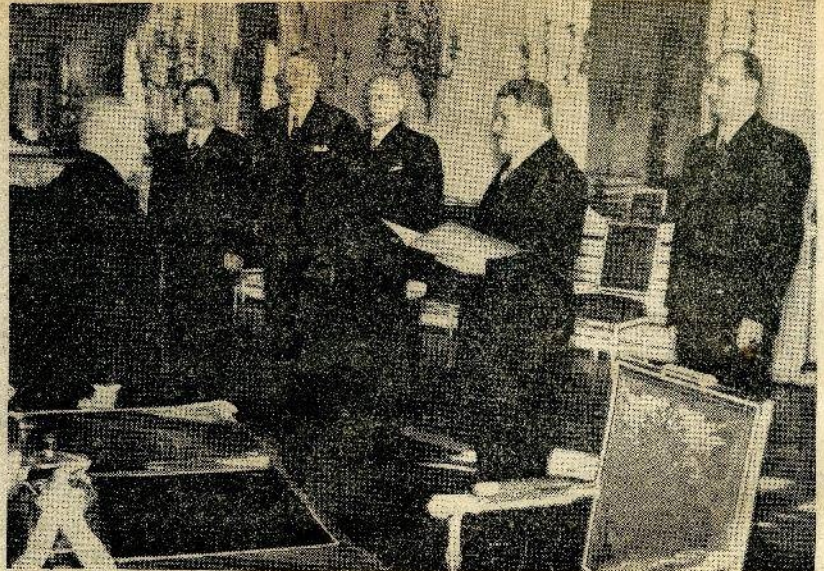
Letošní 15. březen dává zvláště skvělou sa i faktel státnímu prezidentu dr. E. Háchovi. Jeho důkový telegram Vůdci Adolfu Hitlerovi vysílkuje vše, co dnes počítá česká národní pracovní nespokojenost jako příslib Říši i odpověď jejímu nepříteli: »Odbedání vstupovat po bohu ostatních národů Evropy všechny síly, potřebné pro totální válečné nasazení Říše.«



Snímek Centropress.  
Přijetí dělnické a rolnické deputace panem státním sekretářem  
*H-Gruppenführerem* K. H. Frankem.



Přijetí pana státního presidenta dr. Háchy Zastupujícím říšským protektorem H-Obergruppenführerem a Generaloberstem policie Daluege. Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.



Přijetí protektorát. vlády státním presidentem dr. Háchou na Hradě pražském dne 15. března 1943. Snímek: Centropress

## V rozhodujícím údobí

Vladimír Hrnčič

Nynější válka je vyvrcholením zápasu, který vedly mladé evropské národy v třicátých letech ideovými prostředky proti starému světu, lpějícím na přežitém řádu. Každý, kdo cítí tep doby, je si vědom, že v této zimě vstoupila válka do rozhodujícího stadia. Rozhoduje se osud světa a zvláště osud evropských národů.

Do tohoto údobí nejdramatičtějšího vypětí osudových sil připadlo výročí dne, kdy státnícké rozhodnutí nejvyššího představitele našeho národa státního presidenta dr. Emila Háchy rozhodlo o našem místě v tomto velikém zápase. Byli jsme nedávno svědky, jak oslavila Říše desáté výročí počátku svého vzestupu: vážným soustředěním, připomenutím úkolů a nutnosti napnout všechny síly pro vítězství. To musilo mít odraz v oslavách výročí Protektorátu. Tento postoj německého národa zdůraznil signál, který byl dán krátce před tím z Říše evropským národům k totálnímu nasazení ve válce. Signál byl slyšen a pochopen. Téměř všem pevninským národům se stal směrnicí pro jejich nynější život a konání. Za nás tehdy prohlásil státní president a naše vláda výslovně, že »jsme rozhodnutí tento boj společně s Říší nyní vyvrcholit a v něm nepolevit až do vítězného konce«.

Toto prohlášení spolu znělo ve významných projevech o čtvrtém výročí Protektorátu. Státní president s uspokojením sdělil Zastupujícímu říšskému protektorovi své zjištění, že ve všech vrstvách českého obyvatelstva je chápáno, že boj Říše proti společným nepřátelům Evropy jest i bojem našim a že jen vítězství Říše může přinést klid a mír do našich domovů. »Nedávna velká manifestace zástupců všech vrstev českého lidu,« pravil, »je mi nejen potěšitelným dokladem tohoto správného smýšlení, nýbrž i příslibem největšího pracovního vypětí v dnešním totálním nasazení všech sil.«

Zastupující říšský protektor H-Obergruppenführer Daluege slíbil tlumočít vůdci ujištění naprosté oddanosti a neochvějné věrnosti českého národa, jak ho o to požádal státní president, a zdůraznil, odpovídaje na jeho projev, že bylo ve smyslu Vůdcovy velkorysé politiky, která po atentátu na H-Obergruppenführera Heydricha poskytla českému národu příležitost k oddělení osvědčením, jestliže ještě jednou bylo otevřeno slovy státního sekretáře K. H. Franka s německé strany řečeno upřímně každému Čechovi, o jaká velká světová rozhodnutí nyní jde. »Čechy a Morava patří na podkladě svých tisíciletých dějin nerozlučně k Německé říši a k Evropě,« připomněl Zastupující říšský protektor. Poukázal dále na to, že německé zbraně dosud oddělily od našich zemí všechny bezprostřední účinek války a tím nejvyšší měrou ospravedlnily prozřavé politické rozhodnutí státního presidenta z 15. března 1939. »Kéž je to právě v dnešní paměti naší nové napomenutím každému Čechovi, aby bezvýhradně a s všemi obětmi sloužil Vaší politice,« pane státní presidente, a politice Vaší vlády. Tím poslouchá český národ nejen Německé říši a novému lepšímu řádu Evropy, nýbrž i blahu své vlastní domoviny,« prohlásil Zastupující říšský protektor a připomněl zjištění: »Ten, kdo se tomu vzpírá, dopouští se zločinu nejen na zemích Čechy a

## Pan státní president o našem úkolu

Měřítkem naší užitečnosti je vše, co přinášíme pro společnou věc Říše

Iz - Praha 16. března

V den čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava přijal státní president dr. Emil Hácha na hradě pražském šéfredaktory některých českých listů. Bez-mála hodinu s nimi setrval v přátelském rozhovoru, který znovu dotvrdil obdivuhodnou duševní svěžest pana presidentovu a všestrannost jeho zájmů, které se vztahují nejen na oblast politikou, nýbrž i sociální a kulturní. V rozhovoru se pan státní president dotkl řady otázek, které dnes zajímají novinaře i českou veřejnost, při čemž byla jeho hostům dána možnost, přímo se obrátit na pana státního presidenta řadou otázek. Zástupce Lidových Novin se soustředil zejména na tuto otázku:

V den 15. března vždy vzpomíná český národ Vás, pane státní presidente, s díky a úctou jako svého moudrého otce, který svou národní

rodinu prozíravě vedl v době nejosudovější. Může se Vaše národní rodina těšit, že jste s ní v jejím zdravém celku spokojen? Jste pro český národ, pane státní presidente, autoritou nejen politikou, ale i kulturní, protože jste vždy měli ke kultuře nejživější a nejupřímnější vztahy. Proto jistě přijme od Vás český člověk se závazným porozuměním posudek toho, co v Protektorátě bylo vykonáno, a směrnice pro to, co dále má být uskutečněno na základě naší tisícileté kulturní pospolitosti s Říší.

Odpověď pana státního presidenta na tuto otázku, která se pro svou základnost opětovně vyskytla různými variantami v dolažecích novinářů, byla široce založena uměrně jejímu významu, a zněla v podstatě takto: »Válka, kterou prožíváme, vyhrucuje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách — vedoucí rolí národa německého, proti asiatskému despotismu Východu, představovanému fanatickým



Přijetí dělnické deputace panem státním sekretářem H-Gruppenführerem K. H. Frankem v Praze 15. března. Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

Morava, nýbrž i na budoucím životě celé Evropy. Tím vystavuje zřetelně také celý svůj národ.«

V průběhu této války byl již několikrát vznesen apel na českou rozvahy a rozum ústy našich vlastních představitelů i představitelů Říše. Apel, vyslovený v odpovědi Zastupujícího říšského protektora na projev pana státního presidenta, náleží k nejzávažnějším. A nemůže a nesmí se minout účinkem, neboť její dobrá vůle a opravdové přátelství, zřetelně patrné v celém projevu a dokumentované skutky v opatřeních pro hmotné zajištění pracujících lidí a pro jejich vyšší kulturní život, zdůrazňují nejnaléhavěji.

Evropa právě v tomto údobí boje prožívá hodiny, v nichž na její jednotě, síle, zdatnosti a

ukázněnosti závisí její osud. Všechny pevninské národy si to uvědomily a většinou z toho vyvodily příslušné důsledky. Také český národ v boji nesele. Státní president za nás závazně slíbil, že po boku ostatních národů vystupujeme všechny své síly pro totální válečné nasazení. Jsme si vědomi, že tímto příspěvkem pro vítězství Evropy v gigantickém boji sloužíme vlastnímu národu i zcela bezprostředně, neboť totální pracovní nasazení připoutává k národu všechny jeho příslušníky poctivě pracující a tím urychluje proces, jímž se ze »společenské skupiny, která si z určitých znaků objektivních a v duchu jisté ideologie uvědomuje, že tvoří celek«, krystalizuje pospolitost, schopná být stavebním kamenem Nové Evropy.

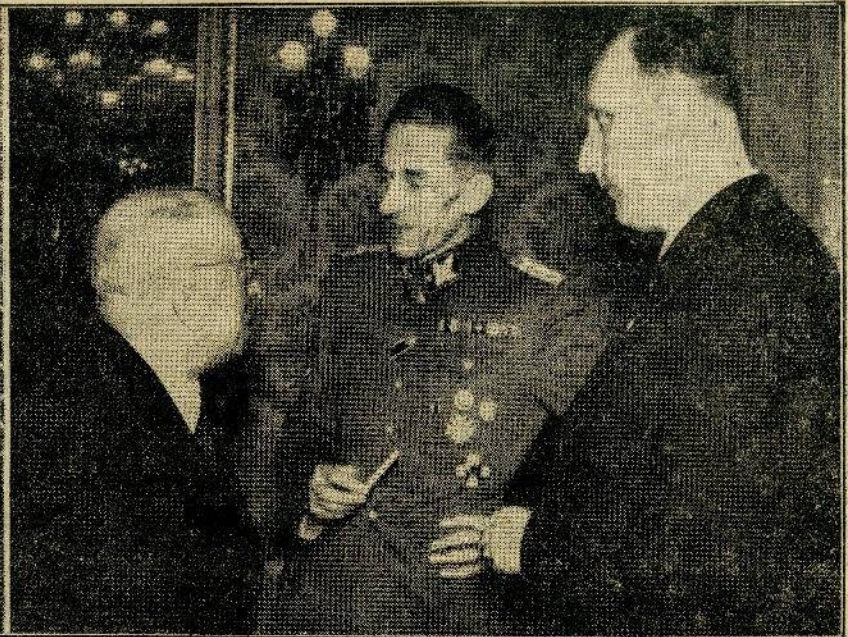
bolševismem. Měřítkem naší užitečnosti je tedy dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o záchranu Západu. Těžce se, zda po této stránce činíme dosti, či lze-li nás podíl případně stupňovat a jak máme být rušitelům. Pro první dobu války mohl být přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany znemožnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme hleděli ve všech oborech prokázat tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zařazovat mezi země pasivní. Vzrůst branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přešli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vůdcovy byl nám vymezen podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a nečlověka otevřená slova pana státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechny důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do údobí zvýšeného pracovního nasazení. Zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášet pro společnou evropskou věc mnoho našich příslušníků.

Je samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno mít ohled na jakékoli rušitele našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli slozce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše poradit. My sami však potíráme vhodnými prostředky i pouhou lhostejností a malomyslností, stejně jako přetvářkou a vypočítavostí. Když takovoto leptavé činnosti propadají lidé vzdělaní, jest to jistě pro okolí nebezpečnější než činy lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom zaznamenatí potěšující průběh našeho veřejného života, kdyby tu nebylo zásluhy vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizacích všeho druhu. Vim, že zejména denní tisk na tomto poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.

V našich vnitřních věcech jest nejdůležitější rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdcím heslem jest tu princip řízené společnosti, jež není snad jen válečným objevem nebo provisoriem, nýbrž základem i budoucího mírového života. U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na př. u organizací zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) a nucenou organizaci zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského. Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zvláště na poli občanské výchovy.«

Jestliže pan státní president odpověděl též na některé dotazy, týkající se jeho zdraví, byla to vlastně odpověď zbytečná, pro účastníky rozhovoru s ním, protože právě tento dlouhý rozhovor, dotýkající se mnohých otázek, byl jasnou a jednoznačnou odpovědí. Nicméně pro celou českou veřejnost je jistě velmi radostno, jestliže pan státní president sám odpověděl na dotazy o svém zdraví: »Lékaři mi tvrdí, že jsem zdravý a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Když se snad někomu zdá, že nejdu dost rychle a rovně, neznamená to ještě, že mne ranila mrtvice, jak tvrdívali někteří ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šetření musí být mé sedmdesátce již prominuto. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.«

122



Politika, Praha.

Snímek: Cepe.

Večer 15. března 1943 uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smelanova symfonického cyklu „Má vlast“, kterého se účastnili Zastupující říšský protektor **ff-Oberst-Gruppenführer** a Generaloberst policie Daluge, státní prezident Dr. Emil Hácha, státní sekretář **ff-Gruppenführer** K. H. Frank a všichni ministři protektorátní vlády a vedle nich řada vedoucích německých a českých osobností.

## Měřítkem naší užitečnosti je dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše.

### Státní prezident dr. Emil Hácha k novinářům.

Státní prezident dr. Emil Hácha přijal u příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava na Hradě pražském šéfredaktory některých českých listů. Na otázky, které panu státnímu prezidentu v průběhu rozhovoru přítomní novináři předložili, odpověděl pan prezident takto:

„Dotkli jste se, myslím, několika nejzávažnějších problémů našeho postavení v Říši i v Evropě, jakož i našeho vlastního vnitřního života. Správně vycházíte ze stanoviska, že měřítkem pro místo na sínci v nové Evropě bude u národů, stejně jako u jednotlivců jejich užitečnost a nepostradatelnost. Pripomněl jsem tuto skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. Chceme proto býti na světě i pro všechnu budoucnost národem užitečným a nepostradatelným.“

Válka, kterou prožíváme, vyhrcoje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách vedoucí rolí národa německého, proti asiatskému despotismu Východu; představovanému fanatickým bolševismem. Měřítkem naší užitečnosti je tedy dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o ochranu Západu.

Tážete se, zda po této stránce činíme dosti, či lze-li náš podíl případně stupňovati a jak máme čeliti rušitelům.

Pro první dobu války mohl býti přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany znemožnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme hleděli ve všech oborech prokázatí tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zařadovati mezi země pasivní. Vzrůst branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přešli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vůdce vynezen nám byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a nedávna otevřená slova pana státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechny, jak správně připomínáte, důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení; zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášeti pro společnou evropskou věc mnoho našich příslušníků. Učme se již od počátku cítiti opravdově tyto své pracovníky; výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu.

Jest samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno míti ohled na žádná rušitelé našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poraditi; my sami však potřebujeme vhodnými prostředky i pouhou lhostejností a malomyslností, stejně jako přetvářkou a vypočítavostí. Když takovéto leptavé činnosti propadne člověk vzdělaný, jest to jisté pro okolí nebezpečnější než činy lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom zaznamenati potěšující průběh našeho veřejného života, kdyby nebylo té zásluhy vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a

v organizacích všeho druhu. Víím, že zejména denní tisk na tomto poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.

V našich vnitřních věcech jest nejdůležitější, jak připomínáte, rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdčím heslem jest tu princip řízené společnosti, jež není snad jen válečným objevem nebo provisoriem, nýbrž základem i budoucího mírového života.

U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na př. u orga-

nizací zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) s nucenou organizací (zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského). Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zvláště na poli občanské výchovy.

A konečně: Otázali jste se mne také na moje zdraví. Lékaři mi tvrdí, že jsem zdrav a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jestliže jsem dříve rád vystupoval na vrcholky hor, jest již dnes pro mne značným výkonem na př. stoupatí po mnoha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdou dost rychle a rovně, neznamená to ještě, že mne ranila mrtvice — jak tvrdívají někteří ve zhytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šetření musí být mé sedmdesátce již prominulo. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.

123

17.3.1943.

Nr. 74, S. 3.

## Do pátého roku Protektorátu.

Čtvrté výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava bylo připomenuto zcela důstojně, i když bez všech okázalostí a bez zvláštního slavnostního rámce, jak to žádá doba a totální nasazení zázemí ve prospěch fronty. Významné projevy, které byly u této příležitosti učiněny, poskytnou dostatečně každému českému člověku bohatou látku k přemýšlení. Na jedné straně ústy státního presidenta, jakož i předsedy vlády, bylo zdůrazněno, že se bude pokračovati dále - po cestě, nastoupené dnem 15. března 1939. Jako nejbližší program vytýčen příslib největšího pracovního vypětí v dnešním totálním nasazení všech sil. Současně byla znovu proklamována vůdci Adolfu Hitlerovi bezpodmínečná oddanost a neochvějná věrnost.

Na druhé straně pak, jak Zastupujícím říšským protektorem, tak i státním sekretářem bylo připomenuto, že na rozdíl od bývalých českých vlád nynější protektorátní vláda se vyznačuje jasným stanoviskem, věrným Říši a vylopujícím všeliký dvojsmysl, stejně jako i to, že největší část českého obyvatelstva stojí věrně za státním presidentem i za vládou. Jak výstižně prohlásil Zastupující říšský protektor, že to znovu dokazuje vzorným pracovním výkonem pro velké válečné rozhodnutí!

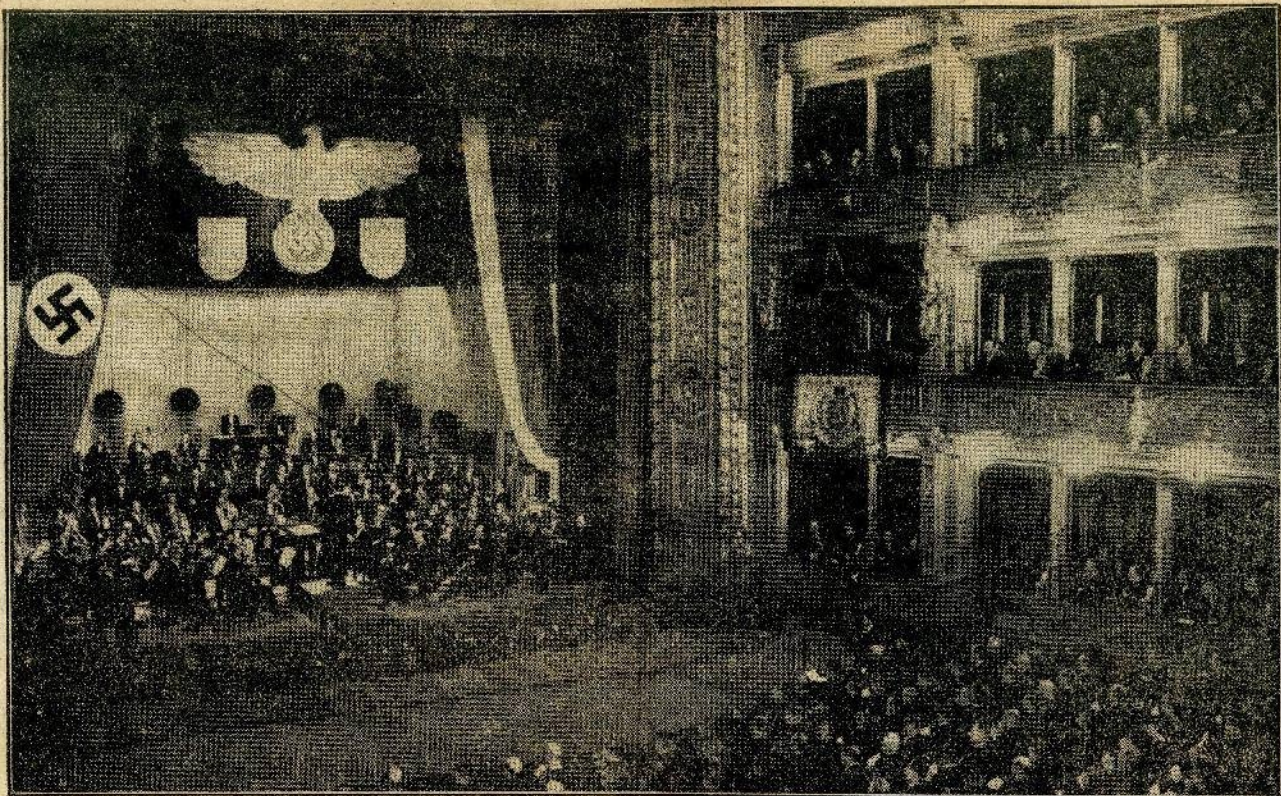
Veřejnost vzala s potěšením na vědomí tyto projevy oficiálních mluvčích říše a je vděčna za to, že se dostalo jak státnímu presidentovi, tak i protektorátní vládě tohoto nejvyššího uznání. Bude proto s neumenšenou silou a vůlí pracovati na uložných úkolech, neboť si bude vědoma toho, že v čelo národa stojí vláda, která má plnou důvěru Říše a která též této důvěry nezneužije.

Co však bylo zvlášť pozoruhodné v rámci těchto oslav, bylo přijetí deputace dělníků a rolníků u státního sekretáře *W-Gruppenführera* K. H. Franka. Významná složka našeho národa, která první pochopila dosah velkého činu státního presidenta dr. Hácha a svým pozitivním výkonem pracovním zasloužila se o znovuzískání důvěry Vůdce a Říše v náš národ, použila příležitosti 15. března, aby představiteli Říše v tomto prostoru ujistila, že české dělnictvo, průmyslové i zemědělské, má dnes jediný cíl a ten jest: práci zajistit sobě, svým ženám a dětem, jakož i celému českému národu lepší budoucnost. Práce má přispět k vítězství Říše, která je ručitelem spravedlivého sociálního řádu v Evropě. Naše dělnictvo odmítá štvánice, šílené z nepřátelské ciziny, a stojí plně za státním presidentem a jeho zákonitou vládou.

Státní sekretář odpovědi použil k tomu, aby ocenil chování a výkon českého dělníka a ohlásil řadu akcí sociálního rázu, jakož i kulturního, jejichž úkolem jest podpořit a osvěžit českého dělníka za jeho výkon. Kromě opatření, která již byla provedena v minulém roce, mezi něž patří i pracovní šatstvo i pracovní obuv, právě tak jako dělnické zotavovny, zdůraznil také význam podniků, které byly a v budoucnosti ještě budou uskutečněny v rámci organizace Radost a práce, ohlásil brzkou novelizaci zákona o závodních výborech, dalekosáhlý sociální nový hornický zákon a zmínil se též o otevření „Českého lidového divadla v Brně“. Státní sekretář K. H. Frank, který již tolikrát projevil živý zájem o české pracující vrstvy, opět připomněl, že dělník, který koná svou povinnost, nalezne u něho vždycky dveře otevřeny.

Naším dělníkům se tímto dostalo potvrzení slov, jichž užil ministr Moravce v projevu k zaměstnanectvu jednoho závodu: „Podle zpráv, které mám, cení si vás Říše jako jedny z nejlepších vojáků práce. To je kapitál do budoucnosti, jak pro nás, tak pro celý český národ!“

Významný den čtvrtého výročí Protektorátu nemohl být lépe zakončen, než se tak stalo provedením Smetanova nesmrtného symfonického cyklu „Má vlast“ v Národním divadle, kde měla česká veřejnost příležitost vzdát počtu jak představitelům Říše, Zastupujícím říšskému protektorovi *W-Obergruppenführerovi* a generálu policie Daluogovi a státnímu sekretáři *W-Gruppenführerovi* K. H. Frankovi, tak i představitelům našeho národa:



Politika, Praha.

Hlediště Národního divadla při slavnostním provedení symfonického cyklu „Má vlast“ večer 15. března 1943.

Snímek: Ceps.

## České lidové divadlo v Brně zahájilo činnost.

Slavnostní představení Vrchlického veselohry „Noc na Karlštejně“.

Českému občanstvu brněnskému se ke čtvrtému výročí zřízení Protektorátu dostalo nového významného kulturního stánku. Rozhodnutím říšského protektora v Čechách a na Moravě bylo tu zřízeno české lidové divadlo. Děk všestrannému porozumění a podpoře se strany vedoucích říšských činitelů a za spolupráce Národní odborové ústředny zaměstnanecké byla pro ně nově a rozsáhle upravena budova starého divadla na Veveří ulici. Divadlo bylo otevřeno v pondělí večer slavnostním představením Vrchlického veselohry „Noc na Karlštejně“.

Mezi hosty byli představeni přítomní zástupci úřadu říšského protektora, zemský viceprezident *W-Standartenführer* dr. Karl Schwabe, představitelé úřadu říšských a protektorátních, vrchní starosta města Brna Oskar Jurek, zástupci vládního vojska, Národní odborové ústředny zaměstnanecké a jiní. Jinak bylo divadlo zaplněno pozvanými zástupci pracujícího lidu. Obraz hlediště oživily malebné lidové kroje dívek, tradiční úbory horníků z oslavanského revíru a krojované skupiny dělníků z Erněnska a krajů okolních.

Večer byl zahájen fanfárami z „Libuše“. Proscenium bylo vyzdobeno říšskými orlicí a znaky Čech a Moravy mezi vlajkami říšskou a protektorátní. Obecenstvo stálo a se vztyčenými pažemi vyslechlo hymny říšskou a protektorátní.

Zástupce dělnictva kodělník Ladislav Hnilčíka ve svém projevu poděkoval všem říšským činitelům za jejich podporu kulturních potřeb českých

pracujících lidí. Dále vzpomněl vědecké německého vojáka, který tvoří hráz na východě pohromě bolševické a na západě reskej a porobě kapitalistické a jehož hrdinné činy chrání evropskou kulturu. Přislíbil, že český pracující lid jako vždy splní své závazky i tentokrát.

Mluvěcí požádal inž. Köstera, vedoucího spojovacího úřadu říšského protektora k odborovým organizacím v Čechách a na Moravě, aby panu státnímu sekretáři *W-Gruppenführerovi* K. H. Frankovi odevzdal zdárcvi českých dělníků. Zdárcvi vyjadřuje ke dni čtvrtého výročí Protektorátu a otevření nového divadla slib státnímu sekretáři, že české dělnictvo bude i nadále pracovati a vědomím plně odpovědnosti, plní a vypětím všech sil. Dokáže, že je hodno velkého daru, kterého se mu právě dnes dostalo. Dělnictvo vzdává díky za péči, kterou mu státní sekretář stále prokazuje, a těší se, že i v budoucnu mu bude zachována důvěra, kterou nikdy neoklame.

Posluhačstvo schválilo projev bouřlivým potleskem.

Potom se na jevišti rozvinul děj půvabné historické veselohry. Její hlavní postava, Karel IV., je ideovým ukazatelem cesty, kterou půjde lid těchto zemí, věren tradici svatovavřavské a veden vznešenou říšskou myšlenkou.

Představení mělo všestranný úspěch a účinkujícím se dostalo odměny v nadšených projevech vděčného obecnstva. (CTK.)

státnímu presidentovi dr. Emiliu Háchovi a celé protektorátní vládě.

V celku dlužno uzavřít bilanci čtvrtého roku Protektorátu tak, jak byla podtržnuta v projevech členů vlády v tisku v den 15. března, a to s počitem plným uspokojení a důvěry v lepší zítřek a s počitem uklidnění, že nejhroší chvíle přímo osudového rozhodování o nás máme za sebou a že nic nestojí v cestě tomu, abychom svým pracovním výkonem zn-

vudohytou důvěru si též uchovali. Těm, kteří by nechtěli rozumět ještě tomuto příkazu národní sebezáchovy, dlužno jen důrazně poradit, aby byli pamětlivi slov Zastupujícího říšského protektora, že kdo se vzpírá zavedení nového lepšího řádu v Evropě, dopouští se zločinu nejen na zemích Čechy a Morava, nýbrž i na budoucím životě celé Evropy; tím vystavuje zkáze také celý svůj národ.

J. Navrátil.

17.3.1943.

Nr. 74, S. 1, 3.

Státní president Dr Emil Hácha k novinářům

# Chceme být i pro budoucnost národem užitečným a nepostradatelným

Učme se již od počátku ctít opravdové své pracovníky, přinášející oběti ve zvýšeném pracovním nasazení  
Výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu

Praha, 16. března. — vr. — Včera přijal státní president Dr Emil Hácha u příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava na Hradě pražském šéfredaktory některých českých listů. V delším přátelském rozhovoru dotkl se státní president řady otázek, které dnes novináře a českou veřejnost zajímají.

Šéfredaktor „Národní práce“ položil při této příležitosti státnímu presidentovi tuto otázku:

»Letošní patnáctý březen je ve znamení nasazení našeho národa do služeb totální války. Pro mnoho našich lidí to znamená změnu dosavadního pracovního prostředí, zmenšené po hodli a podobné oběti. Tyto oběti se ovšem nijak nedají srovnat s obětmi německého ná-

roda, který nadto platí záchranu Evropy před bolševismem krví svých synů. Nepochybuje, že náš národ přinese tyto oběti rád a že také všichni Češi a Češky zasazení v nových pracovních budou se snažit o nejlepší výkon. Máte dojem, pane státní presidente, že toto naše pracovní nasazení do služeb totální války stačí, abychom se cti splnili úkol, který máme v této válce?»

Státní president odpověděl na tuto otázku takto:

„Správně vycházíte ze stanoviska, že měřítkem pro místo na slunci bude u národů, stejně jako u jednotlivců jejich užitečnost a nepostradatelnost. Připomenul jsem tuto skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. Chceme proto být na světě i pro všechnu budoucnost ná-

rodem užitečným a nepostradatelným.

Válka, kterou prožíváme, vyhrocuje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách — vedoucí roli národa německého proti asijskému bolševismu. Měřítkem naší užitečnosti je tedy dnes vše, co přinášíme pro společnost vše Říše, bojující o záchranu Západu.

Tážete se, zda po této stránce činíme dosti, či lze-li náš podíl případně stupňovati.

Pro první dobu války mohli být přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany znemožnili, aby se

našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme hleděli ve všech oborech prokázatí tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zadržovati mezi země pasivní. Vzárust branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přišli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vádcevy vymezen nám byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a nejdávna slova státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechny důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení. Zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášeti pro společnost evropskou věc mnoho našich příslušníků. Učme se již od počátku ctít opravdové tyto své pracovníky. Výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu.“

Potřeme lhostejnost a malomyslnost, stejně jako přetvářku a vypočítavost

Na další otázku šéfredaktora „Národní práce“, jak se postaviti k rušitelům našich veřejných poměrů, státní president odpověděl:

„Jest samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno mítí ohled na jakéhokoliv rušitele našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli

**Český dělník** musí umět jenom jasné myslet, aby poznal, že Říše je jeho pravým domovem. Státní sekretář K. H. Frank zdůraznil právem 15. března ve svém projevu k dělníkům, že práva dělníků, jenž koná svou povinnost, náležane u něho všechny dveře otevřeny. O tom se již čeští dělníci vícekrát přesvědčili. A vidí také, jak i v této době, která cele musí směřovat k totálnímu vítězství válečných zbraní, neustále jsou lidé práce středem zájmu a ustavičné pomoci. Kromě jiného byla na příklad provedena zákonná ochranná opatření pro domácího práci a pro mzdy za ni; bylo uskutečněno dalekosáhlé společné stravování v podnicích a velkorysá akce pro zotavenou dělníků. Kulturním potřebám dělníků a zaměstnanců vychází všlíc »Radost a práce; pro ně také bylo otevřeno právě 15. března České lidové divadlo v Brně. Státní sekretář K. H. Frank zdůraznil, že v rámci »Radosti a práce budou uskutečnány ještě další podniky. Je přichystána novelisace zákona o závodních výborech, aby tak byl dělník sám přibrán k spolupovědnosti v podnicích.

I letos bude dělnictvo započteno pracovním štitcem a pracovní obuví, k čemuž již byly zajištěny nezbytné zásoby. Bude pokračováno v akcích dělnických zotavovacích, jež bude ještě rozšířena nově poplenými prostředky. Pro horníky pak bude vydán nový hornický zákon, který způsobem naprosto novodobým zabezpečí započtení horníků, a to tak, že jejich započtení pro případ stáří bude upraveno podle mezd horníků. Tento zákon obsahuje ještě řadu dalších ustanovení, která zbaví horníka mnohých starostí. — Dělníci a dělnice, musile si uvědomit, že všechna tato opatření dějí se uprostřed války, kdy jejich uskutečnění vyžadují daleko větší námahy, než tomu bude po vítězství válce. Jestliže se však toto děje již nyní, jestliže pracovní vypětí je vzápětí odměňováno prostředky přiměřenými době, pak proutou rozumnou úvahou dojdeme k jedinému výsledku: že vítězství Říše bude také vítězstvím pracujících lidí a že každý právě dnes svou práci zabezpečuje svým rodinám i celému českému národu lepší budoucnost. A jestliže státní sekretář K. H. Frank ve svém projevu mohl ocenit chování a výkon českého dělníka, pak je to důkazem, že čeští pracující lidé pochopili svou dějinnou úlohu, která ninese prospěch nejen jim, ale všem, kdož poctivě stojí po boku Říše v jejím evropském osudovém boji. Práce je naše fronta. A my vytrváme.

složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poradit. My sami potřebujeme však vhodnými prostředky i pouhou lhostejnost a malomyslnost, stejně jako přetvářku a vypočítavost. Když takovéto leptačné činnosti propadne člověk v z d e l a n ý, je to jistě pro okolí nebezpečnější, než činy

lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom znamenati potěšující průběh našeho veřejného života, kdy by tu nebylo zásluhy vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizaci všeho druhu. Vím, že zejména denní tisk na tomto poli vykonal již

Pokračování na straně třetí

1240

# Chceme být i pro budoucnost národem užitečným a nepostradatelným

Dokončení ze strany první.

velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.“

Princip řízené společnosti základem i budoucího mírového života

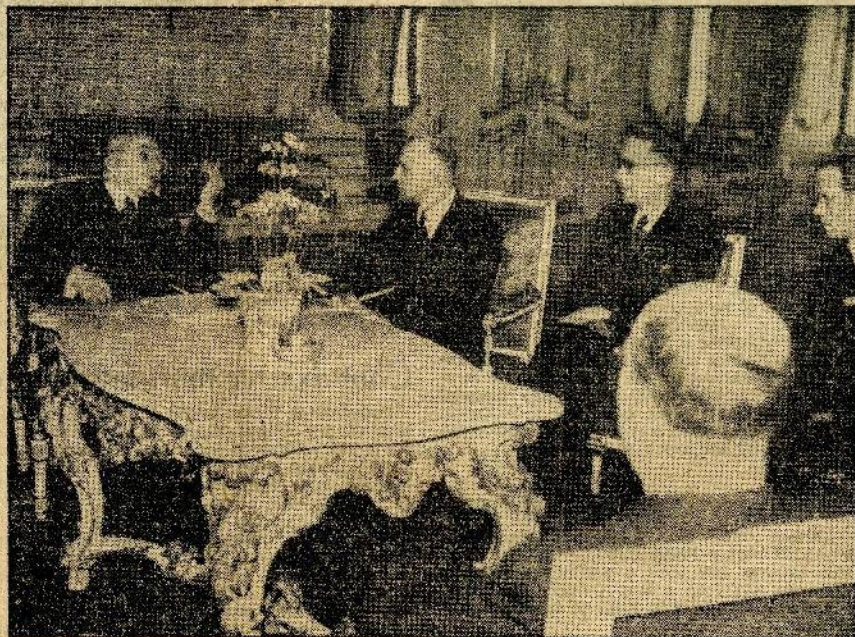
Na další otázky novinářů, týkající se vybudování našeho veřejného života, odpověděl státní prezident:

„V našich vnitřních věcech je nejdůležitější, jak připomínáte, rozsáhlá organizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Váším heslem je tu princip řízené společnosti, jenž není snad jen válečným objevem nebo provisoriem, nýbrž základem i budoucího mírového života.“

U nás zvolili jsme při této výstavbě účinnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na př. u organizací zaměstnanec soukromých a veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) s nucenou organizací (zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského). Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zejména na poli občanské výchovy.“

Státní prezident je zdrav a cítí se zdrav

Novináři vyjádřili ústy vedoucího Svazu novinářů šéfredaktora Krychta radost, že zastihují státního prezidenta tak zdravého, čilého a tak duševně svěžího. V rozhovoru, který se o tom rozvinul, prohlásil státní prezident mimo jiné:



Národní práce.

Foto: Československo.

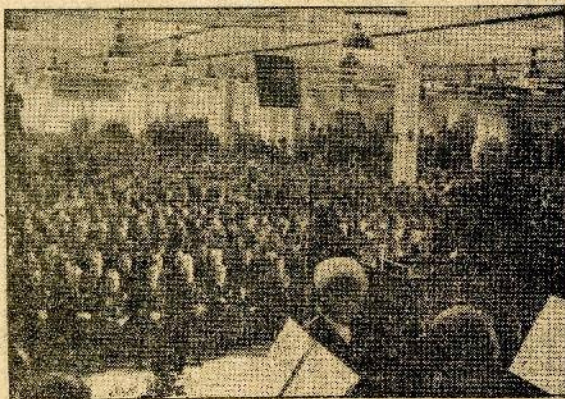
„Lékaři mi tvrdí, že jsem zdrav, a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jestliže jsem dříve rád vystupoval na vrcholky hor, jest již dnes pro mne značným výkonem na příklad stoupat po mnoha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdu dost rychle a rovně, neznamená to ještě, že mne rauha mrtvice — jak tvrdívají někteří ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šetření musí být mé sedmdesátce již promítnuto. Byl

bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.“  
Ujistili jsme státního prezidenta, že starost naší veřejnosti o jeho zdraví je jen jedním z projevů upřímné lásky celého českého národa, k němu, lásky, která se tak výrazně projevuje na všech shromážděních, do nichž státní prezident zavítá. Ti z nás, kteří měli na podzim roku 1940 několik delších rozhovorů se státním prezidentem, byli překvapeni, jak si uchoval své síly. Zdálo se nám dokonce, a také jsme to vyjádřili, že jeho zdraví je pe-

nější, než bylo tenkrát. Státní prezident setrval s novináři dlouhou dobu v přátelské besedě, vyprávěl o svých zálibách někdejších i nyníjších, o alpinistice, kterou v mládí pěstoval, o své zálibě v umění a o svých stycích s umělci, o nyníjších svých dlouhých procházkách v Lánech, o své životosprávě a velmi živě se zajímal o všechna témata, jež rozhovor přinesl. Jsme přesvědčeni, že naši radost z dobrého zdravotního stavu státního prezidenta bude sdílet celý český národ.



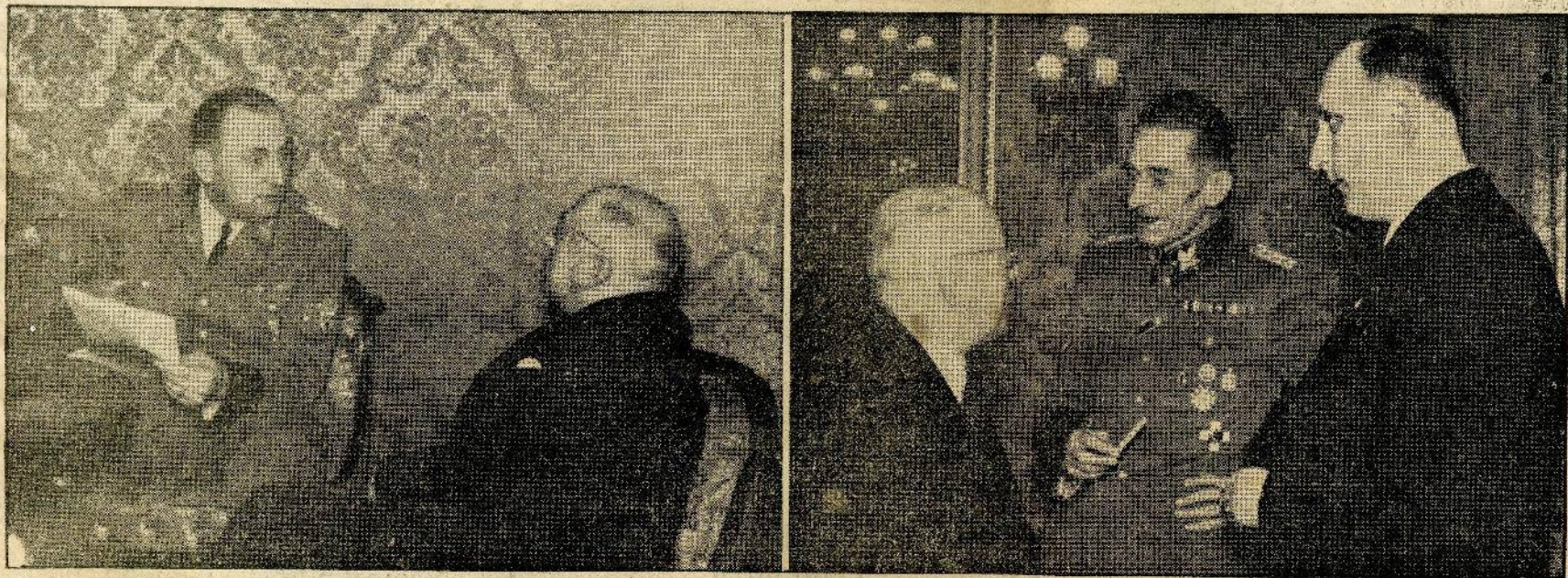
Národní práce. Foto: Československo. Protektorátní vláda u státního prezidenta dr. Háčky



Národní práce. Foto: Československo. Ministr Moravec promluvil 15. března v jedné zbrojní továrně k jeřmům usazenstvu, které přišlo v poslední zábranné přestávce v pracovních halách.

17.3.1943.

125  
Nr. 74, S. 1.



Večer 15. března 1943 uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smetanova symfonického cyklu „Má vlast“, kterého se zúčastnili Zastupující říšský protektor H. Querst-Gruppenführer a Generaioberst policie Daluge, státní prezident Dr. Emil Hácha, státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Franke a všichni ministři protektorátní vlády a vedle nich řada vědoucích německých a českých osobností.

Snímek: Centropress.

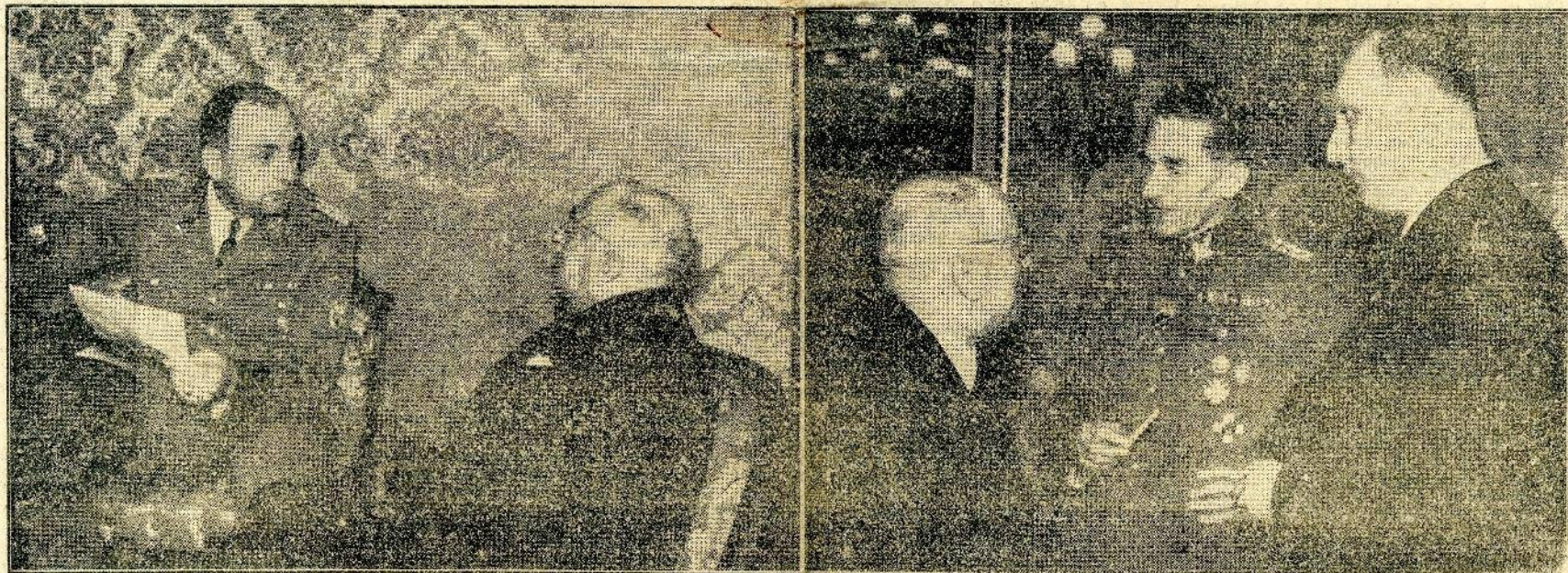
# NÁRODNÍ STŘED

## Pumy na Bologoje

Berlín, 16. března. V noci na 16. březen provedla těžká německá bombardovací letadla velký útok na železniční uzel Bologoje na trati Leningrad—Moskva. Za dobré viditelnosti byly svrženy pumy těžkých a nejtěžších kalibrů na výtopy, staniční budovy a transportní vlaky. Po útocích, provedených v několika vlnách, vypukly velké požáry, jež německé letky mohly pozorovat ještě od Ilmenského jezera.

Vydává se tiskem „Živnotisk“. Živnotiskové tiskárny a vydavatelské závody v Praze XII., Belgická 20. — Telefon redakce: 527-62, 535-26.

USTŘEDNÍ DENÍK ČESKÝCH ŘEMESLNÍKŮ A ŽIVNOSTNÍKŮ



Živnotisk, Praha. Večer 15. března 1943 uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smetanova symfonického cyklu „Má vlast“, kterého se účastnili Zastupující říšský protektor H-Oberst-Gruppenführer a Generaloberst policie Daluege, státní prezident Dr. Emil Hácha, státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Frank a všichni ministři protektorátní vlády a vedle nich řada vedoucích německých a českých osobností.

Karel Chalupa:

### Do pátého roku.

15. březen stál ve znamení významných oficiálních aktů. Státní prezident dr. Emil Hácha přijal protektorátní vládu a vláda byla přijata státním sekretářem K. H. Frankem. Státní prezident byl přijat Zastupujícím říšským protektorem, státním sekretářem K. H. Frankem. Státní sekretář přijal delegaci českých průmyslových a zemědělských dělníků. Státní prezident pak přijal šefredaktory některých českých listů. V rámci polední přestávky učinil v jednom zbrojním podniku k dělníkům projev ministr lidové osvěty Emanuel Moravec. Večer pak byla v Národním divadle provedena Smetanova „Má vlast“ za účasti Zastupující říšského protektora, státního prezidenta, státního sekretáře K. H. Franka, člena protektorátní vlády a řady vedoucích německých i českých osobností.

Společným znakem všeho, co se událo v den čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava a zejména společným rysem všech, při té příležitosti učiněných projevů, byl s české strany výraz vůle, účastnit se co nejpříjemněji a nejvíce v boji za vítězství Říše a Evropy. Velmi a velmi byla vyjádřena tak státním prezidentem, tak vládou věrnost vůdci a Říši, aby současně v projevu státního sekretáře K. H. Franka bylo vyzvednuto jasná stanoviska současné vlády, Říši věrné a všeliký dvojsmysl vylučující.

Stojíme-li nyní na prahu pátého roku, od okamžiku, kdy země Čechy a Morava se vrátily do Říše a zastavujeme-li se u všeho, co právě včerejšího dne buď bylo řečeno našim jménem, nebo na naši adresu, vidíme jasně, že to, s čím vstupujeme do pátého roku, je veliký, ba přímo nesmírný závazek a to závazek jak k sobě samotným, tak i k Říši. Je to závazek neuchýlně se držet cesty, kterou před čtyřmi roky nastoupil náš státní prezident a již listě ku prospěchu národa i vlasti se přidružuje, nýbrž i závazek zdobit onu cestu vesměs úsilím, které by bylo tvůrčí a jež by bylo přímým odrazem našeho poctivého postoje k Říši a k jejímu vůdci.

Plnění onoho závazku se musí rozumět pro všechny nás, bez rozdílu samo sebou. Při jeho plnění pak nás může těšit vědomí, že říšská místa spravedlivě hodnotí všechno, co hodnocení je hodno a oceňují všechno, co zasluží ocenění. Způsobem přímo okázalým to vyjádřil ve své odpovědi na projev státního prezidenta Zastupující říšský protektor Daluege a k delegaci českých dělníků tak učinil státní sekretář K. H. Frank, když hodnotil jejich poctivou práci.

Ne nadarmo bylo jistě řečeno státním sekretářem, že dělník, jenž koná svou povinnost, nalezne u něho vždycky dvéře otevřené. Soudíme, že to nepatří daleko jen pro dělníka, poctivě svou povinnost konajícího, nýbrž že stejně to platí pro všechny ostatní české soukromovce, kteří poctivě si vedou, poctivě jednají a poctivě pracují. Poctivě si věst, jednat a pracovat, to nechť je také naší vedoucí de-

(Pokračování na str. 2.)

Sestřeleno 56 sovětských letadel.

### Další územní zisky u Charkova, Bělgorodu a Kurska.

Pruské sovětské protiletadlové — nepřátelský pokus o průlom u Ilmenského jezera rozdrčen. — Britský přístav Grimsby úspěšně bombardován.

OTK z Vítězova hlavního stanu 16. března. Všechní velitelství branné moce oznamuje: V kraji Charkov—Bělgorod a severozápadně od Kurska získal náš útok dále pádu. Jižovýchodně od Charkova byla obklíčena nepřátelská skupina vstoupných sil. Pruské sovětské protiletadlové útoky západně od Bělgorodu ztroskotaly.

Na hojovém úseku u Ilmenského jezera se nepřítel za použití značných sil večera pokusil prolomit německé posice. Útoky byly rozdrčeny.

v účinné palbě všech obranných zbraní, dílem v urputných bojích musel proti ústí.

Bolševici ztratili večera 56 letadel; čtyři z nich sestřelily slavencké stíhačky. Nevrátila se čtyři vlastní letadla.

Na severofrické frontě minul den klidný. Jednotlivá nepřátelská letadla přeletěla včerejšího dne západoněmecké území; pum nesvrhla.

Za uplynulé noci podnikla německá těžká bombardovací letadla úspěšné útok na významný britský zásobovací přístav a námořní operací bod Grimsby.

### Úspěšné zásahy letadel Osy v Severní Africe.

Shluky nepřátelského vojska napadeny s viditelným účinkem.

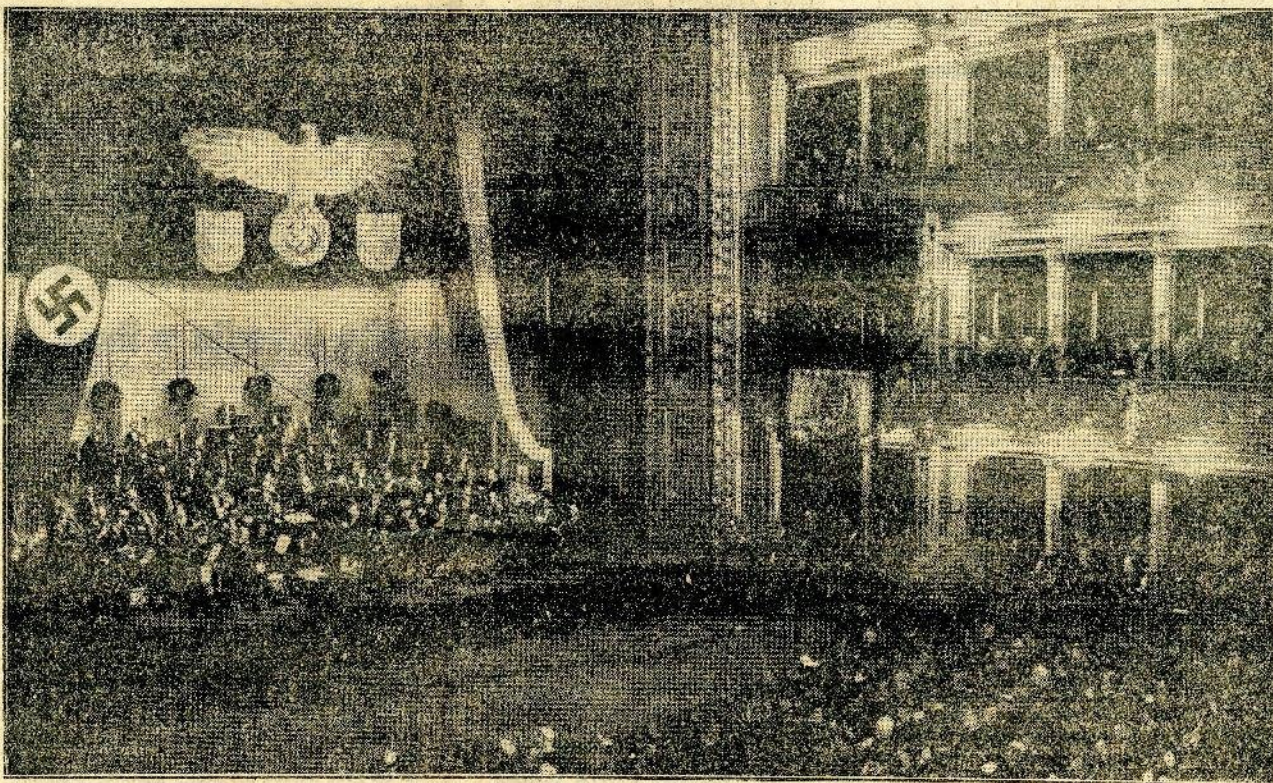
OTK Řím 16. března. Úterní italská válečná zpráva zní:

Hlavní stan branné moce oznamuje:

V jižním úseku tuniské fronty napadla stromhlavá bombardovací letadla s viditelným účinkem shluky nepřátelského vojska a automobily. Německé stíhačky sestřelily v opakovaných leteckých bojích tři nepřátelská letadla.

V osadě Piana Degli Albanesi se dne 12. března rozstřítilo dopadem na zem jedno z nepřátelských letadel, která se zúčastnila útoku na Palermo, a vzňalo se.

Za letů proti nepříteli v posledních dnech se tři naše letadla nevrátila na své letiště.



Živnotisk, Praha.

Hlediště Národního divadla při slavnostním provedení symfonické básně B. Smetany „Má vlast“ večer 15. března 1943.

Centropres.

126-01a

Ríšský tiskový šéf dr. Dietrich odpovídá Wallaceovi.

# Demokratičtí stejně smýšlející společníci bolševických žhářů.

Berlín, 16. března. V projevu, který měl v německých krátkovlnných vysílacích, dal říšský tiskový šéf dr. Dietrich ráznou odpověď severoamerickému viceprezidentovi Wallaceovi na jeho nedávno, filosofickými тезemi maskovanou agitaci. V projevu říšského tiskového šéfa se praví:

Henry Wallace, viceprezident Spojených států měl před několika dny ve Wesleyanské universitě v Ohio řeč, která se pokoušela očistit bolševismus od jeho krvavých hanebností. Také hrozil lidstvu ještě i třetí světovou válkou, jestliže se demokratickým nepodříví vytvořit ovzduší důvěry k bolševickým metodám. Tato řeč by nás nezajímala stejně tak jako četné jiné téloz druhu, kdyby neobtěžovala Pána Boha, vědu a filozofii, dovolávající se jich, jako korunních svědků pro nutnost sbratření se bolševismem. K tomuto účelu pan Wallace, nezřízeně pražádnými odbornými vědomostmi, rozšířil do světa tvrzení, která jsou objektivně klamná a v rozporu s historickou pravdou. Česká věda a sebečista evropského ducha káže, aby nezůstaly bez odpovědi.

Pan Wallace zkrátka a dobře vymyslíl pro svůj účel trojí filosofii. O první z nich — kterou úmyslně nazývá „pruskou“ — praví, že holduje zásadě, podle níž válka mezi jednotlivými národy je nevyhnutelná, dokud nebude pouze jediná, panská rasa, která povládně celému světu.

Za druhou filosofii označuje filosofii marxistickou, která holduje zásadě, že třídní boj je nevyhnutelný, dokud proletariát nebude mít vřch na celém světě.

Filosofie třetí, o níž Wallace říká, že její domov je ve Spojených státech, avšak také u Židů, Hindů, u moslemů a u stoupenou Konfuciovců, je pří filosofie demokraticko-křesťanská, která tvrdí, že lidstvo se oboje i bez války a třídního boje, poprvé až pro lidstvo je konec konců nevyhnutelný mír, neboť všichni lidé jsou bratři a Bůh jest jejich otec.

Tak nám pan Wallace maluje několika odvážnými tahy šetce duševní obraz světa. Dodává si zdání věčnosti. Avšak již se svou první filosofii, kterou vydává za filosofii nacionálně socialistickou, nám předkládá úplný podvod. „Moc je před právem“ — kde, pane Wallace, tázáme se, je tato věta v nacionálně socialistickém světovém názoru, zajisté však ji nalezáme v čele britských životních zásad. Tam tato věta zní: „Right or wrong my Country“, což znamená: „Dopouštěj se krivdy tam, kde to prospívá Anglii!“

V horlivosti svého nikoliv posvátného hněvu si pan Wallace záměnila agresa.

### ve svém falšování dějin zamlžuje,

že bylo to ono tolik hanobené Prusko, které jako první stát mezinárodně-právně uznalo svobodu Spojených států, když Anglie chtěla ještě zacházet se Severoameričany jako s koloniálními otroky.

Dále prohlašuje pan Wallace, že cílem „nacionálně socialistické filosofie je, aby jedna panská rasa ovládala svět. Málodky byla nějaká lež vyslovena opovržlivěji a opakovaně tvrdšíji jako tato. Právě opak hájí nacionální socialismus naukou o národním státu, v sobě uzavřeném. Zásadně je antimperalistický a odmítá všechny snahy po světovládě. Proto je ovšem v zásadním rozporu se světovým lupínským státem Anglii, se světovou revolucí sovětu a se světovým imperialismem Roosevelta, jenž si již dnes připravil sta operných bodů ve všech světadílech. Jako jejich mluvčí podkládá pan Wallace, aby se sám maskoval, německému národu své vlastní zámyšly a plány. K tomu účelu vymyslíl „nacionálně socialistickou filosofii“, které vůbec není.

Wallace podkládá nacionálně socialistickému světovému názoru učení, že války jsou pro všechny časy nevyhnutelné.

### Ale i zde je pravý opak pravdou!

Vždyt nacionální socialismus chce odstranit právě onen stav, který stále vyvolává nové války tím, že si bezmezně svévolně a kapitalistická touha po moci osobně pěstní právo potlačovat a vykořisťovat slabé. Naproti tomu založil nacionálně socialistický národní stát hospodářský a sociální řád, v němž platí zásada: „Právo jde před mocí“. V něm jsou odstraněny všechny výsady rodové, výsady stavovské a výsady majetkové a každý má podle svého výkonu stejnou možnost úspěchu. Nacionální socialismus poznal, že princip vykonatelnosti jest všeobecně jediným možným a správným řešením sociálního problému. A jestliže již sám tento princip může uvinit státu uskutečnit soulad sociálních zájmů, pak mu bude patřit budoucnost i v soužití národů mezi sebou. Také ve vzájemném životě národů možno mírumilovnou cestou vytvořit soulad jejich zájmů, vytvořit-li se rovnost podmínek, za jakých jeden s druhým soutěží. Také národové mohou na tomto světě zaujmouti své místo jenom podle svých schopností a výkonů pro tento svět. Jenom za vlády principu vykonatelnosti mohou se také v kruhu národů uplatnit síly, které zajistí všem pokud možno největší pokrok a tím i každému jednotlivému národu nejvyšší vývoj. Jenom tehdy, bude-li uznan princip vykonatelnosti, možno v životě národů násilí nahradit mírumilovnou jejich soutěží.

### Společný řád svobodných národů

Je proto jen tehdy možný, jestliže místo výsad jednotlivých národů nastoupí zásada stejné možnosti a nebudou-li jenom někteří, kdo se násilím zmocní největší části pokladů země, mít podíl na možnostech vývoje, nýbrž všichni a to podle svých výkonů. Tak i v životě národů vytvoří jenom uznání principu vykonatelnosti ony přirozené svazky se společným řádem, v němž vedle sebe mohou existovat svoboda a povinnost a v němž války nebudou možná.

Skutečnost, že tyto základy nového světového řádu, v němž pro válku již nebude místa, byly již

položeny nacionálním socialismem, pan Wallace svým posluchačům zamlžuje a místo toho tvrdí pravý opak.

Jak malicherná a zahanbující je však tato metoda u viceprezidenta Spojených států, u muže, jenž by si rád činil duševní nároky a zahaluje se do píáštíku vědy.

„V životě lidí existuje konflikt mezi svobodou a povinností.“ Konstatuje pan Wallace docela správně, ale potom ovšem připojuje neuvěřitelně tvrzeň, že teprve duch demokracie může tento konflikt odstranit. Pan Wallace, jehož demokracie dopustila, aby se lidská svoboda zvrhla v bezuzdnost a svévolí, zapomněl říci, svým posluchačům, že to byl německý filosof Immanuel Kant, jenž před 150 lety vykonal největší duševní čin dějin tím, že učil lid, že nutno chápat svobodu a povinnost ve vzájemném souladu a překonávat kategorickými imperativem.

A právě tak jako a jeho filosofii, je to i s politikou pana Wallace.

### Zalím co vědomě falšuje konstruktivní ideje nacionálního socialismu,

kteří jedině mohou v budoucnosti zabránit válkám, chtěl by pro bolševickou doktrínu třídního boje vytvořit ve světě „ovzduší důvěry“. To nás u pana Wallace neudivuje, neboť ten, kdo se stává kladně ke kapitalismu, ten nemůže odmítnout třídní boj. Proto konečně musí jako poslední moudrost propagovat úmluvu mezi kapitalismem a bolševismem, při čemž mají obdržet kapitalističtí vykořisťovatelé jednu a bolševičtí druhou polovinu světa, aby se neukali v nové světové válce. Nic jiného nevyvolává pan Wallace, když říká: „Nedospěl-li západní demokracie a Rusko k uspokojivé dohodě, pak je světová válka číslo 3 nevyhnutelná.“ To však je myšlný závěr jeho logiky. Nadejde, že možno bolševismem tím, že se mu na pospas hodí Evropa, pohnotit, aby se zrekci své světové revoluce, by jistě byla rychle a co nejstrašlivěji rozptýlena drsnou skutečností. Vždyt myšlenka světové revoluce je jádrem bolševické nauky a vůbec podkladem bolševismu. Kdo se s ním spojuje, stává se pomahačem této světové revoluce a nemůže už jí zadržet. Toto strašlivě nebezpečné světového bolševismu, může být zažháno jenom silou ideje, která na podklade vyššího řádu lidského soužití překonává jak myšlenku kapitalistickou, tak i marxistickou myšlenku třídního boje. Nacionální socialismus je kláským vyvrácením teorie třídního boje. Prakticky ukatelní stát, v němž není třídy. Právě tak, jako dal německému národu vnitřní mír, zabezpečí svými příbicipy i mír vnějši.

### Pan Wallace se tedy neostýchá hrát falešnými kartami

a klamat národy o skutečném souvlastnosti, ba dokonce zneužívá pro své obchody i křesťanské náboženství. Je to vyložená nepřehledná kláská politická demokracie na roveň křesťanskému náboženství. Je třeba celé politické bezohlednosti pana Wallace, jestliže se krivě cestou Rooseveltovy vydávají za cesty Boží.

„Demokracie“ — tak prohlašuje pan Wallace bez jediného mžknutí oka — „jest jediným pravým projevem křesťanství.“ Jak strašlivá blasfemie! Jaké zneužívání náboženských pojmů k politickým účelům a jaký útok na lidské myšlení! Křesťanské náboženství nám tedy ukládá, abychom se sbratřili s bolševismem, s týmž bolševismem, jehož zásada zní: „Náboženství je opium národů!“ s týmž bolševismem, který proti božskému právu rozpoutal všechny zločinecké pudy lidí, s týmž bolševismem, který povraždil křesťanské duchovní a zhanobil oltáře, vypálil kostely a místo kříže nastolil Luciferovu sovětskou hvězdu. A to muto „křesťanskému“ počínání tleskalo ušlechtilé křesťanství severoamerického křesťanství.

A když také ve Španělsku hořely kostely a kláštery, jeptišky byly znásilňovány a kněží vražděni, tu tato tak zvaná křesťanská demokracie pana Wallace poskytovala dokonce praktickou pomoc a tehdy posílala do Barcelony stejné dopádky zbraní pro bolševiky, jaké dnes jsou posílány do Archangelska a Murmanska.

### Demokracie tedy pomáhaly vrahům a hanobitelům křesťanstva.

Ale, jak říká Shakespeare, „Brutus je práce etického muž“ a vaše demokracie, pane Wallace, je „jediným pravým projevem křesťanství“.

## Otevření Českého lidového divadla v Brně.

Brno, 16. března. Českému občanstvu brněnskému se ke čtvrtému výročí zřízení Protektorátu dostalo nového významného kulturního stánku. Rozhodnutím říšského protektora v Čechách ana Moravě bylo tu zřízeno české lidové divadlo. Dík všestrannému porozumění a podpoře se strany vedoucích říšských činitelů a za spolupráce Národní odborové ústředny zaměstnanecké byla pro ně nově a rozsáhle upravena budova starého divadla na Veverčí ulici. Divadlo bylo otevřeno v pondělí večer slavnostním představením Vrchlického veselohry „Noc na Karlovetě“.

Mezi hosty byli představeni přítomní zástupci úřadu říšského protektora, zemský viceprezident H-Standardenführer dr. Karl Schwabe, představitel úřadu říšských a protektorátních vřchních starosta města Brna Oskar Judex, zástupci vládního vojska. Národní odborové ústředny zaměstnanecké a jiné. Jinak bylo divadlo zaplněno povzruvými zástupci pracujícího lidu. Obraz hleděště oživily malebné lidové kroje dívek, tradiční úbory horníků z oslavenského revíru a krojované skupiny dělníků z Erněnska a krajů okolních.

Večer byl zahájen fanfárami z „Libuše“. Proscenium bylo vydobeno říšskou orlicí a znaky Čech a Moravy mezi vlájkami říšskou a protek-

Tak vám také práce nepamohá, pane Wallace, jestliže se dovoláváte samotného Krista jako světků svého politického jednání, vždyt práce proti vám stojí papežovy pozoruhodné encykliky.

„Kde komunismus,“ tak se praví v encyklice „De Redemptoris“ z 19. března 1937, „mél možnost se usadit, tam se snažil všemi prostředky rozláskat zničit křesťanskou kulturu a náboženství. Vyhnal ze země biskupy a kněží, odsoudil je k nucené práci, postřelil je a nelidsky je připravil o život.“

„Komunistická ničivá zvrstvosť se však ve Španělsku neomezila na to, že povraždila biskupy a tisíce kněží, řeholníků a jeptišek, svými obětmi učinila a povraždila ještě mnohem vřtší počet laiků všech stavů, protože byli odpůrci komunistického ateismu.“

„Toto příšerné ničivé dílo bylo prováděno s nenávisť, s barbarstvím a ukrutností, jaké bychom nebyli považovali za možná.“

„Nemůže již býti soukromníka ani státníka — jestliže jsem si je vědom své odpovědnosti — který by se nemusel zachvátit při myšlence, že to, co se dnes děje ve Španělsku, by se zítra mohlo opakovat v jiných civilizovaných národech.“

„První největší a nejvšobecnějším nebezpečím,“ praví se dále, „je komunismus ve všech svých formách a stupních. Ohrožuje a potírá a zálučně činá na důstojnost jednotlivého člověka, na posvátnost rodiny, na řád a bezpečnost občanské společnosti.“

„Mnozí se nechají oklamat nebo nechtějí vidět nepřítel. Ba mnozí jej podporují lhostejností nebo tichým souhlasem.“

To jest z autoritativních křesťansko-církevních úst naprosto jasný posudek o politice demokracie vašeho druhu, pane Wallace; vzhledem na vaši spolupráci s bolševismem! A přece se neostýcháte tvrdit, že vaše demokracie jest jedině „pravým projevem křesťanství“.

Snad je dovoleno — ve prospěch pravdy — vám při této příležitosti připomenout, že ve vašem státě, jehož říše nýzvat křesťanskou demokracií, jsou stáť a církev písně od sebe odloučeny, ba že dokonce severoamerická spolková ústava zakazuje ve svém dodatečném článku jednak výslovně vydáť jakýkoliv zákon o zřízení státního náboženství — zatím co v tom prý tak nekřesťanském nacionálně socialistickém Německu dostávají křesťanské církve od státu ročně asi 600 milionů říšských marek.

V Německu také nezničili nacionální socialisté ani jediný kostel. Zříceniny kostelů a klášterů, které dnes žalobně tyčí k nebi své koutrem zjevně náleží, byly vašimi „křesťanskými vojáky“, z rozkazu vaší „křesťanské demokracie“ proměněny v rozvaliny. Tak v prakti vypadá „křesťanský podklad světového řádu“, jež vj vy, pane Wallace, hlásáte nepravdivým jazykem!

### A nejinak je tomu s vaším druhým tvrzením

v okamžiku, kdy válečné vedení vaší demokracie slaví pravé orgie barbarství, jakých ještě nebylo v lidských dějinách, v okamžiku, kdy vědomě a systematicky posíláte svá bombardovací letadla proti tisíc let starým etickým kulturám pomníkům Evropy a zničení vydáváte zasmerlná díla evropské kultury, v okamžiku, kdy vaše demokracie provádí barbarství tak nelidské, jaké ještě nezašlo v dějinách lidstva, v takovém okamžiku máte odvahu vykřikout větu: „Demokracie jest naděj civilizace.“

Abyste byla pranýřována tak velká míra nepravdivosti a pokrytectví, k tomu v lidské řeči chybí slova. Promluví však kameny a povražděné ženy a děti jsou němými svědky vaší hanby.

Vy, pane Wallace, můžete to snad nazývat křesťanským a demokratickým, svět však ví, že se to ničím nelíší od bolševického žhářství, a že se jete se spojil.

Abyste pak toto fábelské spojení bylo na věky zajištěno, hrozíte, pane Wallace, lidstvu, třetí války. Můžete si však být jist, katastrofa třetí války se již nepřívali na národy. Státy, dnes spojité bojem proti bolševismu, které pro život svých národů a pro budoucnost Evropy sáhly k zbraním a bok po boku se postavily proti přívalu hord stepi, navzdý svým hrůsným nasazením odstraní toto nebezpečí a svým vítězstvím vybojují všem národům mír spravedlnosti a trvanlivosti.

## Do pátého roku.

(Dokončení se str. 1.)

vísou do pátého roku trvání Protektorátu a nechť je tomu tak u nás všech u vědomí, že jen povstostí podepřeme sami sebe a zajištění si bezpečné vřhledy do budoucna.

Jednotliví členové vlády v čele s jejím předsedou dr. Krejčím napsali do českých listů úvahy, zaměřené z největší částí k výsledkům, již bylo dosaženo za čtyři roky na jednotlivých úsecích našeho života. Mezi těmito projevy vedle úvah předsedy vlády byly to zejména projevy ministrů vnitra a financí, které nám ukázaly jasně a přesvědčivě, jak velké jsou výsledky, již bylo dosaženo na straně jedné v celé oblasti politické a na straně druhé ve velké oblasti hospodářské.

Jestliže válka žádá také od nás určitá omezení a jestliže při tom na všech úsecích našeho života bylo dosaženo v celé jeho organizaci a soustavě výsledků vesměs pronikavých, znamená to, že máme všechny důvody, abychom hodnotili povtovou práci a její výsledky a tuto povtovou práci, jako ukazatele správné cesty, měli stále před očima.

Ve chvíli, kdy celý Evropa ve stavu neuvěřitelného soustředění podniká všechno, aby zalistila vítězství své věci stelně nad bolševismem jako nad plutokratismem, není ovšem čas na vzdávání se vzpomínkami, nebo přílišnými úvahami. Naopak je třeba jen krátce se zastavit a ihned lit dále a jít dobře. Proto letos odevpá v den 15. března vládkou vřzdoba, proto vedle dělníků všichni ostatní vřzenci na svých pracovních místech a ve znamení práce prošli 15. březem.

Do pátého roku lidme všichni saskupeni kolem svého státního presidenta a jeho vlády a osoušeni jejich rad i ohkazu v tom pevném přesvědčení, že jedině tak konáme dobře. Nikým se nedáme zřžovat ani mřliti, lidme po cestě, která je jasné vřtčena a jasné dána a činme tak u vědomí, že každý náš dobrý čin, dobrá myšlenka a dobré slovo jsou nezbytnou součástí velkolepé stavby šťastného žitka vlastního národa v novém říšském a evropském společenství!

## Oslavy na venkově.

Nejen v Praze i v řadě jiných měst Čech a Moravy bylo kulturními podniky dnstojně oslaveno čtvrté výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava. Tak uspořádala pizeňská obec v Městském divadle pizeňském slavnostní představení Dvořákovy opery v Rusalka, které se konalo ve prospěch Německého červeného kříže. Úvodem byly zahrány hymny říšské a hymna protektorátní, které vyslechli přítomní stojíce se zdviženou paží. Za přednesu hymen byla na jevišti v háji zeleni Vřdova busta, nad níž byly vystavny znak říšský a znaky Protektorátu a po stranách vlajka říšská a vlajka protektorátní. Slavnostního představení se zúčastnil Oberlandrat, inspektor říšského protektora dr. Enckelit, vřchní starosta města Planá dr. Walther Sturm, zástupci branné moci, tříd říšských a protektorátních, zástupci Národní odborové ústředny zaměstnanecké, jakož i všech složek veřejného žitva. V hlavní úloze vystoupila jako host členka Národního divadla v Praze Miluše Dvořáková.

V Moravské Ostravě se konalo v Českém divadle moravskootravském slavnostní představení Smetanovy opery „Prodaná nevěsta“. Mezi čestnými hosty byla přítomna řada vedoucích německých a českých osobností. V titulní úloze vystoupila jako host M. Fiedlerová, stály hosté Národního divadla v Praze.

V Pardubicích bylo v Městském divadle slavnostní představení Kleistova dramatu „Prince Humburský“.

V Chrudimí se konala oslava již v neděli 14. t. m. Vládní komisar města Chrudimě pozval čínouhř Východočeského divadla z Pardubic, která uspořádala v Městském divadle slavnostní představení dramatu „Prince Humburský“. Oslava byla zahájena říšskými hymnami a hymnou protektorátní, kterou zahrála chrudimská Filharmonie.

## Popravení velezřádcí.

Justiční tisková služba u lidového soudu oznamuje: Dne 12. března 1943 byli popraveni 29letý Leopold Bureš a 29letý František Macháček, oba z Náměště, jakož i 27letý Josef Janáček a Jan Sedláček, oba z Olomouce, jakož i 58letý František Skopal z Přerova, které lidový soud odsoudil na smrt. Tito odsouzení byli velezřádně činní proti říši a proti rádu vytvořenému v Čechách a na Moravě, zejména tím, že opatrovali zbraně a traskaviny. Smřka, Václavik a Skopal vyvíjeli rovněž velezřádnou a zasměrnánnou činnost proti říši a rádu vytvořenému v Čechách a na Moravě v ilegálním hauní odporu.

GTK.

Potom se na jevišti rozvinul děj půvabné historické veselohy, její hlavní postava, Karel IV., je ideovým ukazatelem cesty, kterou pájde lid těchto zemí, věren tradici svatovavřlavské a veden vznesenou říšskou myšlenkou. Představení mělo všestranný úspěch a účinkujícím se dostalo odměny v nadšených projezech vědného obecenstva.

N á r o d n í   S t f e d .

126

17.3.1943

Nr. 74, S. 1 - 2.

## Další územní zisky u Charkova, Bělgorodu a Kurska

Nepřítelácký pokus o průlom u Ilmenského jezera rozdrčen

Z Vůdcova hlavního štábu 16. března. Vrchní velitelství branné moci oznamuje: V kraji Charkov-Bělgorod a severozápadně od Kurska získal náš útok dále píču. Jihovýchodně od Charkova byla obkličena nepřátelská skupina válečných sil. Prudké sovětské protiotoky západně od Bělgorodu ztroskotaly. Na hojovém úseku u Ilmenského

jezera se nepřítel za použití značných sil věra pokusil prorazit německé posily. Útoky byly rozdrčen v účinné patce všech obranných zbraní, dílem v nepřítelových bojích proti muži. Bolševici ztratili věra 56 letadel, čtyři z nich sestřelily slovenské stíhačky. Nevratili se čtyři vlastní letadla. Na severofrické frontě mínil

den klidně. Jednotlivá nepřátelská letadla přeletěla věrašše dne západoněmecké území; pumy nesvrhla. Za uplynulé noci podnikla německá těžká bombardovací letadla úspěšné útok na významný britský zásobovací přístav a námořní operný bod Grimsby.

Dr. Emil Hácha k novinářům:

## Potírejme lhostejnost, malomyslnost, přetvářku a vypočítavost

Našli jsme státního presidenta svěřšho, při plné síle a zdraví

W. — Státní president Dr. Emil Hácha přijal v příležitosti 15. března na pražském hrade také šéfredaktory některých českých listů. Našli jsme sedmdesátiletého státního presidenta — to bychom rádi nejlépe zdůraznili — si svého, cíleho, dobré myslí a při plné síle a zdraví. Byli jsme šťastni, že jsme mu mohli tlumočiti, že český lid ho má rád, že mu důvěruje, že se pan státní president těší obecné úcte celého národa. Je ve věku uznávaném za jediného řádného a zákonného reprezentanta českého lidu. Dr. Hácha přijal toto naše ujištění s potěšením a se vděčnou námitkou. Nakonec rozhovořil se i o svých zdravotních poměrech, které o něm občas kolují a o kterých on dobře ví. Usmívaje se, prohlásil: vyřídíte lidem, že ještě chodím. Že ještě neumírám a taky hned tak brzy umřít nebudu. Jen náhy mi neslouží, těžce chodím, ale jinak jsem v pořádku.

Jen, pánové, málo chválily, napačoval nás při odchodu. Já nemám osobní chodu rád. Přej si jen, aby lidé věděli, že jsem poctivý člověk. Vychovujeme rádi tomuto práci pana státního presidenta a proto po tomto prostém úvodu atiskujeme přímo ve stručném souh na jeho odpovědi na několik zřetavých novinářských otázek:

Ve svých dotazech dotkli jste se, myslím několika nejzávažnějších problémů našeho postavení v Říši i v Evropě, jakž i našeho vlastního vnitřního života. Správně vychází ze stanoviska že měřítkem pro místo na slunci v nové Evropě bude u národů, stejně jako u jednotlivců, jejich užitečnost a nepostradatelnost.

Podle vůle Vůdcovy vyznamenání byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše.

Příslušná místa neponechala dobrá naše výsledky bez uznání, a nedávna odevěná slova pana státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechny, jak správně připomínáte, důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení, zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášet pro společnou evropskou věc mnoho našich příslušníků. Uvěme se již od počátku ctíti opravdové tyto své pracovníky; výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu. Jest samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno mítí ohled na jakéhokoli rušitele našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poradit, my sami však

poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.

V našich vnitřních věcech jest nejdůležitější, jak připomínáte, rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdcím heslem jest tu princip řízené společnosti, jenž není snad jen válečným objevem nebo provisoriem nýbrž základem i budoucího mírového života. U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na příklad u organizování zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) s nucenou organizací (zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského). Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zvláště na poli občanské výchovy.

A konečně. Otázali jste se mne také na moje zdraví. Lékaři mi tvrdí, že jsem zdrav a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jest-liže jsem dříve rád vystupoval na vrcholky hor, jest již dnes pro mne značným výkonem na příklad stoupati po mroha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdu dost rychle a rovně neznámě to jest, že mne ranila mrtvice — jak tvrdívali někdy — ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šelání musí být mé sedmdesátce již prominuto. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.

potírejme vhodnými prostředky i pouhou lhostejností a malomyslností, stejně jako přetvářku a vypočítavost.

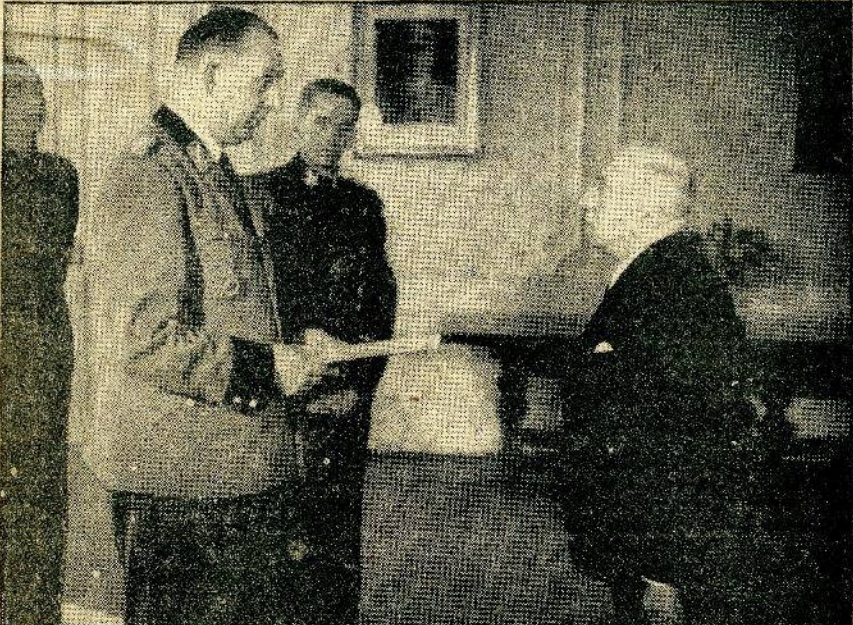
Když takovéto leptavé činnosti propadne člověk vzdělaný jest to jistě pro okolí nebezpečnější než činů lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohl bychom zaznamenatí potěšující průběh našeho veřejného života kdyby nebylo tu zásluhou vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizacích všeho druhu. Vím, že zejména daňní tisk na tomto

Připomenul jsem tuhle skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. Chceme proto býti na světě i pro věchnou budoucnost národem užitečným a nepostradatelným. Válka, kterou prožíváme, vyhrucuje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách — vedoucími roli národa německého proti asiatskému despotismu Východu, představovanému fanatickým bolševismem. Měřítkem naší užitečnosti je tedy dnes vše co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o záchranu Západu.

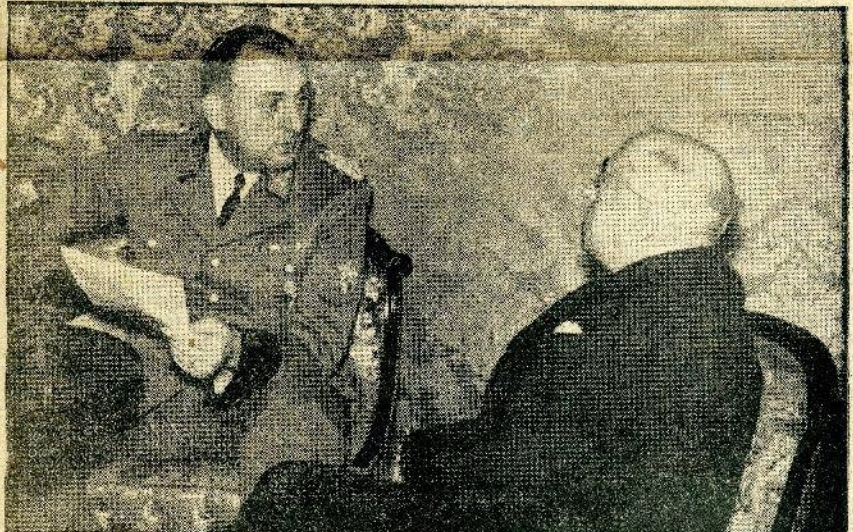
Těžete se, zda po této stránce činíme dosti. Že lze-li nás podíl případně stupňovati a jak máme čeliti rušitelům.

Pro první dobu války mohli býti přínos spářován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany znemožnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu a že jsme hledali ve všech oborech prokázali tolik soběstačnosti aby Říše a Evropské nemusela nás zařadovati mezi země pasivní.

Vzájem branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přešli k aktivnímu přínosu.



Zastupující říšský protektor H-Oberst-Gruppenführer a Generaloberst policie Daluege přijal v přítomnosti státního sekretáře H-Gruppenführera K. H. Franka státního presidenta Dr. Hácha. Snímek Bilderdienst-Reichsprotektor.



Věčer 15. března 1943 uspořádala protektorátní vláda v Národním divadle slavnostní provedení Smetanova symfonického cyklu „Má vlast“, kterého se účastnili Zastupující říšský protektor H-Oberst-Gruppenführer a Generaloberst policie Daluege, státní president Dr. Emil Hácha, státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Frank a všichni ministři protektorátní vlády a vedle nich tuda vedoucími německých a českých orchestřů. Zastupující říšský protektor H-Oberst-Gruppenführer a Generaloberst policie Daluege v rozhovoru se státním presidentem Dr. E. Háchou.



Státní president Dr. Emil Hácha rozmlouvá se státním sekretářem H-Gruppenführerem K. H. Frankem a s Dr. Berišchem, ministrem hospodářství a práce, Rumky-Centropress.

ŘÍŠSKÝ TISKOVÝ ŠÉF DR. DIETRICH ODPOVÍDÁ WALLACEOVI

## Vicepresident USA hrozí třetí světovou válkou

Demokratičtí stejně smýšlející společníci bolševických žhářů

Berlín, 16. března. V projevu, který měl v německých královských výstavkách, dal říšský tiskový šéf dr. Dietrich rádnou odpověď severoamerickému vicepresidentovi Wallaceovi na jeho nedávnou, filosofickými hesly maskovanou agitaci. V projevu říšského tiskového šéfa se praví:

Henry Wallace, vicepresident Spojených států, měl před několika dny ve Wesleyanské universitě v Ohio řeč, která se pokoušela očistit bolševismus od jeho krvavých hanobství. Také hrozil lidstvu ještě i třetí světo-

vou válkou, jestliže se demokratičtí nepodaří vytvořit ovzduší důvěry k bolševickým metodám. Tato řeč by nás nezažima-la stejně tak jako ostatní jiné téhož druhu, kdyby neobtěžovala Pána Boha, vědu a filosofii, do-

volávající se jich jako korupčním svědků pro nutnost sbratření s bolševismem. K tomuto účelu pan Wallace nezastížen pražnými odbornými vědomostmi, rozšířil do světa tvrzení. Pokračování na str. 2.

124-01a

# Vicepresident USA hrozí třetí světovou válkou

Dokončení ze str. 1.  
ní, která jsou objektivně klamná a v rozporu s historickou pravdou. Čest vždy a sebečeta evropského ducha kaže, aby nezůstaly bez odpovědi.

## Jeho trojí filosofie

Pan Wallace zkrátka a dobře vymyslel pro svůj účel trojí filosofii. O první z nich — kterou čtenáři nazývají „pruskou“ — praví, že holduje zásadě, podle níž válka mezi jednotlivými národy je nevyhnutelná, dokud nebude mít vrah na celém světě.

Za druhou filosofii označuje filosofii marxistickou, která holduje zásadě, že třetí boj je nevyhnutelný, dokud proletariát nebude mít vrah na celém světě. Filosofii třetí, o níž Wallace říká, že její domov je ve Spojených státech, avšak také u Židů, Hindů, u moslemů a u stoupenců Konfuciových, je prví filosofie demokraticko-křesťanská, která tvrdí, že lidstvo se obejde i bez války a třetího boje, poněvadž pro lidstvo je konec konců nevyhnutelný mír, neboť všichni lidé jsou bratři a Bůh jest jejich otec.

Tak nám pan Wallace maluje několika odvážnými tahy šetce duševní obraz světa. Dodává si zvláštní věcnosti. Avšak již se svou první filosofii, kterou vydává za filosofii nacionálně socialistickou, nám předkládá ú-

plný podvod. „Moc jde před právem“ — kde pane Wallace, tážeme se, je tato věta v nacionálně socialistickém světovém názoru, zajisté však ji nalézáme v čele britských životních zásad. Tam tato věta zní: „Right or wrong my Country“, což znamená: „Dopouštěj se křivdy tam, kde to prospívá Anglii!“

V horlivosti svého nízkoliv posvátného hněvu si pan Wallace zaměnil adresu, ve svém falšování dějin zamítl, že bylo to ono tolik hanobené Prusko, které jako první stát mezinárodně právně uznalo svobodu Spojených států, když Anglie chtěla ještě zacházet se Severoameričany jako s koloniálními otroky.

Dále prohlašuje pan Wallace, že cílem „nacionálně socialistické filosofie“ je, aby jedna panská rasa ovládala svět. Mělo by být nějaká lež vyslovena opovržlivěji a opakovaně tvrdostí nežli, jako tato. Právě opak hájí nacionální socialismus naukou o národním státu, v sobě uzavřeném. Zásadně je antiimperialistický a odmítá všechny snahy po světovládě. Proto je ovšem v zásadním rozporu se světovým lupičským státem Anglii, se světovou revolucí souvěti a se světovým imperialismem Roosevelta, jenž si již dnes přivškolil sta operných bodů ve všech světádstech. Jako jejich mluvčí podkládá pan Wallace,

aby se sám maskoval, německému národu své vlastní záležitosti a plány. K tomu účelu vymyslel „nacionálně socialistickou filosofii“, které vůbec není.

## Co pan Wallace zamířel

Wallace podkládá nacionálně socialistickému světovému názoru učení, že války jsou pro všechny časy nevyhnutelné.

Alc i zde je pravý opak pravdy! Vždyť nacionální socialismus chce odstranit právě onen slav, který stále vyvolává nové války tím, že si bezmezná svévolie a kapitalistická touha po moci osobně písní právo pošťákovat a vykořisťovat slabé.

Naproti tomu založil nacionálně socialistický národní stát hospodářsky a sociálně řád, v němž platí zásada: „Právo jde před mocí“. V něm jsou odstraněny všechny výsady rodové, výsady stavovské a výsady majetkové a každý má podle svého výkonu stejnou možnost úspěchu. Nacionální socialismus poznal, že princip výkonnosti jest vůbec jedině možným a správným řešením sociálního problému. A jestliže již sám tento princip může uvnitř státu pakutečně soulat sociálních zájmů, pak mu bude patřit budoucnost i v soužití národů mezi sebou. Také ve vzájemném životě národů možno mírumilovnou cestou vytvořit soulad jejich zájmů. vytvoří-li se rovnost podmínek, za jakých jeden z druhých souleží. Také národové mohou na tomto světě zaujmout své místo jenom podle svých schopností a výkonů pro tento svět. Jenom za vlády principu výkonnosti mohou se také v kruhu národů uplatnit síly, které zajistí všem pokud možno největší pokrok a tím i každému jednotlivému národu nejvyšší vývoj. Jenom tehdy, bude-li uznan princip výkonnosti, možno v životě národů néstí nahradit mírumilovnou jejich souleží. Společný řád svobodných národů je proto jen tehdy možný, jestliže místo výsad jednotlivých národů nastoupí zásada stejné možnosti a nebudou-li jenom některé, kdož se násilím zmocnili největší části pokladů země, mít podíl na možnostech vývoje, nýbrž všichni a to podle svých výkonů. Tak i v životě národů vytvoří jenom uznání principu výkonnosti ony přirozené svazky, se společným řádem, v němž vedle sebe mohou existovat svoboda a povinnost a v němž války nebudou možné.

Skutečnost, že tyto základy nového světového řádu, v němž pro válku již nebude místa, byly již položeny nacionálním socialismem, pan Wallace svým posluchačům zamířuje a místo toho tvrdí pravý opak.

Jak malichemá a zahanbuje je však tato metoda u vicepresidenta Spojených států, u muže, jenž by si rád činil duševní nároky a zahajuje se do pláštíku vědy.

V životě lidí existuje konflikt mezi svobodou a povinností,“ konstatuje pan Wallace docela správně, ale potom ovšem připojuje neuvěřitelné tvrzení, že poprvé duch demokracie dopustil, aby se lidská svoboda zvrhla v bezuzdnost a svévolí, zapomněl říci svým posluchačům, že to byl německý filosof Immanuel Kant, jenž před 150 lety vykonal největší duševní čin dějin tím, že učil lidi, že nutno chápat svobodu a povinnost ve vzájemném souladu a překonávat kategoričtými imperativem.

A právě tak jako s jeho filosofii, je to i s politikou pana Wallace. Zatím, co vědomě falšuje konstruktivní ideje nacionálního socialismu, které jedině mohou v budoucnosti zabránit válkám, chtěl by pro bolševickou doktrínu třetího boje vytvořit ve světě „ovzduší důvěry“. To nás u pana Wallace nuduje, neboť ten, kdo se staví klidně ke kapitalismu, ten nemůže odmítat třetí boj. Proto konečně musí jako poslední moudrost propagovat úmluvu mezi kapitalismem a bolševismem, při čemž mají obdržet kapitalističtí vykořisťovatelé jednu a bolševici druhou polovinu světa, aby se neutkali v nové světové vál-

ce. Nic jiného nevyšlovl pan Wallace, když řekl: „Nedospějí-li západní demokracie a Rusko k uspokojivé dohodě, pak je světová válka čísla 3 nevyhnutelná.“ To však je myšlný závěr jeho logiky. Naděje, že možno bolševismu tím, že se mu za popěs hodí Evropa, pomoci, aby se stěhl svá světová revoluce, by jistě byla vřelá a co nejstrašlivěji rozptýlena dráhou skutečnosti. Vždyť myšlenka světové revoluce je jádrem bolševické nauky a vůbec podkladem bolševismu. Kdo se s ním spojuje, stává se pomocníkem této světové revoluce a nemůže už ji zadržet.

Tože strašlivě nebezpečí světového bolševismu, může být zažehnáno jenom silou ideje, která na podkladě vyššího řádu lidského soužití překonává jak myšlenku kapitalistickou, tak i marxistickou myšlenku třetího boje.

Nacionální socialismus je klasickým vyvrácením teorie třetího boje. Prakticky uskutečnil stát, v němž není tříd. Právě tak, jako dal německému národu vnitřní mír, zabezpečil svým principy i mír vnějš.

Pan Wallace se tedy neostýchá hrát falešnými kartami a klamná národy o skutečných souvislostech, ba dokonce zneužívá své obchody i křesťanské náboženství. Je to vyzložená neplech klášterů politickou demokracií na roven křesťanskému náboženství, je třeba celé náboženské bezohlednosti pana Wallace, jestliže se křivce Rooseveltovy vydávají za cesty Boží.

## Útok na lidské myšlení

„Demokracie — tak prohlašuje je pan Wallace bez jediného zmínky oka — jest jedině pravým projevem křesťanství“. Jak strašlivě blasfemie! Jaké zneužívání náboženských pojmů k politickým účelům a jaký útok na lidské myšlení! Křesťanské náboženství nám tedy ukládá, abychozem se sraťtili s bolševismem, a týmž bolševismem, jehož zásada zní: „Náboženství je opium národu“, s týmž bolševismem, který proti božskému právu rozopíral všechny zločinné pudy lidí, a týmž bolševismem, který povraždil „křesťanské duchovní, zhanobil oltáře, vypálil kostely a místo kříže nastolil Luciferovu sovětskou hvězdu. A tomu „křesťanskému“ podání tiskalo uslechtilé křesťanství severoamerické demokracie.

A když také ve Španělsku hořely kostely a kláštery, jeptišky byly znásilňovány a kněží vražděni, tu tato tak zvaná křesťanská demokracie pana Wallace poskytovala dokonce praktickou pomoc a tehdy poslala do Barcelony stejné dodávky zbraní pro bolševiky, jaké dnes jsou posílány do Archangelsta a Murmanska.

Demokracie tedy pomáhaly vrábům a hanobitelům křesťanstva. Ale, jak říká Shakespeare „Brutus je přece etnohodný muž“ a vaše demokracie pane Walla-

ce, je „jedině pravým projevem křesťanství“.

Tak vám také pranic nepomáhá, pane Wallace, jestliže se dovoáváte samotného Krista jako svědka svého politického jednání, vždyť přece proti vám stojí papěřovský pozoruhodný encykliky.

## Papežův rozsudek

„Řeš komunistů“, tak se praví v encyklice „De Redemptoris“ z 19. března 1937, „něl možnost se usadit, tam se anázil všemi prostředky radikálně snižit křesťanskou kulturu a náboženství. Vyhnaní za země úskapy a kněze, odsoudivl je k nucené práci, postřítil je s netišky je připravil o život.“

„Komunistická ničivá zutivost se však ve Španělsku neomezila na to, že povražдила biskupy a tisíce kněží, revolucionářů a jeptišek, svými obětními učinná a povražдила ještě mnohem větší počet laiků všech stavů, protože byli odporci komunistického ateismu.“

„Toto příšerné ničivé dílo bylo prováděno s nenávisí, a barbarstvím a ukrutností, jaké bychom nebyli považovali za možné.“

„Nemůže již býti soukromníka ani státníka — jestliže jenom si je vědom své odpovědnosti — který by se nemusel zachvát při myšlence, že to, co se dnes děje ve Španělsku, by se zítra mohlo opakovat v jiných civilisovaných národech.“

„První největším a nejvšobecnějším nebezpečím“, praví se dále, „je komunismus ve všech svých formách a stupních. Ohrozuje a potírá a zničí číst na důstojnost jednotlivého člověka, na posvátnost rodiny, na řád a bezpečnost občanské společnosti.“

„Mnozí se nechají oklamat nebo nechtějí vidět nepřítel. Ba mnozí jej podporují lhostejností nebo tichým souhlasem.“

To jest a autoritativním křesťansko-cirkevním ust naprosto jasný posudek o politice demokracie vašeho druhu, pane Wallace, vzhledem na vaši spolupráci a bolševismem! A přece se neostýcháte tvrdit, že vaše demokracie jest jedině „pravým projevem křesťanství“.

Snad je dovoleno — ve prospěch pravdy — vám při této příležitosti připomenout, že ve vašem státě, jež ráčíte nazývat křesťanskou demokracií, jsou stát a církev přímě od sebe odloučeny, ba že dokonce severoamerická spolková ústava zakazuje ve svém dodatečném článku jednak výslovně vydat jakýkoliv zákon o zřízení státního náboženství — zatím co v tom prý tak nekřesťanském nacionálně socialistickém Německu dostávají křesťanské církve od státu ročně asi 600 milionů říšských marek.

## Kdo ničí německé kostely?

V Německu také nezničili ná-

donání socialisté ani jediný kostel. Zříceniny kostelů a klášterů, které dnes zálebně učí k nebi své koutem žalmisté zdi, byly vašimi „křesťanskými vojáky“ z rozkazu vaší „křesťanské demokracie“ proměněny v rozvaliny. Tak v praxi vypadá „křesťanský podklad světového řádu“, jež vřv, pane Wallace, bláštěte nepravdivým jazykem!

A nejinak je tomu s vašim druhým tvrzením i okamžiku, kdy válečné vedení vaší demokracie slaví pravé orgie barbarství, jakých ještě nebylo v lidských dějinách, v okamžiku, kdy vědomě a systematicky posíláte své bombardovací letadla proti tisíc let starým etnohodným kulturním památkám Evropy a zničením vydáváte nesmrtelná díla evropské kultury, v okamžiku, kdy vaše demokracie provádí barbarství tak nelidské, jaké ještě nezařilo v dějinách lidstva, v takovém okamžiku máte odvahu vytknout větu: „Demokracie jest nadějí civilizace.“

„Aby byla pranýřována tak velká míra nepravdivosti a pokřivctví, k tomu v lidské řeči chybí slova. Pronluvi však kameny a povraždené ženy a děti jsou němými svědky vaší hanby.“

Vy, pane Wallace, můžete to snad nazývat křesťanským a demokratickým, svět však ví, že se to nim nemůže od bolševického zhanění, s nímž jste se spojili.

Aby pak toto fábelské spojení bylo na války zaříceno, hrozíte, pane Wallace, lidstva, třetí válkou. Můžete si však být jist, katastrofa třetí světové války se již nepřiválí na národy. Státy, dnes spojené bojem proti bolševismu, které pro život svých národů a pro budoucnost Evropy sáhly k zbraním a bok po bok se postavily proti přiválu hord stepů, navždy svým hrdivými nasazením odstraní toto nebezpečí a svým vítězstvím vybojují všem národům mír spravedlivý a trvanlivost.

## V jižním Tunisu

### DEŠT PUM NA NEPRÁTELSKÁ VOJSKA

„V 16. března, Úteru italské válečné letectvo zni-“

„Hlavní stan hranné most osamoz-“

V jižním tuniské trojce napadla střelnými bombardovací letadla s vidlicovým účelem slinky nepřátelského vojska a automobil. Německé stíhačky sestřelily v opakovaně letěcích bojích tři nepřátelská letadla.

## Co platí o jedinci, platí i o národu

Platí-li o jedinci, že sám je strážcem svého štěstí, platí to v nejjednějším slova smyslu také o národu. A o nic více, ba o nic vyššího nám nejde, než o ono štěstí pro vlastní národ! (Nár. Střed.)

## KULTURA pro každého

ŘÍŠSKÝ TISKOVÝ ŠÉF DR. DIETRICH ODPOVÍDÁ WALLACEOVĚ

## Otevření českého lidového divadla v Brně

Českému občanstvu hranné- mu se ke čtvrtému výročí zřízení Protektorátu dostalo nového významného kulturního stánku. Rozhodnutím říšského protektora v Čechách a na Moravě bylo in zřízeno české lidové divadlo. Dík všestrannému porozumění a podpoře se strany vedoucích říšských činitelů a za spolupráce Národní odborové ústředny zaměstnanecké byla pro ně nové a rozsáhlé upravena budova starého divadla na Veverčí ulici. Divadlo bylo otevřeno v pondělí večer slavnostním představením Vrchlického veselohry „Noc na Karlštejně“.

Mezi hosty byli představení přítomní zástupci říšského protektora, zemský viceprezident Jiř-Standartenführer dr. Karl Schwabe, představitelé říšských říšských a protektorátních, vchní starosta města Brna Oskar Judex, zástupci vládního vojska, Národní odborové ústředny zaměstnanecké a jiní. Jinak bylo divadlo zaplněno pozvanými záslužnými pracovníci lidu. Obraz lidště otvíral malebné lidové kroje, tradiční úbory horníků z oslavanského revíru a krojované sloupy dělníků z Brněnska a krajů okolních.

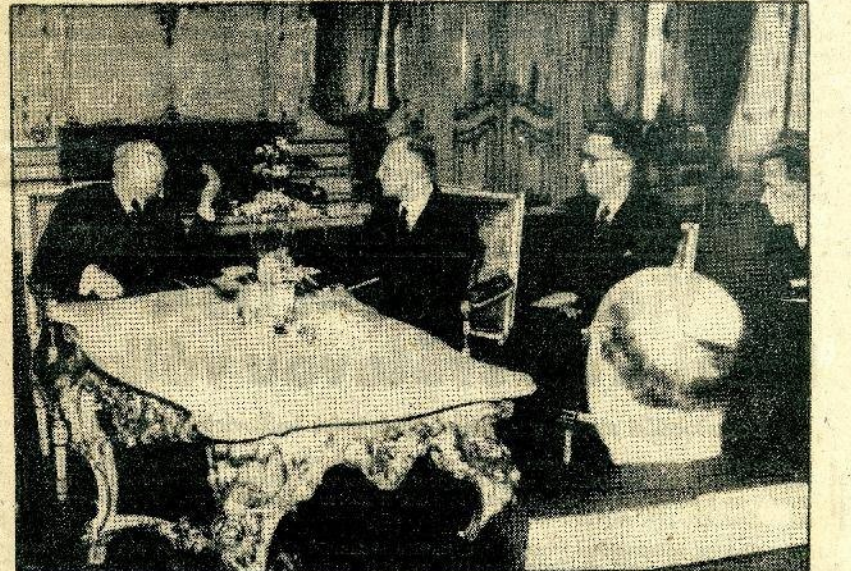
Večer byl zabíjen fanfárami z „Liluse“. Proscenium bylo vyzdobeno říšskou orleí a znaky Čech a Moravy mezi vlajkami říšskou a protektorátní. Obecnostvo stálo se vztyčenými pa-

## III. sólistický koncert České filharmonie

Ve Smetanově síni zahrál v nedělní orchestr Č. F. „Concerto romano“ pro varhany a orchestr z r. 1925 od A. Casella, skladba, ve které se varhany uplatňují energickým vpádem a v rozličných náladách se vystřídávají místa souměrné formy s temperamentními zásahy. O. Respighioho „Concerto gregoviano“ pro housle a orchestr, zpracovává staré církevní zpěvy do tří vět, v nichž zvláště sólový nástroj nachází ve vzrušených i ve něžnějších místech náležitou vybití. Instrumentace ve valbě jednotlivých nástrojů, jako doprovodních, prozrazuje

## Dramatik Schönherr zemřel

Karl Schönherr, jeden z nejznámějších básníků župy Donau und Alpen, zemřel v pondělí ve Wieuu jenom několik málo týdnů po svých 77. narozeninách. Karl Schönherr se narodil 24. února 1867 v Axamsu u Innsbrucku. Roku 1896 byl promován na doktora lékařství původně však jako lékař jenom do roku 1925, kdy se po svých divadelních úspěších úplně věnoval literatuře. Národní boj za připojení Rakouska k Říši byl Schönherrovi počátkem k dramatu „Prapor vlaje“, jímž se stal básníkem vlasteneckého hnouti.



Státní prezident Dr. Emil Hácha přijal u příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava na Hradě pražském šefredaktory činných českých listů.

P o l e d n i   L i s t .

17.3.1953.

Nr. 74, S. 1.

127

# Pražský večer

N A R O D A P R A C E

40b

## Uvnitř listu:

- Mimopražské oslavy výročí Protektorátu
- Nový český kulturní stánek v Brně
- Urputné boje pod hořícími mrakodrapy
- Pro lepší vzhled města Prahy
- Sport

## Rozhovor pana státního presidenta dr Emila Háchy s českými redaktory

Pan státní president o postavení českého národa v Evropě

Jak bylo již oznámeno v tisku, přijal 15. března pan státní president dr Emil Hácha k přátelskému rozhovoru na Hradě několik českých šéfredaktorů. Za rozhovoru otázali se novináři pana státního presidenta na jeho názor o některých aktuálních a důležitých českých věcech. Tak otázal se šéfredaktor tohoto listu pana státního presidenta, co soudí o práci českého tisku se vztahem na svou politiku, ve prospěch zájmů Říše a zájmů českého národa.

Odpověď pana státního presidenta uveřejňujeme souborně a v ní je obsažena odpověď na tuto otázku, jakož i na všechny ostatní, které byly panu presidentu předneseny. Pan státní president odpověděl na ně takto:

Dotkli jste se, myslím, několika nejzávažnějších problémů našeho postavení v Říši i v Evropě, jakož i našeho vlastního vnitřního života. Správně vycházíte se stanoviska, že měřítkem pro místo na slunci v nové Evropě bude u národů, stejně jako u jednotlivců jejich užitečnost a nepostradatelnost. Připomenul jsem tuto skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. — Chceme proto býti na světě i pro všechnu budoucnost národem užitečným a nepostradatelným.

Válka, kterou prožíváme, vyhrocuje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách — vedoucí rolí národa německého, proti asiatskému despotismu Východu, představovanému fanatickým bolševismem. Měřítkem naší užitečnosti jest tedy dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o záchranu Západu.

Tážete se, zda po této stránce činíme dosti, či lze-li nás podíl případně stupňovati a jak máme čeliti rušitelům.

Pro první dobu války mohl býti přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany zneškodnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme hleděli ve všech oborech prokázatí tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zařadovati mezi země pasivní. Vzárust branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom překli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vůdcovy vymezen nám byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatním území Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a nedávna otevřená slova pana státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechno, jak správně připomínáte, důležitý důkaz postupující konsolidace.

A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení; zde již jde o skutečné oběti, které bude přinášeti pro společnou evropskou věc mnoha našich příslušníků. Učme se již od počátku ctíti opravdově tyto své pracovníky; výsledky jejich práce přijdou k dobrému cíli našemu národu.

Je samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno míti ohled na jakéhokoli rušitele našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poraditi; my sami však potřebujeme vhodnými prostředky i pouhou lhostejností a malomyslností, stejně jako přetvářkou a vypočítavostí. Když takovéto leptavé činnosti propadne člověk vzdělaný, je to jisté pro okolí nebezpečnější než činy lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom znamenati potěšující průběh našeho veřejného života, kdyby tu nebylo zásluhy vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizacích všeho druhu. Víme, že zejména denní tisk na tomto poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.

V našich vnitřních věcech jest nejdůležitější, jak připomínáte, rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdčím heslem je tu princip řízené společnosti, jenž není snad jen válečným objevem nebo provisoriem, nýbrž základem i budoucího mírového života.

U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na př. u organizací zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) s nucenou organizací (zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského). Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zvláště na poli občanské výchovy.

(Pokračování na str. 2.)

V kraji Charkov—Bělgorod a u Kurska:

## Německý útok získal dále půdu

### Sovětské pokusy o průlom u Ilmenského jezera rozdrčeny

Z Vůdcova hlavního stanoviska, 16. března.

Vrchu velitelský branné moci oznamuje:

V kraji Charkov—Bělgorod a severozápadně od Kurska získal náš útok dále půdu. Jiho-východně od Charkova byla ob-

klíčena nepřátelská skupina válečných sil. Prudké sovětské protiútoky západně od Bělgorodu ztroskotaly.

Na bojovém úseku u Ilmenského jezera se nepřítel za použití značných sil věru pokusil prolomit německé posice. Útoky byly rozdrčeny v účinné palbě všech obranných zbraní, dletem v urputných bojích mužů proti mužům.

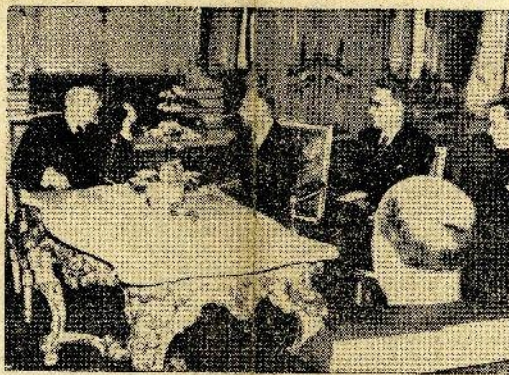
Bolševici ztratili včera 56 letadel; čtyři z nich sestřelily

slovenské stíhačky. Nevrátila se čtyři vlastní letadla.

Na severozápadní frontě minul den klidný.

Jednotlivá nepřátelská letadla přelétla věřejšího dne západoněmecké území; pum nesvřhla.

Za uplynulé noci podnikla německá těžká bombardovací letadla úspěšně útok na významný britský zásobovací přístav a námořní operný bod Crimsky.



Novinař, Praha.

Snímek: Centropress.

Státní president Dr Hácha přijal 15. března 1943 na Hradě pražských šéfredaktorů některých českých listů. V přátelském rozhovoru dotkl se státní president řady otázek, které dále novinaři a českou veřejnost zajímají.

## Pozoruhodné vývody říšského tiskového šéfa dr Dietricha

# Odmítnutí Wallaceových tendencí

Evropa má být vydána bolševikům, aby Anglo-Severoameričané ušli jejich útoku

Původní telefonická zpráva »Večera«

Vývody říšského tiskového šéfa dr Dietricha na útoky severoamerického vicepresidenta Wallace setkali se v německých kruzích s velkou pozorností. Svět je známo, že Říše sotva někdy odpovídá na útoky ciziny, protože tyto odpovídá nepřátelská strana přece neakceptuje. Jestliže při Wallaceovi bylo upuštěno od tohoto principu, děje se to nikoli k vůli obraně, nýbrž proto, aby bylo objasněno pozadí věci tohoto vysokého severoamerického státníka. Wallace napadl co nejpruději nacionální socialismus a vyčetl mu barbarský světový názor. Na tento výpad Říše by jistě neodpovídala, kdyby severoamerický politik nebyl ve stejné chvíli líčil bolševismus jako neviný a nijak nebezpečný pro evropské národy. V tomto řečnickém obratu Wallaceově obráží se tendence západních demokracií, v Berlíně už dlouho pozorovaná, která se snaží dohodnout se s bolševismem na útraty evropských národů. Dnes nelze už více skrývat, že Angličané a Severoameričané jsou ochotni rozdělit se s bolševismem o svět, a to tak, že bolševismus má být zadržen od útoku na anglo-severoamerické země tím, že se mu prostě předhodí celá Evropa. Z tohoto důvodu měl Wallace svou řeč. Měl opět jednou namluvit evropským národům, že jejich obavy z komunismu jsou bezpodstatné a že se jim pod Stalinovým panstvím nepovede nijak zle. Vývody dr Dietricha, které podávají zřejmý také názor nejvyšších německých míst, zabývají se však také některými předhůzkami severoamerického vicepresidenta proti nacionálnímu socialismu. Dr Dietrich odmítá především jeho výčitky, že prý Německá říše je nepřátelská k církvím. Také v tomto bodě poukazuje říšský tiskový šéf na bolševismus a táže se, proč Severoameričané se ne-

drží svých bolševických přátel, kteří už desítky let církev co nejpruději pronásledují. Dr Dietrich se ve své řeči důkladně vypořádal s bolševickými tendencemi anglo-severoamerických zemí. Jeho řeč musela přijít, aby dokázala světu, proč lonýžší a washingtonští státníci se tak křečovitě snaží prohlášovat Sověty společností přijatelnými. Dietrichova řeč vyjadřuje německé stanovisko ve všech podrobnostech a přispěla mnoho k vyjasnění politické situace. mez

Henry Wallace, vicepresident Spojených států, měl před několika dny ve Wesleyanské

univerzitě v Ohio řeč, která se pokoušela očistiti bolševismus od jeho krvavých hanebností. Také hrozil lidstvu ještě i třetí světovou válkou, jestliže se demokraciím nepodaří vytvořit ovzádnou důvěru k bolševickým metodám. Tato řeč by nás nezajímala, stejně tak jako četná jiná téhož druhu, kdyby neobtěžovala Pána Boha, vědu a filosofii, dovolávajíce se jich jako korunních svědků pro nutnost sbratření s bolševismem. K tomuto účelu pan Wallace, nezastřen praždnými odbornými vědomostmi, rozšířil do světa tvrzení, která jsou objektivně klamná a v rozporu s historickou pravdou. Čest vědy a sebe úcta evropského ducha káže aby neustály bez odpovědi.

Pan Wallace zkrátka a dobře vymyslíl pro svůj účel trojité filosofie. O první z nich — kterou úmyslně nazývá »pruskou« — praví, že holduje zásadě, podle níž válka mezi jednotlivými národy je nevyhnutelná, dokud nebude pouze jediná, panská rasa, která pohládne celému světu.

Za druhou filosofii označuje filosofii marxistickou, která holduje zásadě, že třídní boj je nevyhnutelný, dokud proletariát nebude mít vrch na celém světě. Filosofii třetí, o níž Wallace říká, že její domov je v Spojených státech, avšak také u Židů, Hindů, a moslemů a u stoupenů Konfuciových, je prý filosofie demokracie-křesťanská, která tvrdí, že lidstvo se obejde i bez války a třídního boje, poněvadž pro lidstvo je konec konců nevyhnutelný mír, neboť všichni lidé jsou bratři a Bůh jest jejich etc.

(Pokračování na str. 2.)

## Nová propagační akce pro druhou frontu

# Eden dal přednost Molotovovi před Rooseveltem

Původní telefonická zpráva »Večera«

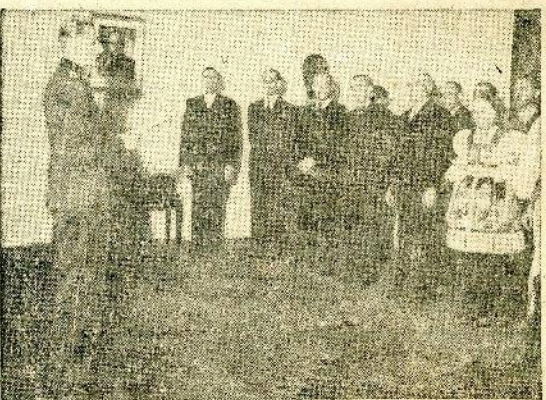
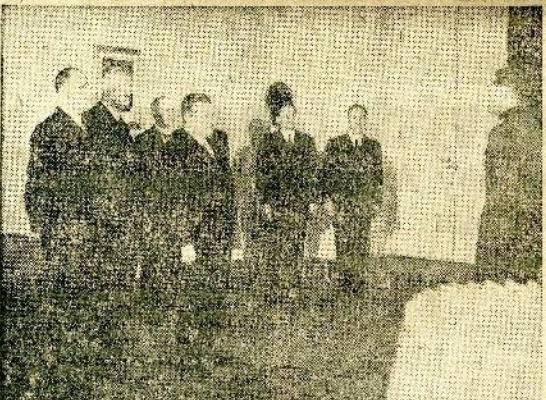
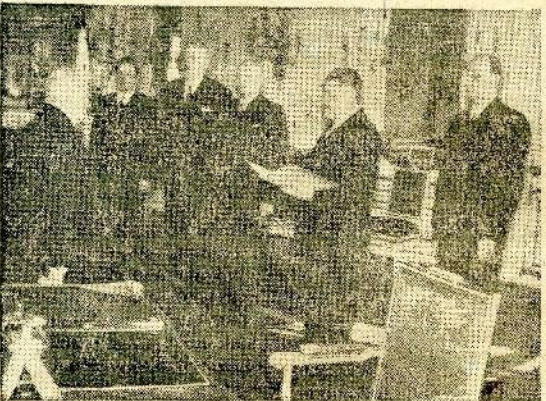
K velkorysým propagačním akcím, započaté s britské strany pro druhou frontu, nezaujímají v Berlíně dosud stanoviska. Všechny britské vývody k tomuto tématu se zde však pečlivě zaznamenávají. Zajímavé je, že Britové poukazují na velké oběti této akce a zdůrazňují, že ztroskotání druhé fronty by mohlo znamenat prohru války.

Ačkoli s německé strany k této otázce dosud nezaujímali stanoviska, možno přece jen nyní říci: „Nechť Britové přijdou, Evropa jim připraví důstojné uvítání“.

Britská propaganda se ještě stále hodně zabývá Edenovou návštěvou ve Washingtoně. V Berlíně se poukazuje na to, že se skutečně nedělo nic významného a že nebylo žádného nového výsledku. Pozoruhodné jsou však turecké hlasy, které stejně jako hlasy německého tisku poukazují na to, že zesta byla podniknuta přeháňené a že byla nedostatečně připravena. Také se oznamuje, že Eden dal pochybně přednost rozmluvě s Molotovem před rozmluvou s Rooseveltem.

znamená a že nebylo žádného nového výsledku. Pozoruhodné jsou však turecké hlasy, které stejně jako hlasy německého tisku poukazují na to, že zesta byla podniknuta přeháňené a že byla nedostatečně připravena. Také se oznamuje, že Eden dal pochybně přednost rozmluvě s Molotovem před rozmluvou s Rooseveltem.

# Patnáctý březen v Praze



U příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava došlo k slavnostnímu přijetí na Hradě pražském a v Czerninském paláci, z nichž přinášíme dokumentární snímky:

Zastupující říšský protektor **Major Oberst-Gruppenführer a Generaloberst policei D. A. Lueg** přijal v přítomnosti státního sekretáře **Major-Gruppenführera K. H. Franka** 15. března 1943 o 12. hodině státního prezidenta **Dr. H. A. C. H. u.**

Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

Státní prezident **Dr. Emil Hácha** přijal v dopoledních hodinách na Hradě pražském členy autonomní vlády Protektorátu.

Snímek: Centropress.

Státní sekretář **Major-Gruppenführer K. H. Frank** přijal členy protektorátní vlády ve svých služebních místnostech v Czerninském paláci.

Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

Státní sekretář **Major-Gruppenführer K. H. Frank** přijal v Czerninském paláci delegaci českých průmyslových a zemědělských dělníků.

Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

# Rázná odpověď dr. Dietricha Wallaceovi

(Pokračování ze str. 1.)

Tak nám pan Wallace maluje několika odvážnými tahy stěsco duševní obraz světa. Dodává si zdání věcnosti. Avšak již se svou první filosofií, kterou vydává za filosofii nacionálně socialistickou, nám předkládá úplný podvod. „Moc jde před právem“ — kde pane Wallace, tážeme se, je tato věta v nacionálně socialistickém světovém názoru, zajisté však ji nalézáme v celé britských životních zásad. Tam tato věta zní: „Right or wrong my Country,“ což znamená: „Dopoustej se křivdy tam, kde to prospívá Anglii!“

V horlivosti svého nikoliv posvátného hněvu si pan Wallace zaměnil adresu, ve svém falšování dějin zamlčuje, že bylo to ono tolik hanobené Prusko, které jako první stát mezinárodně právně uznalo svobodu Spojených států, když Anglie chtěla ještě zacházet se Severoameričany jako s koloniálními otroky.

Dále pokračuje pan Wallace, že cílem nacionálně socialistické filosofie je, aby jedná panství rasa ovládala svět. Málokdy byla nějaká lež vyslovena opovržlivěji a opakována tvrdosíjněji, jak tato. Právě opak hájí nacionální socialismus nauku o národním státu, v sobě uzavřeném. Zásadně je antiimperialistický a odmítá všechny snahy po světové vládě. Proto je všem v zásadním rozporu se světovým hnutí, jen státem Anglie, se světovou revolucí, která a se světovým imperialismem R. A. W. je, jenž si již dnes přisvojil sta opěr, a bodů ve všech světadílech. Jako jejich mluvčí podkládá pan Wallace, aby se sám maskoval, německému národu své vlastní záměry a plány. K tomu účelu vymyslí nacionálně socialistickou filosofii, které vůbec není.

## Princip výkonnosti

Wallace podkládá nacionálně socialistickému světovému názoru učení, že války jsou pro všechny časy nevyhnutelné. Ale i zde je pravý opak pravdou! Vždyt nacionální socialismus chce odstranit právě ona stav, který stále vyvolává nové války tím, že si bezmezně svévolí a kapitalistická touha po moci osobuje právo potlačovat a vykořisťovat slabé. Naproti tomu založil nacionálně socialistický národní stát hospodářský a sociální řád, v němž platí zásada: „Právo jde před mocí.“ V něm jsou odstraněny všechny výsady rodové, výsady stavovské a výsady majetkové a každý má podle svého výkonu stejnou možnost úspěchu. Nacionální socialismus poznal, že princip výkonnosti jest vůbec jediné možným a správným řešením sociálního problému. A jestliže již sám tento princip může uvnitř státu uskutečnit soulad sociálních zájmů, pak mu bude patřit budoucnost i v soužití národů mezi sebou. Také ve vzájemném životě národů možno mírumilovnou cestou vytvořit soulad jejich zájmů, vytvořili se rovnost podmínek, za jakých jeden s druhým soutěží. Také národové mohou na tomto světě zaujmouti své místo jenom podle svých schopností a výkonů pro tento svět. Jenom za vlády principu výkonnosti mohou se také v kruhu národů uplatnit síly, které zajistí všem, pokud možno největší pokrok a tím i každému jednotlivému národu nejvyšší vývoj. Jenom tehdy, bude-li uznán princip výkonnosti, možno v životě národů násilí nahradit mírumilovnou jejich soutěží. Společný řád svobodných národů je proto jen tehdy možný, jestliže místo výsad jednotlivých národů nastoupí zásada stejné možnosti a nebudou-li jenom někteří, kdož se násilím zmocní, li největší částí pokladů země, mít podíl na možnostech vývoje, nýbrž všichni a to podle svých výkonů. Tak i v životě národů vytvoří jenom uznání principu výkonnosti ony přirozené svazky se společným řádem, v němž ve dle sebe mohou existovati svoboda a povinnost a v němž války nebudou možné.

Skutečnost, že tyto základy nového světového řádu, v němž pro válku již nebude místa, byly již položeny nacionálním socialismem, pan Wallace svým posluchačům zamlčuje a místo toho tvrdí pravý opak.

Jak malicherná a zahanbující je však tato metoda u viceprezidenta Spojených států, u muže, jenž by si rád činil duševní nároky a zahaluje se do pláštíku vědy.

„V životě lidí existuje konflikt mezi svobodou a povinností, konstatuje pan Wallace docela správně, ale potom ovšem připojuje neuvěřitelné tvrzení, že teprve duch demokracie může tento konflikt odstranit. Pan Wallace, jehož demokracie dopustila, aby se lidská svoboda zvrhla v bezuzdnost a svévolí, zapomněl říci svým posluchačům, že to byl německý filosof Immanuel Kant, jenž před 150 lety vykolmal největší duševní čin dějin tím, že učil lidi, že nutno chápat svobodu a povinnost ve vzájemném souladu a překonávat kategorickým imperativem.“

## Kdo se s bolševismem spojuje, nemůže jej zadržet

A právě tak jako s jeho filosofií, je to i s politikou pana Wallace.

Zatím co vědomě falšuje konstruktivní ideje nacionálního socialismu, které jedině mohou v budoucnosti zabránit válkám, chtěl by pro bolševickou doktrínu třídního boje vytvořit ve světě „vozduži divěry“. To nás u pana Wallace neudivuje, neboť ten, kdo se staví kladně ke kapitalismu, ten nemůže odmítat třídní boj. Proto konečně musí jako poslední neodmítnout propagovat úmluvu mezi kapitalismem a bolševismem. Při čemž mají obdržet kapitalističtí vykořisťovatelé jednu a

bolševici druhou polovinu světa, aby se neutkali v nové světové válce. Nic jiného nevyslovil pan Wallace, když řekl: „Nedospěli-li západní demokracie a Rusko k uspokojivé dohodě, pak je světová válka číslo 3 nevyhnutelná. To však je mylný závěr jeho logiky. Naděje, že možno bolševismem tím, že se mu na pospas hodí Evropa, pohnout, aby se zřekl své světové revoluce, by jistě byla rychle a co nejstrašlivěji rozptýlena drsnou skutečností. Vždyt myšlenka světové revoluce je jádrem bolševické nauky a vůbec podkladem bolševismu. Kdo se s ním spojuje, stává se pomahačem této světové revoluce a nemůže, už ji zadržet.“

Toto strašlivé nebezpečí světového bolševismu může být zadrženo jenom silou ideje, která na podkladě vyššího řádu lidského soužití překonává jak myšlenku kapitalistickou, tak i marxistickou myšlenku třídního boje. Nacionální socialismus je klasickým vyvrácením teorie třídního boje. Prakticky uskutečnil stát, v němž není tříd. Právě tak, jako dal německému národu vnitřní mír, zabezpečil svými principy i mír vnější.

## Strašlivá blasfemie

Pan Wallace se tedy neostýchá hrát falešnými kartami a klamat národy o skutečných souvislostech, ba dokonce zneužívá pro své obchody i křesťanské náboženství. Je to vyloučená nepřechka klášť politikou demokracií na roven křesťanskému náboženství, je třeba celá politická bezohlednost pana Wallace, jestliže se křivě cesty Rooseveltovy vydává, ji za cesty Boží.

„Demokracie — tak prohlašuje pan Wallace bez jediného mžknutí oka — jest jedině pravým projevem křesťanství“. Jak strašlivá blasfemie! Jaké zneužívání náboženských pojmů k politickým účelům a jaký útok na lidské myšlení! Křesťanské náboženství nám tedy ukládá, abychom se sbratřili s bolševismem, s tímž bolševismem, jehož zásada zní: „Náboženství je opium národů“, s tímž bolševismem, který proti božskému právu rozrušoval všechny zločinecké pudy lidí, s tímž bolševismem, který povraždil křesťanské duchovní, zhanobil Luciferovu sovětskou hvězdu. A tomuto „Křesťanskému“ počínání českého usměšklivého křesťanství severoamerické demokracie.

A když také ve Španělsku hořely kostely a kláštery, jeptišky byly znásilňovány a kněží vrszděni, tu tato tak zvaná křesťanská demokracie pana Wallace poskytovala dokonce praktickou pomoc a tehdy posílala do Barcelony stejné dodávky zbraní pro bolševiky, jaké dnes jsou posílány do Archangelska a Murmanská.

Demokracie tedy pomáhaly vrahům a hanobitelům křesťanstva. Ale, jak říká Shakespeare „Brutis je přece ctihodný muž“ a vaše demokracie, pane Wallace, je „jediné pravým projevem křesťanství.“

Tak vám také pranic nepomáhá, pane Wallace, jestliže se dovoláváte samotného Krista jako svědka svého politického jednání, vždyt přece proti vám stojí papežovy pozoruhodné encykliky.

„Kde komunismus“, tak se říká v encyklice „De Redemptoris“ z 19. března 1937, „měl možnost se usadit, tam se snažil všemi prostředky radikálně zručit křesťanskou kulturu a náboženství. Vyňal ze země biskupy a kněží, odsoudil je k nucené práci, postřílel je a nelidsky je připravil o život.“

„Komunistická ničivá zvrstnost se však ve Španělsku neomezila na to, že povraždila historky a tisíce kněží, reholníků a jeptišek, svými oběťmi učinila a povraždila ještě mnohem větší počet laiků všech stavů, protože byli odpůrci komunistického ateismu.“

„Toto příšerné ničivé dílo bylo prováděno s nenávisí, s barbarstvím a ukrutností, jaké bychom nebyli považovali za možné.“

„Nemůže již býti soukromníka ani státníka — jestliže jenom si je vědom své odpovědnosti — který by se nemusel zachvát při myšlence, že to, co se dnes děje ve Španělsku, by se zítra mohlo opakovat v jiných civilizovaných národech.“

„Prvním největším a nejšeroobecnějším nebezpečím,“ praví se dále, „je komunismus ve všech svých formách a stupních. Ohrožuje a potírá a zálučně číhá na důstojnost jednotlivého člověka, na posvátnost rodiny, na řád a bezpečnost občanské společnosti.“

„Mnozí se nechtají oklamat nebo nechtějí vidět nepřítel. Ba mnozí jej podporují lhostejností nebo tichým souhlasem.“

To jest z autoritativních křesťansko-církevních úst naprosto jasný posudek o politice demokracie vašeho druhu, pane Wallace, vzhledem na vaši spolupráci s bolševismem! A přece se neostýcháte tvrdit, že vaše demokracie jest jediné „pravým projevem křesťanství“.

## „Křesťanští vojáci“ ničí kostely

Snad je dovoleno — ve prospěch pravdy — vám při této příležitosti připomenout, že ve vašem státě, její ráčíte nazýváte křesťanskou demokracií, jsou stát a církve přímé od sebe odloučeny, ba že dokonce severoamerická spolkočká ústava zakazuje ve svém dodatčném článku jednak výslovně vydat jakýkoliv zákon o zřízení státního náboženství — zatím co v tom prý tak nekřesťanském nacionálně socialistickém Německu dosud žádný křesťanský církve od státu ročně při 800 milionech říšských marek. (Pokračování na str. 3.)

# Rozhovor pana státního prezidenta s českými redaktory

(Dokončení ze str. 1.)

A konečně: Otázali jste se mne také na moje zdraví. Lékaři mi tvrdí, že jsem zdravý a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jestliže jsem dříve rád vystupoval na vřeholky hor, jest již dnes pro mne známým výkonem na př. stoupati po mnoha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdu dost rychle a rovně, neznamená to ještě, že mne ranila mrtvice — jak tvrdívali někteří ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šetření musí být mé sedmdesátce již promítno. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.“

## Rylišký kříž veliteli ponorky

Vůdce významenal na návrh vrchního velitele válečného námořnictva velkodmirála Děnitze Kapitánleutnanta Ericha Würdemanna, Rylišký křížem Železného kříže. Jako velitel ponorky potopil Kapitánleutnant Erich Würdemann dosud 17 nepřátelských obchodních lodí celkem o 99.961 BRT.

## Wallace jede s „drobnými příkazy“

Náměstek prezidenta Spojených států amerických Wallace oznámil právě prozatímní program své cesty do Jižní Ameriky. Krátce před svým odjezdem byl přijat Rooseveltem. Zástupcem tisku potom oznámil, že prezident mu dal „několik drobných příkazů“ pro iberoamerické státy. Jeho zájem o zemědělskou výrobu jihoamerickou je prý obzvláště veliký. „Několik drobných příkazů“ — víme velmi dobře, co se za těmi slovy skrývá. Roosevelt chce malým iberoamerickým státům, které mu sedly na lep, sroub přitáhnouti ještě více. Čt

## Černý obchod v USA

Kdežto dosud byly plánovitě rozděleny v USA pouze konservy, káva, cukr, ovoce, stávy a suchá zelenina, bylo nyní oznámeno, že brzy bude nutno plánovitě rozdělit veškeré zboží, aby mohly být udrženy dosažební dodávky do Anglie a do Sovětského svazu. Severoamerické noviny si stěžují na to, že již nyní, když stády neprocenily ještě o mnohémví přídělu konečného rozhodnutí, velká část potravin zmizela a objevuje se opět se zvýšenými cenami v černém obchodě. Je odhadováno, že tento přesun činí 25 procent z celkového konsumu. Jak se zdá, zařídil se černý obchod dříve, než státní rozdělování. Dojde ještě k tomu, že tato místa budou muset odebrat od černému obchodu, aby mohlo být obyvatelstvo vůbec nějakým způsobem zásobováno. Válečný průmysl, který pracuje pro stát, obstarává si potřebný materiál z černého obchodu, aby byly umožněny dodávky a aby nebyl válečný průmysl vyzázen trestím. Vláda je dotazována, je-li jí známo, že se dokonce loďstvo, které navzdory všem státním kontrolám počíná jízdy do Arruby, aby tam obstaralo černé nákupy benzínu a zašantročovalo jej dále do USA. Vznikl takový stav, že proti němuž se zdá doba prohibice zcela neškodnou. Podle zprávy z Venezuely byl tam odhalen skándál, neboť severoamerické petrolejářské společnosti těžily na cizím a na černo, benzín, který byl potom opět na černo odebrán a zavlečen do USA.

Pražský večer.

128

17.3.1943.

Nr. 63, S. 1 - 2.

# VEČER

N A R O D A P R Á C E

## Uvnitř listu:

- Mimopražské oslavy výročí Protektorátu
- Nový český kulturní stánek v Brně
- Urputné boje pod horícími mrakodrapy
- Pro lepší vzhled města Prahy
- Sport

### Rozhovor pana státního předsedy dr. Emila Háchy s českými redaktory

Pan státní prezident o postavení českého národa v Evropě

Jak bylo již oznámeno v tisku, přijal 15. března pan státní prezident dr. Emil Hácha k práckému rozhovoru na Hradě několik českých šéfredaktorů. Za rozhovoru otázel se novináři pana státního předsedy na jeho názor o některých aktuálních a důležitých českých věcech. Tak otázel se šéfredaktor tohoto listu pana státního předsedy, co soudí o práci českého tisku se vztahem na svou politiku, ve prospěch zájmů Říše a zájmů českého národa.

Odpověď pana státního předsedy uveřejňujeme souborně a v ní je obsažena odpověď na tuto otázku, jakož i na všechny ostatní, které byly panu prezidentu předneseny. Pan státní prezident odpověděl na ně takto:

Dotkli jste se, myslím, několika nejzávažnějších problémů našeho postavení v Říši i v Evropě, jakož i našeho vlastního vnitřního života. Správně vycházíte se stanoviska, že měřítkem pro místo na slunci v nové Evropě bude u národů, stejně jako u jednotlivců jejich užitečnost a nepostradatelnost. Připomenul jsem tuto skutečnost již ve svém vánočním projevu v roce 1940. — Chceme proto být na světě i pro všechnu budoucnost národem užitečným a nepostradatelným.

Válka, kterou prožíváme, vyhrocuje se dnes v boj Západu, reprezentovaného — podobně jako v dějinách — vedoucí rolí národa německého, proti asiatskému despotismu. Východu, představovanému fanatickým bolševismem. Měřítkem naší užitečnosti jest tedy dnes vše, co přinášíme pro společnou věc Říše, bojující o záchranu Západu.

Tážete se, zda po této stránce činíme dosti, či lze-li náš podíl případně stupňovati a jak máme čeliti rušitelům.

Pro první dobu války mohl být přínos spatřován již v tom, že jsme přijetím říšské ochrany zmežmožnili, aby se našich zemí zneužilo proti Německu, a že jsme hleděli ve všech oborech prokázat tolik soběstačnosti, aby Říše a Evropa nemusela nás zařadovati mezi země pasivní. Vzrůst branných úkolů Říše vyžadoval však, abychom přešli k aktivnímu přínosu. Podle vůle Vůdcovy vymezen nám byl podíl na pracovní frontě doma i v ostatních územích Říše. Příslušná místa neponechala dobré naše výsledky bez uznání, a nedávna otevřená slova pana státního sekretáře K. H. Franka znamenají pro nás všechno, jak správně připomínáte, důležitý důkaz postupující konsolidace. A nyní právě vstupujeme do období zvýšeného pracovního nasazení; zde již

jde o skutečné oběti, které bude přinášeti pro společnou evropskou věcmnoho našich příslušníků. Učme se již od počátku cítiti opravdově tyto své pracovníky; výsledky jejich práce přijdou k dobru celému národu.

Je samozřejmé, že za těchto okolností nebylo by možno míti ohled na jakéhokoli rušitele našich veřejných poměrů, ať patří kterékoli složce naší společnosti. Se svými nepřáteli dovedla si vždy Říše sama poraditi; my sami však potřebujeme vhodnými prostředky i pouhou lhostejností a malomyslností, stejně jako přetvářkou a vypočítavostí. Když takovéto leptavé činnosti propadne člověk vzdělaný, je to jistě pro okolí nebezpečnější než činy lidí prostých. Na druhé straně ovšem nemohli bychom zanedbat potěšující průběh našeho veřejného života, kdyby tu nebylo zásluhy vzdělaných lidí ve školách, úřadech, v činnosti umělecké, vědecké a v organizacích všeho druhu. Vím, že zejména denní tisk na tomto poli vykonal již velmi mnoho a že stále hledá nové cesty úspěšného působení na českou povahu.

V našich vnitřních věcech jest nejdůležitější, jak připomínáte, rozsáhlá reorganizace veřejného života v oboru hospodářském, sociálním a kulturním. Vůdčím heslem je tu princip řízení společnosti, jenž není snad jen válečným objemem nebo provisorium, nýbrž základem i budoucího mírového života.

U nás zvolili jsme při této výstavbě účelnou kombinaci prvku dobrovolnosti (na př. u organizací zaměstnanců soukromých i veřejných nebo v životě kulturním a sociálním) s nucenou organizací (zejména v jednotlivých odvětvích života hospodářského). Zdůrazňoval jsem vždy význam dobrovolné organizace zvláště na poli občanské výchovy.

(Pokračování na str. 2.)

V kraji Charkov—Bělgorod a u Kurska:

## Německý útok získal dále půdu Sovětské pokusy o průlom u Ilmenského jezera rozdraceny

Z Vůdcova hlavního stanu, 16. března, Vrchní velitelství branné moci oznamuje:

V kraji Charkov—Bělgorod a severozápadně od Kurska získal náš útok dále půdu. Jiho-východně od Charkova byla ob-

líčena nepřátelská skupina válečných sil. Prudké sovětské protioútoky západně od Bělgorodu ztroskotaly.

Na bojovém úseku u Ilmenského jezera se nepřítel za použití značných sil včera pokusil prolomit německé posice. Útoky byly rozdraceny v účinné palbě všech obranných zbraní, dílem v urputných bojích mže proti muži.

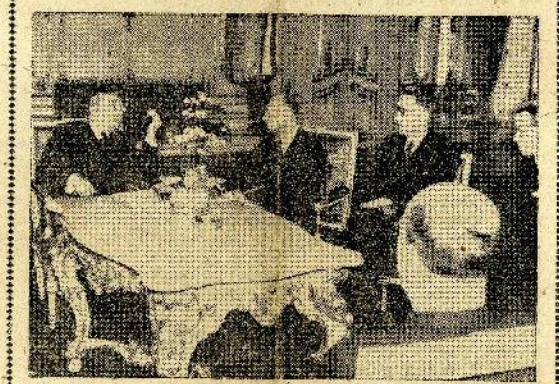
Bolševici ztratili včera 56 letadel; čtyři z nich sestřelily

slovenské stíhačky. Nevrátila se čtyři vlastní letadla.

Na severoafrické frontě minul den klidně.

Jednotlivá nepřátelská letadla přeletěla včerejšího dne západoněmecké území; pum nesvřála.

Za uplynulé noci podnikla německá těžká bombardovací letadla úspěšné útoky na významný britský zásobovací přístav a námořní operýv bod Crimsby.



Státní prezident Dr. Hácha přijal 15. března 1943 na Hradě pražských šéfredaktorů některých českých listů. V dalším přátelském rozhovoru dotkl se státní prezident řady otázek, které dnes novinaři a česká veřejnost zajímají.

Novinař, Praha.

Snímek: Centropress.

### Pozoruhodné vývody říšského tiskového šéfa dr. Dietricha

## Odmitnutí Wallaceových tendencí

Evropa má být vydána bolševikům, aby Anglo-Severoameričané ušli jejich útoku

Původní telefonická zpráva »Večera«

Vývody říšského tiskového šéfa dr. Dietricha na útoky severoamerického vicepresidenta Wallace setkaly se v německých kruzích s velkou pozorností. Světu je známo, že Říše sotva někdy odpovídá na útoky ciziny, protože tyto odpovídi nepřátelská strana přece neakceptuje. Jestliže při Wallaceovi bylo upuštěno od tohoto principu, děje se to nikoli k vůli obraně, nýbrž proto, aby bylo objasněno pozadí řeči tohoto vysokého severoamerického státníka. Wallace napadl co nejprudčeji nacionální socialismus a vyčítá mu barbarský světový názor. Na tento výpad Říše by jistě neodpovídala, kdyby severoamerický politik nebyl ve stejné chvíli líčen bolševismem jako nevinný a nijak nebezpečný pro evropské národy. V tomto řečnickém obrátu Wallaceově obráží se tendence západních demokratů, v Berlíně už dlouho pozorovaná, která se snaží dohodnout se s bolševismem na útraty evropských národů. Dnes nelze už více slyšet, že Angličané a Severoameričané jsou ochotni rozdělit se s bolševismem o svět, a to tak, že bolševismus má být zadržén od útoku na anglo-severoamerické země tím, že se mu prostě předhodí celá Evropa. Z tohoto důvodu měl Wallace svou řeč. Měl opět jednou namluvit evropským národům, že jejich obavy z komunismu jsou bezpodstatné a že se jim pod Stalínovým panstvím nepovede nijak zle. Vývody dr. Dietricha, které podávají zřejmý také názor nejvyšších německých míst, zabývají se však také některými předhůzkami severoamerického vicepresidenta proti nacionálnímu socialismu. Dr. Dietrich odmítá především jeho výčitky, že prý Německá říše je nepřátelská k církvím. Také v tomto bodě poukazuje říšský tiskový šéf na bolševismus a také se, proč Severoameričané se ne-

drží svých bolševických přátel, kteří už desítky let církev co nejprudčeji pronásledují. Dr. Dietrich se ve své řeči důkladně vypořádá s bolševickými tendencemi anglo-severoamerických zemí. Jeho řeč musela přijít, aby dokázala světu, proč londýnská a washingtonská státnice se tak křečovitě snaží prohlašovat Sověty společností přátelstvími. Dietrichova řeč vyjadřuje německé stanovisko ve všech podrobnostech a přispěla mnoho k vyjasnění politické situace.

Henry Wallace, vicepresident Spojených států, měl před několika dny ve Wesleyanské

univerzitě v Ohio řeč, která se pokoušela očistiti bolševismus od jeho krvavých hanebností. Také hrozil lidstvu ještě i třetí světovou válkou, jestliže se demokraciím nepodaří vytvořit ovzduší důvěry k bolševickým metodám. Tato řeč by nás nezajímala, stejně tak jako četná jiná téhož druhu, kdyby neobtěžovala Pána Boha, vědu a filosofii, dovolávajíce se jich jako korunních svědků pro nutnost sbratření s bolševismem. K tomu účelu pan Wallace, nezastřen pražnými odbornými vědomostmi, rozšířil od světa tvrzení, která jsou objektivně klamná a v rozporu s historickou pravdou. Čest vědy a sebeúčta evropského ducha káže, aby nezástaly bez odpovědi.

V projevu, který měl v německých katolických veselích, dal říšský tiskový šéf dr. Dietrich rovnou odpověď severoamerickému vicepresidentovi Wallaceovi na jeho nedávno, filosofickým tmešim maskovanou agitaci řeč. V projevu říšského tiskového šéfa se praví:

Henry Wallace, vicepresident Spojených států, měl před několika dny ve Wesleyanské

Pan Wallace zkrátka a důbfe vymyslíl pro svůj účel trojí filosofii. O první z nich — kterou úmyslně nazývá »pruskou« — praví, že holduje zásadě, podle níž válka mezi jednotlivými národy je nevyhnutelná, dokud nebude pouze jediná, panská rasa, která povládně celému světu.

Za druhou filosofii označuje filosofii marxistickou, která holduje zásadě, že třídní boj je nevyhnutelný, dokud proletariát nebude mít vrch na celém světě.

Filosofii třetí, o níž Wallace říká, že její domov je ve Spojených státech, avšak také u Zidů, Hindů, u moslemů a u stoupenů Konfuciovců, je prý filosofie demokraticko-křesťanská, která tvrdí, že lidstvo se obejde i bez války a třídního boje, poněvadž pro lidstvo je konec konců nevyhnutelný mír, neboť všichni lidé jsou bratři a Bůh jest jejich otec.

(Pokračování na str. 2.)

### Nová propagační akce pro druhou frontu

## Eden dal přednost Molotovovi před Rooseveltem

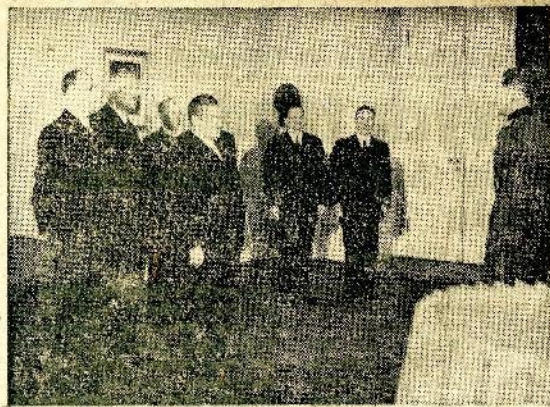
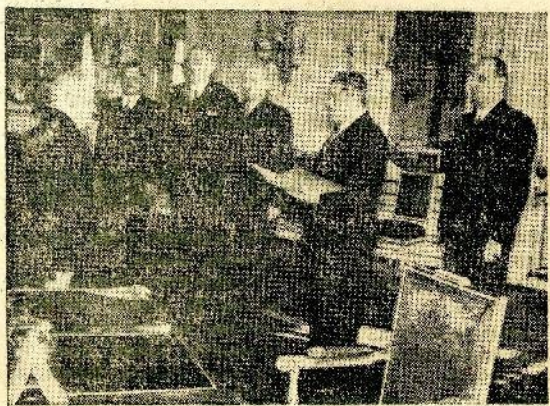
Původní telefonická zpráva »Večera«

K velkorysým propagačním akcím, započaté s britské strany pro druhou frontu, nezaujímají v Berlíně dosud stanoviska. Všechny britské vývody k formo-tému tématu se zde však pečlivě zaznamenávají. Zajímavé je, že Britové poukazují na velké obříže této akce a zdůrazňují, že ztroskotání druhé fronty by mohlo znamenat prohru války.

Ačkoli s německé strany k této otázce dosud nezaujali stanoviska, možno přece jen nyní říci: „Nechť Britové přijdou, Evropa jim připraví důstojné uvítání“.

Britská propaganda se ještě stále hodně zabývá Mlenovou návštěvou ve Washingtoně. V Berlíně se poukazuje na to, že se skutečně nedělo nic významného a že nebylo žádného nového výsledku. Pozoruhodné jsou však turecké hlasy, které stejně jako hlasy německého tisku poukazují na to, že oesta byla poohlenua přeháleně a že byla nedostatečně připravená. Také se oznamuje, že Eden dal pochopeitelně přednost rozmluvě s Molotovem před rozmluvou s Rooseveltem, mez

# Patnáctý březen v Praze



U příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava došlo k slavnostnímu přijetí na Hradě pražském a v Czerninském paláci, z nichž přinášíme dokumentární snímky:

Zastupující říšský protektor **44-Oberst-Gruppenführer** a Generaloberst policie **Daluge** e přijal v přítomnosti státního sekretáře **44-Gruppenführera K. H. Franka** 15. března 1943 o 12. hodině státního prezidenta **Dr. Hácha** u.

Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

Státní prezident **Dr. Emil Hácha** přijal v dopoledních hodinách na Hradě pražském členy autonomní vlády Protektorátu.

Snímek: Centropress.

Státní sekretář **44-Gruppenführer K. H. Frank** přijal členy protektorátní vlády ve svých služebních místnostech v Czerninském paláci.

Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

Státní sekretář **44-Gruppenführer K. H. Frank** přijal v Czerninském paláci delegaci českých průmyslových a zemědělských dělníků.

Snímek: Bildienst-Reichsprotektor.

# Rázná odpověď dr Dietricha Wallaceovi

(Pokračování se str. 1.)

Tak nám pan Wallace maluje několika odvážnými tahy stěnce duševní obraz světa. Dodává si zdání věcnosti. Avšak již se svou první filosofií, kterou vydává za filosofii nacionálně socialistickou, nám předkládá úplný podvod. „Moc jde před právem“ — kde pane Wallace, tážeme se, je tato věta v nacionálně socialistickém světovém názoru, zajisté však ji nalézáme v čele britských životních zásad. Tam tato věta zní: „Right or wrong my Country,“ což znamená: „Dopouští se křivdy tam, kde to prospívá Anglii!“

V horlivosti svého nikoliv posvátného hněvu si pan Wallace zaměnil adresu, ve svém falšování dějů zamlčuje, že bylo to ono tolik hanobené Prusko, které jako první stát mezinárodně-právně uznalo svobodu Spojených států, když Anglie chtěla ještě zacházet se Severoameričany jako s koloniálními otroky.

Dále pokračuje pan Wallace, že cílem nacionálně socialistické filosofie je, aby jedina panská rasa ovládala svět. Málokdy byla nějaká lež vyslovena opovržlivěji a opakovaně tvrdší nežli, jak tato. Právý opak hájí nacionální socialismus nauku o národním státu, v sobě uzavřeném. Zásadně je antimperialistický a odmítá všechny snahy po světovládě. Proto je všem v zásadním rozporu se světovým lumem tím státem Anglii, se světovou revolucí světů a se světovým imperialismem Roosevelta, jenž si již dnes přisvojil sta operů a bodů ve všech světadílech. Jako jejich mluvčí podkládá pan Wallace, aby se sám maskoval, německému národu své vlastní záměry a plány. K tomu účelu vymyslíme nacionálně socialistickou filosofii, které vůbec není.

## Princip výkonnosti

Wallace podkládá nacionálně socialistickému světovému názoru učení, že války jsou pro všechny časy nevyhnutelná. Ale i zde je pravý opak pravdou! Vždyt nacionální socialismus chce odstranit právě onen stav, který stále vyvolává nové války tím, že si hezmezná svévoie a kapitalistická touha po moci osobu je pěstní právo pollačovat a vykořisťovat slabé. Naproti tomu založil nacionálně socialistický národní stát hospodářský a sociální řád, v němž platí zásada: „Právo jde před mocí. V něm jsou odstraněny všechny výsady rodové, výsady stavovské a výsady majetkové a každý má podle svého výkonu stejnou možnost úspěchu. Nacionální socialismus poznal, že princip výkonnosti jest vůbec jediné možným a správným řešením sociálního problému. A jestliže již sám tento princip může uvnitř státu uskutečnit soulad sociálních zájmů, pak mu bude patřit budoucnost i v soužití národů mezi sebou. Také ve vzájemném životě národů možno mírumilovnou cestou vytvořit soulad jejich zájmů, vytvoří-li se rovnost podmínek, za jakých jeden s druhým soutěží. Také národové mohou na tomto světě zaujmouti své místo jenom podle svých schopností a výkonů pro tento svět. Jenom za vlády principu výkonnosti mohou se také v kruhu národů uplatnit síly, které zajistí všem, pokud možno největší pokrok a tím i každému jednotlivému národu největší vývoj. Jenom tehdy, bude-li uznán princip výkonnosti, možno v životě národů néstli nahradit mírumilovnou jejich soutěží. Společný řád svobodných národů je proto jen tehdy možný, jestliže místo výsad jednotlivých národů nastoupí zásada stejné možnosti a nebudou-li jenom někteří, kdož se násilím zmocní-li největší části pokladů země, mít podíl na možnostech vývoje, nýbrž všichni a to podle svých výkonů. Tak i v životě národů vytvoří jenom uznání principu výkonnosti ony přirozené svazky se společným řádem, v němž ve dle sebe mohou existovati svoboda a povinnost a v němž války nebudou možné.

Skutečnost, že tyto základy nového světového řádu, v němž pro válku již nebudou místa, byly již položeny nacionálním socialismem, pan Wallace svým posluchačům zamlčuje a místo toho tvrdí pravý opak.

Jak malicherná a zahabující je však tato metoda u viceprezidenta Spojených států, u muže, jenž by si rád činil duševní nároky a zahaluje se do pláštěku vědy.

„V životě lidí existuje konflikt mezi svobodou a povinností, konstatuje pan Wallace docela správně, ale potom ovšem připojuje neuvěřitelné tvrzení, že teprve duch demokracie může tento konflikt odstranit. Pan Wallace, jehož demokracie depustila, aby se lidská svoboda zvrhla v bezuzdnost a svévolí, zapomněl před svým posluchačům, že to byl německý filosof Immanuel Kant, jenž před 150 lety vykonal největší duševní čin dějiny tím, že učil lidi, že nutno obhápat svobodu a povinnost ve vzájemném souladu a překonávat kategoričtými imperativem.

## Kdo se s bolševismem spojuje, nemůže jej zadržet

A právě tak jako s jeho filosofií, je to i s politikou pana Wallace.

Zatím co vědomě falšuje konstruktivní ideje nacionálního socialismu, které jediná mohou v budoucnosti zahránit válkami, chtěl by pro bolševickou doktrínu (řídního boje vytvořit ve světě „vzdušnou důvěru“. To nás u pana Wallace neudivuje, neboť ten, kdo se staví kladně ke kapitalismu, ten nemůže odmítnout řídní boj. Proto konečně musí jako poslední moudrost propagovat úmluvu mezi kapitalismem a bolševismem, při čemž každý obdrží kapitalističtí vykořisťovatele jedni a

bolševici druhou polovinu světa, aby se neúčkali v nové světové válce. Nic jiného nevyslovil pan Wallace, když řekl: „Nedospělí západní demokracie a Rusko k uspokojivé dohodě, pak je světová válka čísla 3 nevyhnutelná. To však je mylný závěr jeho logiky. Naděje, že možno bolševismu tím, že se mu na pospas hodí Evropa, pomnout, aby se zřekl své světové revoluce, by jistě byla rychle a co nejstrašlivěji rozptýlena drsnou skutečností. Vždyt myšlenka světové revoluce je jádrem bolševické nauky a vůbec podkladem bolševismu. Kdo se s ním spojuje, stává se pomahačem této světové revoluce a nemůže už ji zadržet.

Toto strašlivé nebezpečí světového bolševismu může být zážeháno jenom silou ideje, která na podkladě vyššího řádu lidského soužití překonává jak myšlenku kapitalistickou, tak i marxistickou myšlenku třídního boje. Nacionální socialismus je klasickým vyvrácením theorie třídního boje. Prakticky uskutečnil stát, v němž není tříd. Právě tak, jako dal německému národu vnitřní mír, zabezpečil svými principy i mír vnějš.

## Strašlivá blasfemie

Pan Wallace se tedy neostýchá hrát falešnými kartami a klamat národy o skutečných souvislostech, ba dokonce zneužívá pro své obchody i křesťanské náboženství. Je to vyloučená neplechba klášť politickou demokracií na rovné křesťanskému náboženství, je třeba celé politické bezohlednosti pana Wallace, jestliže se krivě česty Rooseveltovy vydává, ji za česty Boží.

„Demokracie — tak prohlašuje pan Wallace bez jediného mžknutí oka — jest jediné pravým projevem křesťanství“. Jak strašlivá blasfemie! Jaké zneužívání náboženských pojmů k politickým účelům a jaký útok na lidská myšlení! Křesťanské náboženství nám tedy ukládá, abychom se sbratřili s bolševismem, s tímž bolševismem, jehož zásada zní: „Náboženství je opium národů“, s tímž bolševismem, který proti božskému právu rozpouští všechny záležitosti pudy lidí, s tímž bolševismem, který povraždil křesťanské duchovní, zhanobil učitelé, vypálil kostely a místo klášť nastolí Luciferovu sovětskou hvězdu. A touto „křesťanskému“ počinání škvalo uštěchtilé křesťanství severoamerické demokracie.

A když také ve Španělsku hořely kostely a kláštery, jeptišky byly znásilňovány a kněží vražděni, tu tato tak zvaná křesťanská demokracie pana Wallace poslytovala dokonce praktickou pomoc a tehdy poslela do Barcelony stejné dodávky zbraní pro bolševiky, jaké dnes jsou posílány do Archangelska a Murmanska.

Demokracie tedy pomáhala vrahům a hanobitelům křesťanstva. Ale, jak říká Shakespeare „Brutus je přece ctihodný muž“ a vaše demokracie, pane Wallace, je „jedním pravým projevem křesťanství“.

Tak vám také pranic nepomáhá, pane Wallace, jestliže se dovoláváte samotného Krista jako svědka svého politického jednání, vždyt přece proti vám stojí papířový pozoruhodný encykliky.

„Kde komunismus“, tak se praví v encyklice „De Redemptionis“ z 19. března 1937, „má možnost se usadit, tam se snaží všemi prostředky radikálně zručit křesťanskou kulturu a náboženství. Vybíjí ze země biskupy a kněží, odsoudil je k nucené práci, postřelil je a nelidsky je připravil o život“.

„Komunistická nířvá zřivost se však ve Španělsku neomezila na to, že povraždila biskupy a tisíce kněží, řeholníků a jeptišek, svými obětmi učinila a povraždila ještě mnohem větší počet laiků všech stavů, protože byli odpůrci komunistického ateismu“.

„Toto příšerné nířvé dílo bylo prováděno s nenávistí, s barbarstvím a ukrutností, jaké bychom nebyli považovali za možné“.

„Nemůže již být! soukromníka ani státníka — jestliže jenom si je vědom své odpovědnosti — který by se nemusel zachévat při myšlence, že to, co se dnes děje ve Španělsku, by se zitra mohlo opakovat v jiných civilizovaných národěch“.

„Prvním největším a nejvšeobecnějším nebezpečím,“ praví se dále, „je komunismus ve všech svých formách a stupních. Ohrožuje a potírá a zálučně číhá na důstojnost jednotlivého člověka, na posvátnost rodiny, na řád a bezpečnost občanské společnosti“.

„Mnozí se nechají oklamat nebo něchtějí vidět nepřítale. Ba mnozí jej podporují lhostejností nebo flichým souhlasem“.

To jest z autoritativních křesťansko-církevních úst naprosto jasný posudek o politice demokracie vašeho druhu, pane Wallace, vzhledem na vaši spolupráci s bolševismem! A přece se neostýcháte tvrdit, že vaše demokracie jest jediné „pravým projevem křesťanství“.

## „Křesťanští vojáci“ ničí kostely

Snad je dovoleno — ve prospěch pravdy — vám při této příležitosti připomenout, že ve vašem státě, jež ráčíte nazývat křesťanskou demokracií, jsou stáť a církve přineo od sebe odloučeny, ba že dokonce severoamerická spolková ústava zakazuje ve svém dodatčném článku jednak výslovně vydat jakýkoliv zákon o zřízení státního náboženství — zatím co v tom prý tak nekřesťanském nacionálně socialistickém Německu dostávají křesťanské církve od státu ročně asi 600 miliónů říšských marek. (Pokračování na str. 3.)

# Rozhovor pana státního prezidenta s českými redaktory

(Dokončení se str. 1.)

A konečně: Otázali jste se mne také na moje zdraví. Lékaři mi tvrdí, že jsem zdravý a sám se tak cítím. Nemohu ovšem při své sedmdesátce od sebe požadovati mladických tělesných výkonů. Jestliže jsem dříve rád vystupoval na vrcholky hor, jest již dnes pro mne značným výkonem na př. stoupati po mnoha schodech. Když se snad někomu zdá, že nejdů dost rychle a rovně, neznamená to ještě, že mne ranila mrtvice — jak tvrdívali někteří ve zbytečné starosti o mé zdraví. Trochu toho šetření musí být mé sedmdesátce již prominuto. Byl bych raději mladší, ale zde se nedá nic dělat.“

## Rytilský kříž velileli ponorky

Vůdce vyznamenal na návrh vrchního velitele válečného námořnictva velkoadmirála Dönnitze Kapitänleutnanta Ericha Würdemanna, Rytilský křížem Zelezného kříže. Jako velitel ponorky potopil Kapitänleutnant Erich Würdemann dosud 17 nepřátelských obchodních lodí celkem o 99.961 BRT.

## Wallace jede s „drobnými příkazy“

Náměstek prezidenta Spojených států amerických Wallace oznámil právě prozatímní program své cesty do Jižní Ameriky. Krátce před svým odjezdem byl přijat Rooseveltem. Zastupčím tisku potom oznámil, že prezident mu dal „několik drobných příkazů“ pro šeroamerické státy. Jeho zájem o zemědělskou výrobu jihoamerické je prý obzvláště veliký. „Několik drobných příkazů“ — více velmi dobře, co se za těmi slovy skrývá. Roosevelt chce malým šeroamerickým státům, které mu sedly na lep, sroub přitáhnouti ještě více. Čt

## Černý obchod v USA

Kdežto dosud byly plánovité rozdílny v USA pouze konzervy, káva, cukr, ovoce, stávy a suchá zelenina, bylo nyní oznámeno, že brzy bude nutno plánovitě rozdělit veškeré zboží, aby mohly být udrženy dosaavadní dodávky do Anglie a do Sovětského svazu. Severoamerické noviny si stěžují na to, že již nyní, kdy úřady nepropustily ještě o množství přidělu konečného rozhodnutí, velká část potravin zmizela a objevuje se opět se zvýšenými cenami v černém obchodě. Je odhadováno, že tento přesun činí 25 procent z celkového konsumentu. Jak se zdá, zařídil se černý obchod dříve, než státní rozdělovny. Dojde ještě k tomu, že tato místa budou muset odebrat od černému obchodu, aby mohlo být obyvatelstvo vůbec nějakým způsobem zásobováno. Válečný průmysl, který pracuje pro stát, obstarává si potřebný materiál z černého obchodu, aby byly umožněny dodávky a aby nebyl válečný průmysl vyřazen trestem. Vláda je dotazována, je-li jí známo, že je dokonce loďstvo, které navzdory všem státním kontrolám podniká jízdy do Arruby, aby tam obstaralo černé nákupy benzínu a zasaňtovovala jej dále do USA. Vznikl takový stav, že proti němu se zdá doba prohibice zcela neškodnou. Podle zpráv z Venezuely byl tam „dřalen skandál, neboť severoamerické petrolejářské společnosti těžily na cizím a na černo benzín, který byl potom opět na černo odebírán a zavlečen do USA. (Pokračování na str. 3.)

V e č e r .

129

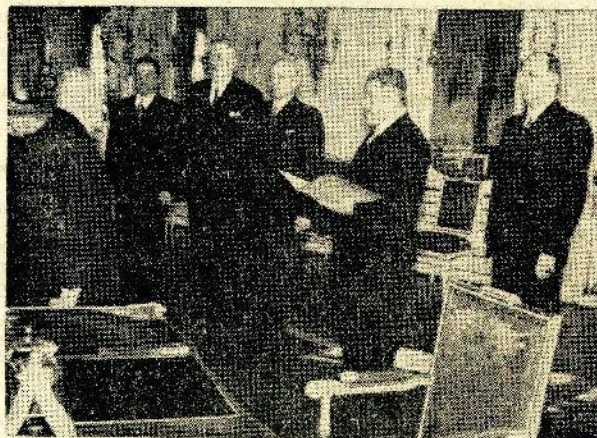
17.3.1943.

Nr. 52, S. 1 - 2.

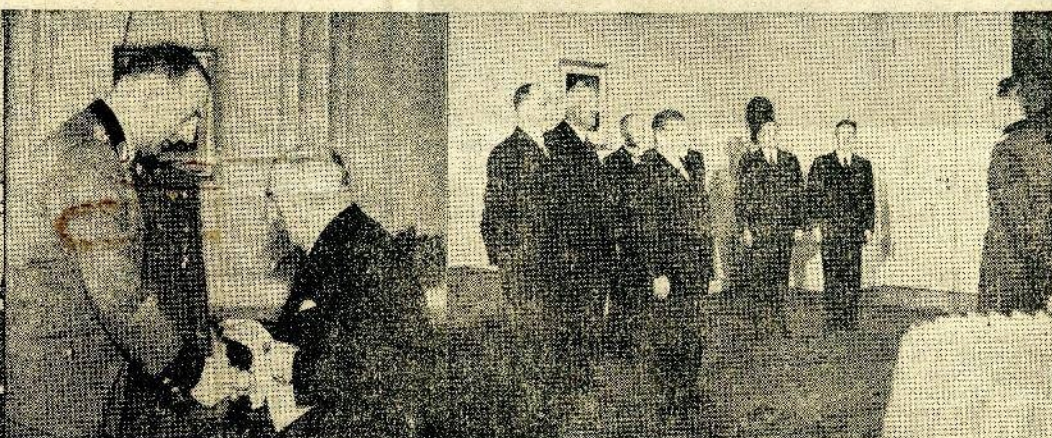
Ustřední redakce a administrace:  
PRAHA II., NA FLORENCI Č. 13.  
Telefony: denní serie: 348-81 až 9  
noční: 252-80  
meziměstský: 200-15

LIST ČESKÉHO ZEMĚDĚLSKÉHO LIDU

Německý voják platí daň krve  
za lepší příští lidstva a tím i za čes-  
kou budoucnost. Náš příspěvek Ně-  
meckému Červenému kříži budíž  
proto co největší.  
Číslo složenky 63.000.



Snímek: Centropress.



Snímek: Bildienst - Reichsprotector.

Snímek: Bildienst - Reichsprotector.

Přijetí protektorátní vlády panem státním prezidentem Dr. Háchou na Hradě pražském. — Přijetí pana státního prezidenta dr. Háchy Zastupujícím říšským protektorem  $\text{H-}$ Oberst-Gruppenführerem a Generaloberstem policie Dalugee. — Přijetí protektorátní vlády panem státním sekretářem  $\text{H-}$ Gruppenführerem K. H. Frankem.

## Pozoruhodné vývody říšského tiskového šéfa dr. Dietricha

### Odmítnutí Wallaceových tendencí

Evropa má být vydána bolševikům,  
aby Anglo-Severoameričané ušli jejich útoku

(Původní telefonická zpráva Venkova.)

Vývody říšského tiskového šéfa dr. Dietricha na útoky severoamerického viceprezidenta Wallace setkaly se v německých kruzích s velkou pozorností. Svět je známo, že Říše sotva někdy odpovídá na útoky ciziny, protože tyto odpovědi nepřátelská strana přece neakceptuje. Jestliže při Wallaceovi bylo upuštěno od tohoto principu, děje se nikoli k vůli obraně, nýbrž proto, aby bylo objasněno pozadí řeči tohoto vysokého severoamerického státníka. Wallace napadl co nejpřírodněji nacionální socialismus a vyčetl mu barbarství světový názor. Na tento výpad Říše by jistě neodpovídala, kdyby severoamerický politik nebyl ve stejné chvíli líčil bolševismus jako nevinný a nikak nebezpečný pro evropské národy. V tomto řečnickém obratu Wallaceovy obrazy se tendence západních demokracií, v Berlíně už dlouho pozorované, která se snaží dohodnout se s bolševismem na útraty evropských národů. Dnes nelze už více skrývat, že Angličané a Severoameričané jsou ochotni rozdělit se s bolševismem a to tak, že bolševismus má být zadrženo od útoku na anglo-severoamerické země tím, že se mu prostě předhodí celá Evropa.

Z tohoto důvodu měl Wallace svou řeč. Měl opět jednou namluvit evropským národům, že jejich obavy z komunismu jsou bezpodstatné a že se jim pod Stalinovým pausvím nepovede nijak zle.

Vývody dr. Dietricha, které podávají zřejmé také názor nejvyšších německých míst, zabývají se však také některými předhůzkami severoamerického viceprezidenta proti nacionálnímu socialismu. Dr. Dietrich odmítá především jeho výčitky, že prý Německá říše je nepřátelská k církvím. Také v tomto bodě poukazuje říšský tiskový šéf na bolševismus a říká se, proč Severoameričané se nechrání svých bolševických přátel, kteří už desítky let církev co nejpřírodněji pronásledují.

Dr. Dietrich se ve své řeči důkladně vypořádal s bolševickými tendencemi anglo-severoamerických zemí. Jeho řeč musila přijít, aby dokázala světu, proč londýnská a washingtonská státnice se tak křečovitě snaží prohlášovat sověty společenosti přátelstvími. Dietrichova řeč vyjadřuje německé stanovisko ve všech podrobnostech a přispěla mnoho k vyjasnění politické situace. mez

## ŘÍŠSKÝ TISKOVÝ ŠÉF DR. DIETRICH ODPOVÍDÁ WALLACEOVI

### Demokratičtí, stejně smýšlející společníci bolševických žhářů

Viceprezident USA hrozí lidstvu třetí světovou válkou

Berlin, 16. března. V projevu, který měl v německých krátkovlnných vysílacích, dal říšský tiskový šéf dr. Dietrich různou odpověď severoamerickému viceprezidentovi Wallaceovi na jeho nedávnou, filosofickými hesly maskovanou agitaci řeč. V projevu říšského tiskového šéfa se praví:

Henry Wallace, viceprezident Spojených států, měl před několika dny ve Wesleyanské universitě v Ohíu řeč, která se pokoušela očistit bolševismus od jeho krvavých hanobností. Také brojí lidstvu ještě i třetí světovou válkou, jestliže se demokraciím nepodaří vytvořit ovzduší důvěry k bolševickým metodám. Tato řeč by nás nezajímala stejně tak jako četné jiné této druhu, kdyby neobtěžovala Pána Boha, vědu a filosofii, dovolávající se jich jako korunních svědků pro nutnost sbratření s bolševismem. K tomuto účelu pan Wallace, nezalíben prázdnými odbornými vědomostmi, rozšířil do světa tvrzení, která jsou objektivně klamná a v rozporu s historickou pravdou. Čest vědy a sebečti evropského ducha káže, aby nezůstaly bez odpovědi.

Pan Wallace zkrálíka a dobře vymyslí pro svůj účel trojí filosofii. O první z nich — kterou úmyslně nazývá „pruskou“ — praví, že holduje zásadě, podle níž válka mezi jednotlivými národy je nevyhnutelná, dokud nebude pouze jediná, panská rasa, která povládá celému světu.

Za druhou filosofii označuje filosofii marxistickou, která holduje zásadě, že třetí boj je nevyhnutelný, dokud proletariát nebude mít vřch na celém světě.

Filosofii třetí, o níž Wallace říká, že její domov je ve Spojených státech, avšak také u Židů, Hindů, u moslemů a u stoupenců Konfuciových, je prý filosofie demokraticko-křesťanská, která tvrdí, že lidstvo se obědne i bez války a třídního boje, poněvadž pro lidstvo je konec koně nevyhnutelný mír, neboť všichni lidé jsou bratři a Bůh jest jejich otec.

Tak nán pan Wallace maluje několika odvážnými tahy síťce duševní obraz světa. Dodává si zdání věcnosti. Avšak již se svou první filosofií, kterou vydává za filosofii nacionálně socialistickou, nám předhází úplný podvod. „Moc jde před právem“ — kde pane Wallace, tážeme se, je tato věta v nacionálně socialistickém světovém názoru, zajisté však ji nalézáme v čele britských životních zásad. Tam tato věta zní: „Right or Wrong my Country“, což znamená: „Dopouštěj se křivdy tam, kde to prospívá Anglii“

#### Falšování dějin.

V horlivosti svého nikoliv posvátného hnutí si pan Wallace zaměnil adresu, ve svém falšování dějin zaměřuje, že bylo to ono tolik hanobené Prusko, které jako první stálo meziúrodně-právně uznalo svobodu Spojených států, když Anglie chtěla ještě zacházet se Severoameričany jako s koloniálními otroky.

Dále prohlašuje pan Wallace, že cílem „nacionálně socialistické filosofie je, aby jedna panská rasa ovládla svět. Málodky byla nějaká lež vyslovena opovržlivěji a opakovaná tvrději, jak tato. Pravý opak hájí nacionální socialismus naukou o národním státu, v sobě uzavřeném. Zásadně je antiimperialistický a odmítá všechny snahy po světovládě. Proto je ovšem v zásadním rozporu se světovým lupičským státem Anglie, se světovou revolucí sovětskou a se světovým imperialismem Roosevelta, jenž si již dnes přisvojil sta operních bodů ve všech světadílích. Jako jejich mluvčí pokládá pan Wallace, aby se

sám maskoval, německému národu své vlastní záměry a plány. K tomu účelu vymyslí „nacionálně socialistickou filosofii“, které vůbec není.

Wallace podkládá nacionálně socialistickému světovému názoru účel, že války jsou pro všechny časy nevyhnutelné. Ale i zde je pravý opak pravdou! Vždyť nacionální socialismus chce odstranit právě onen stav, který stále vyvolává nové války tím, že si bezmezná svérole a kapitalistická touha po moci osobuje právo podléhat a vykořisťovat slabé. Naproti tomu založil nacionálně socialistický národní stát hospodářsky a sociálně řád, v němž platí zásada: „Právo jde před mocí“. V něm jsou odstraněny všechny výsady majetkové a každý má podle svého výkonu stejnou možnost úspěchu. Nacionální socialismus poznal, že princip výkonnosti jest vůbec jedině možným a správným řešením sociálního problému. A jestliže již sám tento princip může uvnitř státu uskutečnit soulad sociálních zájmů, pak mu bude patřit budoucnost i v soužití národů mezi sebou. Také ve vzájemném životě národů možno mírumilovnou cestou vytvořit soulad jejich zájmů, vytvořit-li se rovnost podmínek, za jakých jeden s druhým soutěží. Také národové mohou na tomto světě zaujmout své místo jenom podle svých schopností a výkonů pro tento svět. Jenom za vlády principu výkonnosti mohou se také v kruhu národů uplatnit síly, které zajistí všem pokročilým nejvyšší pokrok a tím i každému jednotlivému národu nejvyšší vývoj. Jenom tehdy, bude-li uznán princip výkonnosti, možno v životě národů násilí nahradit mírumilovnou jejich soutěží. Společný řád svobodných národů je proto jen tehdy možný, jestliže místo výsad jednotlivých národů

(Pokračování na str. 24.)

## Německo-maďarské hospodářské dohody

Čtk. — Budapešť, 16. března. Vládní výbory německý a maďarský pro úpravu hospodářských styků mezi oběma zeměmi konaly za předsednictví vyslance Clodia a vyslance Šl. Nickla společně zasedání. Byla sjednána řada dohod k úlevě výměny

zboží mezi oběma zeměmi a k dalšímu zvýšení společnému využití produkční kapacity v oboru válečného hospodářství. Zvláště byla sjednána dohoda, zajišťující, aby na přístře se urychlily platby v zúčtovacím styku.

## Nová propagační akce pro druhou frontu

### Britské obavy, že ztroskotání „druhé fronty“ by mohlo znamenat prohru války

Eden dal přednost Molotovovi před Rooseveltem

(Původní telefonická zpráva Venkova.)

K velkorysému propagační akci, započaté s britské strany pro „druhou frontu“ nezanímají v Berlíně dosud žádné stanovisko. Všechny britské vývody k tomuto tématu se zde však pečlivě zaznamenávají. Zajímavé je, že Britové poukazují na velké těžkosti této akce a zdůrazňují, že ztroskotání „druhé fronty“ by mohlo znamenat prohru války. Ačkoli s německé strany k této otázce dosud nezanul žádné stanovisko, možno přece jen nyní již říci: „Nechť Britové přijdou, Evropa jim připraví důstojné uvítání.“

Britská propaganda se ještě stále velice zabývá Edenovou návštěvou ve Washingtoně. V Berlíně se poukazuje na to, že se skutečně nedělo nic významného a že nebylo žádného nového výsledku. Pozoruhodné jsou však turecké hlasy, které stejně jako hlasy německého tisku poukazují na to, že cesta byla podniknuta přeháňle a že byla nedostatečně připravena. Také se oznamuje, že Eden dal pochopitelně přednost rozmluvě s Molotovem před rozmluvou s Rooseveltem. mez

## PRUDKÉ SOVĚTSKÉ PROTIÚTOKY U BĚLGORODU ZTROSKOTALY

### Německý útok úspěšně pokračuje

Další územní zisky u Charkova, Bělgorodu a Kurska — Nepřátelský pokus o průlom u Ilmenského jezera rozdrčen

Čtk. — Z Vůdceva hlavního stánu, 16. března. Vreční velitelství branné moci oznamuje:

V kraji Charkov—Bělgorod a severozápadně od Kurska získal náš útok dále pádu. Jižovýchodně od Charkova byla obklíčena nepřátelská skupina válečných sil. Prudké sovětské protiútoky západně od Bělgorodu ztroskotaly.

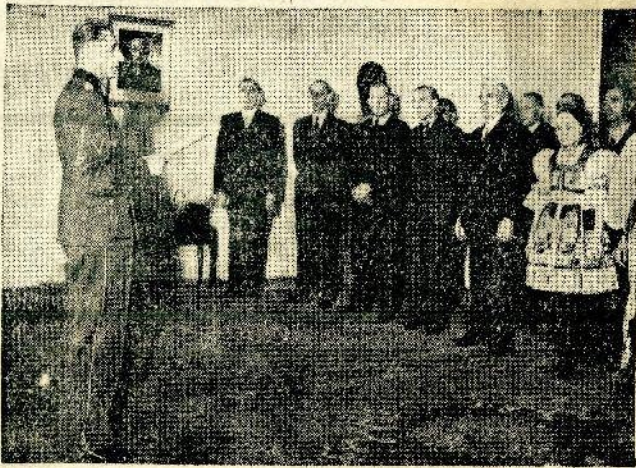
Na bojovém úseku u Ilmenského jezera se nepřítel za použití značných sil večer pokusil prolomit německé posily. Útoky byly rozdrzeny v úředně palbě všech obranných zbraní, dílem v urputných bojích muže proti muži.

Bolševici ztratili večer 56 letadel; čtyři z nich sestřelily slovenské stíhačky. Nevratila se čtyři vlastní letadla.

Na severoafričské frontě minul den klidně.

Jednotlivá nepřátelská letadla přelétala večerjeho dne západoněmecké území; pum nesvřela.

Ze uplynulé noci podnikla německá těžká bombardovací letadla úspěšně útok na významný britský zásobovací přístav a námořní operný bod Grimsby.



Salmek: Bildtsten - Reichsprotektor.

U příležitosti 4. výročí zřízení Protektorátu přijal státní sekretář H-Gruppenführer K. H. Frank v Černinském paláci delegaci českých průmyslových a zemědělských dělníků.

### Pro nasazení všech sil!

Předseda vlády a ministr spravedlnosti prof. dr. J. Krejčí napsal pod nadpisem „Naše dnešní úkoly“ do „Národní politiky“ článek u příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu a v něm hlavně zdůraznil naše úkoly ve velkém boji říše, v boji, který je veden proti náporu stepí a na ochranu evropské kultury.

„V těchto osudových chvílích, v nichž se rozhoduje o neuhodnou dobu o budoucnosti evropského kontinentu a o trvalém zabezpečení míru, chápeme všechny stejně, že nás podíl na tomto úkolu musí být úměrný jeho velikosti. To je prostě závazek, vyplývající ze snahy o soudržnost s Říší, ale o to větší mravně jako důsledek našeho věku za bezpečnou ochranu před neodvratným vyhlazením, kdyby tomuto nebezpečí z východu nebyla v cestu postavena nepřekonatelná hráz. Proto všechno úsilí musí být toto: krátce obráceno směrem nasazení a nesmí být ani jedině složky veřejné administrativní činnosti, která by nevěnovala všechny své síly k uskutečnění impozantní spolupráce, jež by všechny současné i přesvědčovala o platnosti naší účasti při dosažení konečného vítězství.“

### Na pevné půdě

Ministr Emanuel Moravec napsal u příležitosti čtvrtého výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava do „Lidových novin“ úvodní článek nadepsaný „Konečně na pevné půdě“. Svou pozoruhodnou úvahu zahájil tvrzením Schopenhauerovým: „Osud máchá karty a my hraje“. Ten nejlepší hráč nemůže bez trumfů vyhrát, ale špatný hráč při výborné kartě může snadno přijít o svůj vklad. Rok 1938 ukázal, že jsme hanebně hráli s dobrými kartami. Ministr E. Moravec ukazuje, že vlastní Češi byli myšlenkou říšskou i za Rakousko-Uherska proniknuti více, než si přiznáváme. Na Habsburky se nezlomili pro nějaký útlak, nýbrž proto, že se nechali dáti korinovat za českého krále. Ale Češi také po zřízení své samostatnosti nechťli vládnout nad střední Evropou, jak si to představoval na příklad vyřinutý Beneš. Sám Masaryk jak před válkou tak i za bývalé republiky mnohokrát národu připomněl skutečnost, že české síly neodpovídají českému křiku, ale jako stařec, píše ministr Moravec, byl už příliš slab, aby otočil českým kormidlem ve správném směru.

„Po těchto úvahách přechází ministr Moravec k přehledu čtyř uplynulých roků, které tak jako před tisíci lety byly bojem o českou duši. Přes tři roky bylo ztraceno, aniž byla nalezena cesta vyrovnání s velkým národem německým. Zitra historie zhodnotí, co všechno se musilo vykonat, abychom od osudného 27. května 1942 došli k 26. únoru 1943.“

„Chceme-li uplynulý čtvrtý rok Protektorátu nějak charakterizovat,“ píše ministr E. Moravec ve svém článku, „pak tedy jako rok přelomu, který následoval po třech letech chytráctví a vyčkávání. V uplynulém roce české živly Říší nepřátelské postihla u nás v domovině těžká a rozhodná porážka. Vláda Čech a Moravy stála tentokrát tvrdě a věrně na straně říše. Odmítla politiku vlády předchozí, která byla neupřímná a národu nikdy neukázala otevřeně, kam míří. Zdravý instinkt národa však tušil, že minulá vláda to nemyslela upřímně s Říší. Národ tehdy cítil, že nemá vedení. Minulá vláda po plná tři léta ponechávala národ na pospas nepřátelskému zrádovnému vlivu.“

Od Münchenu křivka české politiky, které rozvahy neměla vždy směr vzestupný, píše ministr dále mezi jiným — proto se s dobrou českou kartou hrálo často hanebně špatně. Do politického popředí vystoupil před čtyřmi roky státní prezident a rázem rozetnul gordický uzel české zájdné politiky. Opět jsme stoupali. Přiskupenstvím k Říší skončila trapná nejistota. Lid si oddychl.

Svůj článek uzavírá ministr E. Moravec těmito větami: „Nyní jdeme s Říší cestou necestou v dobrém i zlém, svorně a věrně za jediným cílem společného vítězství. Mezníkem nového českého vzestupu je nesporně 26. únor, kdy pan státní sekretář oslovil zástupce všech vrstev a krajů českých: „Moji geští spoluobčané!“

Podíváme-li se zpět do minulosti, nemůžeme říci, že Osud byl českému lidu nepřítelivý. Hráli jsme však často špatně při zcela dobrých kartách, a to bylo to zlé, nebezpečné a nejvřejší hrůzné.“

V hlavní úloze vystoupila jako host členka Národního divadla v Praze Miluše Dvořáková.

V Moravské Ostravě se konalo v Českém divadle moravsko-ostravském slavnostní představení smetánky opery „Prodaná nevěsta“. Mezi čestnými hosty byla přítomna řada vedoucích německých a českých osobností. V titulní úloze vystoupila jako host M. Fiedlerová, stálý host Národního divadla v Praze.

V Pardubicích bylo v Městském divadle slavnostní představení Kleistova dramatu „Prince Humburský“.

V Chrudimi se konala oslava již v neděli 14. t. m. Vládní komisař města Chrudimě pozval činohru Východočeského divadla z Pardubic, která uspořádala v Městském divadle slavnostní představení dramatu „Prince Humburský“. Oslava byla zahájena hřbitovními hymnami a hymnou protektorátní, které zahrála chrudimská Filharmonie.

nastoupí zásada stejné možnosti a nebudou-li jenom někteří, kdož se násilím zmocnili největší části pokladů země, mít podíl na možnostech vývoje, nýbrž všichni a to podle svých výkonů. Tak i v životě národů vytvoří jenom uznání principu výkonosti ony přirozené svazky se společným řádem, v němž vedle sebe mohou existovat svoboda a povinnost a v němž války nebudou možné.

### Základy nového světového řádu položil nacionální socialismus.

Skutečnost, že tyto základy nového světového řádu, v němž pro válku již nebude místa, byly již položeny nacionálním socialismem, pan Wallace svým posuchačům zaměluje a místo toho tvrdí pravý opak. Jak malcherna a zahabující je však tato metoda u viceprezidenta Spojených států, u muže, jenž by si rád činil duševní nároky a zahazuje se do pláště vědy.

„V životě lidí existuje konflikt mezi svobodou a povinností“, konstatuje pan Wallace docela správně, ale potom ovšem připojuje neuvěřitelné tvrzení, že teprve duch demokracie může tento konflikt odstranit. Pan Wallace, jehož demokracie dopustila, aby se lidská svoboda zvrhla v bezuzdnost a svévolí, zapomněl Hci svým posuchačům, že to byl německý filosof Immanuel Kant, jenž před 150 lety vykonal největší duševní čin dějin tím, že řekl lidem, že nutno chápat svobodu a povinnost ve vzájemném souladu a pokračovat kategoričtým imperativem.

### Světová revoluce jádrem bolševismu.

A právě tak jako s jeho filosofií, je to i s politikou pana Wallace.

Zatím co vědomě falšuje konstruktivní ideje nacionálního socialismu, které jediné mohou v budoucnosti zabránit válkám, chtěl by pro bolševickou doktrínu třídního boje vytvořit ve světě „ovzduší důvěry“. To nás u pana Wallace neudivuje, neboť ten, kdo se stává kladně ke kapitalismu, ten nemůže odmítnout třídní boj. Proto konečně musí jako poslední moudrost propagovat úmluvu mezi kapitalismem a bolševismem, při čemž mají obdržet kapitalisté vykořisťovatelské jednu a bolševici druhou polovinu světa, aby se neutkali v nové světové válce. Nic jiného nevyšly pan Wallace, když řekl: „Nedospěl-li západní demokracie a Rusko k uspokojivé dohodě, pak je světová válka číslo 3 nevyhnutelná.“ To však je mylný závěr jeho logiky. Naděje, že možno bolševismem tím, že se mu na pospas hodí Evropa, pohnout, aby se zřekl své světové revoluce, by jistě byla ryghe a co nejstrašlivěji rozptýlena drsnou skutečností. Vždyť myšlenka světové revoluce je jádrem bolševické nauky a vůbec podkáděm bolševismu. Kdo se s ním spojuje, stává se pomahačem této světové revoluce a nemůže už jí zadržet. Toto strašlivé nebezpečí světového bolševismu, může být zažehnáno jenom silou ideje, která na podkladě vyššího řádu lidského soužití překonává jak myšlenku kapitalistickou, tak i marxistickou myšlenku třídního boje. Nacionální socialismus je klasickým vyvrácením teorie třídního boje. Prakticky uskutečnil stát, v němž není tříd. Právě tak, jako dal německému národu vnitřní mír, zabezpečil svými principy i mír vnější.

## V Tunisku bombardovány shluky nepřátelského vojska

Ctk. — Řím, 16. března. Úterní Italská válečná zpráva zní: Hlavní stan branné moci oznamuje: V jiném úseku tuniské fronty napadla střemhlavá bombardovací letadla s viditelným účinkem shluky nepřátelského vojska a automobily. Německé stíhačky sestřelily v opakovaných leteckých bojích tři nepřátelská letadla.

### Wallaceova cesta do Jižní Ameriky

## Roosevelt posílá „drobné příkazy“ pro iberoamerické státy

Ctk. — Vígo, 16. března. Náměstek prezidenta Spojených států amerických Wallace oznámil právě prozatímní program své cesty do Jižní Ameriky. Dne 18. března přibude do San Jose de Costarica, dne 22. března do Panamá, dne 26. března bude v Santiagu de Chile, 5. dubna v La Paz, 10. dubna v Limě, 15. dubna v Quito a 20. dubna v Bogotě. Tato data ovšem nejsou vzhledem k válečným poměrům přesná, jak Wallace připojil. Stačí-li mu čas, navštíví možná ještě i jiné země.

Wallace zneužívá křesťanského náboženství. Pan Wallace se tedy neostýchá hrát falešnými kartami a klanat národy o skutečných souvislostech, ba dokonce zneužívá pro své obchody i křesťanské náboženství. Je to vyložená nepěcha klást politickou demokracii na roveň křesťanskému náboženství, je třeba celé politické bezohlednosti pana Wallace, jestliže se křivě cesy Rooseveltovy vydávají za cesy Boží.

„Demokracie — tak prohlašuje pan Wallace bez jediného mžknutí oka — jest jediným pravým projevem křesťanství.“ Jak strašlivá blasfemie! Jaké zneužívání náboženských pojmů k politickým účelům a jaký útok na lidské myšlení! Křesťanské náboženství nám tedy ukládá, abychom se sbratřili a bolševismem, s tímž bolševismem, jehož zásada zní: „Náboženství je opium národů“, s tímž bolševismem, které proti božskému právu rozpoutal všechny zločinné puhy lidí, s tímž bolševismem, který povraždil křesťanské duchovní, zhanobil oltáře, vypálil kostely a místo kříže nastolil Luciferovu sovětskou hvězdu. A tomuto „křesťanskému“ počínání flekalo úspěštilé křesťanství severoamerické demokracie.

A když také ve Španělsku hořely kostely a kláštery, jeptišky byly znásilňovány a kněží vražděni, tu tato tak zvaná křesťanská demokracie pana Wallace poskytovala dokonce praktickou pomoc a tehdy poslala do Barcelony stejné dodávky zbraní pro bolševiky, jaké dnes jsou posílány do Archangelska a Murmanska.

Demokracie pomohla vrahům a hanobitelům křesťanství. Demokracie tedy pomáhala vrahům a hanobitelům křesťanstva. Ale, jak říká Shakespeare „Brutis je přece etíhodný muž“ a vaše demokracie, pane Wallace, je „jediné pravým projevem křesťanství.“

Tak vám také pranic nepomáhá pane Wallace, jestliže se dovoláváte samotného Krista jako svědka svého politického jednání, vždyť přece proti vám stojí papežovy pozoruhodné encykliky.

### Papežovy encykliky.

„Kde komunismus,“ tak se praví v encyklice „De Redemptoris“ z 19. března 1937, „něl možnost se usadit, tam se snaží všemi prostředky radikálně zničit křesťanskou kulturu a náboženství. Vyhnal ze země biskupy a kněze, odsoudil je k nucené práci, postřelil je a nelidsky je připravil o život.“

„Komunistická ničivá zuřivost se však ve Španělsku neomezila na to, že povraždila biskupy a tisíce kněží, fehalnik a jeptišek, svými obětní učlnia a povraždila ještě mnohem větší počet laiků všech stavů, proto-

že byli odpůrci komunistického ateismu.“

„Toto přísavné ničivé dílo bylo prováděno s nenávisí a barbarstvím a ukrutností, jaké bychom nebyli považovali za možné.“

„Nemůže již být soukromníka ani státníka — jestliže jenom si je vědom své odpovědnosti — který by se nemusel při myšlence, že to, co se dnes děje ve Španělsku, by se zitra mohlo opakovat v jiných civilisovaných národech.“

„Prvním největším a nejvíceobecnějším nebezpečím,“ praví se dále, „je komunismus ve všech svých formách a stupních. Ohrožuje a potírá a záluďně žhň na důstojnost jednotlivého člověka, na pevnost rodiny, na řád a bezpečnost občanské společnosti.“

„Mnozí se nechají oklamat nebo nechtějí vidět nepřitele. Ba mnozí jej podporují lhostejností nebo tichým souhlasem.“

To jest z autoritativních křesťanských církevních úst naprosto jasný posudek o politice demokracie vašeho druhu, pane Wallace, vzhledem na vaši spolupráci s bolševismem! A přece se neostýcháte tvrdit, že vaše demokracie jest jediné „pravým projevem křesťanství“.

Stát a církev v USA od sebe přísně odloučeny.

Snad je dovoleno — ve prospěch pravdy — vám při této příležitosti připomenout, že ve vašem státě, jež ráčíte nazývat křesťanskou demokracií, jsou stát a církev přísně od sebe odloučeny, ba že dokonce severoamerická spolková ústava zakazuje ve svém dodatečném článku jednak výslovně vydat jakýkoliv zákon o zřízení státního náboženství — zatím co v tom prý tak nekřesťanském nacionálně socialistickém Německu dostávají křesťanské církve od státu ročně asi 600 milionů říšských marek.

V Německu také nezaučili nacionální socialisté ani jediný kostel. Zříceniny kostelů a klášterů, které dnes žalobně tyčí k nebi své kouřem zčernalé zdi, byli vašími „křesťanskými vojáky“ z rozkazu vaší „křesťanské demokracie“ proměněny v rozvaliny. Tak v praxi vypadá „křesťanský podklad světového řádu“, jež vy, pane Wallace, hlásáte nepravdivým jazykem!

### Barbarství demokracie.

A nejlak je tomu s vaším druhým tvrzením v okamžiku, kdy válečné vedení vaší demokracie slaví právě orgie barbarství, jakých ještě nebylo v lidských dějinách, v okamžiku, kdy vědomě a systematicky posíláte své bombardovací letadla proti tisíc let starým etíhodným kulturním pomníkům Evropy a zničení vydáváte nesmrtelná díla evropské kultury, v okamžiku, kdy vaše demokracie provádí barbarství tak nelidské, jaké ještě neuzřelo v dějinách lidstva, v takovém okamžiku máte odvahu vytknout vatu: „Demokracie jest nadějí civilizace“.

Abý byla pranýřována tak velká míra nepravdivosti a pokrytectví, k tomu v lidské řeči chybí slova. Promluví však kameny a povražděné ženy a děti jsou němými svědky vaší hanby.

Vy, pane Wallace, můžete to snad nazývat křesťanským a demokratickým, své však ví, že se to ničím nelisí od bolševického žhářství, a nímž jste se spojil.

Abý pak toto dáblské spojení bylo na věky zajištěno, hrozíte, pane Wallace, lidstvu, třetí válkou. Můžete si však být jist, katastrofa třetí světové války se již nepřítvli na národy. Státy, dnes spojené bojem proti bolševismu, které pro život svých národů a pro budoucnost Evropy sahly k zbraním a bok po boku se postavily proti přívalu hord stepí, navzdý svým hrůdným nasazením odstraní toto nebezpečí a svým vítězstvím vybojují všem národům mír spravedlnosti a trvanlivosti.

### Tojo u Tenna

Ctk. — Tokio, 16. března. Tenno přijal v úterý v delším slyšení ministerského předsedu a ministra války Toja, který mu po dal obšírnou zprávu o výsledcích své státní návštěvy v Nankingu.

### Nový španělský ministr spravedlnosti

Ctk. — Madrid, 16. března. Španělský úřední list uveřejňuje zprávu, že ministrem spravedlnosti byl jmenován Eduardo Auzoz Perez. Dosa, vadního ministra spravedlnosti Estebana Bilbao jmenoval Caudillo předsecou cortesů.

## Mimopražské oslavy výročí Protektorátu

ČTK. Praha, 15. března. Nejen v Praze i v řadě jiných měst Čech a Moravy bylo kulturními podniky důstojně oslaveno 4. výročí zřízení Protektorátu Čechy a Morava. Tak uspořádala pizeňská obec v Městském divadle pizeňským slavnostní představení Dvořákovy opery „Rusalka“, které se konalo ve prospěch Německého Červeného kříže. Úvodem byly zahrány hymny říšské a hymna protektorátní, které vylekli přítomní stojíce se zdviženou paží. Za přednesu hymen byla na jevišti v háji zeleni Vůdceva busta, nad níž byly výstorný znak říšský a znaky Protektorátu a po stranách vlajka říšská a vlajka protektorátní. Slavnostního představení se zúčastnil Oberlandrat, inspektor říšského protektora dr. Eckoldt, vrchní starosta města Pizeň dr. Wallther Sturm, zástupci branné moci, úřadů říšských a protektorátních, zástupci Národní odborové ústředny zaměstnanecké, jakož i všech složek veřejného života.

V e n k o v .

17.3.1943.

130  
Nr. 63, S. 1 - 2.

## Do budoucnosti — se srdcem i rozumem

Jindřich Chytil.

Právě vzpomínkové oslavy 15. března ukázaly, že český národ jako součást Říše, pochopil své dějinné poslání. Vyslovil se proti bolševismu, který ohrožuje tisíciletou naši kulturu a vše, co z nás tvoří nositele nových myšlenek, co nás vede bezpečně do budoucnosti, kterou chceme vyznačiti zvýšenou prací, a jejíž mír chceme opíti — o svou vytrvalost a stálost. Vyslovil se proti kořistnictví Židů a plutokratů a z plného přesvědčení a z hluboké víry i vděčnosti se přihlásil k nacionálně socialistické revoluci, která už nyní změnila tvář staré Evropy a jednou poznamená i tvář celého světa. Myšlenka nacionálně socialistická není jen jiskrou pochodně náhle zažehlé; ona je výrazem tužeb po staletí ujařmovaného kontinentu, je posvátným plamenem, který se bude udržovati silou víry našich duší, a šířiti plodnosti našeho rozumu.

Pod září nacionálně socialistické revoluce jdeme do budoucnosti se srdcem i rozumem. V plamenech této revoluce se spaluje vše, co je nezdравé, prohnllé a co lidstvo již dávno odsoudilo ke zničení, ale co záměrně ve svůj prospěch udržovalo Židovstvo a s ním sprážené temné živly.

Tiha kořistnického zlata se nahrazuje požehnáním práce. Nikoliv: proletáři všech zemí spojte se!, ale: pracovníci celého světa v duchu nacionálně socialistické revoluce, spojte se při budování nového lepšího světa, pro vítězství spravedlivého řádu, který život činí plným, krásným, ale i odpovědným. Dnes není v říši a tím v Evropě proletářů v tom starém

smyslu — jsou jen pracovníci ducha a rukou, kteří se stávají budovateli nového světa a nového souručenství. Tato pospolitost národů, kterou vyvolala Říše, žádá si míru na tisíciletí, žádá si zničení bolševismu stejně jako zničení jakéhokoliv pokusu na světovou revoluci, která by dávala nadvládu mezinárodnímu Židovstvu.

Duch nových dějin, který je podložen ideou nacionálně socialistickou, je duchem rozletu. Práce nesmí být prokletí, k níž se jde se zařatými pěstěmi, pospolitost nesmí být žebřičkem pro vzestup ctižádostivců. Zde musí být odměna za práci, vyvýšení za mimořádné činy. Říká se, že každý voják nese ve své tornistře svou příští maršálskou hůl. Stejně každý pracovník nese ve své duši onu maršálskou hůl, vysoké postavení, jehož si dobude. Na to třeba pamatovat, tím se třeba stále obírat.

Život národů je v jeho dětech, v jeho poslání a v plnění příkazů, které ukládá doba. Každé době musíme dáti, což její jest. Proto, že jsme pochopili své dějinné poslání, že chceme žít, dostátí závazkům, které byly dány, stojíme pevně u své práce a na svých místech. V totální pohotovosti zůstáváme klidni: za nás ať mluví naše práce. Zvýšená práce. Vypětí všech sil až do křainosti. Aby se přes nás nepřehnal požár válečné litice.

Duch nových dějin je podložen duchem nacionální revoluce, tedy výrazem nového citění a smýšlení lidí dneška a nové Evropy a proto dnes věříme plně ve vítězství zdravého rozumu, neboť srdce již dříve promluvílo — a v pravý čas!

# Naše země v rámci Říše

„České slovo“ 16. III. t. r. přineslo významnou úvahu ministra vnitra — F. Bienerta — k čtvrtému výročí zřízení Protektorátu. Z úvahy ministrovy lze čerpati střizlivý a správný názor na události 5. března 1939 a na budoucnost malých národů, pokud jde o jejich neomezenou státní svrchovanost. Ministr píše mimo jiné: „Změna názorů na funkci malých národů je po zkušenostech s uspořádáním po první světové válce ochopitelné. Evropa, rozdrobená na řadu malých států, které nespolečně spolupracují, ale jen se vzájemně politicky i hospodářsky potírají, spěla by v době, kdy se tvoří velké státotvorné útvary, jen ke svému politickému i hospodářskému zániku. Tento neblahý konec může odvrátiti jen organizovaná spolupráce evropských národů. To však předpokládá, že se jednotlivé národy vzdají uplatňování svých malých sobeckých zájmů a věnují své síly úkolům, které slouží společnému prospěchu evropské pevniny. Organizování spolupráce však též vyžaduje, aby se vzdaly části svých suverénních státních práv ve prospěch činitele, který určuje, co je společným prospěchem Evropy a který spolupráci řídí. K tomu je předurčena Německá říše, jež se svého úkolu podjala se známou důkladností a houževnatostí.“

Žádná velká politická myšlenka se neuskuteční bez obětí krve. Samy národy často jen z nepochopení se brání obětím, jež mají pro tento úkol přinést. Není tedy divu, že Říše musí obětovat životy svých synů, aby prosadila myšlenku nové Evropy proti těm, kteří se sami neprávem považovali za povolány vykonávat vedoucí úlohu v Evropě. Český národ poznal včas, kde je jeho místo; první z evrop-

ských národů uznal nutnost omezení svých suverénních práv ve prospěch společných zájmů evropských. Prakticky tu jde o úpravu poměru k Německé říši.

Pro tento účel vytvořilo národně-socialistické státní myšlení zcela zvláštní útvar, nemající v jiných státních zřízeních obdoby a je přizpůsoben zvláštním potřebám českého prostoru. Čechy a Morava zůstaly v rámci Říše státotvorně samostatnými. Mají své vlastní příslušníky, vlastní vládní moc. Jako autonomní celek se spravují vlastními orgány, vlastními úřady s vlastními úředníky. Hlava autonomní správy požívá ochrany a čestných práv hlavy státu. Výsostná práva Protektorátu byla omezena jen pokud toho politické, vojenské a hospodářské potřeby Říše, jakožto vedoucího evropského činitele, vyžadují. Zahraněční věci zastává Říše, jakožto vedoucího evropského činitele, vyžadují. Zahraněční věci zastává Říše, jak to odpovídá společným zájmům a poskytuje mu též vojenskou ochranu. Zájmy Říše v Protektorátu hájí říšský protektor, jako zástupce Vůdce a říšského kancléře a zmocněnec říšské vlády.

Říše musí mít možnost uplatňovati určitý vliv na vnitřní správu Protektorátu. Intensita tohoto vlivu se řídí intenzitou zájmů Říše. Je samozřejmě větší v době války.

I když se výhody, kterých jsme dosáhli převzetím ochrany Říší, projeví v plné míře až v dobách mírových, jak sám Vůdce v jednom z nedávných projevů zdůraznil, ukázala nám čtyři léta trvání Protektorátu jasně, že jsme se 15. března 1939 rozhodli správně. Toto přesvědčení nás posiluje ve snaze poskytnouti i nadále všechno své pracovní úsilí pro vítězství Říše.